EDK | CDIP | CDPE | CDEP |
Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren
Conférence suisse des directeurs cantonaux de l'instruction publique
Conferenza svizzera dei direttori cantonali della pubblica educazione
Conferenza svizra dals directurs chantunals da l'educaziun publica

STUDENTAFELN DER VOLKSSCHULE : PRIMARSTUFE UND SEKUNDARSTUFE I STAND: SCHULJAHR 2009-2010

GRILLES HORAIRES DE LA SCOLARITÉ OBLIGATOIRE: PRIMAIRE ET SECONDAIRE I ETAT: ANNÉE SCOLAIRE 2009-2010

Zusammenstellung von Dokumenten, die IDES von den kantonalen Bildungs- und Erziehungsdepartementen zur Verfügung gestellt wurden

Compilation de documents mis à disposition d'IDES par les directions cantonales de l'instruction publique

Generalsekretariat | Secrétariat général
Haus der Kantone, Speichergasse 6, Postfach 660, CH-3000 Bern 7 | T: +41 (0)31 309 51 11, F: +41 (0)31 309 51 50, www.edk.ch, edk@edk.ch

IDES Informationszentrum | Centre d'information | T: +41 (0)31 309 51 00, F: +41 (0)31 309 51 10, ides@edk.ch

Inhaltsverzeichnis

Aargau
Appenzell Innerrhoden
Appenzell Ausserrhoden
Bern
Basel Landschaft
Basel-Stadt
Fribourg/Freiburg
Genève
Glarus
Graubünden
Jura
Luzern
Neuchâtel
Nidwalden
Obwalden
St. Gallen
Schaffhausen
Solothurn
Schwyz
Thurgau
Ticino
Uri
Vaud
Wallis/Valais
Zug
Zürich
Fürstentum Liechtenstein

AG

Stundentafeln

PRIMARSCHULE

Bereich/Fach		1. Klasse		2. Klasse		3. Klasse		4. Klasse		5. Klasse	
	Lektionen pro Woche	Woche	Jahr	Woche	Jahr	Woche	Jahr	Woche	Jahr	Woche	Jahr
Mathematik		4	156	5	195	5	195	5	195	5	195
Deutsch		4 1/2		4 1/2		5 1/2		5 1/2		5 1/2	
Realien		2 1/2	312	2 1/2	312	3 1/2	390	4	409.5	4	409.5
Ethik und Religionen		1		1		1		1		1	
Englisch						**3	117	**3	117	**2	78
Gestalten	Bildn. Gestalten			2		2		2		2	
	Werken	3	117	1	117	1	195	1	195	1	195
	Textiles Werken					2		2		2	
Musik	Klassenunterricht	1	78	1	78	1	39	1 1/2	58 1/2	1 1/2	58 1/2
	Musikgrundschule	1		1							
Bewegung und Sport		3	117	3	117	3	117	3	117	3	117
Pflichtlektionen pro Woche		*20		*21		27		28		27	
Pflichtlektionen pro Jahr			780		819		1053		1092		1053

* Gemeinden mit durchgehendem 4-Stundenblock (sowohl Unterrichtsmodell wie Betreuungsmodell) am Vormittag können die Wochenlektionen bis max. 24 erweitern. Zusätzliche Lektionen der Schülerinnen und Schüler werden durch ordentliches Pensum der Lehrpersonen abgedeckt (weniger Halbklassenunterricht und Zusammenlegung von Klassen).

** Ab Schuljahr 2008/09 beginnt mit der 3. Klasse der Englischunterricht in der Primarschule. Die Weiterführung in der 4. Klasse erfolgt im Schuljahr 2009/10 und in der 5. Klasse ab 2010/11.

REALSCHULE

Bereich/Fach		1. Klasse Lektionen pro Woche		2. Klasse Jahr	2. Klasse Woche	3. Klasse Jahr	3. Klasse Woche	4. Klasse Jahr	4. Klasse Woche
Mathematik	Mathematik Geometrisch-technisches Zeichnen	5 1	234	5 1	234	5 1	234	5 1	234
Deutsch Realien	 Realien	5 5	390	5 5	390	5 7	468	5 7	468
	Realienpraktikum					[1]2	78	[1]2	78
Fremdsprachen	Französisch Englisch Italienisch	3	117	[1]3 [1]3	117 117	[1]3 [1]3 [1]3	117 117 117	[1]3 [1]3 [1]3	117 117 117
Ethik und Religionen		1	39	1	39	[1]1	39	[1]1	39
Hauswirtschaft						4	156	[3]3	117
Gestalten	Bildnerisches Gestalten Werken Textiles Werken	2 2 2	78 78 78	2 [2 4]2 [2 4]2	78 78 78	2 [2 4]2 [2 4]2	78 78 78	2 [3 4]2 [3 4]2	78 78 78
Musik	Musik Chor/Ensemble Instrumentalunterricht	2 [1]1	78 39	2 [1]1	78 39	1 [1]1	39 39	1 [1]1	39 39
Sport	Bewegung und Sport Schulsport	3	117	3	117	3	117	3	117
Pflichtlektionen pro Woche		**31**		**26**		**30**		**26/27**	
Pflichtlektionen pro Jahr			1209		1014		1170		1014/1053

[1] Wahlfach
[2] Wahlpflichtfach: Eines der Wahlpflichtfächer Werken und Textiles Werken muss von den Schülerinnen und Schülern besucht werden (vgl. Ausführungen «Lernorganisation 7»).
[3] Wahlpflichtfach: Eines der Wahlpflichtfächer Werken, Textiles Werken und Hauswirtschaft muss von den Schülerinnen und Schüler besucht werden.
[4] Werken und Textiles Werken kann zusätzlich zum Wahlpflichtfach als Wahlfach gewählt werden. Es darf nicht dasselbe Fach als Wahlpflichtfach und als Wahlfach gewählt werden.

Zurück

SEKUNDARSCHULE

Bereich/Fach		1. Klasse Lektionen pro Woche		2. Klasse Jahr	2. Klasse Woche	3. Klasse Jahr	3. Klasse Woche	4. Klasse Jahr	4. Klasse Woche
Mathematik	Mathematik	5	195	5	195	5	195	5	195
	Geometrisch-technisches Zeichnen					[1] 2	78	[1] 2	78
Deutsch		5	195	5	195	5	195	5	195
Fremdsprachen	Französisch	4	156	4	156	[5] 3	117	[5] 3	117
	Englisch			3	117	[5] 3	117	[5] 3	117
	Italienisch					[1] 3	117	[1] 3	117
Realien	Biologie/Physik/Chemie	2	234	2	234	3	273	3	312
	Geschichte/Geografie	4		4		4		5	
	Realienpraktikum					[1] 2	78	[1] 2	78
Ethik und Religionen		1	39	1	39	[1] 1	39	[1] 1	39
Hauswirtschaft						4	156	[4] 3	117
Gestalten	Bildnerisches Gestalten	2	78	2	78	2	78	2	78
	Werken	[2] 2 1	78	[3] 2	78	[3] 2	78	[4] 2	78
	Textiles Werken		39	[3] 2	78	[3] 2	78	[4] 2	78
Musik	Musik	2	78	2	78	1	39	1	39
	Chor/Ensemble	[1] 1	39	[1] 1	39	[1] 1	39	[1] 1	39
	Instrumentalunterricht								
Sport	Bewegung und Sport	3	117	3	117	3	117	3	117
	Schulsport								
Pflichtlektionen pro Woche		**30**		**33**		**32**		**29/30**	
Pflichtlektionen pro Jahr			1170		1287		1248		1131/1170

[1] Wahlfach
[2] Als Wahlfach kann nur eines der Fächer Werken und Textiles Werken von den Schülerinnen in Ergänzung zum Wahlpflichtfach besucht werden. Dabei darf nicht zweimal das gleiche Fach besucht werden
[3] Wahlpflichtfach: Eines der Wahlpflichtfächer Werken und Textiles Werken muss von den Schülerinnen und Schülern besucht werden (vgl. Ausführungen «Lernorganisation 7»).
[4] Wahlpflichtfach: Eines der Wahlpflichtfächer Werken, Textiles Werken und Hauswirtschaft muss von den Schülerinnen und Schülern besucht werden.
[5] Wahlpflichtfach: Eines der Wahlpflichtfächer Englisch und Französisch muss von den Schülerinnen und Schülern besucht werden.

Zurück

BEZIRKSSCHULE

Bereich/Fach		1. Klasse Lektionen pro Woche		2. Klasse Jahr	2. Klasse Woche	3. Klasse Jahr	3. Klasse Woche	4. Klasse Jahr	4. Klasse Woche
Mathematik	Mathematik	5	195	5	195	5	195	5	195
	Geometrisch-technisches Zeichnen					[1]2	78		
Deutsch		5	195	4	156	5	195	5	195
Fremdsprachen	Französisch	4	156	3	117	3	117	3	117
	Englisch			3	117	3	117	3	117
	Italienisch					[1]3	117	[1]3	117
Alte Sprachen	Latein			[1]3	117	[1]4	156	[1]4	156
Realien	Geschichte	2	78	2	78	2	78	2	78
	Geografie	2	78	2	78	2	78		
	Naturkunde								
	– Biologie	2	78	2	78			2	78
	– Physik					2	78		
	– Chemie							2	78
	Realienpraktikum					[1]2	78	[1]2	78
Ethik und Religionen		1	39	1	39	[1]1	39	[1]1	39
Hauswirtschaft				4	156	[1]3	117		
Gestalten	Bildnerisches Gestalten	2	78	2	78	2	78	2	78
	Textiles Werken	[2]2 1	78	[1]2	78	[1]2	78	[1]2	78
	Werken	[2]2 1	78	[1]2	78	[1]2	78	[1]2	78
	Freies Gestalten	[1]2	78	[1]2	78	[1]2	78	[1]2	78
Musik	Musik	2	78	2	78	2	78	2	78
	Chor/Ensemble	[1]1	39	[1]1	39	[1]1	39	[1]1	39
	Instrumentalunterricht								
Sport	Bewegung und Sport	3	117	3	117	3	117	3	117
	Schulsport								
Klassenlehrerstunde		1	39	1	39	1	39	1	39
Pflichtlektionen pro Woche		**31**		**34**		**30**		**30**	
Pflichtlektionen pro Jahr			1209		1326		1170		1170

[1] Wahlfach

[2] Als Wahlfach kann nur eines der Fächer Werken und Textiles Werken von den Schülerinnen in Ergänzung zum Wahlpflichtfach besucht werden. Dabei darf nicht zweimal das gleiche Fach besucht werden.

Zurück

AI

Organisation des Unterrichts

Allgemeine Bemerkungen zu den Stundentafeln aller Stufen

Lektionen

Die einzelnen Lektionen dauern 45 Minuten effektive Schulzeit; Pausen sind darin nicht enthalten. Für allfällige Wechsel der Schulräume/Schulhäuser ist im Stundenplan nach jeder Lektion eine Kurzpause von 5 Minuten einzuplanen.

Schulwoche

Die wöchentliche Schulzeit ist möglichst gleichmässig auf die fünf Werktage zu verteilen.

Pausen

Am Vormittag und am Nachmittag (bei mehr als zwei Lektionen) ist je eine Pause von 15 oder 20 Minuten einzuschalten.

Sport

Der vierzehntägige Schwimmunterricht im Hallenbad/Freibad sowie die Sporttage gelten zusammen als 3. Sportstunde.

Stundenpläne

Die Stundenpläne für das neue Schuljahr sind vor dem Ende des alten Schuljahres zur Kontrolle an das Kantonale Schulinspektorat einzureichen und spätestens bei Sommerferienbeginn für die Eltern resp. Schüler zur Verfügung zu halten.

Bemerkungen zur Stundentafel der Primarschule

Pflichtstundenzahl der Primarlehrkräfte

Wird diese Pflichtstundenzahl durch die Führung einer Primarklasse nicht erreicht, wird die Klasse in Gruppen mit gestaffelter Unterrichtszeit geführt. Dabei muss die Pflichtstundenzahl für Schüler gemäss Stundentafel auf jeden Fall für jede Abteilung eingehalten werden.

Bei den Mehrklassenlehrkräften wird die getrennte Religionsstunde als zusätzliche Lektion gewertet und dementsprechend besoldet.

Englisch

Die Englischlektionen dürfen grundsätzlich nicht als Doppellektionen gehalten werden.

An Mehrklassenschulen kann für die Kombinationen 3./4., 4./5. oder 5./6. Klasse durch das Schaffen von zwei zusätzlichen Lektionen das alleinige Führen jeder Jahrgangsklasse im Fach Englisch ermöglicht werden.

Für die Kombination 4./5./6. Klasse kann das Gleiche durch das Schaffen von vier zusätzlichen Lektionen ermöglicht werden.

Blockzeiten

Die Landesschulkommission legt nach Absprache mit den Schulräten und Lehrkräften die Blockzeiten fest.

Fächerbegriffe

Die hier aufgeführten Fächer sind für die Lehrkräfte verbindlich und dürfen nicht durch andere Begriffe ersetzt werden. Es ist dem Lehrer freigestellt, wie viele Minuten er für einzelne Lektionen einsetzen will, sofern die wöchentliche Lektionenzahl erreicht wird.

Stundenverteilung in Mehrklassenschulen

In Mehrklassenschulen ist die Stundenverteilung soweit als möglich durchzuführen. Keine Kürzung dürfen die Fächer Sprache und Mathematik erfahren.

Stundentafel der Primarschule 1. - 6. Klasse

	1. Kl.	*2. Kl.*	*3. Kl.*	*4. Kl.*	*5. Kl.*	*6. Kl.*
Sprachen						
Deutsch, inkl. Schreiben (1. - 4. Kl. inkl. Mensch u. Umwelt)	8	7	9	10	7	7
Englisch			2	2	2	2
Mathematik inkl. Geometrie	6	6	6	6	6	6
Mensch und Umwelt						
Geschichte Geografie Natur und Technik					5	5
Bibelkunde / Lebenskunde	1	1	1	1	1	1
Religionsunterricht		1	1	1	1	1
Gestaltung und Musik						
Zeichnen / Gestalten	2	2	2	1	2	2
Werken textil / nicht textil		3	3	3	3	3
Singen / Musikerziehung	1	1	1	1	1	1
Sport	3	3	3	3	3	3
Wochenlektion zu 45 Minuten *für die Schüler*	**21**	**24**	**28**	**28**	**31**	**31**

Bemerkungen zur Stundentafel der Realschule

Kochen / Hauswirtschaft / Werken

Kochen/Hauswirtschaftsunterricht wechselt in der 1. Realklasse halbjährlich mit Geometrischem Zeichnen (2 Lektionen) und in der 2. Realklasse mit Informatik (2 Lektionen).

Ab dem 2. Jahr wählen die Schüler Werken textil oder Werken nicht textil.

Wahlfachbereich

Die Schüler der 2. Realklasse müssen mindestens 3 und können maximal 7 Lektionen aus dem Wahlbereich auswählen, jene der 3. Realklasse mindestens 6 und maximal 11 Lektionen.

Um die Wahlfreiheit in der 2. und 3. Klassen zu erhöhen, können Schüler vom Besuch der Fächer Zeichnen oder Werken dispensiert werden.

Grundsätzliche Regelung für das Angebot an Wahlfächern

Wahlfächer können nur bei genügender Beteiligung von mindestens acht Teilnehmern angeboten werden, Ausnahme Französisch.

Normalbestand:

a) Wahlfachklassen dürfen frühestens ab 21 geteilt werden.
b) In Kochen/Hauswirtschaft, Geometrischem Zeichnen, Tastaturschreiben, Informatik und Werken plus dürfen Wahlfachgruppen frühestens ab 13 geteilt werden.

Im Französisch können zwei Niveaukurse geführt werden. Das Pensum im Französisch Kurs 2 wird auf zwei Lektionen reduziert, wenn weniger als acht Schüler unterrichtet werden. Kurse mit weniger als vier Schülern können nicht durchgeführt werden.

Nach Eingang der Anmeldungen für die Wahlfächer müssen die Grössen der Wahlfachklassen mit dem Schulrat abgesprochen werden.

Sport

Zusätzlich zu den zwei Sportstunden werden im Umfang einer weiteren Jahresstunde Sporttage und -halbtage durchgeführt.

Religionslehre

Die zwei Projekttage in der 2. und 3. Klasse sind normale Schultage und werden in Verantwortung der Religionslehrkräfte gestaltet. Sie sind vor Schuljahresbeginn zu terminieren.

Stundentafel der Realschule

Obligatorische Fächer	*1. Kl.*	*2. Kl.*	*3. Kl.*
Sprache			
Deutsch	5	5	5
Englisch	2		
Mathematik inkl. Geometrie			
Arithmetik / Algebra	6	6	6
Geometrie			
Geometrisches Zeichnen	1		
Mensch und Umwelt			
Geschichte / Staatskunde			
Geografie			
Biologie	5	7	6
Physik / Chemie			
Berufswahlunterricht			
Kochen/Hauswirtschaft	1.5	1.5	
Informatik		1	
Tastaturschreiben	1		
Lebenskunde	1	1	1
Konf. Religionsunterricht (2. und 3. Klasse Projekttage)	1		
Gestalten und Musik			
Zeichnen / Gestalten	2	2	2
Werken textil / nicht textil	3	3	3
Singen / Musik	1		
Sport	2	2	2
Wahlpflichtfächer		3	6
Total Pflichtlektionen zu 45 Minuten für die Schüler	**31.5**	**31.5**	**31**

Wahlfächer	*1. Kl.*	*2. Kl.*	*3. Kl.*
Englisch		3	3
Französisch Kurs 1	2	2	
Französisch Kurs 2		3	3
Italienisch			3
Mathematik plus		2	2
Geometrisches Zeichnen		2	2
Informatik plus		1	2
Tastaturschreiben II		1	
Werken plus (Holz- oder Metallbearbeitung oder textiles Werken)		2	
Kochen / Hauswirtschaft			3
Lernbegleitung	1	1	
Musik		1	1
Religionslehre		1	1
Höchstzahl Lektionen für die Schüler	**34.5**	**36**	**36**

Bemerkungen zur Stundentafel der Sekundarschule

Latein in Oberegg

Grundsätzlich soll in Oberegg jedem befähigten Sekundarschüler die Möglichkeit geboten werden, unentgeltlich einen zweijährigen Lateinkurs zu besuchen, der eine vollwertige Vorbereitung auf den Übertritt in die Mittelschule ermöglicht.

Die Auslese der Lateinschüler soll sorgfältig vorgenommen werden: Empfehlung des Primarlehrers, Primarschulzeugnis, Leistungen in Deutsch und Mathematik.

Für die Lateinschüler wird eine Entlastung von zwei Wochenstunden empfohlen. In Ausnahmefällen können Schüler bis zur Anzahl der Lateinstunden entlastet werden. Mögliche Entlastungsfächer sind: Geographie, Geschichte, Zeichnen/Gestalten, Werken, Musik, Turnen, Hauswirtschaft.

Im Hinblick auf die zusätzlichen Hausaufgaben in Latein sollen Lateinschüler andere Wahlfächer sparsam belegen.

Wahlfachbereich

Aus dem Wahlfachbereich können Schüler der 2. Sekundarklasse im Maximum 5 Lektionen auswählen. Schüler der 3. Sekundarklasse müssen mindestens 6 Lektionen und können höchstens 10 Lektionen aus dem Wahlfachbereich auslesen.

In besonders begründeten Ausnahmefällen kann der Schulinspektor auf ein schriftliches Gesuch der Eltern hin und nach Anhörung der betroffenen Lehrkräfte Schüler der 3. Sekundarklasse vom Fach Französisch dispensieren. Die dadurch entfallenden Stunden sind zu kompensieren. Der Schulinspektor kann hierfür Auflagen machen.

Grundsätzliche Regelung für das Angebot an Wahlfächern

Auf jeden Fall anzubieten sind:

a) Geometrisches Zeichnen
b) Latein in Oberegg

Wahlfächer können nur bei genügender Beteiligung von mindestens acht Teilnehmern angeboten werden.

Normalbestand:
a) Wahlfachklassen dürfen frühestens ab 21 geteilt werden.
b) In Kochen/Hauswirtschaft, Geometrischem Zeichnen, Informatik, Holz- und Metallbearbeitung, Werken textil/nicht textil, Werken mit Ton dürfen Wahlfachgruppen frühestens ab 13 geteilt werden.

Nach Eingang der Anmeldungen für die Wahlfächer müssen die Grössen der Wahlfachklassen mit dem Schulrat abgesprochen werden.

Sport

Zusätzlich zu den zwei Sportstunden werden im Umfang einer weiteren Jahresstunde Sporttage und -halbtage durchgeführt.

Religionslehre

Die zwei Projekttage 2. und 3. Klasse sind normale Schultage und werden in Verantwortung der Religionslehrkräfte gestaltet. Sie sind vor Schuljahresbeginn zu terminieren.

Stundentafel der Sekundarschule

Obligatorische Fächer	*1. Kl.*	*2. Kl.*	*3. Kl.*
Sprache			
Deutsch	4	4	4
Französisch	5	4	4
Englisch	2	3	3
Mathematik inkl. Geometrie			
Arithmetik / Algebra	4	4	4
Geometrie	3	2	
Mensch und Umwelt			
Geschichte / Staatskunde			
Geografie			
Biologie	4	5	8
Physik / Chemie			
Tastaturschreiben	1		
Informatik		2	
Kochen / Hauswirtschaft		1.5	
Lebenskunde	1	1	1
Konf. Religionsunterricht (2. und 3. Klasse Projekttage)	1		
Gestalten und Musik			
Zeichnen / Gestalten	2	2	
Werken textil / nicht textil	2		
Singen / Musik	2	1	
Sport	2	2	2
Wahlpflichtfächer			6
Total Pflichtlektionen zu 45 Minuten für die Schüler	**33**	**31.5**	**32**

Wahlfächer	*1. Kl.*	*2. Kl.*	*3. Kl.*
Sprachen			
Latein	3	3	
Italienisch			3
Französisch plus		1	1
Mathematik inkl. Geometrie			
Mathematik plus		1	1
Geometrie			3
Geometrisches Zeichnen		2	2
Mensch und Umwelt			
Informatik			2
Kochen / Hauswirtschaft			3
Religionslehre		1	1
Gestalten und Musik			
Zeichnen / Gestalten			2
Werken mit Holz, Metall oder Textilien		2	2
Werken mit Ton			2
Singen / Musik		1	
Höchstzahl Lektionen für die Schüler	**36**	**36**	**36**

AR

Organisation der Schule und des Unterrichts

Lektionentafeln

Erläuterung der Begriffe

Unterrichtsbereiche

Der Unterricht der Volksschule umfasst die fünf Unterrichtsbereiche:

Mensch und Umwelt
Sprache
Mathematik
Gestaltung und Musik
Sport

Die Ziele und Inhalte des Unterrichtsbereiches sind in den entsprechenden Kapiteln des dritten Teils des Lehrplans erläutert.

Fächer

Einige Unterrichtsbereiche umfassen mehrere Fächer:

Mensch und Umwelt:
Naturlehre, Geografie, Geschichte, Lebenskunde/Berufswahlvorbereitung, Hauswirtschaft

Sprache:
Deutsch, Schrift und grafische Gestaltung, moderne Fremdsprachen, Latein

Mathematik:
Rechnen/Algebra, Geometrie, Geometrisches Zeichnen

Gestaltung und Musik:
Werken, Bildhaftes Gestalten, Musik

Die in den Lektionentafeln aufgeführten Fächer haben einen regelmässigen Anteil am Unterricht, wobei ihre Ziele und Inhalte schwerpunktmässig im entsprechenden Unterrichtsbereich angestrebt werden. Die Lernziele und Lerninhalte sind im dritten Teil des Lehrplans festgelegt.

Für den Unterricht in folgenden Inhalten ist kein fester zeitlicher Rahmen gesetzt:
Gesundheitserziehung, Suchtprophylaxe, Umwelterziehung, Verkehrserziehung und Wirtschaftskunde sind in verschiedene Unterrichtsbereiche integriert.

Informatik und Medienerziehung sind am Schluss des Lehrplans aufgeführt.

Unter-/Mittelstufe

Bereich, Fächer	1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.	4. Kl.	5. Kl.	6. Kl.
Mensch und Umwelt Naturlehre Geografie Geschichte Lebenskunde						
Sprache Deutsch	**7–7½** 280–300	**8–8½** 320–340	**10–10½** 400–420	**10** 400	**10** 400	**10** 400
Französisch					**2** 80	**2** 80
Mathematik Rechnen Geometrie	**5** 200	**5** 200	**5** 200	**5** 200	**5** 200	**5** 200
Gestaltung und Musik						
Werken textil/nichttextil	**2** 80	**3** 120	**3** 120	**3** 120	**3** 120	**3** 120
Bildhaftes Gestalten/Musik	**2½–3** 100–120	**2½–3** 100–120	**2½–3** 100–120	**4** 160	**4** 160	**4** 160
Sport	**3** 120	**3** 120	**3** 120	**3** 120	**3** 120	**3** 120
Pflichtlektionenzahl für Schüler	**20**	**22**	**24**	**25**	**27**	**27**

Lektionen à 50 Min.
40 Schulwochen

Lektionentafel Unterstufe / Mittelstufe

Zahlen in Normalgrösse: Wochenlektionen
Zahlen in Kleinschrift: Jahreslektionen

Allgemeines

Für die Unterrichtsbereiche **«Mensch und Umwelt»** sowie **«Sprache»** wird eine Gesamtlektionszahl angegeben (ausgenommen Französisch), da sich in diesen Bereichen fächerübergreifender Unterricht besonders anbietet.

Abweichungen von der Lektionentafel bedürfen der Zustimmung der Erziehungsdirektion.

Werken textil/nichttextil

Der Unterricht wird normalerweise in Halbklassen erteilt. Knaben und Mädchen erhalten die gleiche Ausbildung.

Französisch

Der Unterricht wird normalerweise in Halbklassen erteilt.

Oberstufe (Sekundarstufe I)

Bereich, Fächer	1./2. Klasse				3. Klasse			
	Pflicht	2 Jahre	Wahl	2 Jahre	Pflicht		Wahl	
Mensch und Umwelt								
Naturlehre Geografie Geschichte	**10–11**	400–440			**6**	240	**3–4**	120–160
Lebenskunde und Berufswahlvorbereitung	**2**	80			**1**	40		
Hauswirtschaft	**4**	160					**2–4**	80–160
Sprache								
Deutsch	**8**	320			**4**	160	**1–2**	40–80
Französisch	**6–8**	240–320			**4***	160	**3***	120
Englisch	**4–6**	160–240			**3**	120		
Italienisch							**3**	120
Latein			**6–8**	240–320				
Mathematik Rechnen/Algebra Geometrie Geometrisches Zeichnen	**10–12**	400–480	**1–2**	40–80	**4–5**	160–200	**2–4**	80–160
Informatik			**1**	40			**1–2**	40–80
Gestaltung und Musik					**2–3**	80–120	**2–3**	80–120
Werken textil/nichttextil	**3–6**	120–240						
Bildhaftes Gestalten	**4**	160						
Musik	**3–4**	120–160						
Sport	**6**	240			**3**	120		
Pflichtlektionenzahl	**67**				**33**			

Lektionen à 50 Min.
40 Schulwochen

Lektionentafel Oberstufe

Die Lektionentafel bietet grossen Spielraum sowohl für gemeinde- wie für schultypenbezogene Lösungen. Trotzdem sind einige Hinweise zu beachten:

Allgemeines

Zahlen in Normalgrösse: Wochenlektionen
Zahlen in Kleinschrift: Jahreslektionen

Für Abteilungen, die auf weiterführende Schulen vorbereiten, sind in den Pflichtbereichen Sprache (inkl. Englisch) und Mathematik die jeweils höheren Lektionszahlen verbindlich; denn für diese Abteilungen gelten die jeweiligen Maximalvarianten der Detail-Lehrpläne. Die Anforderungen der weiterführenden Schulen sind auch in den übrigen Unterrichtsbereichen zu beachten.

Abweichungen von der Lektionentafel bedürfen der Zustimmung der Erziehungsdirektion.

Pflichtfächer
Sie sind von allen Schülern und Schülerinnen zu besuchen.

Wahlfächer
Die Schüler und Schülerinnen bestimmen selber, welche Fächer sie besuchen wollen.

Das Wahlangebot der Lektionentafel stellt das Maximalangebot dar. Durch Auswahl stellen die Schulen daraus ihr eigenes Angebot zusammen. Es orientiert sich an den Wünschen der Schüler und Schülerinnen, an den Möglichkeiten der Lehrkräfte und der Stundenplangestaltung.

Die einzelnen Abteilungen nützen die Möglichkeiten der Zusammenarbeit aus.

Information, Beratung
Vor der Belegung sind Schüler und Schülerinnen sowie die Eltern auf gründliche Beratung durch die Lehrkräfte angewiesen. Dabei sind Neigungen, Berufswahlpläne und Leistungsfähigkeit der Schüler und Schülerinnen zu berücksichtigen.

1./2. Klasse

Die Lektionszahlen beziehen sich auf den Zeitraum von 2 Jahren. Die Aufteilung auf die beiden Schuljahre ist den einzelnen Schulen überlassen.

Werken textil/nichttextil
Der Unterricht wird normalerweise in Halbklassen erteilt. Schüler und Schülerinnen wählen den ihnen zusagenden Bereich aus.

Latein
Schüler und Schülerinnen, die das Wahlfach Latein belegen, können in andern Fächern angemessen entlastet werden.

3. Klasse

Die minimale Lektionszahl für Schüler und Schülerinnen beträgt 32, die maximale 38.

Die Wahlfächer können im gegebenen zeitlichen Rahmen auch als Kurse quartals- oder semesterweise erteilt werden.

Ziele und Inhalte der Wahlfächer können über die Lehrplanziele und -inhalte hinausgehen.

* Pflicht für Abteilungen, die auf weiterführende Schulen vorbereiten, Wahl für die andern Abteilungen.

Informatik
Dieses Fach wird grundsätzlich fachübergreifend unterrichtet. Die eingesetzten Lektionen dienen dem Erlernen des Tastaturschreibens (1./2. Klasse) bzw. der vertiefenden Auseinandersetzung (3. Klasse).

Appenzell Ausserrhoden

Lehrplan von Appenzell Ausserrhoden; Änderungen vom 4. Dezember 2007
Gültig für das Schuljahr 2008/2009

Der Regierungsrat des Kantons Appenzell Ausserrhoden
gestützt auf Art. 36 des Gesetzes über Schule und Bildung (bGS 411.0),
erlässt:

Kapitel «Organisation der Schule und des Unterrichts»
(S. 15 und 16, mit Stundentafeln der 1. - 3. Klasse Primarschule)

Seite 16 **Lektionentafel** **Rahmenbedingungen**

Bereich, Fächer	1. Kl	2. Kl.	3. Kl.	4. Kl bis 6. Kl
Mensch und Umwelt				
Naturlehre Geografie Geschichte Lebenskunde	**9 - 9.5** (360-380)	**8 - 8.5** (320-340)	**8 - 8.5** (320-340)	unverändert
Sprachen				
Deutsch				
Französisch				unverändert
Englisch			**3** (120)	
Mathematik	**5** (200)	**5** (200)	**5** (200)	unverändert
Gestaltung und Musik				unverändert
Werken textil/nichttextil	**2** (80)	**3** 120)	**3** (120)	unverändert
Bildhaftes Gestalten / Musik	**2.5 - 3** (100-120)	**2.5 - 3** (100-120)	**2.5 - 3** (100-120)	unverändert
Sport	**3** (120)	**3** (120	**3** (120	unverändert
Total: Pflichtlektionen für Lernende	**22 (880)**	**22 (880)**	**25 (1000)**	unverändert

Stundentafel Unterstufe / Mittelstufe

Zahlen fettgedruckt: Wochenlektionen (à 50 Minuten)
Zahlen in Klammern: Jahreslektionen[1] (à 50 Minuten)

Pflichtpensen für die Lernenden:

1. und 2. Klasse: 22 Lektionen à 50 Minuten
3. und 4. Klasse: 25 Lektionen à 50 Minuten
5. und 6. Klasse: 27 Lektionen à 50 Minuten

Allgemeines

Für die Unterrichtsbereiche «Mensch und Umwelt» sowie « Sprache» wird eine Gesamtlektionenzahl angegeben (ausgenommen Französisch und Englisch), da sich in diesen Bereichen fächerübergreifender Unterricht besonders anbietet.

Abweichungen von der Stundentafel bedürfen der Zustimmung des Departements Bildung.

Werken textil / nichttextil

Der Unterricht in der 1. und 2.Klasse kann in der ganzen Klasse oder in Halbklassen durch die Klassenlehrperson oder eine Fachlehrperson Werken / Werken textil erteilt werden. Ab der 3. Klasse wird der Unterricht normalerweise in Halbklassen erteilt. Knaben und Mädchen erhalten die gleiche Ausbildung.

Englisch, Französisch

Der Unterricht kann in der ganzen Klasse oder in Halbklassen erteilt werden.

Lehrpensen für den Unterricht

Im Sinne von Orientierungswerten stehen folgende Lehrpensen für den Unterricht (Gesamtpensen inkl. Differenzierung) in Klassen mit 18-24 Lernenden zur Verfügung:

1. Klasse :	29 Lektionen	(100%)
2. Klasse:	29-32 Lektionen	(100- 110.3%)
3. Klasse:	33 Lektionen	(113.8%)

Die Lektionen für die Differenzierung können für den Halbklassenunterricht (ab 3. Klasse im Werken verbindlich) oder für den Unterricht im Team-Teaching eingesetzt werden. Über den Einsatz der Differenzierungspensen entscheidet die Schulleitung.

Die Pensen für die Umsetzung der Förderangebote (u.a. Schulische Heilpädagogik; Deutsch für Fremdsprachige) sind in den angegebenen Richtwerten nicht enthalten und richten sich nach den Richtlinien zum Pensenpool und der Verordnung zu den Förderangeboten in den Gemeinden vom 25. März 2003.

Die Gruppengrösse im Fachbereich Werken ab der 3. Klasse soll in der Regel nicht mehr als 12 Lernende umfassen.

Die Festlegung der Lehrpensen und die Anpassungen bei Klassengrössen ausserhalb der Normwerte und bei Abteilungen mit mehreren Klassen liegt in der Kompetenz der Schulträger.

[1] gerechnet brutto bei 40 Schulwochen

BE

Die Schulkommission kann von den zehn Schulhalbtagen bis zwei Halbtage für individuelle Hospitationen der Lehrerinnen und Lehrer in andern Klassen oder im Kindergarten bewilligen.

Die Organisation von Blockzeiten richtet sich nach den entsprechenden Bestimmungen des Volksschulgesetzes.

4.2 Planung des Schuljahresverlaufs

Mit der Planung des Schuljahresverlaufs wird die jährlich zur Verfügung stehende Schulzeit in Wochen mit stundenplanmässigem Unterricht und in Spezialwochen (klassenübergreifende Projekte, Landschulwochen, Klassenlager usw.) gegliedert.

Gleichzeitig werden festgelegt:
– die klassenübergreifende Organisation von Unterricht (z.B. Niveauunterricht, Gruppenbildung in bestimmten Fächern),
– die Integration der zusätzlichen Aufgaben (z.B. ICT/ Informatik, Berufswahlvorbereitung),
– das fakultative Angebot der Schule (z.B. semesterweise Kurse, Projekte),
– spezielle Anlässe der gesamten Schule.

4.3 Aufteilung der Unterrichtszeit, Stundenplan

Als Unterrichtszeit gelten:
– der stundenplanmässig festgelegte Unterricht,
– Lehrausgänge, Museumsbesuche, Betriebsbesichtigungen, Ausstellungen usw.,
– Schulverlegungswochen, Projektwochen,
– spezielle Anlässe der Schule wie Schulreisen, Theatervorstellungen, Sporttage usw.

Die Eltern sind über Abweichungen vom stundenplanmässigen Unterricht frühzeitig zu informieren. Bei Abweichungen ist auf die Familienverhältnisse der Schülerinnen und Schüler Rücksicht zu nehmen.

Die Unterrichts- und Hausaufgabenzeiten sollen so auf die Wochentage verteilt werden, dass den Kindern und Jugendlichen genügend zusammenhängende Freizeit zur Verfügung steht.

Die Unterrichtsorganisation einer Klasse soll verschiedene Unterrichtsformen und fächerübergreifenden Unterricht ermöglichen (z.B. themenzentriertes Arbeiten, Erkundungen, Wochenplan-, Epochen- und Projektunterricht).

Lektionentafeln

Die wöchentliche Unterrichtszeit für die Schülerinnen und Schüler (obligatorischer und fakultativer Unterricht) und die Verteilung auf die Fächer sind den Lektionentafeln zu entnehmen.

Primarstufe

Die Angaben in der Lektionentafel beziehen sich auf 38 Schulwochen pro Jahr.

Für Schulen mit 39 Schulwochen reduziert sich die wöchentliche Unterrichtszeit um 1 Lektion. Die Reduktion wird auf die Fächer Natur – Mensch – Mitwelt, Deutsch, Mathematik und Französisch (ab 5. Schuljahr) verteilt. Im Stundenplan werden z.B. im 1.–4. Schuljahr anstelle je einer Lektion Natur – Mensch – Mitwelt, Deutsch und Mathematik zwei «Rotationslektionen», im 5./6. Schuljahr unter Einbezug des Faches Französisch drei «Rotationslektionen» eingesetzt. In diesen «Rotationslektionen» werden die entsprechenden Fächer anteilmässig unterrichtet. Es besteht auch die Möglichkeit, die Anpassungen im Rahmen von Projekt- und Landschulwochen oder durch Festlegung von speziellen Unterrichtsformen im Stundenplan (z.B. Wochenplanarbeit) vorzunehmen.

Für Schulen mit 37 bzw. 36 Schulwochen erhöht sich die Unterrichtszeit um eine halbe bzw. um eine Jahreslektion. Die zusätzliche Unterrichtszeit ist für die Fächer Natur – Mensch – Mitwelt, Deutsch, Mathematik und Französisch (ab 5. Schuljahr) einzusetzen.

Unterrichten mehrere Lehrpersonen an einer Klasse, so wird die Reduktion bzw. die Erhöhung der Unterrichtszeit unter den betroffenen Lehrpersonen abgesprochen.

Die maximale wöchentliche Unterrichtszeit der Schülerinnen und Schüler ergibt sich aus dem obligatorischen Unterricht und dem gesamten pro Schuljahr möglichen Angebot des fakultativen Unterrichts.

Lektionentafel Primarstufe

Anzahl Lektionen für die Schülerinnen und Schüler

Die Lektionentafel gilt für 38 Schulwochen. Die Angaben für die Umrechnung auf 39, 37 und 36 Schulwochen sind auf Seite AHB 13 zu finden.

Obligatorischer Unterricht	**Schuljahr**					
	1	**2**	**3**	**4**	**5**	**6**
Natur – Mensch – Mitwelt	6	6	7	7	7	7
Deutsch	5	5	5	5	5	5
Französisch					4	4
Mathematik	4	5	5	5	4	4
Gestalten	3	4	5	5	5	5
Musik	2	2	2	2	2	2
Sport	3	3	3	3	3	3
Total	**23**	**25**	**27**	**27**	**30**	**30**
Fakultativer Unterricht						
Musik		1				
Angebot der Schule			bis 3	bis 3	bis 4	bis 4

Die maximale tägliche Unterrichtszeit beträgt im 1./2. Schuljahr 6 Lektionen, im 3.–6. Schuljahr 7 Lektionen. Abweichungen können vom Schulinspektorat bewilligt werden.
(Vgl. auch die Angaben zur Hausaufgabenzeit AHB 6.6).

Sekundarstufe I

Die Angaben in der Lektionentafel beziehen sich auf 39 Schulwochen pro Jahr. Bei Mischklassen Primar-/Realschule erhöht sich die wöchentliche Lektionenzahl wie folgt:
– bei 38 Schulwochen 1 Jahreslektion mehr
– bei 37 Schulwochen 1½ Jahreslektionen mehr
– bei 36 Schulwochen 2 Jahreslektionen mehr.

Die zusätzliche Unterrichtszeit ist für die Fächer Natur – Mensch – Mitwelt, Deutsch, Französisch, Mathematik und Gestalten einzusetzen. Die Zuteilung ist unter den Lehrpersonen einer Klasse abzusprechen.

Für die maximale wöchentliche Unterrichtszeit der Schülerinnen und Schüler gilt auf der Sekundarstufe I ein Richtwert von 36 Lektionen. Grundsätzlich soll es den Schülerinnen und Schülern möglich sein, neben dem obligatorischen Unterricht die Mittelschulvorbereitung bzw. die individuelle Lernförderung, eine dritte Fremdsprache und einzelne Kurse aus dem Angebot der Schule zu besuchen. Abweichungen vom Richtwert sind im 8. und 9. Schuljahr in Absprache mit den Eltern möglich; sie sind von der Schulleitung zu genehmigen.

Lektionentafel Sekundarstufe I

Anzahl Lektionen für die Schülerinnen und Schüler (39 Schulwochen)

Obligatorischer Unterricht	7. Schuljahr		8. Schuljahr		9. Schuljahr	
	Real	Sek	Real	Sek	Real	Sek
Natur – Mensch – Mitwelt	9		9		8	
Deutsch	4		4		4	
Französisch	4		2	3	2	3
Englisch		2				
Englisch oder Italienisch				2/3		2/3
Mathematik	4		4		4	
Gestalten	5		4		4	
Musik	2		2		2	
Sport	3		3		3	
Total	**31**	**33**	**28**	**31/32**	**27**	**30/31**
Fakultativer Unterricht						
Individuelle Lernförderung			bis 4		bis 4	
Mittelschulvorbereitung				bis 4		bis 4
Englisch	2		2	2	2	2
Italienisch			3	3	3	3
Latein				3		4
Angebot der Schule	bis 3		bis 3		bis 3	

Eine Dispensation von Lektionen des obligatorischen Unterrichts als Kompensation für den Besuch von fakultativen Unterrichtsangeboten ist nicht gestattet.

Die maximale tägliche Unterrichtszeit beträgt im 7. Schuljahr 8 Lektionen, im 8. und 9. Schuljahr 9 Lektionen (vgl. auch die Angaben zur Hausaufgabenzeit AHB 6.6). Abweichungen können vom Schulinspektorat bewilligt werden.

Berechnung des fakultativen Unterrichts

Grundlagen für die Planung und Festlegung des fakultativen Unterrichts sind die Lektionentafeln sowie die Richtlinien für die Schülerzahlen. Die Planung ist mit dem Schulinspektorat abzusprechen.

Gestaltung der Stundenpläne

Für die Gestaltung der Stundenpläne bestehen die folgenden Möglichkeiten:
– feste Zuteilung von Lektionen zu den Fächern gemäss Lektionentafel;
– Aufteilung der Unterrichtszeit nach Formen der Unterrichtsorganisation (regelmässiger Fachunterricht, Wochenplanunterricht, Epochenunterricht, projektartiger Unterricht usw.). Die Anteile der Fächer müssen den Angaben in der Lektionentafel entsprechen.

Bei der Gestaltung der Stundenpläne sind die örtlichen Gegebenheiten sowie Vorgaben zu Blockzeiten zu berücksichtigen. Zudem ist Folgendes zu beachten:
a) Der Unterricht ist durch Pausen zu unterbrechen; pro Schulhalbtag ist mindestens eine längere Pause anzusetzen (15–30 Minuten). Die Schülerinnen und Schüler sollen genügend Gelegenheit haben, sich zu bewegen.
b) Die wöchentliche Unterrichtszeit ist so anzusetzen, dass die Schülerinnen und Schüler ausserhalb des Samstags mindestens noch einen Halbtag schulfrei haben. Allfällige Ausnahmen im 8. und 9. Schuljahr sind vom Schulinspektorat zu genehmigen.
c) Die Gestaltung der Stundenpläne ist mit den Verantwortlichen für den kirchlichen Unterricht abzusprechen. (Vgl. Art. 16 VSG)
d) Zu beachten sind zudem die Bestimmungen zur maximalen täglichen Unterrichtszeit und zu den Hausaufgaben (AHB 6.6).

In Mehrklassenschulen sind bei der Ausarbeitung der Stundenpläne Abweichungen von den Vorgaben möglich.

Auf der Sekundarstufe I – besonders im 9. Schuljahr – können je nach Situation in einer Klasse Abweichungen von den Lektionentafeln vorgenommen werden, z.B.:
– längere Praktika im Rahmen der Berufswahlvorbereitung,
– spezielle Unterrichtsprojekte und -vorhaben,
– Planung und Realisierung grösserer Arbeiten.

Bei fremdsprachigen Kindern kann je nach Situation der Schülerinnen und Schüler von den für die einzelnen Fächer vorgegebenen Lektionen abgewichen werden.

Alle Abweichungen von den Lektionentafeln sind von der Schulkommission zu genehmigen und vom Schulinspektorat zu bewilligen.

4.4 Klassenorganisation

Grundlagen für die Klassenorganisation sind die Lektionentafeln, die Richtlinien für die Schülerzahlen und die folgenden Bestimmungen und Hinweise.

Abteilungsweiser Unterricht

Die Angaben für den abteilungsweisen Unterricht in den Fächern Natur – Mensch – Mitwelt (Teilgebiet Hauswirtschaft), Fremdsprachen, Gestalten, Musik (Musikalische Grundschule) und Sport (Schwimmen) sowie für die zusätzliche Aufgabe ICT/Informatik finden sich in den Richtlinien für die Schülerzahlen.

Der abteilungsweise Unterricht im 1. Schuljahr dient der Beobachtung von Lernvoraussetzungen und der individuellen Förderung.

Abteilungsweiser Unterricht im 5. und 6. Schuljahr: Er dient in erster Linie der individuellen Förderung und der Beratung der Schülerinnen und Schüler und soll die Beurteilung im Hinblick auf den Übertritt in die Sekundarstufe I erleichtern. Damit der Zuweisungsentscheid in die Sekundarstufe I nicht vorweggenommen wird, darf der abteilungsweise Unterricht nicht zur Bildung von Leistungsgruppen verwendet werden, die über längere Zeit bestehen bleiben. Die Verteilung der abteilungsweisen Lektionen auf die Fächer wird von der Schulkommission genehmigt.

Mehrklassenschulen

Die Unterrichtsorganisation in Klassen mit mehreren Schuljahren muss entsprechend der Zusammensetzung der Klasse angepasst werden. Das Total der Wochenlektionen für die einzelnen Schuljahre darf dabei nicht verändert werden.

Für folgende Fächer können an Mehrklassenschulen abweichende Lösungen getroffen werden (vgl. dazu auch die Richtlinien für die Schülerzahlen):
– Französisch: je nach Klassenstruktur kann nach Absprache mit dem Schulinspektorat eine Aufteilung in Lerngruppen vorgenommen werden. Möglich sind auch Kombinationen mit der individuellen Lernförderung (fakultativer Unterricht).
– Natur – Mensch – Mitwelt: Das Teilgebiet Hauswirtschaft kann schuljahrübergreifend organisiert werden (vgl. die Hinweise im Fachlehrplan).
– Gestalten: Bei der Schwerpunktwahl im Teilgebiet textiles und technisches Gestalten ist es möglich, beide Schwerpunkte in einer Lerngruppe zusammenzufassen oder die Schülerinnen und Schüler der Primarstufe einzubeziehen.

Tableaux des leçons

École enfantine

Le plan cadre romand pour les écoles enfantines a été adopté le 11 juin 1992 par les chefs des départements de l'instruction publique de Suisse romande et du Tessin. Il est entré en vigueur dans la partie francophone du canton de Berne en 1994.

Les champs d'activités qu'il énumère correspondent point par point aux domaines de formation du PECARO.

Dans ces conditions, puisque les deux années préscolaires sont déjà régies par un plan cadre congruent au PECARO, il ne convient pas d'établir une grille horaire plus précise pour l'école enfantine. Le Plan d'études 2007 apportera cependant des précisions au niveau des contenus.

Le *tableau 2* mentionne les champs d'activités sans les découper en leçons, mais en indiquant pour mémoire les pourcentages minimaux prévus par le PECARO, que les enseignantes peuvent augmenter en usant des 10% qui, aux autres degrés, correspondent aux choix cantonaux.

Nombre de leçons hebdomadaires

Le nombre de leçons hebdomadaires suivies par les élèves est compris dans les fourchettes suivantes :

• de 22 à 25 leçons pour 39 semaines d'école par an;

• de 23 à 26 leçons pour 38 semaines d'école par an.

Il s'agit d'un temps d'enseignement global, variable suivant les activités, qui n'est donc pas découpé en périodes de 45 minutes.

Plan cadre romand pour les écoles enfantines champs d'activités	PECARO domaines de formation
Activités de socialisation	Formation générale (8%)
Activités langagières	Langues (32%)
Activités artistiques	Arts (16%)
Activités d'exploration de l'environnement	Sciences de l'homme et de la société (4%)
Activités mathématiques	Mathématiques et sciences de la nature (18%)
Activités corporelles	Corps et mouvement (12%)
---	Choix cantonaux (10%)

Tableau 2
Correspondance entre les champs d'activités du plan cadre romand pour les écoles enfantines et les domaines de formation du PECARO

École primaire

Pour commenter le tableau des leçons

Le plan d'études 2007 tiendra compte du temps attribué à chaque discipline ; il ne consistera plus dans une liste de contenus à enseigner, mais reposera sur les 109 objectifs prioritaires d'apprentissage du PECARO.

Priorité au français

À l'école primaire, le français est renforcé (+ 4 leçons). Il est ainsi tenu compte des résultats de l'enquête PISA 2003 et du fait qu'une part de l'enseignement des MITIC sera pris en charge par le français.

Histoire des religions

« Religion/éthique » devient « Histoire des religions / éthique »[9]. Cette dénomination convient mieux aux contenus, aux moyens d'enseignement et aux objectifs de cette discipline tels qu'ils sont définis par la Déclaration de la CIIP : *l'École publique prend en compte et rend accessible la connaissance des fondements culturels, historiques et sociaux, y compris des cultures religieuses, afin de permettre à l'élève de comprendre sa propre origine et celle des autres, de saisir et d'apprécier la signification des traditions et le sens des valeurs diverses cohabitant dans la société dans laquelle il vit*[10].

L'enseignement de cette discipline ne saurait donc se confondre avec un enseignement religieux ou confessionnel, dont la responsabilité incombe non à l'école publique, mais aux familles et aux Églises. On sait que, depuis plusieurs années, des parents ont demandé que leurs enfants soient dispensés des leçons de religion/éthique, ce qui leur a été accordé en vertu de la liberté de croyance et de conscience[11]. La clarification apportée par le changement de dénomination devrait rendre de telles demandes sans objet, ce qui est souhaitable, du fait que cet enseignement ouvre à des activités interdisciplinaires avec l'histoire, la géographie, le dessin, la musique, l'éducation à l'image, pour ne citer que quelques exemples.

Enseignement différencié

Les leçons d'enseignement différencié[12] (trois en cinquième, trois en sixième) sont attribuées au français, aux mathématiques et à l'allemand.

Connaissance de l'environnement

Si le tableau des leçons répartit les leçons de connaissance de l'environnement de la première à la troisième année sur *Mathématiques et sciences de la nature* et *Sciences de l'homme et de la société,* c'est principalement pour montrer que ces leçons ressortissent à ces deux domaines. Dans la pratique, une approche plus intégrée est encouragée.

39 semaines d'école

Les indications sont données pour 39 semaines[13] d'école par an. Pour les écoles primaires qui fonctionneraient sur 38 semaines, la leçon hebdomadaire supplémentaire sera attribuée aux disciplines suivantes :

- connaissance de l'environnement en première, deuxième et troisième années
- géographie, histoire ou sciences naturelles en quatrième année
- sciences naturelles en cinquième et sixième années.

[9] Sous réserve d'une modification de l'Ordonnance sur l'école obligatoire, article 2, alinéa 2.

[10] *Déclaration sur les finalités et objectifs de l'école publique,* CIIP, 30 janvier 2003.

[11] Article 5.1.3 des *Directives de la Direction de l'instruction publique sur les absences et dispenses à l'école obligatoire* du 1er juillet 1993.

[12] Cet enseignement sert de préparation à l'enseignement secondaire du premier degré : amélioration des compétences des élèves les moins doués et approfondissement de sujets pour les élèves les plus doués.

[13] Selon l'article 8 de la LEO, l'année scolaire compte 36 à 39 semaines dans l'enseignement primaire. Cependant, le concordat sur la coordination scolaire de 1970 prévoit 38 semaines d'école par an au minimum. Il a été ratifié par le canton de Berne en 1989.

Tableau des leçons à l'école primaire pour 39 semaines d'école

Tableau 3

ENSEIGNEMENT OBLIGATOIRE	**1re**	**2e**	**3e**	**4e**	**5e**	**6e**
Arts						
activités créatrices manuelles	3	3				
activités créatrices sur textiles et TM			2	2	2	2
éducation artistique			2	2	2	2
éducation musicale	1	1	1	1	1	1
Corps et mouvement						
éducation physique et sportive	3	3	3	3	3	3
Langues						
français (*=dont 1 leçon différenciée)	9	9	9	7	7*	7*
allemand (*=dont 1 leçon différenciée)			1	2	3*	4*
Mathématiques et sciences de la nature						
mathématiques (*= dont 1 leçon différenciée)	5	5	5	6	6*	5*
connaissance de l'environnement		1	1			
sciences naturelles				1	2	2
Sciences de l'homme et de la société						
histoire				1	1	1
géographie				1	1	1
connaissance de l'environnement	1	1	1			
Formation générale						
éducation générale et gestion de la classe	1	1	1	1	1	1
+ 10 leçons ponctuelles par année	oui	oui	oui	oui	oui	oui
Choix cantonaux						
histoire des religions / éthique	1	1	1	1	1	1
Total	**24**	**25**	**27**	**28**	**30**	**30**
ENSEIGNEMENT FACULTATIF						
chant choral, musique instrumentale	1	1	1	1		
projets et activités créatrices (de français, éducation artistique, TPS, ACT/TM)					3	3
dialecte alémanique						
choix de l'école						
Dotation horaire maximale	**25**	**26**	**28**	**29**	**33**	**33**

École secondaire

Pour commenter le tableau des leçons

Comme indiqué à propos de l'école primaire, il convient de souligner que le plan d'études tiendra compte du temps attribué à chaque discipline. Il ne consistera plus dans une liste de contenus à enseigner, mais reposera sur les 109 objectifs prioritaires d'apprentissage du PECARO.

Maintien de l'enseignement par niveau en français, allemand et mathématiques

La question de l'enseignement par niveau a été débattue au sein de la Commission grille horaire. Y renoncer au profit d'un enseignement par section aurait certes introduit davantage de souplesse dans l'organisation de l'horaire, ainsi qu'une marge de manœuvre plus grande pour la mise en place de mesures d'assouplissement du temps scolaire. Mais le prix en aurait été trop élevé, car il aurait fallu renoncer à donner à chaque élève la possibilité de travailler à la mesure de ses capacités dans les trois disciplines fondamentales.

Une grille homogène

La nouvelle grille horaire introduit peu de différences dans la répartition des disciplines suivant les filières p, m et g. Il n'y en a aucune en septième. En huitième et neuvième, seules trois leçons sur 33 sont attribuées en fonction des filières de formation. Ce sont :

• 3 leçons de latin en section préparant aux écoles de maturité, option latin (p^{L})

• 1 leçon de chapitres choisis de mathématiques et 2 leçons de sciences en section préparant aux écoles de maturité, option maths/sciences ($p^{M/S}$)

• 2 leçons d'ACT/TM et 1 leçon de renforcement pour les sections moderne et générale.

Le *tableau 4* résume la situation.

Priorité aux mathématiques

Les mathématiques bénéficient d'une amélioration de leur statut : 6 leçons par section en huitième au lieu de 5 aujourd'hui, et 5 leçons en neuvième au lieu de 4. Désormais seuls les élèves de section p non latinistes conservent une leçon de chapitres choisis de mathématiques.

Langues

L'anglais, dont l'enseignement commence en septième, est désormais enseigné à tous les élèves, conformément à la décision de la CDIP[14]. Conséquence : l'italien n'est plus offert dans le cadre de l'enseignement obligatoire, mais seulement à titre facultatif.

Le nombre de leçons de latin diminue de quatre à trois leçons aussi bien en huitième qu'en neuvième année. Ces trois leçons sont garanties dès qu'un groupe de 6 élèves par année scolaire existe.

[14] Décision du 25 mars 2004 de l'Assemblée plénière de la Conférence suisse des directeurs de l'instruction publique. (Cf. aussi note 7). À terme, les élèves devront présenter des compétences équivalentes en allemand et en anglais à la fin de la scolarité obligatoire. L'introduction de l'anglais dès la cinquième est prévue en 2012 au plus tard.

Tableau 4 Répartition du nombre de leçons par type et par filière

	7	8	9
Leçons par niveau A, B, C	13	15	15
Leçons par section p, m, g	19,5	15	15
Leçons spécifiques à la filière de formation p^{L}, $p^{M/S}$, m ou g	---	3	3

Tableau des leçons à l'école secondaire pour 39 semaines d'école

Tableau 5

ENSEIGNEMENT OBLIGATOIRE	**7e**		**8e**		**9e**		
	pmg	**p**	**m**	**g**	**p**	**m**	**g**
Arts							
éducation artistique	1,5	1	1	1	1	1	1
éducation musicale	1	1	1	1	1	1	1
activités créatrices sur textiles et TM	2		2	2		2	2
Corps et mouvement							
éducation physique et sportive	3	3	3	3	3	3	3
Langues							
français (par niveau)	5	6	6	6	6	6	6
français (ou mathématiques, par section)			[+1]	[+1]		[+1]	[+1]
allemand (par niveau)	3	4	4	4	3	3	3
anglais	2	2	2	2	3	3	3
latin		3 L			3 L		
Mathématiques et sciences de la nature							
mathématiques (par niveau)	5	6	6	6	5	5	5
chapitres choisis de mathématiques		1 M/S			1 M/S		
mathématiques (ou français, par section)			[+1]	[+1]		[+1]	[+1]
sciences naturelles	2	2	2	2	2	2	2
biologie-chimie / physique TP		2 M/S			2 M/S		
Sciences de l'homme et de la société							
histoire	2	2	2	2	2	2	2
géographie/économie	2	2	2	2	2	2	2
Formation générale							
éducation générale et gestion de la classe, OP	1	1	1	1	1	1	1
+ 10 leçons ponctuelles par année	oui	oui	oui	oui	oui	oui	oui
projet individuel					1	1	1
techniques de base en informatique	0,5						
Choix cantonaux							
économie familiale	3						
Total	**33**	**33**	**33**	**33**	**33**	**33**	**33**
ENSEIGNEMENT FACULTATIF							
projets et activités créatrices préparation à l'apprentissage/au secondaire 2 langues choix de l'école	3	3	3	3	3	3	3
Dotation horaire maximale	**36**	**36**	**36**	**36**	**36**	**36**	**36**

BL

Auszug aus dem Protokoll des Bildungsrates des Kantons Basel-Landschaft vom 18. März 2009

Der Bildungsrat, gestützt auf § 85 Buchstabe b des Bildungsgesetzes vom 6. Juni 2002[1)], beschliesst was folgt:

I. Änderung der Stufenlehrpläne Kindergarten, Primarschule und Sekundarschule

1. **Die Regelung der deutschen Standardsprache gemäss Reglement der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion vom 30. November 2007 wird in die Stufenlehrpläne Kindergarten, Primarschule und Sekundarschule aufgenommen.**

   http://www.baselland.ch/fileadmin/baselland/files/docs/ekd/inspekt/akt/reglement-dt-standardsprache.pdf

2. **Der Stufenlehrplan Kindergarten wird wie folgt ergänzt:**
   - **Im Kindergarten werden sowohl die mundartliche Sprachkompetenz wie auch die Bereitschaft, die deutsche Standardsprache zu erlernen, gefördert.**
   - **Es findet täglich eine längere Unterrichtsequenz in der deutschen Standardsprache statt.**
   - **In Vorlesesequenzen machen die Schülerinnen und Schüler direkte Hörverstehenserfahrungen mit der deutschen Standardsprache.**
   - **In Erzähl- und Spielsequenzen werden Unterrichtssituationen geschaffen, in denen die Schülerinnen und Schüler Versuche mit dem aktiven Gebrauch der deutschen Standardsprache machen können.**
   - **Der Unterricht „Deutsch als Zweitsprache" (DaZ) dient der Vermittlung der deutschen Standardsprache.**

3. **Der Stufenlehrplan Primarschule wird wie folgt ergänzt:**
   - **Die deutsche Standardsprache ist in der Primarschule Unterrichtssprache.**
   - **Im Fremdsprachenunterricht ist die Zielsprache Unterrichtssprache.**
   - **Die Verwendung der Mundart in bewusst gewählten Ausnahmesituationen liegt in der Kompetenz und der Verantwortung der Lehrperson. Ausnahmesituationen können z.B. sein: die Behandlung von Mundarttexten, sprachvergleichende Sequenzen, das Trösten von Kindern, erste Hilfe, die Bewältigung von Krisensituationen im Unterricht.**
   - **Der Unterricht „Deutsch als Zweitsprache" (DaZ) dient der Vermittlung der deutschen Standardsprache.**

4. **Der Stufenlehrplan Sekundarschule wird wie folgt ergänzt:**
   - **Die deutsche Standardsprache ist in der Sekundarschule Unterrichtssprache.**
   - **Im Fremdsprachenunterricht ist die Zielsprache Unterrichtssprache.**
   - **Die Verwendung der Mundart in bewusst gewählten Ausnahmesituationen liegt in der Kompetenz und der Verantwortung der Lehrperson. Ausnahmesituationen können z.B. sein: die Behandlung von Mundarttexten, sprachvergleichende Sequenzen, das Trösten von Kindern, erste Hilfe, die Bewältigung von Krisensituationen im Unterricht.**
   - **Der Unterricht „Deutsch als Zweitsprache" (DaZ) dient der Vermittlung der deutschen Standardsprache.**

II. Inkrafttreten

Die Änderung tritt per sofort in Kraft.

[1)] SGS 640 **|| GS 34.0637**

Stundentafel Primarschule

> Übersicht Stufenlehrplan Primarschule || Übersicht Schulen

Stundentafel Primarschule

Wochenlektionen für die einzelnen Klassen

1. Klasse	21-24 L.(inkl. 1 L.Musikalischer Grundk.)[a]
2. Klasse	22-25 L.(inkl. 1 L. Musikalischer Grundk.)[b]
3. Klasse	23-26 L.
4. Klasse	25-27 L.
5. Klasse	26-28 L.

[a] Der musikalische Grundkurs kann auch ausschliesslich in der 1. Klasse erteilt werden. In diesem Fall gilt:

1. Klasse	22-24 L. (incl. 2 L. Musikalischer Grundkurs)
2. Klasse	21-25 L.

[b] Der musikalische Grundkurs kann auch ausschliesslich in der 2. Klasse erteilt werden.

In diesem Fall gilt :

1. Klasse	20-24 L.
2. Klasse	23-25 L.(incl. 2 L. Musikalischer Grundkurs)

Die minimale Wochenlektionenzahl muss ohne Religion erreicht werden. Die maximale Wochenlektionenzahl darf mit Religion nicht überschritten werden.

Die Bildungsbereiche im Überblick

Bildungsbereiche	Teilbildungsbereiche	Klasse/n	In der Halbklasse[a]
Sprache	Deutsch	1. - 5.	-
	Schreiben	1. - 4.	-
	Französisch	1. - 5.	-
Mathematik	Mathematik	1. - 5.	-
Mensch und Umwelt	Unser Lebensraum	1. - 5.	-
	Unsere Geschichte	1. - 5.	-
	Unsere Natur	1. - 5.	-
	Lebenskunde/Alltagsgestaltung	1. - 5.	-

	Biblische Geschichte	1. - 5.	-
Gestalten und Musik	Gestalten	1.	-
		2.	a
	Textiles Gestalten	3. - 5.	a
	Nichttextiles Gestalten	3. - 5.	a
	Zeichnen/Malen	3. - 5.	-
	Musikalischer Grundk.	1./2. oder 1. oder 2.	a
	Singen/Musik	1. - 5.	-
Sport	Sport	1. - 5.	-
Religion	(in der Verantwortung der drei Landeskirchen)	1. - 5.	-

Vorgaben

Im Hinblick auf die Entwicklung der Volksschule zu mehr Autonomie gelten folgende Vorgaben:

- Jede Lehrkraft entscheidet für ihre Klasse autonom über die Verteilung der Lektionen auf die verschiedenen Bildungsbereiche.
- Grundvorgabe für alle Schulen ist das **Erreichen der** im Lehrplan formulierten **Grobziele und Treffpunkte**.
- Die unter 2.7.4. abgedruckte Stundentafel mit Jahreslektionen hat nur **empfehlenden Charakter** und dient den Schulen als Grundlage.

Die Grobziele in den einzelnen Bildungsbereichen sind auf die Jahreslektionenzahl abgestimmt, d.h., die Ziele können von einer durchschnittlichen Klasse in der festgesetzten Jahresstundenzahl erreicht werden.

Stundentafel (Empfehlung)

Bildungsbereiche	**Teilbildungsbereiche**	**1.**	**2.**	**3.**	**4.**	**5.**
Sprache	Deutsch	200	180	160	160	180
	Schreiben	40	80	80	-	-
	Französisch	-	-	-	60	60
Mathematik	Mathematik	160	180	160	160	180
Mensch und Umwelt	Unser Lebensraum	-	-	-	-	-
	Unsere Geschichte	-	-	-	-	-
	Unsere Natur	-	-	-	-	-
	Lebenskunde/Alltagsgestaltung	80	80	160	180	180
	Biblische Geschichte	40	40	40	40	40
Gestalten und Musik	Gestalten	120	120	-	-	-
	Textiles Gestalten	-	-	80	80	80
	Nichttextiles Gestalten	-	-	80	80	80
	Zeichnen/Malen	-	-	40	60	60
	Musikalischer Grundk.	40	40	-	-	-
	Singen/Musik	40	40	40	60	60
Sport	Sport	120	120	120	120	120
Religion	(in der Verantwortung der drei Landeskirchen)	0-40	0-40	0-40	0-40	0-40

Erläuterungen zur Stundentafel

- Die Differenz zwischen den Wochenstunden für die Schülerinnen und Schüler und der Pflichtstundenzahl für Lehrerinnen und Lehrer wird als Halbklassenunterricht, in Mehrjahrgangsklassen zum Teilklassenunterricht genützt. Dieser dient der Differenzierung des Unterrichts.
- Die Anzahl der Wochenstunden im 'Sport' (3 Lektionen) ist eidgenössisch festgelegt. Es besteht somit in diesem Bildungsbereich kein Spielraum in der Verteilung der Lektionen.
- Zusatzstunden in Mehrjahrgangsklassen für 'Französisch' :

- für zweistufige Klassen mit 2 Französischniveaus	1 Mehrstunde
- für 3 und mehrstufige Klassen mit 2 Französischniveaus	2 Mehrstunden
- für 2stufige Klassen mit 1 Französischniveau	1/2 Mehrstunde
- für 3 und mehrstufige Klassen mit 1 Französischniveau	1 Mehrstunde

- Der von den Beauftragten der Landeskirchen erteilte Religionsunterricht kann wie bisher in den Stundenplan integriert werden.
- Für Schulen mit umfassenden Blockzeiten gilt das "Reglement über die Einführung von Blockzeiten an der Primarschule und der Sonderschule des 1. bis 5. Schuljahres".

Back to Top

[Druckversion]

Leitdeen/Richtziele
- **Stundentafeln**
  - **6. Schuljahr**
  - **7. Schuljahr**
  - **8. Schuljahr**
  - **9. Schuljahr**

Bildungs- und Teilbildungsbereiche
- **Niveau A E P**
- **KK/Werkjahr mit Mindeststandards**

Links
- Hinweise zum Lehrplan
- Handreichungen zum Lehrplan
- BKSD
- AVS

Stundentafel Sekundarschule

Erläuterungen zur Stundentafel

1. Spezielle Förderung

Gemäss § 54 der Verordnung für die Sekundarschule werden bis auf weiteres Kleinklassen im 6. bis 8. Schuljahr und das Werkjahr im 9. Schuljahr geführt. Es gelten die Weisungen des Amtes für Volksschulen für Anpassungen der Stundentafel für Mehrjahrgangs-Kleinklassen und für das Werkjahr; nachzuschlagen unter "KK/Werkjahr mit Mindeststandards".

Mit Einführung des zweijährigen Werkjahres (8./9. Schuljahr) gelten die unten aufgeführten Abweichungen für Mehrjahrgangsklassen im 6./7. Schuljahr und die Stundentafel für das Werkjahr (8./9. Schuljahr).

Für die Kleinklassen Niveau A gilt die Stundentafel der Regelklasse.

Für Mehrjahrgangsklassen gelten folgende Abweichungen:

Teilbildungsbereiche	Pflichtlektionen im 6. Schuljahr	Pflichtlektionen im 7. Schuljahr
Französisch	3	3
IKT	1	1
Musik	1	1
Werken	2	2
Textiles Gestalten	2	2
Klassenstunde	1	1
Englisch		2 (Wahl im Angebot Niveau A)

Der Übertritt in die Regelklasse des Niveaus A ist nach dem 6. oder nach dem 7. Schuljahr mit oder ohne Repetition offen zu halten.

2. Kooperationsfelder

Die Kooperationsfelder dienen

- der sozialen Integration der Schülerinnen und Schüler im Sinne der Leitideen und Richtziele der Sekundarschule;
- der Stärkung der schulischen Gemeinschaft und der Identifikation mit der Schule im Sinne eines «Wirgefühls»;
- der gemeinsamen Nutzung der in den Kollegien vorhandenen Qualifikationen für die Bereitstellung eines hochwertigen Bildungsangebotes für die Schülerinnen und Schüler aller Niveaus.

Niveauübergreifendes Lernen und Handeln der Schülerinnen und Schüler ist in folgenden Feldern möglich:

a. Individuum und Gemeinschaft

Der Unterricht in Individuum und Gemeinschaft (mit Inhalten wie Berufs- und Schulwahlvorbereitung, Genderfragen, Gesundheitsförderung und Prävention, Interkulturelle Pädagogik) wird niveauübergreifend geplant und abgestimmt. Die Durchführung erfolgt mit klassenübergreifenden Veranstaltungen und im Klassenverband. Die Klassenstunde wird in der Klasse durchgeführt.

b. Schulveranstaltungen

Schulveranstaltungen wie Sporttage, Schulreisen, Exkursionen, Kulturanlässe, Schul- und Sportlager oder Projektwochen können niveauübergreifend durchgeführt werden. Dazu gehören auch Schul- und Klassenpartnerschaften in Verbindung mit Schülerinnen- und Schüleraustausch. Für die Schulveranstaltungen werden weiterhin 1 bis 3 Wochen eingesetzt.

c. Übergreifende Kursbildung bei Fächern mit gleichem Anforderungsniveau

In Teilbildungsbereichen (Fächern) wie Sport können bei gleicher Stundendotation und gleichen Anforderungen Kurse teilweise oder ganz niveauübergreifend geführt werden. Bei Unterschieden in den im Lehrplan auszuweisenden Treffpunkten wird der Unterricht niveaugetrennt durchgeführt.

d. Ergänzendes Angebot der Schule

Das ergänzende Angebot der Schule steht grundsätzlich allen Schülerinnen und Schülern in gleicher Weise zur Verfügung. Einschränkungen gibt es für die Bereitstellung des Angebotes durch die Schulen gemäss Stundentafel und Zulassungsbestimmungen bei der Nachhilfe Basis und Nachhilfe Plus.

e. Querschnittsthemen in Individuum und Gemeinschaft (Berufs- und Schulwahlvorbereitung, Klassenstunde, Genderfragen, Gesundheitsförderung und Prävention, Interkulturelle Pädagogik, Lernmethodik) und Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT)

In den Teilbildungsbereichen von «Individuum und Gemeinschaft» sowie im Teilbildungsbereich IKT sind im Lehrplan Bedeutung, Grobziele und Treffpunkte einerseits für die ausgewiesenen Zeitgefässe dargestellt. Andererseits handelt es sich um Querschnittsthemen, die ohne gesicherte Zeitgefässe im Sinne einer doppelten Zielsetzung fächerübergreifend unterrichtet werden. So erwerben sich Schülerinnen und Schüler zum Beispiel ihre lernmethodischen Kompetenzen immer auch im Fachunterricht anhand relevanter Lernaufgaben.

IKT wird in einem zweistufigen Modell unterrichtet. Die Erarbeitung der Grundlagen erfolgt im Grundkurs IKT im 6. Schuljahr. Ab dem 7. Schuljahr steht für IKT kein speziell ausgewiesenes Zeitgefäss zur Verfügung, sondern die Informations- und Kommunikationstechnologien werden als Gegenstand und Medium im Unterricht integriert.

Im Spannungsfeld zwischen den hohen Anforderungen der Querschnittsthemen, dem lokalen Bedarf und den begrenzten Möglichkeiten der Schule klärt die Schulleitung im Rahmen der Arbeit am Schulprogramm Umsetzungsformen und -tiefe sowie die niveauübergreifende Kooperation.

3. Anmerkungen

3.1 Jahresstundentafel

Die Stundentafel kann unter Einhaltung der Lektionenzahl für die einzelnen Bildungs- und Teilbildungsbereiche als Jahresstundentafel gehandhabt werden, Einschränkungen gemäss Verordnung über die Beurteilung, Beförderung, Zeugnis und Übertritt (VO BBZ).

3.2 Blockveranstaltungen und Schulwochen

Wie bereits in den gegenwärtig gültigen Stundentafeln werden Sporttage, Exkursionen oder Lager nicht speziell ausgewiesen.

6. Schuljahr: 39 Schulwochen: 40 Wochen – 1 Woche für Blockveranstaltungen Individuum und Gemeinschaft (1 Woche Blockveranstaltungen = 31 Schülerinnen- und Schülerlektionen, verteilt über das Schuljahr).

7. Schuljahr: 39 Schulwochen: 40 Wochen – 1 Woche für Blockveranstaltungen Individuum und Gemeinschaft; beim Niveau P: spezielle Veranstaltungen für gymnasiale Schullaufbahnberatung zusammen mit Informationen über weitere Ausbildungswege (1 Woche Blockveranstaltungen = 32 Schülerinnen- und Schülerlektionen, verteilt über das Schuljahr).

8. Schuljahr; Werkjahr: 38 Wochen: 40 Wochen – 2 Wochen für Blockveranstaltungen Individuum und Gemeinschaft; 1 Woche für spezielle Veranstaltungen für Berufswahlvorbereitung (2 Wochen Blockveranstaltungen = 62 Schülerinnen- und Schülerlektionen, verteilt über das Schuljahr).

8. Schuljahr; Niveaus A und E: 38 Wochen: 40 Wochen – 2 Wochen für Blockveranstaltungen Individuum und Gemeinschaft; 1 Woche für spezielle Veranstaltungen für Berufswahlvorbereitung (2 Wochen Blockveranstaltungen = 64 Schülerinnen- und Schülerlektionen, verteilt über das Schuljahr).

8. Schuljahr; Niveau P: 39 Wochen: 40 Wochen – 1 Woche für Blockveranstaltungen Individuum und Gemeinschaft (1 Woche Blockveranstaltungen = 33 Schülerinnen- und Schülerlektionen, verteilt über das Schuljahr).

9. Schuljahr: 39 Wochen: 40 Wochen – 1 Woche für Blockveranstaltungen Individuum und Gemeinschaft (1 Woche Blockveranstaltungen Niveau E = 32 Schülerinnen- und Schülerlektionen verteilt über das Schuljahr; Werkjahr, Niveaus A und P = 33 Schülerinnen- und Schülerlektionen, verteilt über das Schuljahr).

3.3 Angebote der Schule (▼)

Die Angebote sind verbindlich, in Umfang und Form im Rahmen der verfügbaren Mittel frei. Bei den Angeboten gemäss Schulprogramm bestimmen die einzelnen Schulen auch die Inhalte. Die Bestimmungen für Nachhilfe Basis und Nachhilfe Plus sind in 3.4 formuliert.

3.4 Nachhilfe Basis und Nachhilfe Plus

Es gibt zwei Typen von Nachhilfe: Nachhilfe Basis und Nachhilfe Plus.

Die Nachhilfe Basis hilft den Schülerinnen und Schülern des Niveaus A im 6.-9. Schuljahr Lernrückstände vorab in den Fächern Mathematik und Deutsch aufzuholen und das Erreichen des Sekundarschulabschlusses zu sichern. Für Schülerinnen und Schüler des Niveaus E wird Nachhilfe Basis für die Aufarbeitung von Lernrückständen zum Niveauerhalt nur im 6. Schuljahr angeboten.

Die Nachhilfe Plus wird im 7. Schuljahr während eines ganzen Jahres für Schülerinnen und Schüler des Niveaus A angeboten, welche sich einen Wechsel in das Niveau E ohne Repetition offen halten wollen und insbesondere in Französisch und Englisch zusätzliche Förderung benötigen. Nachhilfe Plus wird in den

Fächern Deutsch, Mathematik, Französisch und Englisch für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler des Niveaus E im 7. Schuljahr im 2. Semester angeboten, um ihnen den Übertritt ohne Repetition ins 8. Schuljahr des Niveaus P zu erleichtern.

Die Lehrpersonen beraten die Schülerinnen und Schüler bei der Wahl des Angebotes und empfehlen ihnen, sofern nötig und möglich, den Besuch der Nachhilfe Basis oder Plus.

Der Besuch von Nachhilfe Basis und Plus wird in einer schriftlichen Vereinbarung zwischen der Schülerin oder dem Schüler, der Klassenlehrperson, den Erziehungsberechtigten und der Schulleitung geregelt. Zusätzlich müssen für die Nachhilfe Plus die Bedingungen zum Wechsel des Anforderungsniveaus gemäss Verordnung über Beurteilung, Beförderung, Zeugnis und Übertritt (VO BBZ) erfüllt sein.

3.5 Fussnoten

(1) Niveau A: Der Besuch der beiden Fremdsprachen Französisch und Englisch (ab 7. Schuljahr) ist obligatorisch. In Ausnahmefällen kann die Schulleitung nach erfolgter Absprache der Klassenlehrperson mit den Erziehungsberechtigten eine Schülerin oder einen Schüler von einer der beiden Fremdsprachen dispensieren.

(2) Je nach Möglichkeit an der Schule können Schülerinnen und Schüler im Niveau A anstatt 4 Lektionen im Werken oder Textilen Gestalten je 2 Lektionen in beiden Teilbildungsbereichen belegen. Weiter können, immer nach Möglichkeit an der Schule, Schülerinnen und Schüler in den Niveaus E/P des 7. Schuljahres und im Niveau E des 8. und 9. Schuljahres Textiles Gestalten oder Werken im Niveau A besuchen (angerechnet werden 2 Lektionen in der Wahlpflicht und 2 Lektionen im ergänzenden Angebot).

(3) Werkjahr: Zu den 4 Lektionen Hauswirtschaft kommen noch 2 Lektionen als Teil des Tagesschulbetriebs dazu.

(4) Niveau P: Latein als Vorbereitung auf gymnasiale Schwerpunkte alte und neue Sprachen mit Ausnahme des gymnasialen Schwerpunktes Italienisch.

(5) Niveau P: Italienisch als Vorbereitung auf gymnasiale Schwerpunkte neue Sprachen.

(6) Niveau P: Anwendungen der Mathematik als Vorbereitung auf gymnasiale Schwerpunkte Anwendungen der Mathematik/Physik und Biologie/Chemie.

(7) Niveau P: Zugangsberechtigung zu gymnasialen Schwerpunkten Musik oder Bildnerisches Gestalten sowie Wirtschaft und Recht: Wahl beim Niveau P gemäss 4), 5) und 6) sowie entweder Bildnerisches Gestalten oder Musik und Eignungsabklärung durch die aufnehmende Schule in Musik oder Bildnerischem Gestalten.

(8) Niveau P: 3 Lektionen Hauswirtschaftsunterricht bei separat geführten Kursen, 4 Lektionen bei niveaugemischten Kursen. Ohne Hauswirtschaftsunterricht beträgt die Höchststundenzahl 35 Lektionen.

(9) Beim Besuch des Religionsunterrichts erhöht sich die wöchentliche Stundenzahl der Schülerinnen und Schüler um eine Lektion.

[Seitenanfang]

© 2006 BKSD

[Druckversion]

Leitideen/Richtziele
Stundentafeln
- **6. Schuljahr**
- **7. Schuljahr**
- **8. Schuljahr**
- **9. Schuljahr**

Bildungs- und Teilbildungsbereiche

- **Niveau A E P**
- **KK/Werkjahr mit Mindeststandards**

Links
- Hinweise zum Lehrplan
- Handreichungen zum Lehrplan
- BKSD
- AVS

Stundentafel 6. Schuljahr

	Niveau A		Niveau E		Niveau P		A	E	P
Promotionsbereich	**Pflicht**	**Wahl-Pflicht**	**Pflicht**	**Wahl-Pflicht**	**Pflicht**	**Wahl-Pflicht**	**Promotion**		
Sprache									
Deutsch	5		5		5		■	■	■
Französisch	4		4		4		■	■	■
Mathematik									
Mathematik	5		5		5		■	■	■
Mensch und Umwelt									
Geschichte	2		2		2		■	■	■
Geografie	2		2		2		■	■	■
Biologie	2		2		2		■	■	■
IKT Grundkurs	1		1		1				
Gestalten und Musik									
Bildnerisches Gestalten	2		2		2		■	■	■
Textiles Gestalten		2		2		2	■	■	
Werken		2		2		2	■	■	
Musik	2		2		2		■	■	■
Sport									
Sport	3		3		3		■	■	
	28	2	28	2	28	2			

Promotionsfreier Bereich	Pflicht
Individuum und Gemeinschaft	
Blockveranstaltungen	1 Woche
Klassenstunde	1
Anzahl Pflichtlektionen	31

Ergänzendes Angebot der einzelnen Schule	Wahl
Zusätzliche Bildungsangebote	0-3
Tastaturschreiben	1/2
Angebote gemäss Schulprogramm	▼
Nachhilfe	0-3
Nachhilfe Basis	▼
Anzahl Wahllektionen	0-3
Wöchentliche Höchststundenzahl	34

Religionsunterricht	0-1 (9)
Musikschule	▼

[Seitenanfang]

© 2006 BKSD

Leitideen/Richtziele
Stundentafeln
- **6. Schuljahr**
- **7. Schuljahr**
- **8. Schuljahr**
- **9. Schuljahr**

Bildungs- und Teilbildungsbereiche

- **Niveau A E P**
- **KK/Werkjahr mit Mindeststandards**

Links
- Hinweise zum Lehrplan
- Handreichungen zum Lehrplan
- BKSD
- AVS

[Druckversion]

Stundentafel 7. Schuljahr

	Niveau A		Niveau E		Niveau P		A	E	P
Promotionsbereich	**Pflicht**	**Wahl-Pflicht**	**Pflicht**	**Wahl-Pflicht**	**Pflicht**	**Wahl-Pflicht**	**Promotion**		
Sprache									
Deutsch	5		5		5		■	■	■
Französisch	2 (1)		4		4		■	■	■
Englisch	2 (1)		3		3		■	■	■
Mathematik									
Mathematik	6		5		5		■	■	■
Mensch und Umwelt									
Geschichte	2		2		2		■	■	■
Geografie	2		2		2		■	■	■
Biologie	2		2		2		■	■	■
Gestalten und Musik									
Bildnerisches Gestalten	2		2		2		■	■	■
Textiles Gestalten		4 (2)		2 (2)		2 (2)	■	■	
Werken		4 (2)		2 (2)		2 (2)	■	■	
Musik	2		2		2		■	■	■
Sport									
Sport	3		3		3		■	■	
	28	4 (2)	30	2 (2)	30	2 (2)			

Promotionsfreier Bereich	Pflicht
Individuum und Gemeinschaft	
Blockveranstaltungen	1 Woche
Anzahl Pflichtlektionen	32

Ergänzendes Angebot der einzelnen Schule	Wahl
Zusätzliche Bildungsangebote	0-2
Angebote gemäss Schulprogramm	▼
Nachhilfe	0-2
Nachhilfe Basis	▼
Nachhilfe Plus	▼ ▼
Anzahl Wahllektionen	0-2
Wöchentliche Höchststundenzahl	34

Religionsunterricht	0-1 (9)
Musikschule	▼

[Seitenanfang]

© 2006 BKSD

[Druckversion]

Leitdeen/Richtziele Stundentafeln
- **6. Schuljahr**
- **7. Schuljahr**
- **8. Schuljahr**
- **9. Schuljahr**

Bildungs- und Teilbildungsbereiche
- **Niveau A E P**
- **KK/Werkjahr mit Mindeststandards**

Links
- Hinweise zum Lehrplan
- Handreichungen zum Lehrplan
- BKSD
- AVS

Stundentafel 8. Schuljahr

	Werkjahr		Niveau A		Niveau E		Niveau P		A	E	P
Promotionsbereich	**Pflicht**	**Wahl-Pflicht**	**Pflicht**	**Wahl-Pflicht**	**Pflicht**	**Wahl-Pflicht**	**Pflicht**	**Wahl-Pflicht**	**Promotion**		
Sprache											
Deutsch	5		5		5		5		■	■	■
Französisch		2	2(1)		4		4		■	■	■
Englisch		2	2(1)		3		3		■	■	■
Latein								4(4)			■
Italienisch								4(5)			■
Mathematik											
Mathematik	5		5		5		4		■	■	■
Anwendungen der Mathematik								4(6)			■
Mensch und Umwelt											
Geschichte	1		2		2		2		■	■	■
Geografie	1		2		2		2		■	■	■
Biologie mit Chemie	2		2		2		2		■	■	■
Hauswirtschaft	4 (+2(3))		4		4				■	■	
Gestalten und Musik											
Bildnerisches Gestalten		2		2		2	2		■	■	■
Textiles Gestalten	3			4(2)		2(2)			■	■	
Werken	3			4(2)		2(2)			■	■	
Musik				2		2	2		■	■	■
Sport											
Sport	3		3		3		3		■	■	
	27	2	27	4	30	2	29	4(7)			

Promotionsfreier Bereich	Pflicht		
Individuum und Gemeinschaft			
Blockveranstaltungen	2 Wochen		1 Woche
Berufs- und Schulwahlvorbereitung	2	1	
Anzahl Pflichtlektionen	31	32	33

Ergänzendes Angebot der einzelnen Schule	Wahl		
Zusätzliche Bildungsangebote	0-4	0-3	0-2
Italienisch		2	
Musik		▼	
Hauswirtschaft			3(8)
IKT Plus		▼	
Berufs- und Schulwahlvorbereitung			▼
Angebote gemäss Schulprogramm		▼	
Nachhilfe	0-4	0-3	
Nachhilfe Basis	▼		
Anzahl Wahllektionen	0-4	0-3	0-2

Wöchentliche Höchststundenzahl	35	35[8]
Religionsunterricht	0-1[9]	
Musikschule		

[Seitenanfang]

© 2006 BKSD

[Druckversion]

Leitdeen/Richtziele Stundentafeln
- 6. Schuljahr
- 7. Schuljahr
- 8. Schuljahr
- 9. Schuljahr

Bildungs- und Teilbildungsbereiche
- Niveau A E P
- KK/Werkjahr mit Mindeststandards

Links
- Hinweise zum Lehrplan
- Handreichungen zum Lehrplan
- BKSD
- AVS

Stundentafel 9. Schuljahr

	Werkjahr		Niveau A		Niveau E		Niveau P		A	E	P
Promotionsbereich	**Pflicht**	**Wahl-Pflicht**	**Pflicht**	**Wahl-Pflicht**	**Pflicht**	**Wahl-Pflicht**	**Pflicht**	**Wahl-Pflicht**	**Promotion**		
Sprache											
Deutsch	5		5		5		5		■	■	■
Französisch		2	2(1)		4		4		■	■	■
Englisch		2	2(1)		3		3		■	■	■
Latein								4(4)			■
Italienisch								4(5)			■
Mathematik											
Mathematik	6		6		5		4		■	■	■
Geometrisches Zeichnen		2		2					■		
Anwendungen der Mathematik								4(6)			■
Mensch und Umwelt											
Geschichte	2		2		2		2		■	■	■
Geografie	2		2		2		2		■	■	■
Biologie mit Chemie	2		2		2		2		■	■	■
Physik	2		2		2		2		■	■	■
Hauswirtschaft	4 (+2(3))			4		4			■	■	
Gestalten und Musik											
Bildnerisches Gestalten		2		2		2		2	■	■	■
Textiles Gestalten		3		2(2)		2(2)			■	■	
Werken		3		2(2)		2(2)			■	■	
Musik				2		2		2	■	■	■
Sport											
Sport	3		3		3		3		■	■	
	26	6	26	6	28	4	27	6(7)			

Promotionsfreier Bereich	Pflicht		
Individuum und Gemeinschaft			
Blockveranstaltungen	1 Woche		
Berufs- und Schulwahlvorbereitung	1		
Anzahl Pflichtlektionen	33	32	33

Ergänzendes Angebot der einzelnen Schule	Wahl		
Zusätzliche Bildungsangebote	0-2	0-3	0-2
Italienisch		2	
Angebote gemäss Schulprogramm	▼		
Nachhilfe	0-2		
Nachhilfe Basis	▼		
Berufs- und Schulwahlvorbereitung im Einzelfall	▼		

Anzahl Wahllektionen	0-2	0-3	0-2
Wöchentliche Höchststundenzahl	35		
Religionsunterricht	0-1[9]		
Musikschule			

[Seitenanfang]

© 2006 BKSD

BS

C Stundentafel

Vorbemerkungen:

Die in der Stundentafel angegebenen Zahlen sind als Richtwerte zu verstehen. Sie geben, im Sinn eines quantitativen Rahmens, den allgemeinen Umfang für einen Fachbereich oder eine Fächergruppe an.

Dieser Rahmen soll, auf das ganze Schuljahr bezogen, eingehalten werden. Die Lehrperson trägt die Verantwortung für die Schwerpunkte, die sie in den einzelnen Bereichen setzt. So verstanden ist sie frei für eine unterrichtlich sinnvolle Aufgliederung der Anteile, wobei sie die Bedeutung eines Faches oder einer Fächergruppe weder schmälert noch wesentlich erhöht. Epochales Unterrichten ist unter dieser Voraussetzung möglich.

Der Sach- und Heimatunterricht ist in den Gesamtunterricht einbezogen und durchdringt alle Fachbereiche. Seine Anteile finden sich hauptsächlich im Fachbereich Sprache/Lesen(*).

In den Fachbereichen Turnen/Sport, Handarbeit/Werken und Textilarbeit/Textiles Werken muss wegen der personellen und räumlichen Gegebenheiten an den wöchentlich geregelten Anteilen festgehalten werden.

Handarbeit/Werken und Textilarbeit/Textiles Werken sind in einem Stundentotal enthalten. Sie werden koeduziert in Abteilungen von den Klassen- resp. von den Fachlehrkräften geführt.

Stundentafel: (exkl. Zusatzkurse)		1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse
Richtwert:	Sprache / Lesen	6–7	6–7	6–7	7–8
	Sach- und Heimatunterricht	*	*	*	*
	Schreiben	1	1	1	1
	Mathematik	4–5	4–5	4–5	5–6
	Singen / Musik	1–2	1–2	1–2	1–2
	Zeichnen / Gestalten	1–2	1–2	1–2	1–2
Handarbeit / Werken Textilarbeit / Textiles Werken		2	2	4	4
Turnen / Sport		3	3	3	3
Total (Pflichtstunden der Schülerinnen und Schüler pro Woche)		20	20	22	24
Fakultative Zusatzkurse:					
	Religionsunterricht	1	2	2	2
	Musikalischer Grundkurs	2	2	1	1

1 Aufbau des Lehrplans

Der Lehrplan enthält – in der Reihenfolge der in der Lektionentafel genannten Fächer – die einzelnen Fachlehrpläne.

Jeder Fachlehrplan gliedert sich in folgende Teilbereiche:

- fachspezifische Leitideen
- Richtziele
- fachdidaktische Anmerkungen
- Grobziele und Inhalte
- Hinweise

Fachspezifische Leitideen
Die fachspezifischen Leitideen formulieren in knappen Worten die zentralen Anliegen des Faches und umreissen dadurch die Bedeutung für die Schülerinnen und Schüler. Zugleich bilden sie die Grundlage für die Lernziele.

Richtziele
Die Richtziele bauen auf den fachspezifischen Leitideen auf und beziehen sich auf die ganze Orientierungsschule, mithin auf eine Dauer von drei Jahren.

Fachdidaktische Anmerkungen
Die fachdidaktischen Anmerkungen legen dar, was bei der Umsetzung der Grobziele und Inhalte und bei der Unterrichtsorganisation beachtet werden soll.

Grobziele und Inhalte
Grobziele sind Konkretisierungen der Richtziele.
Die Inhalte sind Stoffe, an denen die Grobziele erarbeitet werden sollen.

Hinweise
In der Spalte «Hinweise» werden knappe fachspezifische Ergänzungen zu den Grobzielen und Inhalten formuliert.

2 Stundentafel

Pflichtfächer	Schuljahr 5.	6.	7.
Deutsch	**5***	**5***	**5°**
Mathematik	**5***	**4***	**4°**
Französisch	**4***	**4***	**4°**
Englisch	**–**	**–**	**3***
Geschichte	**–**	**2**	**2**
Geographie / Naturlehre	**3**	**4**	**4**
Zeichnen	**2**	**2**	**2**
Manuelles Gestalten	**4**	**2**	**2**
Musik	**2**	**2**	**2**
Sport	**3**	**3**	**3**
Klassenstunde	**1**	**1**	**1**
Total	**29**	**29**	**32**

Wahlfächer	Schuljahr 5.	6.	7.
Italienisch	–	4	2
Latein	–	4	2
Mathematik	–	2^{+}	2^{+}
Naturwissenschaften	–	2^{+}	2^{+}
Hauswirtschaft	–	$2^{▫}$	$2^{▫}$
Kultur und Gesellschaft	–	2^{+}	2^{+}
Naturwissenschaft / Technik	–	2^{+}	2^{+}
Bewegung und Ausdruck	–	2^{+}	2^{+}
Tun und Gestalten	–	2^{+}	2^{+}

*** =** **je eine Lektion in Abteilungen (Halbklassen), im Englisch auch Teamteaching möglich**

° = **im Niveau**

$^{+}$ = **Semesterkurse**

$^{▫}$ = **Quartalskurse 4 Lektionen**

Gemäss § 77 des Schulgesetzes vom 4.4.1929 finden wöchentlich zwei Lektionen Religionsunterricht statt, dessen Erteilung Sache der religiösen Gemeinschaften ist.

STUNDENTAFEL DER WBS

A-ZUG
(Allgemeiner Zug)

	Schuljahr 8.	9.
Pflichtfächer		
Deutsch	6	6
Französisch	3[1]	3[1]
Englisch	-	-
Mathematik	6	6
Geschichte	2	2
Geographie	2	2
Biologie/Chemie	2	1[2]
Physik	-	2[2]
Informatik	1	-
Hauswirtschaft	2[2]	2[2]
Lernen am Projekt		
Klassenstunde / Laufbahnvorbereitung	3	3
Niveau- und klassenübergreifender Unterricht[3]		
Sport	3	3
Pflichtwahlfächer[4]		
Bildnerisches Gestalten	2	2
Textiles Gestalten	2	2
Werken	2	2
Musik	2	2

E-ZUG
(Erweiterter Zug)

	Schuljahr 8.	9.
Pflichtfächer		
Deutsch	4	4
Französisch	4	4
Englisch	3	3
Mathematik	5	5
Geschichte	2	2
Geographie	2	2
Biologie/Chemie	2	1[2]
Physik	-	2[2]
Informatik	1[2]	-
Hauswirtschaft	2[2]	2[2]
Lernen am Projekt	1	1
Klassenstunde / Laufbahnvorbereitung	1	1
Sport	3	3
Bildnerisches Gestalten	2	2
Textiles Gestalten	2	2
Werken	2	2
Musik	2	2

Freiwahlfächer[5]
z.B. Englisch, Technik, Informatik ...

ERKLÄRUNGEN ZUR STUNDENTAFEL

Die Weiterbildungsschule führt zwei kooperative Leistungszüge:

A-Zug (Allgemeiner Zug)
E-Zug (Erweiterter Zug)

Zuweisung

Die Zuweisung zu einem der beiden Züge erfolgt durch die Orientierungsschule aufgrund einer Bewertung der schulischen Leistungsfähigkeit der einzelnen Schülerinnen und Schüler in allen Fächern. Dabei werden auch die künftigen Anforderungen des A-Zugs und des E-Zugs berücksichtigt.

Schülerinnen und Schüler mit Zuweisung zum A-Zug haben die Möglichkeit, eine Aufnahmeprüfung für den E-Zug abzulegen.

Lektionenzahl

Sowohl im A-Zug wie auch im E-Zug beträgt die Lektionenzahl im Pflichtfach- und Pflichtwahlfachbereich 34 Lektionen.

Klassen-/Kursgrösse

Im A-Zug beträgt die Klassengrösse 16 Schülerinnen und Schüler.

Im E-Zug beträgt die Klassengrösse 22 Schülerinnen und Schüler.

Die durchschnittliche Kursgrösse in den Pflichtwahlfächern beträgt 12 Schülerinnen und Schüler.

Pflichtfächer

Alle Pflichtfächer werden getrennt in beiden Leistungszügen unterrichtet.

1 Im A-Zug können Schülerinnen und Schüler auf Antrag auch HSK-Kurse (Kurse für heimatkundliche Sprache und Kultur) oder Deutsch für Fremdsprachige besuchen.

2 findet im Abteilungsunterricht statt (halbe Klassen)

3 Sport kann niveau- und klassenübergreifend angeboten werden. Im 9. Schuljahr kann der Sportunterricht als Wahlfachsport stattfinden.

Pflichtwahlfächer

4 Alle Pflichtwahlfächer finden im Kurssystem statt. Für das 8. und 9. Schuljahr müssen die Schülerinnen und Schüler aus dem Angebot zwei Kurse wählen.

Freiwahlfächer

5 Alle Wahlfächer finden im Kurssystem statt. Diese können als Jahres- (z.B. Englisch, Italienisch, Informatik,....) oder Semesterkurse angeboten werden.

Alles hochgerechnete Zahlen.

FR

Direction de l'instruction publique,
de la culture et du sport
Direktion für Erziehung,
Kultur und Sport

CANTON DE FRIBOURG / KANTON FREIBURG

Service de l'enseignement obligatoire de langue française
Amt für französischsprachigen obligatorischen Unterricht

GRILLE - HORAIRE HEBDOMADAIRE
pour les degrés 1 à 6 de l'école primaire

Unités de 50 minutes

Groupes de disciplines Disciplines	1P	2P	3P	4P	5P	6P
Instruction religieuse	2	2	2	2	2	2
Français	7	7	8	8	8	8
Mathématiques	5.5	5.5	5.5	5.5	5.5	5.5
Allemand	0	0	2	2	2	2
Connaissance de l'environnement **(Etude du milieu-Géographie-Histoire-Sciences)**	2.5	2.5	2.5	2.5	2.5	2.5
Education artistique	5	5	5	5	5	5
soit:						
- Activités créatrices (ACT/ACM) et dessin	3.5	3.5	3.5	3.5	3.5	3.5
- Education musicale	1.5	1.5	1.5	1.5	1.5	1.5
Education physique	3	3	3	3	3	3
Total des leçons	**25**	**25**	**28**	**28**	**28**	**28**

Fribourg, le 04.09.2007

GRILLE HORAIRE DU CYCLE D'ORIENTATION DE LANGUE FRANCAISE DES LA RENTREE 2007

		Première année			Deuxième année				Troisième année			
		EB	G	PG	EB	G	PGsL	PGL	EB	G	PGsL	PGL
Langues	Français	6	6	5	6	6	6	5	6	6	6	5
	Allemand	4	4	4	4	4	4	4	3	3	3	3
	Anglais	2	2	2	2[a]	3	3	3	2[b]	3	3	3
	Latin	-	-	3	-	-	-	4	-	-	-	4
Mathématiques	Mathématiques	6	5	4	6	5	5	5	6	5	5	5
Branches générales	Histoire	2	2	2	2	2	2	1	3	3	3	3
	Géographie	1	1	1*[1]	2	2	2	2				
	Sciences	2	2	1*[1]	2	2	2	2	2	2	2	2
	Economie familiale (en 1/2 classe)	-	-	-	-	-	-	-	2	2	2	1*[4]
	Informatique (en 1/2 classe)	1	1	1	0.5	0.5	0.5	0.5	-	-	-	-
	Ethique et cultures religieuses	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	Enseignement religieux								1	1	1	1
	Education à la citoyenneté	-	-	-	2[a]	-	-	-	1	1	1	1[e]
	Formation générale	1	1	1	1	1	1	*[3]	-	-	-	-
Education artistique	Activités créatrices (en 1/2 classe)	2*[2]	2	2	1*[1]	1*[1]	1*[1]	-	2	-	-	-
	Arts visuels	-*[1]	1	1	1*[1]	1*[1]	1*[1]	1	1[b]	1[d]	1[d]	1[e]
	Education musicale	1	1	1	1	1	1	1	-	1	1	1
Education physique	Education physique	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
Cours à options	Approche de l'image, des médias, de l'informatique								1[b]	1[d]	1[d]	
	Initiation à l'économie **ou** dessin technique								2[c]	2[c]	2[c]	
	Grec											2[e]
	Total hebdomadaire	**32**	**32**	**32**	**32.5**	**32.5**	**32.5**	**32.5**	**34**	**34**	**34**	**34**

*[1] Pour éviter une unité isolée dans la semaine, discipline dotée de 2 unités pendant un semestre.

*[2] Les AC incluent les arts visuels

*[3] En principe, les élèves de 2 PGL ont une dotation de 0.5 pour le cours de formation générale (par exemple, en alternance avec l'informatique)

*[4] Pour l'EF, compter 1 unité dans la grille et 2 unités hors grille, i.e. 3 unités à l'année. Variante : 4 unités pendant 3 semaines; 4e semaine sans EF.

Options

a : 2 unités d'anglais ou 2 unités d'éducation à la citoyenneté incluant une approche de l'actualité

b : 2 unités d'anglais ou 1 unité d'approche de l'image, des médias et de l'informatique et 1 unité d'arts visuels

c : 2 unités d'initiation à l'économie ou 2 unités de dessin technique

d : 1 unité d'arts visuels ou 1 unité d'approche de l'image et des médias

e : 1 unité de formation à la citoyenneté et une unité d'arts visuels ou 2 unités de grec

Ces options peuvent être complétées par des options propres à chaque école

24.04.2008

Übergangslehrplan für die Primarschule Deutschfreiburgs

EKSD Freiburg
2005

Die Stundentafel für die Primarschule Deutschfreiburgs

ab dem Schuljahr 2006/2007

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse	**Total**
Relig. Erziehung							
Religionsunterricht	1	1	1	1	1	1	**6**
Bibelkunde	1	1	1	1	1	1	**6**
Sprachen							
Deutsch	4	4	5	5	5	5	**28**
Französisch	-	-	2	2	3	3	**10**
Mathematik	4	4	5	5	5	5	**28**
Mensch und Umwelt	3	3	4	4	4	5	**23**
Musisch-handwerkliche Erziehung							
Musik	2	2	2	2	2	1	**11**
Bildnerisches Gestalten	2	2	1 1/2	2	2	2	**11 1/2**
Schreiben	1	1	1/2	-	-	-	**2 1/2**
Technisches Gestalten	2	2	3	3	2	2	**14**
Bewegungs- und Sporterziehung							
Turnen/Sport/Rhythmik	3	3	3	3	3	3	**18**
Zur freien Verfügung	1-3	1-3	-	-	-	-	**2-6**
Pflichtstundenzahl Schülerin / Schüler	24-26	24-26	28	28	28	28	**160-164**

Unterricht alternierend	4-2	4-2	-	-	-	-	-
Pflichtstundenzahl Lehrperson	28	28	28	28	28	28	

Die Bestimmungen vom 09.02.98 sind weiterhin gültig

Erläuterungen zur Stundentafel der Primarschule

1. In der Primarschule haben die Schülerinnen und Schüler einen ganzen und einen halben schulfreien Tag in der Woche. Die Schülerinnen und Schüler der ersten zwei Primarschuljahre und der entsprechenden Kleinklassen haben einen ganzen und zwei halbe Tage in der Woche schulfrei.

2. Die Dauer einer Lektion beträgt 50 Minuten. Die effektive Unterrichtszeit pro Woche beträgt für die Schülerinnen und Schüler in der 1. und 2. Klasse 1'200 bis 1'300 Minuten, in der 3. bis 6. Klasse 1'400 Minuten.

3. Die Aufteilung oder Zusammenfassung von Lektionen ist möglich, dabei ist auf einen sinnvollen Arbeitsrhythmus und auf die erforderliche Erholung für die Kinder zu achten.

4. Werden in der 1. oder 2. Klasse mehr als 24 Lektionen erteilt (max. 26), so bleibt es der einzelnen Lehrperson überlassen, den Inhalt dieser Stunden zu bestimmen, dies nach Absprache mit dem Schulinspektorat.

5. Die Stundentafel gibt zwar eine Anzahl Lektionen pro Fachbereich vor, in einem zeitgerechten Unterricht ist aber das fächerübergreifende Arbeiten ein wichtiges Lehr- und Lernprinzip.

6. Monatlich sind 2 Lektionen Verkehrsunterricht zu erteilen.

7. Alle Lehrpersonen der Primarstufe haben wöchentlich 28 Lektionen zu erteilen. Der Unterschied zwischen der wöchentlichen Anzahl Lektionen der Schülerinnen und Schüler der 1. und 2. Klasse und der Anzahl Lektionen der Lehrpersonen ist durch alternierenden Unterricht auszugleichen.

8. Der alternierende Unterricht ist so anzusetzen, daß an einem ersten Halbtag der eine Teil der Klasse und an einem zweiten Halbtag der andere Teil der Klasse unterrichtet wird.

Direction de l'instruction publique,
de la culture et du sport
Direktion für Erziehung,
Kultur und Sport

CANTON DE FRIBOURG / KANTON FREIBURG

Service de l'enseignement obligatoire de langue allemande
Amt für deutschsprachigen obligatorischen Unterricht

Stundentafel der Orientierungsschule Deutschfreiburg

Gültig ab: 1. 9. 2003

			7. Klasse		8. Klasse		9. Klasse	
			Sek	Real	Sek	Real	Sek	Real
A	**Pflichtfächer**							
	Sprachen	Deutsch	5	5	5	5	5	5
		Französisch	4	4	4	4	4	4
		Englisch	2	2	2	2	3	3
	Mathematik		5	5	5	5	5	5
	Umwelt und	Naturlehre	2	2	2	2	2	2
	Gesellschaft	Geographie	2	2	1	1	2	2
		Geschichte und Politik	1	1	2	2	2	2
		Informatik	0.5	0.5	0	0	0	0
		Lebenskunde	1	1	1	1	1	1
		Religion/Ethik	1	1	1	1	1	1
		Hauswirtschaft					2	2
	Musik und	Musik	1	1	1	1	} 1	} 1
	Gestaltung	Bildnerisches Gestalten	2	2	2	2	} 1	} 1
		Technisches Gestalten	2	2	2	2	0	0
	Turnen und Sport		3	3	3	3	2	2
			31.5	**31.5**	**31**	**31**	**31**	**31**
B	**Wahlfächer**							
		Latein	3 (-1)		3 (-1)		3 (-1)	
		Muttersprache						
		Fremdsprachen						
		Mathematik						
		Naturlehre						
		Geographie						
		Geschichte und Politik						
		Hauswirtschaft						
		Bildnerisches Gestalten						
		Technisches Gestalten						
		Geom.-Tech.-zeichnen						
		Tastaturschreiben						
		Buchhaltung						
		Informatik						
		Turnen und Sport						
C	**Kulturelles Angebot**							
		Musik (Chor, Orch., Tanz)						
		Theater						
Wahlpflicht			1	1	1	1	1	1
Total Pflichtlektionen			**32.5**	**32.5**	**32**	**32**	**32**	**32**

Hinweise und Erläuterungen zur Stundentafel
(gültig ab 1. 9. 2003)
der
Orientierungsschule Deutschfreiburg

PFLICHTFÄCHER

1) Informatik
Die Einführung in die Informatik erfolgt in der Regel in Halbklassen.

2) Technisches Gestalten und Hauswirtschaft
In den Fächern Technisches Gestalten und Hauswirtschaft wird der Unterricht in der Regel in Halbklassen geführt. In der Hauswirtschaft ist zusätzlich ein Zeitgefäss im Rahmen von 90 Minuten für das Zubereiten der Mahlzeiten, das Essen und Aufräumen einzuplanen.

3) Musik, Bildnerisches Gestalten im 9. Schuljahr
Im 9. Schuljahr muss Musik und Bildnerisches Gestalten mit gesamthaft zwei Lektionen belegt werden, entweder mit je einer Lektion oder durch Setzen eines Schwerpunktes.

4) Religion / Ethik
Für Schülerinnen und Schüler, welche vom konfessionellen Religionsunterricht dispensiert sind, kann im Einverständnis mit der Erziehungsdirektion Ethikunterricht angeboten werden.

5) **Werkklassen**
Die Stundentafel gilt als Orientierungshilfe.

6) Nicht sprachentwicklungsfähige Schülerinnen und Schüler
Schülerinnen und Schülern mit grossen sprachlichen Schwierigkeiten kann im 8. und 9. Schuljahr im Einverständnis mit dem Schulinspektor der Orientierungsschule für eine oder beide Fremdsprachen ein Ersatzangebot gemacht werden.

WAHLFÄCHER

Der Schuldirektor wählt aus dem vorgeschlagenen Angebot die Fächer aus, die den Möglichkeiten des Lehrpersonals und den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler entsprechen. Er kann einen einzelnen oder mehrere Fachbereiche verbindlich erklären.

Für Latein besteht für jede Schule eine Angebotspflicht. Wer Latein belegt, hat Anrecht auf eine Kompensationslektion. Jede Schule erlässt eine diesbezügliche Vorgabe. Bei Schülerzahlen unter fünf pro Stufe werden die Gruppen in der 8. und 9. Klasse während mindestens zweier Lektionen zweistufig geführt.
Lateinschüler können zusätzlich zu Latein ein weiteres Wahlfach belegen.

Aus dem Wahlfachbereich muss jede Schülerin und jeder Schüler die Anzahl Lektionen auswählen, um auf die geforderten 32 Lektionen zu kommen.

Wahlfachgruppen umfassen im Durchschnitt der einzelnen Schule 12 Schülerinnen und Schüler. Von der Berechnung des Durchschnittes ausgenommen sind Wahlfachangebote mit beschränkter Platzzahl, sowie Latein.
Die einzelne Wahlfachgruppe zählt mindestens 8 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Kleinere Gruppen können nur mit Bewilligung des Amtes geführt werden.

KULTURELLES ANGEBOT

Jede Schülerin und jeder Schüler kann im Bereich der kulturellen Aktivitäten eine weitere Lektion wählen. Pro Schulzentrum dürfen dafür zusätzlich zu den 32 Pflichtlektionen höchstens 10 Lektionen vorgesehen werden.

STÜTZ- UND FÖRDERKURSE

Jeder Schule steht eine Anzahl Wochenlektionen zur Verfügung, über deren Einsatz sie nach Notwendigkeit selber entscheidet Diese richtet sich nach der Grösse der Schule:

bis 200 Schüler	:	3 Wochenlektionen
200 bis 300 Schüler	:	4 Wochenlektionen
mehr als 300 Schüler	:	6 Wochenlektionen

Ziel

a) Sie helfen Schülerinnen und Schülern, eine vorübergehende Leistungsschwäche zu überwinden.
b) Sie unterstützen den Wechsel in eine Unterrichtsgruppe oder Abteilung mit erweiterten Anforderungen
c) In der 9. Klasse dienen sie in bestimmten Bereichen der gezielten Vorbereitung auf den Übertritt in weiterführende Schulen.

Dauer

Angebote a und b:	4-6 Lektionen
Angebot c:	maximal 20Lektionen

Freiburg, Februar 2003 WS

GE

REPUBLIQUE ET CANTON DE GENEVE
Département de l'instruction publique
Enseignement primaire
Direction générale - Service de l'enseignement

DIRECTIVE

D-DGEP-01A-02- REPARTITION HEBDOMADAIRE DU TEMPS D'ENSEIGNEMENT	
Nom de l'entité : DGEP	
Activités/Processus :	
Entrée en vigueur : 25.08.2008	Version et date : 1.0 du 25.08.2008
Date d'approbation de la Direction générale de l'enseignement primaire : 25.08.2008	
Responsable de la directive : Thérèse Guerrier	

I. Cadre

1. Objectif(s)

Décrire la répartition hebdomadaire du temps d'enseignement.

2. Champ d'application

Ensemble des établissements de l'enseignement primaire.

3. Personnes de référence

4. Documents de référence

- En cours de recherche.

II. Directive détaillée

Durant les années **1E et 2E**, le temps d'enseignement doit être réparti de manière à ce que toutes les disciplines soient honorées selon le Plan d'études 2007.

Pour les classes de **1P et 6P**, les temps ci-dessous sont donnés à titre indicatif. Chaque fois qu'il est possible de conduire des activités larges et transdisciplinaires, l'enseignant-e interprétera ces temps avec toute la souplesse nécessaire.

En 1P, s'ajoutent les temps d'accueil de 300 minutes qui permettent aux élèves de pratiquer en classe des activités d'apprentissage et de socialisation.

		1P	2P	3P	4P	5P	6P
Langues	Français/Ecriture-graphisme Français I communication Français II structuration	4h30	5h30	5h30	6h00	6h00	6h00
	EOLE Allemand	0h30	0h30	1h10	1h20	1h20	1h20
LANGUES		**5H00**	**6H00**	**6H40**	**7h20**	**7H20**	**7H20**
Mathématiques	Mathématiques	3h20	4h30	4h30	4h30	4h30	4h30
MATHEMATIQUES		**3H20**	**4H30**	**4H30**	**4H30**	**4H30**	**4H30**
Environnement	Sciences humaines : - Espace-Géographie - Temps-Histoire	0h50	1h40	1h40	1h40	1h40	1h40
	Sciences de la nature	0h50	1h35	1h35	1h35	1h35	1h35
ENVIRONNEMENT		**1H40**	**3H15**	**3H15**	**3H15**	**3H15**	**3H15**
Education artistique	Education musicale	1h15	1h30	1h30	1h20	1h20	1h20
	Arts visuels	1h15	3h30	3h30	3h00	3h00	3h00
EDUCATION ARTISTIQUE		**2H30**	**5H00**	**5H00**	**4h20**	**4h20**	**4h20**
Education physique		2h30	2h15	2h15	2h15	2h15	2h15
EDUCATION PHYSIQUE		**2H30**	**2H15**	**2H15**	**2H15**	**2H15**	**2H15**

TOTAL		**15H00**	**21H00**	**21H40**	**21H40**	**21H40**	**21H40**

Thérèse Guerrier
Directrice

Lien : D-DGEP-01A-01- HORAIRE DE L'ÉCOLIER

Orienter

Orienter
Orientation en 7e
Organisation de la scolarité
Cours obligatoires
Cours en option
Les conseils
Evaluation
Classes-ateliers
Classes d'accueil
Classes sport et art
Les écoles de formation préprofessionnelle
Après le CO

GRILLE-HORAIRE : COURS OBLIGATOIRES

> Disciplines enseignées | > Cours obligatoires | > Cours en option

		7e	8e	9e
Formation de base	Français	5	6**a**	5
	Mathématiques	4	4	5
Langues II	Allemand	4	4	4
	Anglais	2	3	3
Sciences expérimentales	Biologie	2	2	
	Physique			1
Sciences humaines	Histoire	2	2	2
	Géographie	2	2	2
Sport	Education physique	2	2	2
Arts	Arts visuels	2	1	
	Musique	1	1	
Formation sociale	Education citoyenne **b**	*	1	0,5
	ISP **c** Information scolaire et professionnelle			1
	Education aux médias **c**			1
Activités pratiques	Alimentation **d** ou Travaux manuels ou textiles	1		1
SIC systèmes d'information et de communication		1		
Maîtrise de classe		1*	1	0,5
	Cours en option	3	3	4
	TOTAL	**32**	**32**	**32**

REMARQUES

- En 7e, 8e et 9e l'élève doit être admis-e en regroupement A pour pouvoir choisir le latin (groupe 1: langues anciennes).
- En 8e et 9e les cours en option des groupes 2 et 3 réunissent des élèves de regroupements A et B.

EVALUATION

Toutes les disciplines font l'objet d'une évaluation chiffrée, à l'exception de l'éducation citoyenne, de l'éducation aux médias, de la musique et de l'observation scientifique.

Infos / admin

Les 20 collèges
La direction générale
Admissions
Grille-horaire
Réglementation
A qui s'adresser...
Enseigner au CO

Ces quatre disciplines apparaissent dans un document d'évaluation joint ou intégré au bulletin scolaire. Elles n'influencent pas la promotion de l'élève, mais doivent être prises en compte dans son orientation.

L'information scolaire et professionnelle et la maîtrise de classe (avec éducation citoyenne au 7e degré) ne font pas l'objet d'une évaluation.

LÉGENDES

*	En 7e année, l'éducation citoyenne est liée à la maîtrise de classe
a	5 heures pour les élèves qui étudient le latin
b	Ce cours est dispensé par le maître ou la maîtresse d'histoire ou de géographie de la classe.
c	Ce cours est dispensé par un maître ou une maîtresse de la classe.
d	Tous les élèves doivent suivre un cours d'un semestre d'alimentation.

Orienter

Orienter
Orientation en 7e
Organisation de la scolarité
Cours obligatoires
Cours en option
Les conseils
Evaluation
Classes-ateliers
Classes d'accueil
Classes sport et art
Les écoles de formation préprofessionnelle
Après le CO

GRILLE-HORAIRE : COURS EN OPTIONS

> Disciplines enseignées | > Cours obligatoires | > Cours en option

			7e	8e	9e
Groupe 1	Langues anciennes	Latin	3	4	5**e**
Groupe 2	**7e** Sciences et Français	Développements mathématiques	1		
		Observation scientifique	1		
		Français / Diction	1		
	8e Sciences et techniques	Physique		1	
		SIC Systèmes d'information et de communication		1	
		Activités techniques **f**		1	
	9e Sciences	Biologie			2
		Physique			2
Groupe 3	**8e et 9e** Arts	Arts visuels Cinéma Histoire de l'Art Musique Textiles (stylisme) Théâtre		3**g** 4**g**	

POUR LES COURS EN OPTIONN LES ÉLÈVES PRENNENT

en 7e	ou le **groupe1** (langues anciennes: 3h) ou le **groupe2** (sciences et français: 3h)
en 8e	ou le **groupe1** (langues anciennes: 4h) ou le **groupe2** (sciences et techniques: 3h) ou le **groupe3** (arts: 3h)
en 9e	ou le **groupe1** (langues anciennes: 5h) ou le **groupe2** (sciences et techniques: 4h) ou le **groupe3** (arts: 4h)

EVALUATION

Pour les cours en option en 8e et 9e années, il y a une moyenne annuelle par groupe d'options.

LÉGENDES

e	La 5e heure de latin est une 33e heure à la grille-horaire de l'élève.

Infos / admin

Les 20 collèges
La direction générale
Admissions
Grille-horaire
Réglementation
A qui s'adresser...
Enseigner au CO

f Activités techniques = travaux manuels et dessin technique.

g Ces disciplines sont réparties par les directions des collèges entre la 8e et la 9e année.

GL

Lektionentafel

Kindergarten 1. Jahr

wöchentliche Unterrichtszeit

Sprache	Geführte Aktivitäten	**Fächerübergreifendes**
Mathematik		**Selbst- & Sozialkompetenz**
Mensch & Umwelt		**Freies Spiel**
Gestalten, Musik		Informatik
Sport		Gesundheitsförderung
.	.	.
Total	14	.
.	.	.

Lektionentafel

Kindergarten 2. (obligatorisches) Jahr

wöchentliche Unterrichtszeit

Sprache	Geführte Aktivitäten		**Fächerübergreifendes** **Selbst- & Sozialkompetenz** **Freies Spiel** Informatik Gesundheitsförderung
Mathematik			
Mensch & Umwelt			
Gestalten, Musik			
Sport			
.	.	.	
Total	20	.	
.	.	.	

kanton glarus

Erziehungsdirektion
Gerichtshausstr. 25
8750 Glarus

Telefon 055 646 65 31
Fax 055 646 65 99
E-Mail: volksschule@gl.ch
www.gl.ch

Einführung Englisch an der Primarstufe

Im August 2005 reichte die FDP-Landratsfraktion eine Motion betreffend „Englisch, einzige Fremdsprache auf der Primarstufe“ ein. Der Regierungsrat entschied sich Ende Dezember, Englisch als erste Fremdsprache ab der 3. Primarschulstufe ab Schuljahr 2008/09 im Einklang mit den Ostschweizer Kantonen einzuführen. Der Landrat stimmte am 11. Januar 2006 der diesbezüglichen Änderung der wöchentlichen Unterrichtszeit (Stundentafel) zu.

In einigen Kantonen (ZH, AI und der Zentralschweiz) ist die Einführung von Frühenglisch bereits vollzogen oder weit fortgeschritten. Die Kantone beschäftigen sich mit Zahl und Reihenfolge der Fremdsprachen in der Primarschule. Es besteht erheblicher Druck zu reagieren und Position zu beziehen. Alleingänge sind für kleinere Kantone nicht nur zu teuer, sie behindern auch die Mobilität der Bevölkerung. Für unseren Kanton ist der Entscheid bezüglich einer zweiten Fremdsprache an der Primarschule zu fällen, sobald bekannt ist, wann in der Schweiz - zumindest aber in der Ostschweiz - damit begonnen wird (spätestes Ende des Jahres 2008).

Ausgangslage

Bezüglich Englisch an der Primarstufe sind folgende Entscheide gefallen:

- Englisch wird ab der 3. Primarklasse eingeführt; erstmals im Schuljahr 2008/2009.
- Insgesamt ist Englisch auf der gesamten Primarstufe mit 10 Lektionen dotiert (3. und 4. Klasse je 3 / 5. und 6. Klasse je 2).
- Die Lektionenzahl der Lernenden wird im Sinne eines Gesamtsprachenkonzepts von der 1. bis 4. Primarklasse um je 2 Lektionen erhöht.
- Die gestaffelte Einführung beginnt für die 1. Klassen bereits im Sommer 2006.
- Ein Entscheid betr. Französisch ab 5. oder 7. Schuljahr wird zu einem späteren Zeitpunkt, spätestens Ende 2008, getroffen.

In Anbetracht der Entwicklungen der letzten und kommenden Jahre im Schulbereich wird Englisch auf der Primarstufe, was die Gestaltung der wöchentlichen Unterrichtszeit anbelangt, kostenneutral eingeführt. Für die Lehrpersonen führt dieser Entscheid dazu, dass die Lernenden häufiger gemeinsam die Schule besuchen und somit die Lehrpersonen etwas weniger alternierend mit der Halbklasse arbeiten können.
Für die Ausbildung der Lehrpersonen setzt der Kanton rund 400'000 Fr. ein.

Wöchentliche Unterrichtszeit der Lernenden

Als Grundlage für die Neugestaltung der wöchentlichen Unterrichtszeit diente ein Vergleich mit den EDK-Ost-Kantonen.
Die Stundentafeln wurden angepasst und mit je zwei zusätzlichen Lektionen in der 1. Klasse auf 22, der 2. Klasse auf 24, der 3. Klasse auf 26 und in der 4. Klasse auf 28 Lektionen festgelegt.
Die ganze Unterrichtszeit wurde im Hinblick auf einen fundierten Spracherwerb (siehe unten) angepasst. Um die Lernenden – welche im August 2008 mit Englisch beginnen werden - gut

auf die neuen Anforderungen vorzubereiten, wird bereits ab August 2006 mit der gestaffelten Einführung der neuen Stundentafel begonnen. Konkret bedeutet dies, dass die neuen Erstklässlerinnen und Erstklässler im Sommer bereits während 22 Lektionen unterrichtet werden.
Auf der Seite 3 wird ersichtlich, wie die Stundentafeln der Lernenden im Detail geplant werden. Mit der höheren Gesamtstundenzahl wird es bspw. verstärkt möglich sein, Blockzeiten an den Vormittagen einzuführen.

Förderung der (Standard)Sprache an der 1. und 2. Primarklasse
Mit den zwei zusätzlichen Lektionen in der 1. resp. 2. Primarklasse soll die Standardsprache als Grundvoraussetzung für den Fremdspracherwerb vermehrt gezielt gefördert werden. Wissenschaftliche Erkenntnisse zeigen, dass der Erwerb der zweiten Sprache leichter fällt, je differenzierter die erste bereits erworben ist. Die notwendigen Ausdifferenzierungen von Wortschatz und Grammatik sowie auch kommunikative Spielregeln müssen zuerst in der deutschen Sprache erworben werden.
Dieser Schwerpunkt wirkt sich nicht zuletzt auch bei Lernenden mit Deutsch als Zweitsprache positiv aus. Mit den HSK-Kursen (Kurse in heimatlicher Sprache und Kultur) wird die (Erst-)Sprachkompetenz der fremdsprachigen Lernenden zusätzlich gefördert.

Förderung der ersten Fremdsprache in der 3. und 4. Primarklasse
Die erste Fremdsprache Englisch ist in der 3. und 4. Klasse mit 3 Wochenlektionen dotiert. Die wöchentliche Unterrichtszeit der Lernenden wird um 2 Lektionen erhöht; eine Lektion geht zu Lasten der Mathematik. Die 5 Mathematiklektionen entsprechen dem Schweizerischen Mittel. Bisher verzeichnete der Mathematikbereich insgesamt einen überdurchschnittlichen Lektionenanteil.
Die entsprechenden Kern- und Basisziele des Lehrplanes im Bereich Englisch werden mit dem Ziel erarbeitet, diese anfangs 2008 der Lehrerschaft zur Verfügung zu stellen. Eine Übernahme der Ziele aus einem anderen Kanton wird geprüft.

Förderung der Fremdsprache/n in der 5. und 6. Primarklasse
Die Arbeiten zur Stundentafel sowie zu den Kern- und Basiszielen werden nach den weiterführenden Entscheiden in Angriff genommen.

Gerne laden wir die Schulbehörden und die betroffenen Lehrpersonen ein, am

Informationsanlass vom Dienstag 28. März, von 18.00 – max. 20.30 Uhr im Soldenhoffsaal,

detailliertere Informationen über die Einführung der neuen Vorgaben abzuholen. Andrea Glarner, Leiterin der Abteilung Volksschule, wird diesen Abend gemeinsam mit lic. phil. Marianne Sigg, Sprachexpertin, durchführen. Einladungen werden zu einem späteren Zeitpunkt an die Schulbehörden und Schulleitungen (und auch an die ED-Kontaktpersonen) gemailt.

KERNLEHRPLAN: ERSATZ SEITEN 61 bis 64

Wöchentliche Unterrichtszeit mit gestaffelter Einführung ab August 2006

1. PRIMAR erstmals ab August 2006		
SPRACHE M+U GESTALTEN MUSIK	+ 2 D 14 2 TG	ÜBERGREIFENDES Selbst- und Sozialkompetenz
MATHEMATIK	5	
SPORT	3	
TOTAL	22	(+2)

2. PRIMAR erstmals ab August 2007		
SPRACHE M+U GESTALTEN MUSIK	+ 2 D 15 2 TG	ÜBERGREIFENDES Selbst- und Sozialkompetenz
MATHEMATIK	6	
SPORT	3	
TOTAL	24	(+2)

3. PRIMAR erstmals ab August 2008		
SPRACHE M+U GESTALTEN MUSIK	+ 3 E 18 2 TG	ÜBERGREIFENDES Selbst- und Sozialkompetenz
MATHEMATIK	5 (-1)	
SPORT	3	
TOTAL	26	(+2)

4. PRIMAR erstmals ab August 2009		
SPRACHE M+U	6 D + 3 E 13 4 M+U	ÜBERGREIFENDES Selbst- und Sozialkompetenz
GESTALTEN MUSIK	7 2 TG	
MATHEMATIK	5 (-1)	
SPORT	3	
TOTAL	28	(+2)

Lektionentafel

Primarschule 1. Klasse

wöchentliche Unterrichtszeit

Sprache	**14** 2	Textiles Gestalten	**Fächerübergreifendes** **Selbst- & Sozialkompetenz** Informatik Gesundheitsförderung
Mensch & Umwelt			
Gestalten, Musik			
Mathematik	**5**	.	
Sport	**3**	.	
.	.	.	
Total	**22**	.	
.	.	.	

Lektionentafel

Primarschule 2. Klasse

wöchentliche Unterrichtszeit

Sprache	15 2	Textiles Gestalten	**Fächerübergreifendes** **Selbst- & Sozialkompetenz** Informatik Gesundheitsförderung
Mensch & Umwelt			
Gestalten, Musik			
Mathematik	6	.	
Sport	3	.	
.	.	.	
Total	24	.	
.	.	.	

| home: www.kernlehrplan.ch | Lektionentafeln |

Lektionentafel

Primarschule 3. Klasse

wöchentliche Unterrichtszeit

Sprache	18 3 2	Englisch Textiles Gestalten	**Fächerübergreifendes** **Selbst- & Sozialkompetenz** Informatik Gesundheitsförderung
Mensch & Umwelt			
Gestalten, Musik			
Mathematik	5	.	
Sport	3	.	
.	.	.	
Total	26	.	
.	.	.	

Lektionentafel

Primarschule 4. Klasse

wöchentliche Unterrichtszeit

gültig bis Ende Schuljahr 2008/2009

Sprache **Mensch & Umwelt**	**10** 6 4	Deutsch Mensch & Umwelt	**Fächerübergreifendes** **Selbst- & Sozialkompetenz** Informatik Gesundheitsförderung
Gestalten, Musik	**7** 2	Textiles Gestalten	
Mathematik	**6**	.	
Sport	**3**	.	
.	.	.	
Total	**26**	.	
.	.	.	

erstmals ab Schuljahr 2009/2010

Sprache **Mensch & Umwelt**	**13** **3** 6 4	Englisch Deutsch Mensch & Umwelt	**Fächerübergreifendes** **Selbst- & Sozialkompetenz** Informatik Gesundheitsförderung
Gestalten, Musik	**7** 2	Textiles Gestalten	
Mathematik	**5**	.	
Sport	**3**	.	
.	.	.	
Total	**28**	.	
.	.	.	

Lektionentafel

Primarschule 5. Klasse

wöchentliche Unterrichtszeit

Sprache	**8** 6 2	Deutsch Frühfranzösisch	**Fächerübergreifendes** **Selbst- & Sozialkompetenz** Informatik Gesundheitsförderung
Mensch & Umwelt	**5**	.	
Gestalten, Musik	**6** 1 3 2	Musik Bildn. Gest. + Werken Textiles gestalten	
Mathematik	**6**	.	
Sport	**3**	.	
.	.	.	
Total	**28**	.	
.	.	.	

Lektionentafel

Primarschule 6. Klasse

wöchentliche Unterrichtszeit

Sprache	**8** 6 2	Deutsch Frühfranzösisch	**Fächerübergreifendes** **Selbst- & Sozialkompetenz** Informatik Gesundheitsförderung
Mensch & Umwelt	**5**	.	
Gestalten, Musik	**6** 1 3 2	Musik Bildn. Gest. + Werken Textiles gestalten	
Mathematik	**6**	.	
Sport	**3**	.	
.	.	.	
Total	**28**	.	
.	.	.	

Lektionentafel

Oberschule 1. Klasse

wöchentliche Unterrichtszeit

Sprache	**7**	Deutsch	**Fächerübergreifendes** **Selbst- & Sozialkompetenz** Informatik Berufswahlvorbereitung Gesundheitsförderung
Mathematik	**6**	.	
Mensch & Umwelt	**8**	.	
Gestalten, Musik	**7** 1 2 4	Musik Bildn. Gestalten Text. Gestalten & Werken*	
Sport	**3**	.	
.	**1**	Informatik	
Total	**32**	.	
Freifach	**max. 4**	.	

*) Organisation gemäss Theoretische Hintergründe (2 L. TG + 2 L. Werken oder 1/4 zu 3/4 Jahr wie bisher)

Lektionentafel

Oberschule 2. Klasse

wöchentliche Unterrichtszeit

Sprache	**6**	Deutsch	**Fächerübergreifendes** **Selbst- & Sozialkompetenz** Informatik Berufswahlvorbereitung Gesundheitsförderung
Mathematik	**6**	.	
Mensch & Umwelt	**8** 5 3°	M+U HW / Kochen	
Gestalten, Musik	**7** 1 2 4	Musik Bildn. Gestalten Text. Gestalten & Werken*	
Sport	**3**	.	
Pflichtwahl	**4**	2 Lektionen: D+, M+, E, F, GTZ, In, K°	
Total	**34**	.	
Freifach	**max. 4**	.	

°) plus 2 L. für Essen und Ordnung, werden für die Lernenden nicht gezählt

*) Organisation gemäss Theoretische Hintergründe (2 L. TG + 2 L. Werken oder 1/4 zu 3/4 Jahr wie bisher)

Lektionentafel

Realschule 1. Klasse

wöchentliche Unterrichtszeit

Sprache	**9** 6 3	Deutsch Französisch	**Fächerübergreifendes** **Selbst- & Sozialkompetenz** Informatik Berufswahlvorbereitung Gesundheitsförderung
Mathematik	**7**	.	
Mensch & Umwelt	**5**	.	
Gestalten, Musik	**7** 1 2 4	Musik Bildn. Gestalten Text. Gestalten & Werken*	
Sport	**3**	.	
.	**1**	Informatik	
Total	**32**	.	
Freifach	**max. 4**	.	

*) Organisation gemäss Theoretische Hintergründe (2 L. TG + 2 L. Werken oder 1/4 zu 3/4 Jahr wie bisher)

Lektionentafel

Realschule 2. Klasse

wöchentliche Unterrichtszeit

Sprache	**9** 6 3	Deutsch Englisch oder Französisch	**Fächerübergreifendes** **Selbst- & Sozialkompetenz** Informatik Berufswahlvorbereitung Gesundheitsförderung
Mathematik	**7**	.	
Mensch & Umwelt	**8** 5 3°	M+U HW / Kochen	
Gestalten, Musik	**7** 1 2 4	Musik Bildn. Gestalten Text. Gestalten & Werken*	
Sport	**3**	.	
.	.	.	
Total	**34**	.	
Freifach	**max. 4**	.	

°) plus 2 L. für Essen und Ordnung, werden für die Lernenden nicht gezählt

*) Organisation gemäss Theoretische Hintergründe (2 L. TG + 2 L. Werken oder 1/4 zu 3/4 Jahr wie bisher)

Lektionentafel

Realschule 3. Klasse

wöchentliche Unterrichtszeit

Sprache	**9** 6 3	Deutsch Englisch oder Französisch	**Fächerübergreifendes** **Selbst- & Sozialkompetenz** Informatik Berufswahlvorbereitung Gesundheitsförderung
Mathematik	**7**	.	
Mensch & Umwelt	**5**	.	
Gestalten, Musik	**6**	Pflichtwahl aus: 2 Musik 2 Bildn. Gestalten 4 Text. Gestalten 4 Werken	
Sport	**3**	.	
Pflichtwahl	**4**	2 L.: D+, E, F, M+U, M, BG, TG, W, Sp, M+, GTZ, In, K°	
Total	**34**	.	
Freifach	**max. 4**	.	

°) plus 2 L. für Essen und Ordnung, werden für die Lernenden nicht gezählt

Lektionentafel

Sekundarschule 1. Klasse

wöchentliche Unterrichtszeit

Sprache	**11** 5 3 3	Deutsch Französisch Englisch	**Fächerübergreifendes** **Selbst- & Sozialkompetenz** Informatik Berufswahlvorbereitung Gesundheitsförderung
Mathematik	**6**	.	
Mensch & Umwelt	**6** 2 2 2	Geschichte Biologie Geografie	
Gestalten, Musik	**5** 1 2 2	Musik Bildn. Gestalten Text. Gestalten & Werken*	
Sport	**3**	.	
.	**1**	Informatik	
Total	**32**	.	
Freifach	**max. 4**	.	

*) Organisation gemäss Theoretische Hintergründe (1 L. TG + 1 L. Werken resp. je 2 L. während eines Semesters oder 1/4 zu 3/4 Jahr wie bisher)

Lektionentafel

Sekundarschule 2. Klasse

wöchentliche Unterrichtszeit

Sprache	**12** 5 4 3	Deutsch Französisch Englisch	**Fächerübergreifendes** **Selbst- & Sozialkompetenz** Informatik Berufswahlvorbereitung Gesundheitsförderung
Mathematik	**5**	.	
Mensch & Umwelt	**9** 2 2 2 3°	Biologie Physik Geographie HW / Kochen	
Gestalten, Musik	**4** 2 2	Mu oder BG TG oder W	
Sport	**3**	.	
.	**1**	Informatik	
Total	**34**	.	
Freifach	**max. 4**	.	

°) plus 2 L. für Essen und Ordnung, werden für die Lernenden nicht gezählt

Lektionentafel

Realschule 3. Klasse

wöchentliche Unterrichtszeit

Sprache	**9** 6 3	Deutsch Englisch oder Französisch	**Fächerübergreifendes** **Selbst- & Sozialkompetenz** Informatik Berufswahlvorbereitung Gesundheitsförderung
Mathematik	**7**	.	
Mensch & Umwelt	**5**	.	
Gestalten, Musik	**6**	Pflichtwahl aus: 2 Musik 2 Bildn. Gestalten 4 Text. Gestalten 4 Werken	
Sport	**3**	.	
Pflichtwahl	**4**	2 L.: D+, E, F, M+U, M, BG, TG, W, Sp, M+, GTZ, In, K°	
Total	**34**	.	
Freifach	**max. 4**	.	

°) plus 2 L. für Essen und Ordnung, werden für die Lernenden nicht gezählt

GR

Stundentafel für deutschsprachige Primarschulen (ab Schuljahr 1992/93)

Fächer	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse
Religion	2	2	2	2	2	2
Mathematik	5	5	5	5	6	6
Erstsprache Zweitsprache Sachunterricht/ Realien*	8/9[1]	8/9[1]	8/9[1]	12	12	12
Zeichnen/ Gestalten			2	2	2	2
Schreiben		1	1			
Singen + Musik	2	2	2	2	2	2
Sporterziehung	3	3	3	3	3	3
Handarbeit**	2	4	4	4	4	4
Unterrichtszeit	22/23	25/26	27/28	30	31	31

* Sachunterricht/Heimatkunde 1. Klasse: Schreiben, Zeichnen und Gestalten, Sachunterricht/Heimatkunde

** Handarbeit 2. - 6. Klasse umfasst je 2 Lektionen Handarbeit textil und Werken. Der Handarbeitsunterricht in der 1. Primarklasse (2 Lektionen pro Woche) wird grundsätzlich durch die Klassenlehrperson erteilt.

[1] Wenn der Romanischunterricht bereits ab der 1. Primarklasse unterrichtet wird, umfasst der Block Erstsprache, Zweitsprache, Sachunterricht/Realien 9 Wochenlektionen.

Erläuterungen:

1. Lektionsdauer gemäss Art. 6 der Lehrerbesoldungsverordnung: Bei der Gestaltung des Stundenplanes ist auf einen schülergerechten und pädagogisch sinnvollen Lektionsrhythmus zu achten.
   Unter Einhaltung des Lehrplanes und der Stundentafel können Formen von Tagesschulen und Blockzeiten sowie offene Lernformen (z.B. Wochenplan, Werkstatt- und Projektunterricht) eingeführt werden.

2. Namentlich aus pädagogischen Gründen, aber auch damit die Pflichtlektionenzahlen der Lehrpersonen erreicht werden können, besteht die Möglichkeit von Klassenteilungen. Das Pflichtpensum der Lehrperson setzt sich nur aus lehrplanmässigen Lektionen zusammen.

3. Schwimmunterricht darf nur erteilt werden, wenn die Lehrperson im Besitze eines gültigen Brevets ist. Die Aufsicht und Verantwortung liegt bei der Trägerschaft. Aus Sicherheitsgründen wird empfohlen, auf eine gut überblickbare Gruppenaufteilung zu achten (nicht mehr als 12 Kinder pro Gruppe). Allfällige Mehrkosten gehen zu Lasten der Gemeinde bzw. des Schulverbandes.

Stand: September 2001 (letzte Teilrevision 11.9.2001)

4. Mehr als dreiklassige Abteilungen mit mindestens 12 Schülerinnen und Schülern, die eine 5. und/oder 6. Klasse umfassen, können zusätzlich während zwei Lektionen geteilt werden. In solchen Fällen werden höchstens 32 Wochenlektionen subventioniert.

5. In begründeten Fällen ist in Übereinkunft zwischen dem örtlichen Kirchenvorstand und dem Evangelischen Kirchenrat und/oder dem Bischöflichen Ordinariat eine Ausnahmeregelung und eine zeitlich befristete Reduktion des Religionsunterrichtes auf eine Wochenlektion möglich. Die örtlichen Schulbehörden und das Erziehungsdepartement sind über die vereinbarten Ausnahmeregelungen schriftlich zu orientieren.

6. Gestützt auf ein Konzept, das den vom Erziehungsdepartement erlassenen Rahmenbedingungen entspricht, können mit Bewilligung des zuständigen Schulinspektorats Klassen mit Erweitertem Musikunterricht geführt werden.

7. Schreiben: Der gezielte Schreibunterricht ist in der 4. - 6. Klasse als integrierender Bestandteil in allen Fächern zu vermitteln und soll in kurzen Sequenzen erteilt werden.

8. Einklassige Abteilungen bis zu 16 Schülerinnen und Schülern dürfen in Handarbeit textil und im Werken nur dann aufgeteilt werden, wenn nicht genügend Arbeitsplätze zur Verfügung stehen oder die Raumverhältnisse ungenügend sind. Das zuständige Inspektorat beurteilt die Situation und stellt der Schulbehörde Antrag. Die Schulbehörde bewilligt allfällige Mehrlektionen in Handarbeit textil und/oder in Werken. Ausgewiesene Mehrlektionen werden subventioniert.

9. Zweitsprache: Der Unterricht in der Zweitsprache beginnt in der Regel in der 4. Klasse mit zwei Lektionen pro Woche. Er ist wenn immer möglich von der Klassenlehrperson zu erteilen. Es ist wünschenswert, den Zweitsprachunterricht in vier Halblektionen zu erteilen. Sie sind im Stundenplan einzutragen.
   Wird aufgrund eines Gemeindebeschlusses in Gemeinden mit deutscher Grundschule Romanisch als Zweitsprache gewählt, so soll mit dem Zweitsprachunterricht sinnvollerweise in der ersten Klasse begonnen werden. In diesen Gemeinden wird der Unterricht in den Bereichen Sachunterricht/Realien und Erstsprache um je eine Lektion reduziert.
   In Gemeinden mit genügend Schülerinnen und Schülern kann ab der 4. Klasse die Möglichkeit der Wahlpflichtfächer Romanisch oder Italienisch angeboten werden (Art. 8, Abs. 3, Schulgesetz). Die Erziehungsberechtigten entscheiden nach der 3. Klasse, welche Zweitsprache ihr Kind ab der 4. Klasse besucht. Betreffend Schülerzahl gelten die Bestimmungen von Art. 15bis Abs. 3 der Vollziehungsverordnung zum Schulgesetz. Sind in Ausnahmefällen für den Romanischunterricht zusätzliche Lektionen notwendig (Aufteilung in Stärkeklassen, Wahlpflichtangebot Romanisch und Italienisch ab 4. Klasse), so kann sie der Schulrat nach Absprache mit dem zuständigen Schulinspektorat bewilligen. Die dadurch entstehenden ausgewiesenen Mehrkosten werden subventioniert.

10. Die Gesamtzahl der Lektionen in Erstsprache, Zweitsprache, Sachunterricht/Realien ist so aufzuteilen, dass die im Lehrplan festgehaltenen Anforderungen in den Stoff- und Lernbereichen der einzelnen Fächer erfüllt werden.

11. Als Massnahme zur Förderung der Kantonssprachen Italienisch oder Romanisch können mit Zustimmung des Trägers der Schule und gestützt auf ein Konzept, das die gesamte Volksschulzeit berücksichtigt und den vom Erziehungsdepartement erlassenen Richtlinien entspricht, mit Bewilligung der Regierung die ganze Primarschule oder einzelne Klassenzüge in zwei Kantonssprachen (im Sinne einer partiellen Immersion) geführt werden.
    Dabei ist eine möglichst hohe Kontinuität des zweisprachigen Unterrichts vorzusehen. Ausserdem soll in der Hauptunterrichtssprache das am Ende der obligatorischen Schulzeit zu erreichende Niveau zumindest gehalten werden. Im Rahmen eines solchen Konzeptes können Abweichungen von der vorliegenden Stundentafel bewilligt werden.

Griglia oraria per le scuole elementari di lingua italiana (a partire dall'anno scolastico 1992/93)

Materie	1a classe	2a classe	3a classe	4a classe	5a classe	6a classe
Religione	2	2	2	2	2	2
Matematica	5	5	5	5	5	6
Italiano Insegnamento oggettivo* Storia naturale Storia Geografia	8	8	8	10	11	10
Tedesco				2	3	3
Disegno Calligrafia Canto	2	3	5	4	4	4
Ginnastica	3	3	3	3	3	3
Attività manuale**	2	4	4	4	4	4
Numero delle Lezioni	22	25	27	30	32	32

* Studio dell'ambiente locale 1a classe: calligrafia, disegno ed espressione creativa, studio dell'ambiente/insegnamento oggettivo

Studio dell'ambiente locale 2a classe: disegno ed espressione creativa, studio dell'ambiente/insegnamento oggettivo

** Attività manuali 2a – 6a classe: le attività manuali si suddividono in due lezioni di attività tessili e due lezioni di attività con altri materiali.
Le due lezioni di attività manuali nella 1a classe vengono impartite in linea di principio dall'insegnante di classe

Spiegazioni:

1. Durata delle lezioni: allestendo l'orario settimanale è da badare ad un'alternanza delle lezioni che sia pedagogicamente valida e rispettosa delle peculiarità degli allievi. Rispettando il programma didattico ed il piano settimanale delle lezioni possono essere praticate forme di scuola a tempo pieno o con orari fissi d'insegnamento e introdotte nuove forme d'insegnamento (pianificazione settimanale, laboratorio, progetto, ecc.).

2. Soprattutto per motivi di ordine pedagogico, ma anche per raggiungere il numero obbligatorio di lezioni degli insegnanti, è possibile suddividere la classe. Le lezioni degli insegnanti devono essere previste dal programma didattico (non sono quindi computabili lezioni per gli alloglotti che vengono conteggiate in modo diverso).

Stand: September 2001 (letzte Teilrevision 11.9.2001)

3. Le lezioni di nuoto possono essere impartite solamente se l'insegnante è in possesso del brevetto di salvataggio. La vigilanza e la sorveglianza incombono all'ente responsabile (comune). Per motivi di sicurezza si consiglia una ripartizione dei gruppi che permetta una sorveglianza efficace (non più di 12 scolari per gruppo). Eventuali spese supplementari vanno a carico del comune, rispettivamente della corporazione.

4. Sezioni con più di tre classi che comprendono una 5a e/o una 6a classe, frequentate da almeno 12 scolari, possono essere ulteriormente suddivise per due lezioni. In tale caso vengono sovvenzionate al massimo 32 lezioni settimanali.

5. In casi giustificati, d'intesa con il consiglio parrocchiale locale ed il Consiglio ecclesiastico della Chiesa riformata e/o l'Ordinariato vescovile, è possibile una riduzione dell'insegnamento religioso ad una sola lezione settimanale. Le autorità scolastiche locali ed il Dipartimento dell'educazione devono esserne informati per iscritto.

6. Sulla base di un concetto corrispondente alle condizioni quadro emanate dal Dipartimento dell'educazione, possono essere gestite classi con insegnamento musicale ampliato previa autorizzazione del competente ispettorato scolastico.

7. La calligrafia è da considerarsi come parte integrante di tutte le materie e, impartita in brevi sequenze, avrà una durata totale dell'ordine di una lezione settimanale.

8. Le monoclassi che contano fino a 16 tra scolare e scolari possono essere suddivise per l'insegnamento delle attività manuali soltanto se non è disponibile un numero sufficiente di posti di lavoro e se lo spazio occorrente è insufficiente.
   Il competente ispettorato valuta la situazione e propone la suddivisione all'autorità scolastica. Il consiglio scolastico autorizza eventuali lezioni supplementari di attività tessile e/o artigianale. Le lezioni supplementari comprovate vengono sovvenzionate.

9. Quale misura per l'incentivazione delle lingue cantonali italiano o romancio, con l'approvazione dell'ente scolastico responsabile e sulla base di un concetto che abbraccia tutto l'arco della scuola popolare e che è conforme alle direttive emanate dal Dipartimento dell'educazione nonché previa autorizzazione del Governo, si può organizzare l'insegnamento bilingue (lingue cantonali) in tutta la scuola elementare o in singole classi (nella forma di una immersione parziale).
   Va prevista una continuità il più possibile elevata dell'insegnamento bilingue. Inoltre il livello da raggiungere alla fine della scuola dell'obbligo nella principale lingua d'insegnamento deve essere per lo meno mantenuto. Nel quadro di un concetto di questo genere possono essere autorizzate deroghe dalla presente griglia oraria.

Tavla da lecziuns per scolas rumantschas (davent da l'onn da scola 1992/93)

Roms	1.classa	2.classa	3.classa	4.classa	5.classa	6.classa
Religiun	2	2	2	2	2	2
Matematica	5	5	5	5	5	6
Rumantsch Instrucziun reala/ istorgia da la patria*	8	8	8	4	4	3
Tudestg				4	5	5
Istorgia natirala/ istorgia/geografia				4	5	5
Dissegn			2	2	2	2
Scriver		1	1			
Chant	2	2	2	2	2	2
Gimnastica	3	3	3	3	3	3
Lavur manuala/ zambregiar**	2	4	4	4	4	4
Temp d'instrucziun	22	25	27	30	32	32

* Instrucziun reala/istorgia da la patria 1. classa: scriver, dissegnar e furmar, instrucziun reala/istorgia dalla patria
Instrucziun reala/istorgia da la patria 2. classa: dissegnar e furmar, instrucziun reala/istorgia da la patria

** Lavurs a maun 2.-6. classa cumpiglia mintgamai 2 lecziuns da lavurs a maun cun textilias e zambregiar. L'instrucziun da las lavurs a maun en la 1. classa primara (2 lecziuns per emna) vegn dada da princip da la magistra/dal magister da classa.

Explicaziuns:

1. En las scolas rumantschas vegnan instruids da princip tut ils roms en lingua rumantscha, cun excepziun dal rom "tudestg".

2. Il cuoz per lecziun tenor l'art. 6 da l'ordinaziun da salarisaziun dals magisters: L'urari sto vegnir creà uschia ch'il ritmus da lecziuns correspunda al nivel dal scolar ed en in senn pedagogic raschunaivel.
   Observond il plan d'instrucziun e la tavla da lecziuns pon ins introducir furmas da scola dal di e temps da bloc sco er furmas avertas d'emprender (p. ex. plan da l'emna, instrucziun da lavuratori e da project).

3. Spezialmain per motivs pedagogics, dentant er per cuntanscher il dumber da lecziuns obligatorias da las magistras/dals magisters, datti la pussaivladad da divider classas. Il pensum obligatori da la magistra/dal magister sa cumpona sulettamain da lecziuns tenor il plan d'instrucziun.

4. L'instrucziun da nudar dastga vegnir dada be sche la magistra/il magister posseda in brevet valaivel. La surveglianza e la responsabladad ha il purtader. Per motivs da segirezza vegn recumandà da furmar gruppas bain survesaivlas (betg dapli che 12 uffants per gruppa). Eventuals custs suppplementars van a quint da la vischnanca resp. dal consorzi da scola.

5. Partiziuns cun passa trais classas cun almain 12 scolaras e scolars e che cumpiglian ina 5. e/u 6. classa pon vegnir repartidas supplementarmain durant duas lecziuns. En tals cas vegnan subvenziunadas maximalmain 32 lecziuns per emna.

6. En cas motivads èsi pussaivel da reducir l'instrucziun da religiun ad ina lecziun per emna. Questa excepziun sto vegnir fatga en accordanza cun il cussegl da baselgia local e cun il cussegl da la baselgia evangelica e/u cun l'ordinariat episcopal. Las autoritads localas da scola ed il departament d'educaziun ston vegnir infurmads davart las regulaziuns excepziunalas.

7. Sin basa d'in concept che correspunda a las cundiziuns da basa relaschadas dal departament d'educaziun e cun la permissiun da l'inspecturat da scola pon vegnir manadas classas cun instrucziun extendida da musica.

8. Scriver: L'instrucziun da scriver cun finamiras cleras è d'intermediar sco part integrala en tut ils roms, ella duai cumpigliar totalmain ina lecziun per emna e duai vegnir dada en curtas sequenzas.

9. Partiziuns d'ina classa da fin 16 scolaras e scolars dastgan vegnir repartidas per las lavurs a maun cun textilias e per il zambregiar sulettamain sch'i mancan las plazzas per instruir u sche las relaziuns dal local èn insuffizientas.
   L'inspectura responsabla per las lavurs a maun resp. l'inspectur da scola concernent giuditgescha la situaziun e fa propostas a l'autoritad da scola. L'autoritad da scola permetta eventualas lecziuns supplementaras per lavurs manilas textilas e/u zambergiar. Lecziuns supplementaras giustificadas vegnan subvenziunadas.

10. Sco mesira per promover las linguas chantunalas talian u rumantsch pon vegnir manadas l'entira scola primara u singulas classas en duas linguas chantunalas (en il senn d'ina immersiun parziala), e quai cun il consentiment dals purtaders da la scola sco er cun la permissiun da la regenza. Quai succeda sin fundament d'in concept che resguarda l'entir temp da la scola populara e che correspunda a las directivas relaschadas dal departament d'educaziun.
    Per quest intent èsi da prevair ina cuntinuitad pli auta pussaivla da l'instrucziun bilingua. Ultra da quai duain ins almain mantegnair il nivel cuntanschì a la fin dal temp da la scola obligatoria en la lingua principala d'instrucziun. En il rom d'in tal concept pon vegnir permessas divergenzas da l'urari existent.

Stundentafeln der Bündner Volksschul-Oberstufe (ab Schuljahr 2002/03)

1. Allgemeines

1.1 Die Stundentafeln der Bündner Volksschul-Oberstufe sollen den Rahmen abstecken, innerhalb dessen die verschiedenen Bündner Oberstufenschulen den einzelnen Jugendlichen das für sie jeweils beste schulische Angebot bereitstellen können. Im Hinblick auf diese Zielsetzung können auf Antrag der Schulträgerschaft vom zuständigen Schulinspektorat - im Einvernehmen mit dem Amt für Volksschule und Kindergarten - für einzelne Schulen, Klassen sowie Schülerinnen und Schüler auch vom Grundkonzept abweichende Sonderlösungen bewilligt werden.

1.2 Auch für "Talschaftssekundarschulen mit möglicher gymnasialer Vorbildung" (BR 421.210) gelten grundsätzlich der Lehrplan und die Stundentafel der Sekundarschule. Dazu kommt noch der Unterricht in Fächern, die für den Übertritt in eine Mittelschule oder Fachschule vorausgesetzt werden.
Abweichungen, welche durch den Unterricht in den besonderen Fächern bedingt sind, können (im Sinne von Ziffer 1.1) u.a. auch eine vertretbare Lektionenreduktion in der ordentlichen Stundentafel der Sekundarschule beinhalten. Das spezielle Lehrangebot einer Talschaftssekundarschule bedarf der Genehmigung des Departementes (Art. 7 Abs. 1 der Talschaftssekundarschul-Verordnung).

1.3 Die Stundentafel ist in einen Pflicht- und in einen Wahlfachbereich unterteilt. Grundsätzlich müssen von den Schülerinnen und Schülern alle Pflichtfächer besucht werden. Aus dem Angebot an Wahlfächern, welches von der Trägerschaft der Schule festgelegt wird, können die Schülerinnen und Schüler weitere Fächer auswählen. Jede Landessprache, welche nicht zum Pflichtfachbereich gehört, ist unabhängig von der Teilnehmerzahl ebenfalls als Wahlfach anzubieten.

1.4 Die Pensen und Teilpensen müssen durch Lehrpersonen erteilt werden, die gemäss Art. 32 des Schulgesetzes wählbar sind oder über eine Lehrbewilligung des Erziehungsdepartementes verfügen.

Stand: September 2001

1.5 In den romanischsprachigen Schulen der Bündner Volksschul-Oberstufe ist darauf zu achten, dass rund ein Drittel der Themen aus den Bereichen „Mensch und Umwelt“ und "Musische Fächer" auf Romanisch unterrichtet wird.

1.6 Als Massnahme zur Förderung der Kantonssprachen Italienisch oder Romanisch können mit Zustimmung des Trägers der Schule und gestützt auf ein Konzept, das die gesamte Volksschulzeit berücksichtigt und den vom Erziehungsdepartement erlassenen Richtlinien entspricht, mit Bewilligung der Regierung die ganze Oberstufe oder einzelne Klassenzüge in zwei Kantonssprachen (im Sinne einer partiellen Immersion) geführt werden.
Dabei ist eine möglichst hohe Kontinuität des zweisprachigen Unterrichts vorzusehen. Ausserdem soll in der Hauptunterrichtssprache das am Ende der obligatorischen Schulzeit zu erreichende Niveau zumindest gehalten werden. Im Rahmen eines solchen Konzeptes können Abweichungen von der vorliegenden Stundentafel bewilligt werden.

2. Pflichtfächer

2.1 Auf Vorschlag der Lehrpersonen genehmigt der Schulrat bzw. die Schulleitung - im Einvernehmen mit der Schulaufsicht - jährlich die für die Schule gültige Stundentafel.

2.2 Für Schülerinnen und Schüler der 1. und 2. Real- und Sekundarklassen ergeben sich die individuellen wöchentlichen Minimalpensen aufgrund der Stundentafeln. Das Wochenpensum von Schülerinnen und Schülern der 3. Real- und Sekundarklassen beträgt mindestens 30 Lektionen.

2.3 Die Lektionen dauern 45 oder 50 Minuten.

3. Wahlfächer

3.1 Das effektive Angebot an Wahlfächern wird unter Berücksichtigung der Schülerzahl (mindestens 5) und der verfügbaren Lehrpersonen von der Lehrerschaft vorgeschlagen und vom Schulrat genehmigt. Unabhängig von der Schülerzahl werden jene Landessprachen angeboten, welche nicht zum Pflichtfachbereich gehören (vgl. Ziffer 1.3). Darüber hinaus besteht auf das Angebot einzelner Wahlfächer und auf die Zusammensetzung des Wahlfachangebots kein Rechtsanspruch.

3.2 Gemischte Abteilungen von Schülerinnen und Schülern aus allen drei Klassen der Real- und Sekundarschule sind zulässig.

3.3 Inhaltsverwandte Wahlfächer können gemischt und zu sinnvollen Einheiten zusammengefasst werden.

3.4 Für die Schülerinnen und Schüler ist die Anmeldung für ein Wahlfach verbindlich und gilt in der Regel für das ganze Schuljahr bzw. für die ganze Dauer eines Kurses. Für eine Dispensation in Ausnahmefällen ist der Schulrat zuständig.

4. Kantonsbeiträge

4.1 Massgebend für die Festlegung der Anzahl Abteilungen ist einerseits die im Schulgesetz festgelegte maximale Schülerzahl pro Abteilung bzw. Klasse, die dauernd nicht überschritten werden darf, andererseits die effektive Schülerzahl jeder Klasse. Wenn zwei Klassen zusammen während voraussichtlich mindestens zwei aufeinander folgenden Schuljahren die gesetzlich festgelegte Maximalzahl nicht überschreiten, werden sie als eine Abteilung angerechnet und subventioniert. In begründeten Ausnahmefällen entscheidet das Erziehungsdepartement.

4.2 Pro anrechenbare Abteilung wird ein Wochenpensum von höchstens 33 Lektionen subventioniert. Dieses Wochenpensum kann in Teilpensen aufgeteilt werden.
Zusätzlich subventioniert werden die Wahlfachlektionen derjenigen Landessprachen, welche nicht zum Pflichtfachbereich gehören. Ebenfalls zusätzlich subventioniert werden die durch das zuständige Inspektorat jährlich geltend gemachten Wochenlektionen in textiler Handarbeit und in Hauswirtschaft des Pflichtfachbereichs. Handarbeits- und Hauswirtschaftslektionen aus dem Wahlfachbereich sind - wie alle übrigen Wahlfächer - in den 33 subventionierten Lektionen pro anrechenbare Abteilung enthalten.

4.3 In begründeten Fällen kann das Erziehungsdepartement mehr als 33 Wochenlektionen pro Abteilung subventionieren. Die Möglichkeiten zur Klassenteilung werden in den durch das Amt für Volksschule und Kindergarten erlassenen Richtlinien zur Stundenplangestaltung geregelt.
Das Amt für Volksschule und Kindergarten erlässt Richtlinien zur Stundenplangestaltung mit einem Kriterienkatalog zu den möglichen Klassenteilungen.

PFLICHTFÄCHER

Fachbereich	R = Realschule S = Sekundarschule	Deutschsprachige Schulen						Romanischsprachige Schulen						Italienischsprachige Schulen					
		1. Klasse		2. Klasse		3. Klasse		1. Klasse		2. Klasse		3. Klasse		1. Klasse		2. Klasse		3. Klasse	
		R	S	R	S	R	S	R	S	R	S	R	S	R	S	R	S	R	S
Sprachen[1)]	Deutsch	4	4	5	5	4	4	4	4	5	5	4	4	4	4	4	4	3-4	4
	Romanisch	3[2)]	3	3[2;3)]	3	3[2;5)]	3[5)]	3	3	3	3	4	4	–	–	–	–	–	–
	Italienisch	3[2)]	3	3[2;3)]	3	3[2;5)]	3[5)]	–	–	–	–	–	–	4	4	5	5	4	4
	Englisch	4	4	3[2;3)]	3	3[2;5)]	3[5)]	4[2)]	4	3[4)]	3	3[6)]	3[6)]	3[2)]	3	3[4)]	3	3[6)]	3[6)]
Mathematik	Arithmetik, Algebra, Geometrie	6	6	6	6	4/2[7)]	4/2[7)]	6	6	6	6	4/2[7)]	4/2[7)]	6	6	6	6	4/2[7)]	4/2[7)]
Mensch und Umwelt	Geschichte, Staats- und Wirtschaftskunde, Geografie, Naturlehre	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	5	5	7	7
	Religion[8)]	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	Hauswirtschaft	–	–	4	4	–	–	–	–	4	4	–	–	–	–	4	4	–	–
Musische Fächer	Handarbeit[9)] (Handarbeit textil oder Werken)	4	4	2[3)]	–	2	2	4	4	2[4)]	–	2	2	4	4	2[4)]	–	2	2
	Bildnerisches Gestalten und Singen und Musik[10;11)]	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	Sporterziehung	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
Weiteres Fach	Grundlagen der Informatik[12)]	0-1	0-1	0-1	0-1	–	–	0-1	0-1	0-1	0-1	–	–	0-1	0-1	0-1	0-1	–	–

WAHLFÄCHER

R = Realschule S = Sekundarschule	Deutschsprachige Schulen						Romanischsprachige Schulen						Italienischsprachige Schulen					
	1. Klasse		2. Klasse		3. Klasse		1. Klasse		2. Klasse		3. Klasse		1. Klasse		2. Klasse		3. Klasse	
	R	S	R	S	R	S	R	S	R	S	R	S	R	S	R	S	R	S
Lern- und Arbeitstechnik	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Chor/Orchester	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Italienisch[13)] (für d/r-Sprachige)	3	3	3	3	3-5	3-5	3	3	3	3	3-5	3-5						
Romanisch[13)] (für d/it-Sprachige)	3	3	3	3	3-5	3-5							3	3	3	3	3-5	3-5
Französisch[13)]	3	3	3	3	3-5	3-5	3	3	3	3	3-5	3-5	3	3	3	3	3-5	3-5
Geometrisches Zeichnen			1-2	1-2	1-2	1-2			1-2	1-2	1-2	1-2			1-2	1-2	1-2	1-2
Handarbeit textil	2	2	2	2	2[13)]	2[13)]	2	2	2	2	2[13)]	2[13)]	2	2	2	2	2[13)]	2[13)]
Werken	2	2	2	2	2[13)]	2[13)]	2	2	2	2	2[13)]	2[13)]	2	2	2	2	2[13)]	2[13)]
Hauswirtschaft			1-2	1-2	2-3[13)]	2-3[13)]			1-2	1-2	2-3[13)]	2-3[13)]			1-2	1-2	2-3[13)]	2-3[13)]
Tastaturschreiben	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2
Mathematisches Praktikum					2	2					2	2					2	2
Natur- und Heimatkundliches Praktikum					2[13)]	2[13)]					2[13)]	2[13)]					2[13)]	2[13)]
Technisches Praktikum					2[13)]	2[13)]					2[13)]	2[13)]					2[13)]	2[13)]
Theater/Darstellendes Spiel/Tanz	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2
Sporterziehung	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Wirtschaftskunde					2	2					2	2					2	2

Erläuterungen zu den Stundentafeln:

1) Das "Abwählen" von Fremdsprachen soll im Pflichtfachbereich Ausnahme bleiben. Abwahlwünsche werden von der betroffenen Schülerin bzw. vom betroffenen Schüler zusammen mit der Lehrperson und den Erziehungsberechtigten besprochen. Abwahlen werden - in der Regel am Ende des vorausgehenden Schuljahres - auf Antrag der Erziehungsberechtigten vom Schulrat bewilligt. Einmal abgewählte Fremdsprachen können in den folgenden Jahren nicht mehr belegt werden. Im Pflichtfachbereich abgewählte Fremdsprachen können nur im Einzelfall und ausnahmsweise durch andere Fremdsprachen aus dem Wahlfachbereich ersetzt werden.

2) Im Einzelfall ist es möglich, diese Fremdsprache abzuwählen. Dadurch entsteht die Möglichkeit, in der 1. Realklasse nur eine Fremdsprache und – an deutschsprachigen Schulen – ab der 2. Realklasse keine Fremdsprache mehr zu besuchen.

3) In der 2. Realklasse der deutschsprachigen Schulen sind zwei der folgenden Fächer zu besuchen: Italienisch bzw. Romanisch, Englisch, Handarbeit. Im Einzelfall besucht der Schüler bzw. die Schülerin ausschliesslich Handarbeit (vgl. Ziffer 2).

4) In der 2. Realklasse der romanischsprachigen und der italienischsprachigen Schulen ist eines der beiden folgenden Fächer zu besuchen: Englisch, Handarbeit.

5) In der 3. Klasse der deutschsprachigen Schulen ist mindestens eines der folgenden Fächer zu besuchen: Italienisch bzw. Romanisch, Englisch. Im Einzelfall besucht der Realschüler bzw. die Realschülerin keine Fremdsprache mehr (vgl. Ziffer 2).

6) In der 3. Klasse der romanischsprachigen und italienischsprachigen Schulen kann Englisch abgewählt werden.

7) In der 3. Real- bzw. 3. Sekundarklasse können die 2 Geometrielektionen zugunsten von 2 Lektionen aus dem Wahlfachbereich ersetzt werden, sofern der Mindestbestand von 5 Schülerinnen und Schülern im Pflichtfach Geometrie entweder durch den Klassenbestand oder durch eine sinnvolle Zusammenlegung von Abteilungen gewährleistet werden kann.

8) In begründeten Fällen ist in Übereinkunft zwischen dem örtlichen Kirchenvorstand und dem Evangelischen Kirchenrat und/oder dem Bischöflichen Ordinariat eine Ausnahmeregelung und eine zeitlich befristete Reduktion des Religionsunterrichtes auf eine Wochenlektion möglich. Die örtlichen Schulbehörden und das Erziehungsdepartement sind über die vereinbarten Ausnahmeregelungen zu orientieren.

9) Die Schülerinnen und Schüler aller drei Klassen der Volksschul-Oberstufe können wählen zwischen "Handarbeit textil" und "Werken", sofern in jedem der beiden Fächer der Mindestbestand von 5 Schülerinnen und Schülern entweder durch den Klassenbestand oder durch eine sinnvolle Zusammenlegung von Abteilungen gewährleistet werden kann.

10) Die Lehrplanziele sowie die verbindlichen Stoff- und Lernbereiche müssen gesamthaft eingehalten werden.

11) Gestützt auf ein Konzept, das den vom Erziehungsdepartement erlassenen Rahmenbedingungen entspricht, können mit Bewilligung des zuständigen Schulinspektorats Klassen mit Erweitertem Musikunterricht geführt werden.

12) Für die Grundlagen der Informatik muss während der ersten beiden Oberstufenschuljahre insgesamt mindestens eine Jahreslektion eingesetzt werden. Es sind dabei folgende Varianten denkbar:
A: Eine Jahreslektion in der 1. Klasse der Volksschul-Oberstufe
B: Eine Jahreslektion in der 2. Klasse der Volksschul-Oberstufe
C: Je eine Semesterlektion in der 1. und 2. Klasse der Volksschul-Oberstufe
D: Je eine Jahreslektion in der 1. und 2. Klasse der Volksschul-Oberstufe

13) Teile davon können als Kompaktwochen angeboten werden. Dabei gilt: 1 Jahreslektion entspricht einer Kompaktwoche.
Bei einer Dotation von 3 Lektionen werden die Fremdsprachen im Wahlfachbereich in der Regel kursorisch angeboten. Ist dies nicht möglich, können auch andere Formen (z.B. Kompaktwochen) gewählt werden.
Bei einer Dotation von mehr als 3 Lektionen besteht die Möglichkeit, drei Lektionen kursorisch und die restlichen Lektionen in einer anderen Form (z.B. Kompaktwochen) anzubieten.

Uraris dal staglim superiur da la scola populara grischuna (davent da l'onn da scola 2002/03)

1. En general

1.1 Ils uraris dal stgalim superiur da la scola populara grischuna duain dar il rom, entaifer il qual las differentas scolas grischunas dal stgalim superiur pon metter a disposiziun als singuls giuvenils mintgamai la meglra offerta da scola per els. En vista a questa finamira pon vegnir permessas schliaziuns spezialas che divergeschan dal concept fundamental, e quai sin proposta da l'inspecturat da scola - en enclegientscha cun l'uffizi per las scolas popularas e las scolinas - per singulas scolas, classas sco er per singulas scolaras e per singuls scolars.

1.2 Er per las "scolas secundaras da vallada cun ina pussaivla prescolaziun gimnasiala" (DG 421.210) valan da princip il plan d'instrucziun e l'urari da la scola secundara. Latiers è d'agiuntar l'instrucziun en ils roms che vegnan premess per l'admissiun ad ina scola media u ad ina scola speziala.
Divergenzas che vegnan chaschunadas tras l'instrucziun en roms spezials pon (en il senn da cifra 1.1) cuntegnair tranter auter er ina reducziun giustificabla dal dumber da lecziuns en l'urari regular da la scola secundara. L'offerta speziala da scolaziun d'ina scola secundara da vallada basegna l'approvaziun dal departament (art. 7 al. 1 da l'ordinaziun davart las scolas secundaras da vallada).

1.3 L'urari è sutdividì en in sectur dals roms obligatoris ed en in sectur dals roms d'elecziun. Da princip ston las scolaras ed ils scolars frequentar tut ils roms obligatoris. Da l'offerta dals roms d'elecziun che vegn fixada dals purtaders da la scola, pon las scolaras ed ils scolars eleger ulteriurs roms. Mintga lingua naziunala che na fa betg part dal sectur dals roms obligatoris, è d'offrir medemamain sco rom d'elecziun independentamain dal dumber da participantas e participants.

1.4 Ils pesums ed ils pensums parzials ston vegnir instruids da persunas d'instrucziun ch'èn elegiblas tenor l'art. 32 da la lescha da scola u che possedan ina permissiun d'instruir dal departament d'educaziun.

1.5 En las scolas da lingua rumantscha dal stgalim superiur da la scola populara grischuna èsi da resguardar che var in terz dals temas che pertutgan ils secturs „uman ed ambient“ e "roms artistics" vegnia instruì per rumantsch.

1.6 Sco mesira per promover las linguas chantunalas talian u rumantsch pon vegnir manads l'entir stgalim superiur u singulas classas en duas linguas chantunalas (en il senn d'ina immersiun parziala), e quai cun l'approvaziun dals purtaders da la scola e sin fundament d'in concept che resguarda l'entir temp da la scola populara e che correspunda a las directivas relaschadas dal departament d'educaziun sco er cun la permissiun da la regenza.
Per quest intent èsi da prevair ina cuntinuitad pli auta pussaivla da l'instrucziun bilingua. Ultra da quai duain ins almain mantegnair il nivel cuntanschì a la fin dal temp da la scola obligatoria en la lingua principala d'instrucziun. En il rom d'in tal concept pon vegnir permessas divergenzas da l'urari existent.

2. Roms obligatoris

2.1 Sin proposta da las persunas d'instrucziun approva il cussegl da scola resp. la direcziun da scola - en enclegientscha cun la surveglianza da scola - annualmain l'urari ch'è valaivel per la scola.

2.2 Per scolaras e scolars da las 1. e 2. classas da scola reala e secundara resultan ils pensums minimals individuals per emna sin fundament dals uraris. Ils pensums per emna da las 3. classas realas e secundaras importa almain 30 lecziuns.

2.3 Las lecziuns duran 45 u 50 minutas.

3. Roms d'elecziun

3.1 L'offerta definitiva dals roms d'elecziun propona la magistraglia resguardond il dumber da scolars (almain 5) e da las persunas d'instrucziun disponiblas ed il cussegl da scola l'approva. Independentamain dal dumber da scolars vegnan offridas quellas linguas naziunalas che na fan betg part dal sectur dals roms obligatoris (cf. cifra 1.3). Dal rest n'exista nagina pretaisa legitima sin l'offerta da singuls roms d'elecziun e sin la cumposiziun da l'offerta dals roms d'elecziun.

3.2 Partiziuns maschadadas da scolaras e scolars da tuttas trais classas da las scolas reala e secundara èn admessas.

3.3 Roms d'elecziun cun in cuntegn sumegliant pon vegnir maschadads e cumponids ad unitads raschunaivlas.

3.4 Per las scolaras ed ils scolars è l'annunzia per in rom d'elecziun impegnativa e vala per regla per l'entir onn da scola resp. per l'entira durada d'in curs. Per la dispensaziun en cas excepziunals è cumpetent il cussegl da scola.

4. Contribuziuns chantunalas

4.1 Decisiv per fixar il dumber da partiziuns è d'ina vart il dumber maximal da scolars per partiziun resp. classa fixà en la lescha da scola che na dastga betg vegnir surpassà permanentamain, da l'autra vart il dumber effectiv da scolars da scadina classa. Sche duas classas ensemen na surpassan betg il dumber maximal fixà legalmain durant probablamain almain dus onns da scola successivs, vegnan las duas classas quintadas e subvenziunadas sco ina partiziun. En cas excepziunals motivads decida il departament d'educaziun.

4.2 Per partiziun imputabla vegn subvenziunà in pensum per emna da maximalmain 33 lecziuns. Quest pensum per emna po vegnir sutdividì en pensums parzials.
Subvenziunadas supplementarmain vegnan las lecziuns dals roms d'elecziun da quellas linguas naziunalas che na fan betg part dal sectur dals roms obligatoris. Medemamain subvenziunadas supplementarmain vegnan las lecziuns per emna che l'inspecturat fa valair annualmain per l'instrucziun da lavur da maun cun textilias e d'economia da chasa en il sectur dals roms obligatoris. Las lecziuns da lavur da maun e d'economia da chasa dal sectur dals roms d'elecziun èn cuntegnidas - sco tut ils ulteriurs roms d'elecziun - en las 33 lecziuns subvenziunadas per partiziun imputabla.

4.3 En cas motivads po il departament d'educaziun subvenziunar dapli che 33 lecziuns d'emna per partiziun. Las pussaivladads da divider classas vegnan regladas en las directivas davart la concepziun da l'urari relaschadas da l'uffizi per las scolas popularas e las scolinas.
L'uffizi per las scolas popularas e las scolinas relascha las directivas davart la concepziun da l'urari cun in catalog da criteris per las pussaivlas divisiuns en classas.

ROMS OBLIGATORIS

Sectur spezial	R = scola reala S = scola secundara	Scolas da lingua tudestga						Scolas da lingua rumantscha						Scolas da lingua taliana					
		1. classa		2. classa		3. classa		1. classa		2. classa		3. classa		1. classa		2. classa		3. classa	
		R	S	R	S	R	S	R	S	R	S	R	S	R	S	R	S	R	S
Linguas[1)]	Tudestg	4	4	5	5	4	4	4	4	5	5	4	4	4	4	4	4	3-4	4
	Rumantsch	3[2)]	3	3[2;3)]	3	3[2;5)]	3[5)]	3	3	3	3	4	4	–	–	–	–	–	–
	Talian	3[2)]	3	3[2;3)]	3	3[2;5)]	3[5)]	–	–	–	–	–	–	4	4	5	5	4	4
	Englais	4	4	3[2;3)]	3	3[2;5)]	3[5)]	4[2)]	4	3[4)]	3	3[6)]	3[6)]	3[2)]	3	3[4)]	3	3[6)]	3[6)]
Matematica	Aritmetica, algebra, geometria	6	6	6	6	4/2[7)]	4/2[7)]	6	6	6	6	4/2[7)]	4/2[7)]	6	6	6	6	4/2[7)]	4/2[7)]
Uman ed ambient	Istorgia, instrucziun civica ed economia, geografia, istorgia natirala	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	5	5	7	7
	Religiun[8)]	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	Economia da chasa	–	–	4	4	–	–	–	–	4	4	–	–	–	–	4	4	–	–
Roms artistics	Lavurs a maun[9)] (lavurs a maun cun textilias u zambregiar)	4	4	2[3)]	–	2	2	4	4	2[4)]	–	2	2	4	4	2[4)]	–	2	2
	Modellar creativ e chant e musica[10;11)]	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	Educaziun fisica	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
Ulteriur rom	Enconuschientschas da basa da l'informatica[12)]	0-1	0-1	0-1	0-1	–	–	0-1	0-1	0-1	0-1	–	–	0-1	0-1	0-1	0-1	–	–

ROMS D'ELECZIUN

R = scola reala S = scola secundara	Scolas da lingua tudestga						Scolas da lingua rumantscha						Scolas da lingua taliana					
	1. classa		2. classa		3. classa		1. classa		2. classa		3. classa		1. classa		2. classa		3. classa	
	R	S	R	S	R	S	R	S	R	S	R	S	R	S	R	S	R	S
Tecnica d'emprender e da lavur	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Chor/orchester	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Talian[13)] (per scolars tud/r)	3	3	3	3	3-5	3-5	3	3	3	3	3-5	3-5						
Rumantsch[13)] (per scolars tud/tal)	3	3	3	3	3-5	3-5							3	3	3	3	3-5	3-5
Franzos[13)]	3	3	3	3	3-5	3-5	3	3	3	3	3-5	3-5	3	3	3	3	3-5	3-5
Dissegn geometric			1-2	1-2	1-2	1-2			1-2	1-2	1-2	1-2			1-2	1-2	1-2	1-2
Lavurs a maun cun textilias	2	2	2	2	2[13)]	2[13)]	2	2	2	2	2[13)]	2[13)]	2	2	2	2	2[13)]	2[13)]
Zambregiar	2	2	2	2	2[13)]	2[13)]	2	2	2	2	2[13)]	2[13)]	2	2	2	2	2[13)]	2[13)]
Economia da chasa			1-2	1-2	2-3[13)]	2-3[13)]			1-2	1-2	2-3[13)]	2-3[13)]			1-2	1-2	2-3[13)]	2-3[13)]
Scriver cun tastatura	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2
Praticum matematic					2	2					2	2					2	2
Praticum d'enconuschientscha da la natira e da la patria					2[13)]	2[13)]					2[13)]	2[13)]					2[13)]	2[13)]
Praticum tecnic					2[13)]	2[13)]					2[13)]	2[13)]					2[13)]	2[13)]
Teater / gieu figurativ / saut	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2
Educaziun fisica	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Economia					2	2					2	2					2	2

Explicaziuns tar ils uraris:

1) L'"eliminaziun" da linguas estras duai restar l'excepziun en il sectur dals roms obligatoris. Ils giavischs d'eliminar ina lingua vegnan discutads da la scolara pertutgada resp. dal scolar pertutgà ensemen cun la persuna d'instrucziun e cun las persunas cun la pussanza dals geniturs. Las eliminaziuns vegnan permessas dal cussegl da scola - per regla a la fin da l'onn da scola antecedent - sin proposta da las persunas cun la pussanza dals geniturs. Linguas estras ch'èn vegnidas eliminadas ina giada na pon ins betg pli frequentar ils onns sequents. Linguas estras eliminadas sin il sectur dals roms obligatoris pon vegnir remplazzadas be en il singul cas e be excepziunalmain tras autras linguas or dal sectur dals roms d'elecziun.

2) En il singul cas èsi pussaivel d'eliminar questa lingua estra. Uschia datti la pussaivladad da frequentar en la 1. classa reala be ina lingua estra ed – en scolas da lingua tudestga – davent da la 2. classa reala nagina lingua estra pli.

3) En la 2. classa reala da las scolas da lingua tudestga èn da frequentar dus dals suandants roms: talian resp. rumantsch, englais, lavurs a maun. En il singul cas frequenta la scolara resp. il scolar exclusivamain lavurs a maun (cf. cifra 2).

4) En la 2. classa reala da las scolas da lingua rumantscha e taliana è da frequentar in dals dus suandants roms: englais, lavurs a maun.

5) En la 3. classa da las scolas da lingua tudestga è da frequentar almain in dals suandants roms: talian resp. rumantsch, englais. En il singul cas na frequenta la scolara resp. il scolar da scola reala nagina lingua estra pli (cf. cifra 2).

6) En la 3. classa da las scolas da lingua rumantscha e taliana po vegnir eliminà l'englais.

7) En la 3. classa da scola reala resp. en la 3. classa da scola secundara pon las 2 lecziuns da geometria vegnir remplazzadas cun 2 lecziuns dal sectur dals roms d'elecziun, premess che l'effectiv minimal da 5 scolaras e scolars en il rom obligatori geometria possia vegnir garantì ubain tras l'effectiv da la classa ubain tras ina cumposiziun raschunaivla da partiziuns.

8) En cas motivads ed en enclegientscha cun il consistori local e cun il cussegl da la baselgia evangelica e/u cun l'ordinariat episcopal è pussaivla ina regulaziun excepziunala ed ina reducziun temporarmain limitada da l'instrucziun da religiun sin ina lecziun per emna. Las autoritads localas da scola ed il departament d'educaziun ston vegnir infurmads davart las regulaziuns excepziunalas stipuladas.

9) Las scolaras ed ils scolars da tuttas trais classas dal stgalim superiur da la scola populara pon eleger tranter „lavur a maun cun textilias“ e „zambregiar“, premess che l’effectiv minimal da 5 scolaras e scolars èn en scadin dals dus roms possia vegnir garantì ubain tras l’effectiv da la classa ubain tras ina cumposiziun raschunaivla da partiziuns.

10) Las finamiras dal plan d’instrucziun sco er ils secturs da materia e d’emprender impegnativs ston vegnir observads a moda cumplessiva.

11) Sa basond sin in concept che correspunda a las cundiziuns generalas relaschadas dal departament d’educaziun, pon vegnir manadas classas cun in’instrucziun da musica amplifitgada, sche l’inspecturat da scola cumpetent permetta.

12) Per las enconuschientschas da basa da l’informatica èsi da duvrar durant ils emprims dus onns da scola al stgalim superiur totalmain almain ina lecziun per emna annuala. En quest connex pon ins s’imaginar las suandantas variantas:
A: ina lecziun per emna annuala en la 1. classa dal stgalim superiur da la scola populara
B: ina lecziun per emna annuala en la 2. classa dal stgalim superiur da la scola populara
C: mintgamai ina lecziun per emna semestrila en la 1. e 2. classa dal stgalim superiur da la scola populara
D: mintgamai ina lecziun per emna annuala en la 1. e 2. classa dal stgalim superiur da la scola populara

13) Parts da quest’instrucziun pon er vegnir offridas en furma d’emnas cumpactas. Qua vala: 1 lecziun per emna annuala correspunda ad in’emna cumpacta.
En cas d’ina dotaziun da 3 lecziuns per emna vegnan las linguas estras en il sectur dals roms d’elecziun per regla offridas en furma da curs. Sche quai n’è betg pussaivel, alura pon ins eleger er autras furmas (p.ex. emnas cumpactas).
En cas d’ina dotaziun da dapli che 3 lecziuns per emna datti la pussaivladad d’offrir trais lecziuns en furma da curs e las lecziuns restantas en in’autra furma (p.ex. emnas cumpactas).

Griglie orarie del grado superiore della scuola popolare (a partire dall'anno scolastico 2002/03)

1. In generale

1.1 Le griglie orarie del grado superiore della scuola popolare grigione devono tracciare dei margini, entro i quali le diverse scuole grigioni del ciclo superiore possano mettere a punto per i singoli giovani l'offerta scolastica migliore. Per conseguire tale obiettivo il competente ispettorato scolastico può, su proposta degli enti scolastici responsabili e d'intesa con l'Ufficio per la scuola popolare e scuola dell'infanzia, autorizzare per singole scuole, classi o allieve/i soluzioni speciali divergenti dal concetto di base.

1.2 Anche per le scuole secondarie di valle con possibile formazione preliceale (CSC 421.210) fanno in linea di massima stato il programma didattico e la griglia oraria della scuola secondaria. Vi si aggiunge l'insegnamento nelle materie richieste per l'accesso ad una scuola media superiore o ad una scuola specialistica.
Le divergenze, determinate dall'insegnamento in materie particolari, possono (ai sensi della cifra 1.1) anche contemplare una ragionevole riduzione delle lezioni nella griglia oraria ordinaria della scuola secondaria. L'offerta didattica speciale di una scuola secondaria di valle necessita dell'approvazione del Dipartimento (art. 7 cpv. 1 dell'ordinanza sulle scuole secondarie di valle).

1.3 La griglia oraria è suddivisa in un settore di materie obbligatorie e in un altro di materie opzionali. In linea di principio le allieve e gli allievi devono frequentare tutte le discipline obbligatorie. Essi possono seguire altre materie scegliendo fra le discipline opzionali stabilite dall'ente scolastico responsabile. Ogni lingua nazionale non facente parte del ventaglio delle materie obbligatorie va offerta quale disciplina obbligatoria, indipendentemente dal numero di allieve/i che intendono seguirla.

1.4 Le lezioni integrate in incarichi a tempo e quelle inserite in mandati a tempo parziale devono essere impartite da insegnanti nominabili giusta l'art. 32 della legge scolastica o che dispongono dell'abilitazione all'insegnamento rilasciata dal Dipartimento dell'educazione.

1.5 Nelle scuole di lingua romancia del grado superiore della scuola grigione va prestata attenzione a che circa un terzo dei temi delle materie „uomo e ambiente" e "attività espressive" venga insegnato in romancio.

1.6 Quale misura per il promovimento delle lingue cantonali italiano e romancio, con l'approvazione dell'ente scolastico responsabile e sulla base di un concetto che abbraccia tutto l'arco della scuola popolare e che è conforme alle direttive emanate dal Dipartimento dell'educazione nonché previa autorizzazione del Governo, si può organizzare l'insegnamento bilingue (lingue cantonali) in tutto il grado superiore della scuola popolare o in singole classi (nella forma di una immersione parziale).
Va prevista una continuità il più possibile elevata dell'insegnamento bilingue. Inoltre il livello da raggiungere alla fine della scuola dell'obbligo nella principale lingua d'insegnamento deve essere almeno mantenuto. Nel quadro di un concetto di questo tipo possono essere autorizzate deroghe alla presente griglia oraria.

2. Materie obbligatorie

2.1 Su proposta del corpo docente il consiglio scolastico risp. la direzione scolastica approva annualmente, d'intesa con la vigilanza scolastica la griglia oraria valida per la scuola.

2.2 Per le allieve e gli allievi della 1a e della 2a classe di avviamento pratico e secondaria il numero minimo individuale delle ore settimanali individuali è deducibile dalle griglie orarie. Il carico di ore settimanali delle allieve e degli allievi della 3a classe di avviamento pratico e secondaria ammonta almeno a 30 lezioni.

2.3 Le lezioni durano 45 o 50 minuti.

3. Materie opzionali

3.1 L'offerta effettiva di materie opzionali è proposta dal corpo insegnante ed approvata dal consiglio scolastico in considerazione del numero di allievi (almeno 5) e dei docenti disponibili. Indipendentemente dal numero di allievi vengono offerte quelle lingue nazionali che non rientrano fra le materie obbligatorie (cfr. cifra 1.3). Non sussiste inoltre alcuna pretesa giuridica sull'offerta di singole materie opzionali e sulla composizione dell'offerta di discipline opzionali.

3.2 Sono ammesse sezioni miste di allieve/i provenienti da tutte e tre le classi della scuola di avviamento pratico e della scuola secondaria.

3.3 Materie opzionali dai contenuti affini possono essere raggruppate in modo eterogeneo e in ragionevoli unità.

3.4 Per le allieve e gli allievi l'iscrizione ad una materia opzionale è vincolante e vale di regola per l'intero anno scolastico risp. per l'intera durata di un corso. Il rilascio di una dispensa giustificata da casi eccezionali compete al consiglio scolastico.

4. Sussidi cantonali

4.1 Per la determinazione del numero delle sezioni è determinante da un lato il numero massimo di allievi per sezione risp. classe fissato nella legge scolastica, valore che non deve essere costantemente oltrepassato; dall'altro il numero effettivo di scolari di ogni classe. Qualora due classi assieme non superino, con ogni probabilità per almeno due anni scolastici consecutivi, il numero massimo stabilito a norma di legge, vengono calcolate e sovvenzionate alla stregua di una sezione. In casi eccezionali motivati decide il Dipartimento dell'educazione.

4.2 Per ogni sezione computabile viene sovvenzionato un orario settimanale pari ad un massimo di 33 lezioni. Questo carico di ore può essere suddiviso in orari parziali.
Vengono pure sussidiate le lezioni opzionali di quelle lingue nazionali che non appartengono all'insegnamento obbligatorio. Godono inoltre di sovvenzione le lezioni settimanali obbligatorie di attività tessili e di economia domestica rivendicate annualmente dal competente ispettorato. Come tutte le altre discipline opzionali, anche le lezioni opzionali di attività tessili e economia domestica sono contenute nelle 33 lezioni sovvenzionate per ogni sezione computabile.

4.3 In casi motivati il Dipartimento dell'educazione può sovvenzionare più di 33 lezioni settimanali per sezione. Le possibilità di scindere classi vengono disciplinate nelle direttive per la strutturazione delle griglie orarie emanate dall'Ufficio per la scuola popolare e scuola dell'‘infanzia.
L'Ufficio per la scuola popolare e scuola dell'infanzia emana delle direttive inerenti la strutturazione delle griglie orarie unitamente ad un elenco di criteri per le possibili scissioni di classi.

MATERIE OBBLIGATORIE

Materie	SAP = scuola avv. prat. SS = scuola second.	Scuole di lingua tedesca						Scuole di lingua romancia						Scuole di lingua italiana					
		1a classe		2a classe		3a classe		1a classe		2a classe		3a classe		1a classe		2a classe		3a classe	
		SAP	SS	SAP	SS	SAP	SS	SAP	SS	SAP	SS	SAP	SS	SAP	SS	SAP	SS	SAP	SS
Lingue[1)]	Tedesco	4	4	5	5	4	4	4	4	5	5	4	4	4	4	4	4	3-4	4
	Romancio	3[2)]	3	3[2;3)]	3	3[2;5)]	3[5)]	3	3	3	3	4	4	–	–	–	–	–	–
	Italiano	3[2)]	3	3[2;3)]	3	3[2;5)]	3[5)]	–	–	–	–	–	–	4	4	5	5	4	4
	Inglese	4	4	3[2;3)]	3	3[2;5)]	3[5)]	4[2)]	4	3[4)]	3	3[6)]	3[6)]	3[2)]	3	3[4)]	3	3[6)]	3[6)]
Matematica	Aritmetica, algebra, geometria	6	6	6	6	4/2[7)]	4/2[7)]	6	6	6	6	4/2[7)]	4/2[7)]	6	6	6	6	4/2[7)]	4/2[7)]
Uomo e ambiente	Storia, civica e nozioni commer., geografia, scienze della natura	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	5	5	7	7
	Religione[8)]	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	Economia domestica	–	–	4	4	–	–	–	–	4	4	–	–	–	–	4	4	–	–
Materie espressive	Attività manuali[9)] (Tessili o artigianali)	4	4	2[3)]	–	2	2	4	4	2[4)]	–	2	2	4	4	2[4)]	–	2	2
	Educazione figurativa e educazione musicale (canto e musica)[10;11)]	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	Educazione fisica	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
Altra materia obblig.	Basi dell'informatica[12)]	0-1	0-1	0-1	0-1	–	–	0-1	0-1	0-1	0-1	–	–	0-1	0-1	0-1	0-1	–	–

MATERIE OPZIONALI

SAP = scuola di avviamento pratico SS = scuola secondaria	Scuole di lingua tedesca						Scuole di lingua romancia						Scuole di lingua italiana					
	1a classe		2a classe		3a classe		1a classe		2a classe		3a classe		1a classe		2a classe		3a classe	
	SAP	SS	SAP	SS	SAP	SS	SAP	SS	SAP	SS	SAP	SS	SAP	SS	SAP	SS	SAP	SS
Metodi di studio e lavoro	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Coro e orchestra	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Italiano[13)] (per allievi/e di lingua ted./rom.)	3	3	3	3	3-5	3-5	3	3	3	3	3-5	3-5						
Romancio[13)] (per allievi/e di lingua ted./ital.)	3	3	3	3	3-5	3-5							3	3	3	3	3-5	3-5
Francese[13)]	3	3	3	3	3-5	3-5	3	3	3	3	3-5	3-5	3	3	3	3	3-5	3-5
Disegno tecnico			1-2	1-2	1-2	1-2			1-2	1-2	1-2	1-2			1-2	1-2	1-2	1-2
Attività tessili	2	2	2	2	2[13)]	2[13)]	2	2	2	2	2[13)]	2[13)]	2	2	2	2	2[13)]	2[13)]
Attività artigianali	2	2	2	2	2[13)]	2[13)]	2	2	2	2	2[13)]	2[13)]	2	2	2	2	2[13)]	2[13)]
Economia domestica			1-2	1-2	2-3[13)]	2-3[13)]			1-2	1-2	2-3[13)]	2-3[13)]			1-2	1-2	2-3[13)]	2-3[13)]
Dattilografia	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2
Esercitazioni matematiche					2	2					2	2					2	2
Esercitazioni scientifiche					2[13)]	2[13)]					2[13)]	2[13)]					2[13)]	2[13)]
Esercitazioni tecniche					2[13)]	2[13)]					2[13)]	2[13)]					2[13)]	2[13)]
Teatro e danza	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2
Educazione fisica	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Nozioni commerciali					2	2					2	2					2	2

Spiegazioni relative alle griglie orarie:

1) La possibilità di rinunciare a lingue straniere deve rimanere un'eccezione nel settore della materie obbligatorie. Il desiderio dell'allieva risp. dell'allievo di non seguire una materia viene discusso con il docente e quanti esercitano l'autorità parentale. Il consiglio scolastico autorizza queste rinunce di regola al termine dell'anno scolastico precedente, su proposta di chi esercita l'autorità parentale. Le lingue straniere a cui si è rinunciato non possono più essere seguite negli anni successivi. Le lingue straniere a cui si rinunciato benché facenti parte delle discipline obbligatorie possono essere sostituite, unicamente in casi particolari e in via eccezionale, con altre lingue straniere dell'offerta di discipline opzionali.

2) Nel caso particolare è possibile rinunciare a questa lingua straniera. Ne consegue la possibilità di frequentare soltanto una lingua straniera nella 1a classe di avviamento pratico, e di non più seguire alcuna lingua straniera a partire dalla 2a classe di avviamento pratico nelle scuole germanofone.

3) Nella 2a classe di avviamento pratico delle scuole germanofone vanno frequentate due delle seguenti materie: italiano risp. romancio, inglese, attività manuali. Nel caso particolare l'allieva/o frequenta esclusivamente attività manuali (cfr. cifra 2).

4) Nella 2a classe di avviamento pratico delle scuole di lingua romancia e italiana va frequentata una delle seguenti materie: inglese, attività manuali.

5) Nella 3a classe delle scuole germanofone va frequentata almeno una delle seguenti materie: italiano risp. romancio, inglese. Nel caso particolare l'allieva/o di scuola di avviamento pratico non segue più alcuna lingua straniera (cfr. cifra 2).

6) Nella 3a classe delle scuole di lingua romancia e italiana è possibile rinunciare all'inglese.

7) Nella 3a classe di avviamento pratico risp. nella 3a classe di secondaria le due lezioni di geometria possono essere sostituite a favore di due lezioni da scegliersi fra le discipline opzionali purché possa essere garantito, tramite classe unica o un ragionevole raggruppamento di sezioni, un contingente minimo di cinque allievi per geometria quale materia obbligatoria.

8) In casi giustificati, in accordo fra il consiglio parrocchiale locale e il Consiglio ecclesiastico della Chiesa riformata e/o l'Ordinariato vescovile , è possibile, per un periodo limitato, una riduzione dell'insegnamento religioso ad una sola lezione settimanale. Le autorità scolastiche locali e il Dipartimento dell'educazione devono essere informati delle regolamentazioni eccezionali concordate.

9) Le allieve e gli allievi di tutte e tre le classi del grado superiore della scuola popolare grigione possono scegliere fra “attività tessili” e “attività artigianali”, purché in ciascuna delle due materie possa essere garantito, tramite classe unica o un ragionevole raggruppamento di sezioni, un contingente minimo di cinque allievi.

10) Gli obiettivi dei programmi didattici nonché gli argomenti e gli ambiti di apprendimento devono essere rispettati integralmente.

11) Sulla base del concetto, che corrisponde alle condizioni quadro emanate dal Dipartimento dell’educazione previa autorizzazione del competente ispettorato scolastico possono essere gestite classi con un insegnamento musicale ampliato.

12) Durante i primi due anni del ciclo superiore deve essere prevista complessivamente almeno una lezione annuale della materia “basi dell’informatica”. Sono ipotizzabili le seguenti varianti:
A: una lezione annuale nella 1a classe del grado superiore della scuola popolare
B: una lezione annuale nella 2a classe del grado superiore della scuola popolare
C: una lezione semestrale sia nella 1a sia nella 2a classe del grado superiore della scuola popolare
D: una lezione annuale sia nella 1a sia nella 2a classe del grado superiore della scuola popolare

13) Parti di queste materie possono essere offerte sotto forma di settimane compatte. Vale il principio: una lezione annuale corrisponde a una settimana compatta.
Nel caso di un contingente di tre lezioni, le lingue straniere del settore opzionale vengono di regola offerte sotto forma di corsi. Qualora non sia possibile, si può optare per altre forme (per es. settimane compatte).
Nel caso di un contingente di oltre tre lezioni, esiste la possibilità di offrire tre lezioni sotto forma di corso e le restanti in un’altra forma (per es. settimane compatte).

Bündner Kantonsschule
Scola chantunala grischu

Stundentafel

GRUNDLAGENFÄCHER	G1	G2	G3	G4	G5	G6	
Erstsprache	4	4	4	4	4	4	← 1a
Italiano/Rumantsch	*2*	*2*					
Zweite Landessprache			4	4	4	3	← 1b
Tedesco/Tudestg						*4*	
Italienisch/Romanisch	3	3					
Französisch							
Dritte Sprache	3	3	3	3	3	3	
Englisch							
Mathematik	5	5	5	4	3	4	
Naturwissenschaften							
Naturlehre	3	3					
Biologie / biologia			2	2	1	2	
Chemie				2	2	2	
Physik				2	2	2	
Geistes- und Sozialwissensch.							
Geographie	2	2	2	2	1	2	
Geschichte / storia / istorgia	2	2	2	2	3	2	← 2
Einführung in Wirtschaft und Recht			3				
Kunst							
Bildnerisches Gestalten	2	2	2	2	(2)	*(2)*	← 3
Musik	2	2	2	2	(2)	*(2)*	← 3
SCHWERPUNKTFACH				4	4	4	
Latein	4	4	3	3	3	3	← 4
ERGÄNZUNGSFACH					3	3	
MATURAARBEIT					1		
Religion/Ethik	2	2	2				
Hauswirtschaft		2					← 5
Handarbeit/Werken	2						
Informatik			1				
Arbeitstechnik/Lernpsychologie	1	1	1	1	1	1	
Tastaturschreiben/Textverarbeitung			2				
Turnen und Sport	3	3	3	3	3	3	
TOTAL Unterricht	**38**	**38**	**38**	**37**	**37**	**35**	
WEITERE FÄCHER							
Chor/Kadettenmusik	2	2	2	2	2	2	
Landessprachen (I/F/Ro)			2	2	2	2	← 6
Religion				1	1	1	
Ethik						2	
Instrumentalunterricht				0.5	0.5	0.5	← 7
Musik oder Bildnerisches Gestalten					2	2	
Kurs internationale Sprachdiplome F/I				1	1	1	← 8

Obligatorischer Unterricht

Erläuterungen:

→ 1a Die Erstsprache am Untergymnasium ist Deutsch. Romanischsprachige Schülerinnen und Schüler besuchen zusätzlich zwei Stunden in ihrer Muttersprache. Italienischsprachige Schülerinnen und Schüler besuchen als zweite Sprache italiano.

→ 1b Zweite Landessprache am UG ist entweder Italienisch/italiano oder Romanisch (Anfänger). In der dritten Klasse ist

tedesco/tudestg obligatorisch bei Erstsprache italiano/rumantsch. Bei Erstsprache Deutsch ist zwischen Italienisch, Romanisch oder Französisch zu wählen.

→ 2 inklusive Staatskunde

→ 3 In den Grundlagenfächern Bildnerisches Gestalten und Musik ist die Anzahl der Unterrichtslektionen davon abhängig, ob diese Fächer auch als Schwerpunktfächer gewählt werden.

→ 4 Latein wird vom Untergymnasium her ab der 3. Gymnasialklasse als Schwerpunktfach unterrichtet und ab der vierten Klasse in einem separaten Kurs als Schwerpunktfach für Anfänger.

→ 5 Hauswirtschaft wird in der 2. Klasse während eines Semesters als Blockunterricht erteilt.

→ 6 Die Landessprachen werden als weitere Fächer angeboten; die Ausschreibung erfolgt zu Beginn des Schuljahres

→ 7 Instrumentalunterricht ist obligatorisch für jene Schülerinnen und Schüler, welche das Schwerpunktfach bzw. Ergänzungsfach Musik wählen.

→ 8 Interessierte Schülerinnen und Schüler können sich im Rahmen einer zusätzlichen Unterrichtslektion auf internationale Sprachdiplome vorbereiten.

JU

ARRETE FIXANT LES GRILLES HORAIRES DES ECOLES PRIMAIRES ET SECONDAIRES POUR L'ANNEE SCOLAIRE 2007-2008

Le Département de la Formation, de la Culture et des Sports,

vu l'article 50 de la loi scolaire du 20 décembre 1990 (1),

considérant l'état d'avancement du projet de modification de l'organisation générale de l'enseignement engagé au travers du projet "ECOLE.2004",

arrête:

Article premier Pour l'année scolaire 2007-2008, les grilles horaires générales des écoles primaires et secondaires sont fixées comme il suit:

a) pour les écoles primaires

	1er cycle	**2e cycle**	**3e cycle**
	1P-2P	3P-4P	5P-6P
FRANÇAIS	7	7	8
MATHEMATIQUE	5	6	6
ALLEMAND		2	2
ENVIRONNEMENT	2	3	4
EGS	1	1	0,5
HISTOIRE BIBLIQUE	1	1	0,5
EDUCATION MUSICALE	1,5	1,5	1
EDUCATION VISUELLE	1,5	1,5	1
ACTIVITES MANUELLES	2	2	2
EDUCATION PHYSIQUE	3	3	3
CREDIT ELEVE	**24**	**28**	**28**

(1) RSJU 410.11

b) pour les écoles secondaires

	7e			8e			9e		
COURS COMMUNS	**Education générale**	1		**Education générale**	1		**Education générale**	1	
	Education physique	2		**Education physique**	2		**Education physique**	3	
	Education visuelle	2		**Education visuelle**	2		**Euducation visuelle ou musicale**	2	
	Education musicale	1		**Education musicale**	1				
	Informatique	1							
	Economie familiale	2							
	Sciences humaines	3							
	Sciences expérimentales	2							
		14			6			6	
COURS A NIVEAUX	*Niveaux*	***A***	***B*** ***C***	*Niveaux*	***A***	***B*** ***C***	*Niveaux*	***A***	***B*** ***C***
	Français	6	6 6	**Français**	6	6 6	**Français**	6	6 6
	Mathématique	5	5 5	**Mathématique**	5	5 5	**Français renforcement**		1
	Allemand	3	3 3	**Allemand**	3	3 3	**Mathématique**	5	5 5
							Allemand	3	3 2
		14			14			14	
COURS A OPTION	*Options*	***1***	***2***	*Options*	***1***	***2***	*Options*	***1***	***2***
	Latin	2		**Latin**	4		**Latin**	4	
	Travaux pratiques de sciences		2	**Sciences expérimentales**		2 2	**Sciences et techniques**		2
	Anglais		2	**Mathématique appliquée**		2	**Mathématique appliquée**		2
				Anglais		2	**Sciences expérimentales**		2
				Sciences humaines		4	**Anglais**		2
							Sciences humaines		4
		4			12			12	
	Options	***3***	***4***	*Options*	***3***	***4***	*Options*	***3***	***4***
	Anglais	2	2	**Economie pratique**	2		**Economie**	2	
	Activités manuelles		2	**Italien**	2		**Italien**	2	
				Travaux pratiques de sciences		2	**Anglais**	2	
				Activités manuelles		2	**Sciences et techniques**		2
				Anglais	2	2	**Sciences expérimentales**		2
				Sciences humaines		4	**Sciences humaines**		4
				Sciences expérimentales		2	**Mathématique appliquée**		2
							Activités manuelles		2
		4			12			12	
TOTAL		**32**			**32**			**32**	

Art. 2 Les directives d'application concernant l'organisation détaillée de l'enseignement qui découle des grilles horaires fixées à l'article premier ci-dessus sont arrêtées et publiées séparément.

Art. 3 [1] Le présent arrêté entre en vigueur immédiatement.

[2] Il est publié au Journal officiel.

[3] Il est communiqué:
- au Service de l'enseignement de la préscolarité et de la scolarité obligatoire;
- aux directions des cercles scolaires primaires et secondaires;
- au Syndicat des enseignants jurassiens
- à la Fédération jurassienne des associations de parents d'élèves.

Delémont, le 29 janvier 2007/lm

Elisabeth Baume-Schneider
Ministre de la Formation, de la Culture et des Sports

LU

Wochenstundentafel für die Primarschule und die Kleinklassen A und C (WOST 95)

1. Einführung

Zurzeit ist für die Primarschule sowie für die Kleinklassen A und C nach wie vor die Wochenstundentafel 95 gültig. Eine neue Wochenstundentafel ab 2005 ist in Planung.
Die Wochenstundentafel zeigt den vom Kanton vorgegebenen Rahmen auf. Damit kann in der Gemeinde oder sogar im einzelnen Schulhaus die Schule so organisiert werden, dass sie den Bedürfnissen der Beteiligten soweit wie möglich entspricht und auf ihre speziellen Probleme Rücksicht nimmt.
Die Verantwortung für die Schulorganisation, insbesondere gegenüber den Erziehungsberechtigten und der Öffentlichkeit, trägt die Schulpflege.

Die Möglichkeiten der Wochenstundentafel 95 können nur voll ausgeschöpft werden, wenn die Lehrpersonen bei der Stundenplanung zusammenarbeiten. Die Absprachen dürfen sich nicht nur auf die Belegung der Fachräume beschränken, sondern die ganze Stundenplanung sollte auf gemeinsame Ziele ausgerichtet sein (koordinierte Unterrichtszeiten, Möglichkeiten zu gemeinsamen klassenübergreifenden Projekten, Zeit für die Zusammenarbeit im Schulhaus usw.).

2. Zeitliche Rahmenbedingungen

Die Schulpflege legt im Rahmen der kantonalen Vorgaben die wöchentlichen Schulhalbtage, die schulfreien Halbtage und allfällige Blockzeiten fest.

Sie legt die täglichen Schulanfangs- und -schlusszeiten, die Pausen sowie die maximalen und die minimalen Unterrichtszeiten pro Halbtag für die verschiedenen Schulstufen und Klassen fest.

Die Unterrichtszeit pro Lektion beträgt 45 Minuten. Zwischen zwei Lektionen ist eine Pause von fünf Minuten einzusetzen. Pausen dürfen nicht zur Lektionsdauer angerechnet werden.

3. Bestimmungen zur Gestaltung des Wochenstundenplans

Im Wochenstundenplan kann die Lehrperson die Lektionen und/oder die Unterrichtszeit nach den Unterrichtsbereichen und nach den Lernformen benennen. Wo es die Umstände erfordern (z.B. Belegung der Fachräume, Information der Erziehungsberechtigten und der Lernenden über Schwimm- und Turnlektionen usw.), ist das Fach einzutragen.

Der Wochenstundenplan ist grundsätzlich einzuhalten. Die minimale Zahl der Lektionen pro Fach oder Unterrichtsbereich bleibt auch bei offenen Unterrichtsformen verbindliche Richtgrösse. Entscheidend ist letztlich die Erreichung der Lernziele.

4. Einsatz von Fachlehrpersonen

Technisches Gestalten

In der 1. Klasse muss zur Erteilung des Fachs keine Fachlehrperson eingesetzt werden. Ab der 2. Klasse erteilen in der Regel die Klassen- und eine Fachlehrperson das Fach Technisches Gestalten parallel im Halbklassenunterricht. In der 3. und 4. Klasse wird in der Regel das Modell "2 Lektionen textiler Materialbereich plus 2 Lektionen nicht textiler Materialbereich“ angewandt. In der 2. Klasse kann dieses Modell praktiziert werden, wenn die Schulpflege damit einverstanden ist.

Bei so genannten Gesamtschulen, die alle Klassen der Primarschule umfassen, kann beim Fach Technisches Gestalten von der vorgeschriebenen Verteilung der Lektionen auf die verschiedenen Klassen abgewichen werden. Die für sechs Schuljahre für das Fach vorgeschriebene Gesamtzahl der Lektionen muss aber eingehalten werden.

Religion

Die Erteilung des Religionsunterrichts ist Sache der betreffenden Konfession. Lehrpersonen können diesen Unterricht erteilen, wenn sie sich hierfür bereit erklären und die Schulpflege damit einverstanden ist.
Die Klassenlehrperson kann an ihrer Abteilung eine oder zwei Lektionen Religion erteilen. Diese Lektionen gehen zu Lasten der Ergänzungslektionen.

5. Ergänzungslektionen

Definition
Ergänzungslektionen sind jene Lektionen, die eine Klassenlehrperson zum Minimalpensum ihrer Abteilung erteilen muss, damit sie ein Vollpensum erreicht. Die Zahl der Ergänzungslektionen berechnet sich wie folgt: 29 Lektionen minus Total der Lektionen einer Klasse ohne Religionsunterricht.

Nach Absprache mit der Schulpflege kann die Lehrperson auch ein reduziertes Pensum erteilen.

Für die einzelnen Klassen ergeben sich höchstens folgende Anzahl Ergänzungslektionen:

1. Klasse:	7 Lektionen
2. Klasse:	5 Lektionen
3.und 4. Klasse:	4 Lektionen
5. und 6. Klasse:	3 Lektionen (Wenn 5 Lektionen Mensch & Umwelt eingesetzt werden, sind nur 2 Ergänzungslektionen möglich)

Unter Berücksichtigung der Klassengrösse, der individuellen Voraussetzungen der Lernenden und allfälliger Blockzeitmodelle kann nach Absprache mit der Schulpflege in der 1. und 2. Klasse und in der Kleinklasse A die Zahl der Lektionen für die Lernenden um ein bis zwei Lektionen gesenkt und die Zahl der Ergänzungslektionen entsprechend erhöht werden.
Damit für die Lernenden sinnvolle Unterrichts- und Freizeitgefässe (Blockunterricht) realisiert werden können, sind besonders auf der Unterstufe alternierte Nachmittage zu prüfen. So können die Lernenden zusätzlich zu einem unterrichtsfreien Nachmittag kommen.

Bei mehrklassigen Klassen soll die Zahl der Pflichtlektionen der Lehrperson und damit die Zahl der Ergänzungslektionen erhöht werden. Als Planungsgrundlage dienen die folgenden Angaben:

1./2.	Klasse	keine Erhöhung	5 Ergänzungslektionen
1.-3.	Klasse	30 Lektionen	5 Ergänzungslektionen
1.-4.	Klasse	30 Lektionen	5 Ergänzungslektionen
1.-6.	Klasse	32 Lektionen	6-7 Ergänzungslektionen
4./5.	Klasse	30 Lektionen	4-5 Ergänzungslektionen
4.-6.	Klasse	32 Lektionen	6-7 Ergänzungslektionen
5./6.	Klasse	31 Lektionen	5-6 Ergänzungslektionen

Verwendungsmöglichkeiten

Die Ergänzungslektionen sollen nicht nur für den Halbklassenunterricht (Alternieren), sondern für die Förderung der Klasse und des einzelnen Kindes in Leistungs-, Interessen- oder Projektgruppen, d.h. ganz allgemein zur Verwirklichung von differenzierenden Unterrichtsformen verwendet werden. Weiter sollen die Ergänzungslektionen wie folgt eingesetzt werden:
- 1-2 Lektionen Religion
- Förderlektion
- Entlastung bei Teilnahme an Projekten (z.B. GBF)
- Fremdeinsatz
- Betreuung von Lernenden

In Klassen mit Unterbestand können in der Regel keine Ergänzungslektionen für differenzierende Unterrichtsformen eingesetzt werden.

Förderlektion

Die Förderlektion dient der gezielten Förderung von Lernenden, die in einem oder mehreren Bereich/en eine besondere Unterstützung brauchen, weil sie dem Unterricht nicht zu folgen vermögen oder zu weiter gehenden Leistungen fähig sind.
Die Förderlektion ist regelmässig zu halten. Sie kann in ganzen oder halben Lektionen vor oder nach dem ordentlichen Unterricht angesetzt werden.
Falls eine Förderlektion erteilt wird, ist sie im Stundenplan einzutragen. Sie soll auch in der Unterrichtsplanung mitgeführt werden.

Fremdeinsatz

Von Fremdeinsatz wird gesprochen, wenn eine Klassenlehrperson anstelle von Lektionen für differenzierenden Unterricht in der eigenen Klasse, an einer anderen Klasse unterrichtet.

Zu Fremdeinsatz können Klassenlehrpersonen der Primarschule und der Kleinklasse verpflichtet werden. Zuständig ist die Schulpflege bzw. die Schulleitung.

Die Verpflichtung einer Klassenlehrperson zum Fremdeinsatz sollte drei Lektionen nicht überschreiten.

Stundentafel Primarschule

		1. Klasse			2. Klasse			3. Klasse			4. Klasse			5. Klasse			6. Klasse		
Unterrichtsbereich	**Fächer**	**Lekt./ Wo.**	**Lekt./Jahr min.**	**max.**	**Lekt./ Wo.**	**Lekt./Jahr min.**	**max.**	**Lekt./ Wo.**	**Lekt./Jahr min.**	**max.**	**Lekt./ Wo.**	**Lekt./Jahr min.**	**max.**	**Lekt./ Wo.**	**Lekt./Jahr min.**	**max.**	**Lekt./ Wo.**	**Lekt./Jahr min.**	**max.**
Sprache	Deutsch	**5**	150	175	**5**	150	175	**5**	150	175	**5**	150	175	**5**	150	175	**5**	150	175
	Französisch													**2**	60	70	**2**	60	70
Mathematik	Mathematik	**5**	150	175	**5**	150	175	**5**	150	175	**5**	150	175	**5**	150	175	**5**	150	175
Mensch & Umwelt	Mensch & Umwelt	**4**	120	140	**4**	120	140	**4**	120	140	**4**	120	140	**4-5**	120	175	**4-5**	120	175
	Religion	**2**	60	70	**2**	60	70	**2**	60	70	**2**	60	70	**2**	60	70	**2**	30	70
Gestaltung und Musik	Gestalten	**3**	90	105	**5**	150	175												
	Bildn. Gestalten							**2**	60	70	**2**	60	70	**2**	60	70	**2**	60	70
	Techn. Gestalten							**4**	120	140	**4**	120	140	**2**	60	70	**2**	60	70
	Musik	**2**	60	70	**2**	60	70	**2**	60	70	**2**	60	70	**2**	60	70	**2**	60	70
Sport	Turnen	**3**	90	105	**3**	90	105	**3**	90	105	**3**	90	105	**3**	90	105	**3**	90	105
Förderlektion		**(1)**			**(1)**			**(1)**			**(1)**			**(1)**			**(1)**		
Total		**24**			**26**			**27**			**27**			**27-28**			**27-28**		
Ergänzungslektionen		**7**			**5**			**4**			**4**			**2-3**			**2-3**		

KANTON LUZERN
Bildungs- und Kulturdepartement

Wochenstundentafel für die Primarschule und die Kleinklassen A und C (WOST 06)

Beschluss des Regierungsrates vom 19. Oktober 2004

1. Die Wochenstundentafel 06 für die Primarschule wird mit den Erläuterungen als Ausführungsbestimmungen genehmigt und erlassen.

2. Das Amt für Volksschulbildung wird beauftragt und ermächtigt, die Wochenstundentafel für die Kleinklassen und die Sonderschulklassen sinngemäss anzupassen.

3. Das Amt für Volksschulbildung wird mit der Information der Schulen und Behörden beauftragt.

Erläuterungen

1. Einführung

Die Wochenstundentafel zeigt den vom Kanton vorgegebenen Rahmen auf. Damit kann in der Gemeinde oder sogar im einzelnen Schulhaus die Schule so organisiert werden, dass sie den Bedürfnissen der Lernenden soweit wie möglich entspricht und auf ihre speziellen Probleme Rücksicht nimmt. Die Verantwortung für die Schulorganisation, insbesondere gegenüber den Erziehungsberechtigten und der Öffentlichkeit, trägt die Schulleitung.

Die Möglichkeiten der Wochenstundentafel 06 können nur voll ausgeschöpft werden, wenn die Schulleitung darauf achtet, dass die Stundenplanung konsequent auf die Interessen der Lernenden und der ganzen Schule ausgerichtet wird. Die Planung darf sich nicht nur auf die Belegung der Fachräume beschränken, sondern die ganze Stundenplanung sollte auf gemeinsame Ziele ausgerichtet sein (koordinierte Unterrichtszeiten, Möglichkeiten zu gemeinsamen klassenübergreifenden Projekten, Zeit für die Zusammenarbeit im Schulhaus usw.).

2. Zeitliche Rahmenbedingungen

Die Schulpflege legt im Rahmen der kantonalen Vorgaben die wöchentlichen Schulhalbtage, die schulfreien Halbtage und die über die Vorgaben des Kantons hinausgehenden Blockzeiten fest.

Sie legt die täglichen Schulanfangs- und -schlusszeiten, die Pausen sowie die maximalen und die minimalen Unterrichtszeiten pro Halbtag für die verschiedenen Schulstufen und Klassen fest.

Die Unterrichtszeit pro Lektion beträgt 45 Minuten. Zwischen zwei Lektionen ist eine Pause von fünf Minuten einzusetzen. Pausen dürfen nicht zur Lektionsdauer angerechnet werden.

3. Bestimmungen zur Gestaltung des Wochenstundenplans

Im Wochenstundenplan kann die Lehrperson die Lektionen und/oder die Unterrichtszeit nach den Unterrichtsbereichen und nach den Lernformen benennen. Wo es die Umstände erfordern (z.B. Belegung der Fachräume, Information der Erziehungsberechtigten und der Lernenden über Schwimm- und Turnlektionen usw.), ist das Fach einzutragen.

Der Wochenstundenplan ist grundsätzlich einzuhalten. Die minimale Zahl der Lektionen pro Fach oder Unterrichtsbereich bleibt auch bei offenen Unterrichtsformen Richtgrösse. Entscheidend ist letztlich aber die Erreichung der Lernziele.

4. Hinweise zu einzelnen Fächern

Technisches Gestalten

Das Fach Technisches Gestalten wird in der Regel (Ausnahme 1. Primarklasse) von einer Fachlehrperson im Halbklassenunterricht erteilt. Die andere Hälfte der Klasse wird parallel dazu von der Klassenlehrperson unterrichtet.

Englisch

Das Fach Englisch wird in der 3. und 4. Klasse in der Regel von der Klassenlehrperson erteilt, wenn sie über die dazu notwendige Ausbildung verfügt. In der 5. und 6. Klasse sind dafür Fachlehrpersonen vorgesehen. Im Rahmen eines Fächerabtauschs kann die Klassenlehrperson den Unterricht bei entsprechender Ausbildung auch erteilen.

Französisch

Das Fach Französisch wird in der Regel von der Klassenlehrperson erteilt. Es ist für die Lernenden obligatorisch. Es bestehen jedoch angemessene Dispensationsmöglichkeiten. Eine Überprüfung dieser Regelung erfolgt nach einer allfälligen Neubeurteilung des Sprachenkonzepts durch die Schweizerische Erziehungsdirektorenkonferenz, bzw. wenn eine grössere Zahl Deutschschweizer Kantone auf dieses Fach an der Primarschule verzichtet.

Religionsunterricht

Die Erteilung des Religionsunterrichts ist Sache der betreffenden Konfession. Die Schulleitung stellt nach Möglichkeit Zeit und Raum zur Verfügung. (Gesetz über die Volksschulbildung vom 22. März 1999, SRL Nr. 400a, § 34 Abs. 3)

5. Lektionen pro Klasse

Die Gesamtzahl der Lektionen pro Klasse umfasst alle Lektionen, die für Unterricht und Betreuung einer Klasse zur Verfügung stehen. Nicht eingeschlossen sind die Lektionen für die Förderangebote. Die Gesamtzahl der Lektionen pro Klasse ist in der Wochenstundentafel aufgeführt.

Weitere zur Verfügung stehende Lektionen

Die Zahl der weiteren zur Verfügung stehenden Lektionen ergibt sich aus dem Unterschied zwischen der Gesamtzahl der Lektionen pro Klasse nach Abzug der durch Fachlehrpersonen im Halbklassenunterricht (Technisches Gestalten) erteilten Lektionen und der Gesamtzahl der in der Wochenstundentafel für eine Klasse aufgeführten Unterrichtslektionen.
Für die einzelnen Klassen ergibt sich folgende Anzahl weitere zur Verfügung stehende Lektionen:

1. und 2. Klasse:	4	Lektionen
3. und 4. Klasse:	2	Lektionen
5. und 6. Klasse:	2	Lektionen

Verwendungsmöglichkeiten

Die weiteren zur Verfügung stehenden Lektionen können verwendet werden als:

- Individuelle Förderung (Förderlektion)
- Alternierungslektionen am Nachmittag
- Lektionen für Teamteaching

Über die Verwendung der weiteren zur Verfügung stehenden Lektionen entscheidet die Schulleitung in Absprache mit der Schulpflege.

6. Blockzeiten

Um einerseits den gesellschaftlichen Bedürfnissen und anderseits den pädagogischen Forderungen nach sinnvollen Unterrichtsstrukturen nachzukommen, müssen die Unterrichtsgefässe als Blockzeiten angeboten werden. Unter umfassenden Blockzeiten versteht man eine Unterrichtszeit für jedes Kind während mindestens vier Lektionen an fünf Vormittagen pro Woche.
Für die Gestaltung eines Vormittags empfiehlt es sich, von der heute üblichen Sequenzierung mittels Einzellektionen abzukommen und den Unterricht nach geleiteten (Lehrpersonen zentrierten) und eher freieren (Schüler/innen zentrierten) Aktivitäten einzuteilen und mit den entsprechenden Lehr- und Lernformen zu gestalten. Einer grossen Pause mit Essen/Trinken und Bewegen ist genügend Zeit einzuräumen. Auf der Unterstufe ist es sinnvoll, das Pausenritual des Kindergartens mit gemeinsamem „Znüni-Essen“ und anschliessender freier Bewegungspause zu übernehmen.

7. Pensen der Lehrpersonen

Die wöchentliche Unterrichtsverpflichtung für Lehrpersonen der Primarstufe (inkl. Lehrpersonen für die Kleinklassen) beträgt 29 Lektionen zu 45 Minuten.

Klassenlehrperson

Die Entlastung für Klassenlehrpersonen beträgt gemäss Personalverordnung vom 24. September 2002, Anhang 1, eine Lektion pro Woche.

Die Schulleitung setzt die tatsächliche Lektionenzahl der Lehrpersonen innerhalb einer Bandbreite von plus/minus einer Lektion der entsprechenden Unterrichtsverpflichtung fest.

Fremdeinsatz

Von Fremdeinsatz wird gesprochen, wenn eine Klassenlehrperson anstelle des Einsatzes der „weiteren zur Verfügung stehenden Lektionen“ in der eigenen Klasse an einer anderen Klasse unterrichtet. Zu Fremdeinsatz können Klassenlehrpersonen der Primarschule und der Kleinklassen verpflichtet werden. Zuständig ist die Schulleitung.

Stundentafel Primarschule

		1. Klasse			2. Klasse			3. Klasse			4. Klasse			5. Klasse			6. Klasse		
Unterrichts-bereich	**Fächer**	**Lekt./ Wo.**	**Lekt./Jahr min.**	**max.**	**Lekt./ Wo.**	**Lekt./Jahr min.**	**max.**	**Lekt./ Wo.**	**Lekt./Jahr min.**	**max.**	**Lekt./ Wo.**	**Lekt./Jahr min.**	**max.**	**Lekt./ Wo.**	**Lekt./Jahr min.**	**max.**	**Lekt./ Wo.**	**Lekt./Jahr min.**	**max.**
Sprache	Deutsch	5	150	175	5	150	175	5	150	175	5	150	175	5	150	175	5	150	175
	Französisch													2	60	70	2	60	70
	Englisch							3	90	105	3	90	105	2*	60	70	2*	60	70
Mathematik	Mathematik	5	150	175	5	150	175	4	120	175	4	120	175	5	150	175	5	150	175
Mensch & Umwelt	Mensch & Umwelt	4	120	140	4	120	140	4	120	140	4	120	140	4	120	140	4	120	140
	Ethik und Religionen	1	30	35	1	30	35	1	30	35	1	30	35	1	30	35	1	30	35
Gestaltung und Musik	Bildn. Gestalten	2	60	70	2	60	70	2	60	70	2	60	70	2	60	70	2	60	70
	Techn. Gestalten	2	60	70	2**	60	70	2**	60	70	2**	60	70	3**	90	105	3**	90	105
	Musik	2	60	70	2	60	70	2	60	70	2	60	70	1	30	35	1	30	35
Sport	Sport	3	90	105	3	90	105	3	90	105	3	90	105	3	90	105	3	90	105
Total Unterrichtslektionen der Lernenden		**24**			**24**			**26**			**26**			**28**			**28**		
Weitere zur Verfügung stehende Lektionen		4			4			2			2			2			2		
Lektionen für Fachunterricht in der Halbklasse					2			2			2			3			3		
Gesamtzahl pro Klasse		**28**			**30**			**30**			**30**			**33**			**33**		
Religionsunterricht		1***	30	35	1***	30	35	1***	30	35	1***	30	35	1***	30	35	1***	30	35

* Englisch 5./6. Klasse: In diesen Klassen erteilt in der Regel eine Fachlehrperson den Unterricht.

** Technisches Gestalten: Diesen Unterricht erteilen in der Regel eine Klassen- und eine Fachlehrperson gleichzeitig im Halbklassenunterricht. (Ausnahme 1. Primarklasse)

*** Der Religionsunterricht wird im Auftrag der entsprechenden Glaubensgemeinschaft von einer Fachlehrperson erteilt.

Gesamtzahl Lektionen pro Klasse

Diese Zahl bezeichnet die Gesamtzahl der Lektionen, welche für den Unterricht und die Betreuung zur Verfügung stehen. In dieser Gesamtzahl sind Lektionen für die Förderangebote nicht enthalten.

19. Oktober 2004

Wochenstundentafel für die Kleinklasse B
(WOST 06)

Beschluss des Amtes für Volksschulbildung vom 1. Dezember 2004

Der Regierungsrat hat am 19. Oktober 2004 die Wochenstundentafel 06 für die Primarstufe erlassen. Gleichzeitig hat er das Amt für Volksschulbildung beauftragt und ermächtigt, die Wochenstundentafel für die Kleinklasse B sinngemäss festzusetzen.

Erläuterungen

1. Einführung

Die Wochenstundentafel zeigt den vom Kanton vorgegebenen Rahmen auf. Damit kann in der Gemeinde oder sogar im einzelnen Schulhaus die Schule so organisiert werden, dass sie den Bedürfnissen der Lernenden soweit wie möglich entspricht und auf ihre speziellen Probleme Rücksicht nimmt. Die Verantwortung für die Schulorganisation, insbesondere gegenüber den Erziehungsberechtigten und der Öffentlichkeit, trägt die Schulleitung.

Die Möglichkeiten der Wochenstundentafel 06 können nur voll ausgeschöpft werden, wenn die Schulleitung darauf achtet, dass die Stundenplanung konsequent auf die Interessen der Lernenden und der ganzen Schule ausgerichtet wird. Die Planung darf sich nicht nur auf die Belegung der Fachräume beschränken, sondern die ganze Stundenplanung sollte auf gemeinsame Ziele ausgerichtet sein (koordinierte Unterrichtszeiten, Möglichkeiten zu gemeinsamen klassenübergreifenden Projekten, Zeit für die Zusammenarbeit im Schulhaus usw.).

Für die Gestaltung der Wochenstundentafel der Kleinklassen B wurde dem sonderpädagogischen Förderbedarf Rechnung getragen. Da diese Klassen meist mit mehreren Jahrgängen und Lerngruppen geführt werden, wurde die Stundendotation innerhalb der Lernbereiche der einzelnen Klassen soweit wie möglich angeglichen.

2. Zeitliche Rahmenbedingungen

Die Schulpflege legt im Rahmen der kantonalen Vorgaben die wöchentlichen Schulhalbtage, die schulfreien Halbtage und die über die Vorgaben des Kantons hinausgehenden Blockzeiten fest.

Sie legt die täglichen Schulanfangs- und -schlusszeiten, die Pausen sowie die maximalen und die minimalen Unterrichtszeiten pro Halbtag für die verschiedenen Schulstufen und Klassen fest.

Die Unterrichtszeit pro Lektion beträgt 45 Minuten. Zwischen zwei Lektionen ist eine Pause von fünf Minuten einzubeziehen. Pausen dürfen nicht zur Lektionsdauer angerechnet werden.

3. Bestimmungen zur Gestaltung des Wochenstundenplans

Im Wochenstundenplan kann die Lehrperson die Lektionen und/oder die Unterrichtszeit nach den Unterrichtsbereichen und nach den Lernformen benennen. Wo es die Umstände erfordern (z.B. Belegung der Fachräume, Information der Erziehungsberechtigten und der Lernenden über Schwimm- und Turnlektionen usw.), ist das Fach einzutragen.

Der Wochenstundenplan ist grundsätzlich einzuhalten. Die minimale Zahl der Lektionen pro Fach oder Unterrichtsbereich bleibt auch bei offenen Unterrichtsformen Richtgrösse. Entscheidend ist letztlich die Erreichung der Lernziele.

4. Hinweise zu einzelnen Unterrichtsbereichen und Fächern

Musik

Musik lässt sich im Sinne eines fächerübergreifenden Unterrichts in verschiedene Unterrichtsbereiche einbauen.

Technisches Gestalten

Das Fach Technisches Gestalten wird im Halbklassenunterricht erteilt, wenn die Klasse mehr als neun Lernende umfasst. In der Regel erteilt die Klassenlehrperson die Hälfte der Lektionen, die andere Hälfte wird durch die Fachlehrperson erteilt. Bei besonderen Klassensituationen entscheidet die Schulleitung nach Absprache mit der Schulpflege über Ausnahmen.

Englisch

Das Fach Englisch wird in der 3. und 4. Klasse in der Regel von der Klassenlehrperson erteilt, wenn sie über die dazu notwendige Ausbildung verfügt. In der 5. und 6. Klasse sind dafür Fachlehrpersonen vorgesehen. Im Rahmen eines Fächerabtausches kann die Lehrperson auch auf der 5. und 6. Klasse diesen Unterricht bei entsprechender Ausbildung erteilen.

Französisch

Das Fach Französisch wird in der Regel von der Klassenlehrperson erteilt. Es ist für die Lernenden obligatorisch. Es bestehen angemessene Dispensationsmöglichkeiten. Wer vom Französisch dispensiert wird, besucht im gleichen Umfang den Deutsch- und/oder Englischunterricht.

Religionsunterricht

Die Erteilung des Religionsunterrichts ist Sache der betreffenden Konfession. Die Schulleitung stellt nach Möglichkeit Zeit und Raum zur Verfügung. (Gesetz über die Volksschulbildung vom 22. März 1999, SRL Nr. 400a, § 34 Abs. 3)

5. Lektionen pro Klasse

Die Gesamtzahl der Lektionen pro Klasse umfasst alle Lektionen, die für Unterricht und Betreuung einer Klasse zur Verfügung stehen, und ist in der Wochenstundentafel aufgeführt.

Weitere zur Verfügung stehende Lektionen

Die Zahl der weiteren zur Verfügung stehenden Lektionen ergibt sich aus dem Unterschied zwischen der Gesamtzahl der Lektionen pro Klasse nach Abzug der durch Fachlehrpersonen im Halbklassenunterricht für eine Klasse aufgeführte Unterrichtslektionen.

Für die einzelnen Klassen ergibt sich folgende Anzahl weiterer zur Verfügung stehender Lektionen:

1. und 2. Klasse	4 Lektionen
3. und 4. Klasse	2 Lektionen
5. und 6. Klasse	2 Lektionen

Diese Lektionen können verwendet werden als Förderlektionen, Alternierungslektionen am Nachmittag, Lektionen für Teamteaching sowie Betreuung durch eine weitere Person ausserhalb des Klassenzimmers.

6. Blockzeiten

Um einerseits den gesellschaftlichen Bedürfnissen und anderseits den pädagogischen Forderungen nach sinnvollen Unterrichtsstrukturen nachzukommen, müssen die Unterrichtsgefässe als Blockzeiten angeboten werden. Unter umfassenden Blockzeiten versteht man eine Unterrichtszeit für jedes Kind während mindestens vier Lektionen an fünf Vormittagen pro Woche.
Für die Gestaltung eines Vormittags empfiehlt es sich, von der eher üblichen Sequenzierung mittels Einzellektionen abzukommen und den Unterricht nach geleiteten (Lehrpersonen zentrierten) und eher freieren (Schüler/innen zentrierten) Aktivitäten einzuteilen und mit den entsprechenden Lehr- und Lernformen zu gestalten. Der grossen Pause mit Essen/Trinken und Bewegen ist genügend Zeit einzuräumen. Auf der Unterstufe ist es sinnvoll, das Pausenritual des Kindergartens mit gemeinsamem „Znüni-Essen“ und anschliessender freier Bewegungspause zu übernehmen.

7. Pensen der Lehrpersonen

Die wöchentliche Unterrichtsverpflichtung für Lehrpersonen der Primarstufe (inkl. Lehrpersonen für die Kleinklassen) beträgt 29 Lektionen zu 45 Minuten.

Klassenlehrperson

Die Entlastung für Klassenlehrpersonen beträgt eine Lektion pro Woche. Die Schulleitung setzt die tatsächliche Lektionenzahl der Lehrpersonen innerhalb einer Bandbreite von plus/minus einer Lektion der entsprechenden Unterrichtsverpflichtung fest.

Fremdeinsatz

Von Fremdeinsatz wird gesprochen, wenn eine Klassenlehrperson anstelle des Einsatzes der „weiteren zur Verfügung stehenden Lektionen“ in der eigenen Klasse an einer anderen Klasse unterrichtet. Zu Fremdeinsatz können Klassenlehrpersonen der Primarschule und der Kleinklassen verpflichtet werden. Zuständig ist die Schulleitung.

Luzern, 1. Dezember 2004

Stundentafel Kleinklasse B

		1. Klasse			2. Klasse			3. Klasse			4. Klasse			5. Klasse			6. Klasse		
Unterrichts-bereich	Fächer	**Lekt./ Wo.**	**Lekt./Jahr min.**	**max.**	**Lekt./ Wo.**	**Lekt./Jahr min.**	**max.**	**Lekt./ Wo.**	**Lekt./Jahr min.**	**max.**	**Lekt./ Wo.**	**Lekt./Jahr min.**	**max.**	**Lekt./ Wo.**	**Lekt./Jahr min.**	**max.**	**Lekt./ Wo.**	**Lekt./Jahr min.**	**max.**
Sprache	Deutsch	5	150	175	5	150	175	5	150	175	5	150	175	5	150	175	5	150	175
	Französisch													2	60	70	2	60	70
	Englisch							3	90	105	3	90	105	2*	60	70	2*	60	70
Mathematik	Mathematik	5	150	175	5	150	175	4	120	140	4	120	140	5	150	175	5	150	175
Mensch & Umwelt	Mensch & Umwelt	4	120	140	4	120	140	4	120	140	4	120	140	4	120	140	4	120	140
	Ethik und Religionen	1	30	35	1	30	35	1	30	35	1	30	35	1	30	35	1	30	35
Gestaltung und Musik	Bildn. Gestalten	2	180	210	2	180	210	2	180	210	2	180	210	2	180	210	2	180	210
	Techn. Gestalten	3			3**			3**			3**			3**			3**		
	Musik	1			1			1			1			1			1		
Sport	Sport	3	90	105	3	90	105	3	90	105	3	90	105	3	90	105	3	90	105
Total Unterrichtslektionen der Lernenden		**24**			**24**			**26**			**26**			**28**			**28**		
Weitere zur Verfügung stehende Lektionen		4			4			2			2			2			2		
Lektionen für Fachunterricht in der Halbklasse**					1.5 bzw. 3			1.5 bzw. 3			1.5 bzw. 3			1.5 bzw. 3			1.5 bzw. 3		
Gesamtzahl pro Klasse		**28**			**29.5 bzw. 31**			**29.5 bzw. 31**			**29.5 bzw. 31**			**31.5 bzw. 33**			**31.5 bzw. 33**		
Religionsunterricht		1***	30	35	1***	30	35	1***	30	35	1***	30	35	1***	30	35	1***	30	35

* Englisch wird auf der 5./6. Klasse in der Regel von einer Fachlehrperson erteilt. Das Fach kann im Rahmen eines Fächerabtausches auch von der Klassenlehrperson erteilt werden, wenn diese über die entsprechende Ausbildung verfügt.

** Das Fach Technisches Gestalten wird im Halbklassenunterricht erteilt, wenn die Klasse mehr als neun Lernende umfasst. In der Regel erteilt die Klassenlehrperson die Hälfte der Lektionen, die andere Hälfte wird durch die Fachlehrperson erteilt.

*** Der Religionsunterricht wird im Auftrag der entsprechenden Glaubensgemeinschaft von einer Fachlehrperson erteilt.

1. Dezember 2004

KANTON LUZERN
Bildungs- und Kulturdepartement

Amt für Volksschulbildung

Übergang von der WOST 95 zur WOST 06: Stundenplanung an gemischten Klassen

Schuljahr 2007/08: 3./4. Klasse

Ab Schuljahr 2007/08 gilt für die 3. Klasse die neue Wochenstundentafel (WOST 06 mit Englisch sowie Ethik und Religionen).
Für die 3./4. Klasse stehen total 30 Lektionen zur Verfügung.
Werden so genannt gemischte Klassen geführt, wird für die 4. Klasse die alte Wochenstundentafel (WOST 95) der neuen Wochenstundentafel 06 (WOST 06) folgendermassen angepasst:

Technisches Gestalten (TG)
An beiden Klassen werden je 2 Lektionen Technisches Gestalten (TG) erteilt. Die 4. Klasse „verliert" eine Lektion TG. Wenn diese Klasse aber in die 6. Klasse kommt, gilt für sie wiederum die „angepasste" Wochenstundentafel (regulär eingeführt ist die WOST 06 dann auf der 5. Klasse) mit neu 3 Lektionen TG. So „gewinnt" diese Klasse ihre TG-Lektion zurück.

Ethik und Religionen
Dieses Fach soll an beiden Klassen gemeinsam unterrichtet werden, d.h. auch hier tritt für die 4. Klasse bereits die WOST 06 in Kraft.

Englisch 3. Klasse
Die 3. Klasse erhält 3 Lektionen Englisch; davon können z. B. 2 Lektionen im alternierten Unterricht angeboten werden. Die dritte Lektion könnte mit einer Lektion Mathematik der 4. Klasse gekoppelt werden (vgl. unten Tabelle und Stundenplanmodell).

Mathematik
Die 3. Klasse hat 4 Lektionen Mathematik, die 4. Klasse wird mit 5 Lektionen Mathematik unterrichtet. Wenn für beide Klassen je eine alternierte Nachmittaglektion Mathematik eingeplant wird, müsste z.B. die 5. Mathematik-Lektion mit dem Fach Englisch der 3. Klasse gekoppelt werden.

Deutsch
Wenn in der 3. Klasse die Englisch-Lektionen nicht alle alterniert unterrichtet werden, bleibt für beide Klasse je eine alternierte Lektion Deutsch, d.h. die 3. Klasse kann zu den beiden TG-Lektionen zusätzlich an zwei Nachmittagen alleine unterrichtet werden, für die 4. Klasse bleibt zum alternierten TG-Unterricht ein zusätzlicher Nachmittag für Unterricht zur Verfügung.

Insgesamt stehen der 3./4. Klasse im Schuljahr 2007/08 30 Lektionen zur Verfügung.

Fächer	3. Klasse	4. Klasse	3./4. Klasse	Bemerkungen
DE	1	1	4	
Engl.	2 (+1*)		1*Engl./1 MA**	4.Kl. total 5 MA 3. Kl. total 4 MA
MA	1	1	3 (+1**)	
M+U			4	
E+R			1	
BG			2	
TG	2	2		
MUS			2	
Sport			3	
Total Unterrichtslektionen	**26**	**24**		

Modell eines möglichen Stundenplans

(links 3. Kl./rechts 4. Kl.)

Montag		Dienstag		Mittwoch		Donnerstag		Freitag	
DE1	DE1	SP1	SP1	BG1	BG1	DE4	DE5	M+U4	M+U4
DE2	DE2	DE3	DE3	BG2	BG2	M+U3	M+U3	MA4	MA5
MA1	MA1	M+U1	M+U1	MA3	MA3	SP2	SP2	TG1	TG1
MUS1	MUS1	M+U2	M+U2	ENGL2	MA4	MUS2	MUS2	TG2	TG2

ENGL1			DE4			ENGL3		EuR1	EuR1
MA2			MA2			DE5		SP3	SP3

Total werden an der 3./4. Klasse 30 Lektionen Unterricht erteilt:
In den Blockzeiten werden an den Vormittagen 22 Lektionen unterrichtet, d. h. TG wird in alternierten Gruppen erteilt.
An den Nachmittagen findet während insgesamt 8 Lektionen Unterricht statt, an 3 Nachmittagen kann alterniert werden.

Schuljahr 2009/10: 5./6. Klasse

Ab Schuljahr 2009/10 ist für die 5. Klasse die Einführung der neuen Wochenstundentafel (WOST 06 mit Englisch sowie Ethik und Religionen) geplant.
Werden so genannt gemischte Klassen geführt, wird für die 6. Klasse die alte Wochenstundentafel (WOST 95) der neuen WOST 06 voraussichtlich folgendermassen angepasst:

Insgesamt stehen der 5./6. Klasse im Schuljahr 2009/10 33 Lektionen zur Verfügung.

Fächer	5. Klasse	6. Klasse
DE	5	5
FR	2	2
Engl.	2	
MA	5	5
M+U	4	4-5
E+R	1	**1**
BG	2	2
TG	3	**3**
MUS	1	**1**
Sport		
Total Unterrichtslektionen	**28**	**26-27**

Luzern, 25. September 2006/jj

KANTON LUZERN
Bildungs- und Kulturdepartement

Amt für Volksschulbildung

WOST 06 Mensch und Umwelt

Primarstufe

Erläuterungen zu den Verbindlichkeiten

(Arbeitsfelder/Grobziele und Unterrichtszeit)

Ausgangslage

Im Lehrplan Mensch und Umwelt (Herausgabe 1993) wurde die Unterrichtszeit noch mit *mindestens einem Sechstel der Lektionen* (5 Lektionen) umschrieben. In der teilweise überarbeiteten Fassung 2000 werden vier Lektionen pro Woche aufgeführt.

WOST 06

Die Wochenstundentafel 06 legt die Anzahl Lektionen im Fach Mensch und Umwelt definitiv auf *vier Lektionen* mit einer flexiblen effektiven Bandbreite von jährlich 120 bis 140 Lektionen fest.
Mit dieser Bandbreite wird Rücksicht genommen auf jährlich schwankende Unterrichtsausfälle in Folge von Feiertagen, schulinterne Veranstaltungen u.dgl. So wird anstelle der offiziell 38.5 Unterrichtswochen tatsächlich mit max. 35 Wochen à 4 Lektionen gerechnet (≈ max. 140 Lektionen).

Feststellung

Die Verbindlichkeiten Arbeitsfelder/Grobziele von vier jährlich und neun zweijährlich zu bearbeitende Arbeitsfeldern (siehe Lehrplan S. 7) ergeben ungefähr *9 zu bearbeitende Themen pro Schuljahr.* Diese Vorgaben können mit der Lektionenvorgabe der WOST 06 kaum mehr eingehalten werden. 120 Lektionen ermöglichen ca. sieben bis acht Themen, 140 Lektionen acht bis neun.

Folgerung

Die zeitlichen Verbindlichkeiten werden beibehalten. Dem Umstand der definitiven Unterrichtszeit von vier Lektionen/Woche ist in der Planung und Umsetzung durch gezielte didaktisch-organisatorische Massnahmen Rechnung zu tragen.

Mögliche Massnahmen

1. **Den fächerübergreifenden Ansatz** vermehrt berücksichtigen, dies insbesondere mit den Fächern Deutsch, Technisches Gestalten, teilweise auch mit Bildnerischem Gestalten. (Erläuterungen im Lehrplan Seite 9).
2. In derselben Unterrichtseinheit gleichzeitig **zwei oder mehrere sich gut ergänzende Arbeitsfelder beziehungsweise Zielsetzungen** bewusst verfolgen. Hier je nach Bedarf die Unterrichtsphase verlängern (z.B. bis 6 Wochen).
3. **Einzelne Unterrichtseinheiten verkürzen** (z.B. auf 3 Wochen). Dabei im selektionierenden Sinn Schwerpunkte setzen.
4. **Doppellektionen wählen,** damit vertiefter gearbeitet werden kann als in Einzellektionen.

Hinweis

Zurzeit werden verschiedene Lehrpläne und ihre Verbindlichkeiten im Auftrag der Bildungsplanung Zentralschweiz von den Fachberatungen überprüft. Bei der „Anpassung der Lehrpläne an die heutige Situation“ geht es darum eine „Zwischenlösung“ bis zum Vorliegen eines Deutschschweizer Lehrplans (2011) zu schaffen. Diese soll auf das Schuljahr 2006/2007 vorliegen. Dies betrifft auch das Fach Mensch und Umwelt. Es wird eine Präzisierung angestrebt, indem stufenbezogene Vorgaben von Arbeitsfeldern sowie Hinweise auf geeignete instrumentelle Ziele vorgenommen werden. Somit wird die Offenheit des Lehrplans zugunsten klarer Inhaltsvorgaben vermindert.

Aktualisierung Juli 2005

KANTON LUZERN
Bildungs- und Kulturdepartement

Amt für Volksschulbildung

WOST 06 Technisches Gestalten

Primarstufe und Kleinklassen A, B und C

Vorschläge zur Stundenplangestaltung

Allgemeines

- Die WOST 06 startet im Schuljahr 06/07 an den 1. und 2. Klassen.
- Das Fach Technisches Gestalten umfasst die Bereiche Handarbeit und Werken.
- Der Unterricht im Technischen Gestalten liegt in der gemeinsamen Verantwortung von zwei Lehrkräften: Klassenlehrperson und Fachlehrperson oder zwei Fachlehrpersonen (Ausnahme 1. Schuljahr).
- Für die entsprechende Unterrichtszeit stehen beide Lehrpersonen zur Verfügung, damit auch gemeinsame Vorhaben realisiert werden können.

Hinweis
Zurzeit werden verschiedene Lehrpläne und ihre Verbindlichkeiten im Auftrag der Bildungsplanung Zentralschweiz von den Fachberatungen überprüft. Bei der „Anpassung der Lehrpläne an die heutige Situation“ geht es darum eine „Zwischenlösung“ bis zum Vorliegen eines Deutschschweizer Lehrplans (2011) zu schaffen. Diese soll auf das Schuljahr 2006/2007 vorliegen. Dies betrifft auch das Fach Technisches Gestalten.

1. Primarklasse **1. Kleinklasse A und C**	**2 Wochenstunden Technisches Gestalten**
1. Kleinklasse B	**3 Wochenstunden Technisches Gestalten**

Der Unterricht findet in der ganzen Klasse statt und wird von der Klassenlehrperson erteilt. Fachlehrpersonen können zum Einsatz kommen, wenn die Klassenlehrperson kein volles Pensum unterrichtet.

2. – 4. Primarklasse **2. – 4. Kleinklasse C**	**2 Wochenstunden Technisches Gestalten**
2. – 4. Kleinklasse B	**3 Wochenstunden Technisches Gestalten**

Technisches Gestalten wird in der Regel im gemischten Halbklassenunterricht erteilt. Kleinklassen können erst halbiert werden, wenn die Klasse mehr als 9 Lernende umfasst. Die zeitliche Festlegung des Wechsels ist mit der betreffenden Klassenlehrperson zu vereinbaren. Klassenlehrperson und Fachlehrperson können sich absprechen, wie die Lernenden aufgeteilt werden (Wechsel der Halbklassen wöchentlich, projektweise oder semesterweise).

5./6. Primarklasse **5./6. Kleinklasse C** **5./6. Kleinklasse B**	**3 Wochenstunden Technisches Gestalten**

Technisches Gestalten wird in der Regel im gemischten Halbklassenunterricht erteilt. Kleinklassen können erst halbiert werden, wenn die Klasse mehr als 9 Lernende umfasst. Die zeitliche Festlegung des Wechsels ist mit der betreffenden Klassenlehrperson zu vereinbaren. Klassenlehrperson und Fachlehrperson können sich absprechen, wie die Lernenden aufgeteilt werden (Wechsel der Halbklassen wöchentlich, projektweise oder semesterweise). Je nach Klassenzusammensetzung können die Lernenden auch seeduziert unterrichtet werden. Es sollte dabei auf eine ausgewogene Klassenhalbierung geachtet werden

Modelle bei mehrklassigen Primarabteilungen:

Bei mehrklassigen Abteilungen sollen flexible Lösungen möglich sein. Bedingung ist jedoch, dass die für sechs Schuljahre für das Fach Technisches Gestalten vorgeschriebene Gesamtzahl der Lektionen eingehalten wird.

Juli 2005

KANTON
LUZERN
Bildungs- und Kulturdepartement

Wochenstundentafel für die Sekundarstufe I
(WOST 05)

Beschluss des Regierungsrates vom 29. Juni 2004

Beschluss des Regierungsrates vom 29. Juni 2004

1. Die Wochenstundentafel 05 für die Sekundarstufe I wird mit den entsprechenden Erläuterungen als Ausführungsbestimmungen genehmigt und erlassen.

2. Die Wochenstundentafel 05 tritt per 1. August 2005 für alle Klassen der Sekundarstufe I in Kraft.

3. Das Amt für Volksschulbildung wird mit der Information der Schulen und dem Vollzug beauftragt.

Erläuterungen

Dispensation vom Fremdsprachenunterricht in der zweiten Realklasse:

In der zweiten Realklasse können fremdsprachige bzw. schwächere Schülerinnen und Schüler vom Besuch einer oder beider Fremdsprachen dispensiert werden. Als Kompensation ist aber im Umfang von drei Lektionen zusätzlicher Unterricht im Fach Deutsch anzubieten und von den Schülerinnen und Schülern zu besuchen.

Sporthalbtage:

Die dritte Sportlektion der zweiten oder dritten Klassen der Sekundarstufe I kann auch im Rahmen von obligatorischen Sporthalbtagen, Sporttagen und/oder Sportwochen durchgeführt werden. Die zusätzlichen Sportangebote, welche zur Kompensation der dritten Sportlektion eingesetzt werden, müssen in den Stundenplänen ausgewiesen werden. Für die Kompensation sind die Vorgaben der Verordnung über die Förderung von Turnen und Sport vom 21. Oktober 1987 einzuhalten.

Technisches Gestalten:

Das Fach Technisches Gestalten umfasst Handarbeit und Werken. Die Verteilung des Unterrichts auf die beiden Fachinhalte kann wie in der Primarschule erfolgen. Die Schulpflege kann bei genügend Schülerinnen und Schülern Handarbeit und Werken auch getrennt führen lassen. Die Angebote müssen Knaben und Mädchen offen stehen. Für die Ansetzung dieser Angebote im Stundenplan bestehen Modellvorschläge. In Schulen, in denen Handarbeit und Werken getrennt geführt werden, hat die Schulpflege zu regeln, ob und allenfalls wie Schülerinnen und Schüler den gewählten Schwerpunkt wechseln können.

Hauswirtschaftsunterricht:

Der Hauswirtschaftsunterricht wird in der Regel koeduziert erteilt. Es werden in der Regel Unterrichtseinheiten von vier Lektionen gebildet. Der Unterricht erfolgt deshalb wenn möglich semesterweise.

Projektunterricht in den dritten Klassen:

Im Projektunterricht soll auf die besonderen Interessen und Arbeitsweisen der Jugendlichen eingegangen werden. Denkbar sind Angebote in bestimmten Fächern oder zu fächerübergreifenden Themen. Sofern möglich, soll klassenübergreifend gearbeitet werden. Das Gefäss soll halbtagsweise im Stundenplan eingesetzt werden. In diesem Zeitgefäss soll auch das Abschlussprojekt geplant, realisiert und ausgewertet werden. Dazu sind etwa zwölf Halbtage nötig. Für das Gefäss mit drei schülerwirksamen Lektionen können 4.5 Lektionen von Lehrpersonen eingesetzt werden. Bei Sekundar- und Realklassen, deren Schülerzahl über dem kantonalen Durchschnitt liegt, können 5 Lektionen für die Lehrpersonen eingesetzt werden.

Wahlfachangebot:

Die Schulen sind verpflichtet, alle Wahlfächer anzubieten, wenn genügend Interesse besteht. Ein Wahlfach soll geführt werden, wenn sich mindestens acht Schülerinnen und Schüler dafür verpflichten. Wahlfächer, welche für den Besuch weiterführender Schulen vorausgesetzt sind, müssen auch mit kleineren Beständen geführt werden.

Luzern, 29. Juni 2004

Stundentafel für die Sekundarstufe I

Lernbereich	Fächer	1. Klasse			2. Klasse			3. Klasse			
		Lekt./Woche Pflicht	Lekt./Jahr min.	max.	Lekt./Woche Pflicht	Lekt./Jahr min.	max.	Lekt./Woche Pflicht	Wahl	Lekt./Jahr min.	max.
Sprache	Deutsch	4	120	140	4	120	140	4		120	140
	Französisch	3	90	105	3	90	105		3		
	Englisch	3	90	105	3	90	105		3		
	Italienisch								3		
Mathematik	Mathematik	5	150	175	5	150	175	4	2	120	140
	Techn. Zeichnen								2		
	Informatik								2		
Mensch & Umwelt	Lebenskunde	2	60	70	2	60	70	1		30	35
	Geschichte Geografie	3	90	105	3	90	105	3		90	105
	Naturlehre	2	60	70	2	60	70	4		120	140
	Hauswirtschaft	2	60	70	2	60	70		2		
	Tastaturschreiben								1		
Gestaltung und Musik	Bildn. Gestalten	2	60	70	2	60	70		2		
	Techn. Gestalten	2	60	70	2	60	70		2		
	Musik	1	30	35	1	30	35		1		
	Chor								1		
Sport		3	90	105	3	90	105	3		90	105
Typenspezifische Lektion	- Sek: Geschichte/Geografie - Real: Techn. Gestalten	1	30	35	1	30	35				
Projektunterricht								3		90	105
Wahlfächer								10-12			
Total		33			33			32-34			
Religionsunterricht *		1	30	35	1	30	35	1		30	35

* Der Religionsunterricht wird im Auftrag der entsprechenden Glaubensgemeinschaft von einer Fachlehrperson erteilt.

29. Juni 2004

KANTON
LUZERN
Bildungs- und Kulturdepartement

Wochenstundentafel für die Sekundarstufe I Niveau D / Werkschule
(WOST 05)

Amt für Volksschulbildung, 1. Dezember 2004

Beschluss des Amtes für Volksschulbildung vom 1. Dezember 2004

Der Regierungsrat hat am 29. Juni 2004 die Wochenstundentafel 05 für die Niveaus A – C der Sekundarstufe I erlassen. Gleichzeitig hat er das Amt für Volksschulbildung beauftragt und ermächtigt, die Wochenstundentafel für das Niveau D (Werkschule) sinngemäss festzulegen.

Erläuterungen

Für die Gestaltung der Wochenstundentafel der Lernenden des Niveaus D (Werkschule) wird dem sonderpädagogischen Förderbedarf Rechnung getragen. Wird das Niveau D getrennt geführt, sind meist mehrere Jahrgangsklassen und Lerngruppen zusammen in einer Klasse. Es drängt sich daher auf, die Stundendotationen innerhalb der Lernbereiche der einzelnen Klassen anzugleichen.

Dispensation vom Fremdsprachenunterricht

Das Fach Französisch wird in der Werkschule als Wahlfach geführt. Für eine Lerngruppe (Niveau D) braucht es mindestens sechs Lernende. Werden Jugendliche aufgrund ihrer Voraussetzungen vom Fach Englisch dispensiert, so ist in den Lernbereichen Sprache und Mensch & Umwelt im entsprechenden Umfang Unterricht anzubieten, so dass sie die Anzahl Pflichtlektionen erfüllen (33).

Sporthalbtage

Lehrpersonen und Lernende des Niveaus D beteiligen sich nach Möglichkeit an den Sporthalbtagen, Sporttagen oder Sportwochen.

Technisches Gestalten

Das Fach Technisches Gestalten umfasst Handarbeit und Werken. Die Verteilung des Unterrichts auf beide Fachinhalte kann wie in der Primarschule erfolgen. Bei mehr als sieben Lernenden werden Handarbeit und Werken getrennt geführt. Die Schulpflege regelt, ob und wie die Schülerinnen und Schüler den gewählten Schwerpunkt wechseln können.

Hauswirtschaftsunterricht

Der Hauswirtschaftsunterricht wird an Werkschulklassen und im Werkjahr koeduziert und wenn möglich klassenweise erteilt. Es sollen Unterrichtseinheiten von vier und/oder zwei Lektionen gebildet werden.

Wahlfachangebote

Die Schulen sind verpflichtet, alle Wahlfächer anzubieten, wenn genügend Interesse besteht. Ein Wahlfach soll geführt werden, wenn sich mindestens acht Schülerinnen und Schüler dafür verpflichten. Wahlfächer, welche für den Besuch weiterführender Schulen vorausgesetzt werden, müssen auch mit kleineren Beständen geführt werden. Im dritten Jahr müssen die Lernenden so viele Wahlfächer belegen, dass die minimale Stundenzahl von 33 Lektionen erreicht wird.

Projektunterricht

In der Werkschule und im Werkjahr wird in der Regel ein grosser Teil des Unterrichtes projektartig geführt, da die sonderpädagogische Förderung an die besonderen Interessen, Arbeitsweisen und Bedürfnisse der Jugendlichen angepasst werden muss. Aus diesem Grunde wird das Gefäss für Projektunterricht in den Wochenstundentafeln des dritten Jahres nicht speziell erwähnt, und die Lektionenzahl innerhalb der Unterrichtsbereiche ist offen gehalten. Finden innerhalb der Schule klassenübergreifende Projekte statt, sind die Werkschülerinnen und Werkschüler des dritten Jahres miteinzubeziehen.

Die Lernenden des dritten Jahres müssen eine ihren persönlichen Möglichkeiten angepasste Abschlussarbeit planen, realisieren und auswerten. Für die Begleitung der Abschlussarbeiten einer ganzen Klasse des dritten Werkschuljahres können 1½ Lehrerlektionen eingesetzt werden. Absolvieren nur einzelne Lernende das dritte Jahr der Werkschulklasse, so reduziert sich die Zahl der Lehrerlektionen anteilmässig.

Werkjahr

Das Werkjahr ist eine Sonderform des dritten Jahres des Niveaus D und kann nur als eigenständige Klasse geführt werden. Das Werkjahr ist je nach regionalen Möglichkeiten auszugestalten. Der Kontakt mit Dienstleistungsbetrieben, Gewerbe und Industrie wird gepflegt durch entsprechende Lehrausgänge, Praktika, Schnupperlehren, Arbeitseinsätze und durch Einzelkontakte der Lehrpersonen mit entsprechenden Fachleuten. Den besonderen Bedürfnissen in Bezug auf die Berufseingliederung und praktische Lebensbewältigung soll durch individuelle Bildungs- und Förderangebote Rechnung getragen werden. Die Zusammenarbeit mit den Berufsberatungsstellen ist wichtig. Das Werkjahr benötigt für die einzelnen Unterrichtsbedürfnisse die entsprechenden Räume, Werkstätten und Einrichtungen. Bestimmte Arbeitsbereiche sollen unter Zuzug von Fachleuten (Maler, Maurer usw.) angeboten werden. Der Unterricht wird auf den Anschluss an die Berufsschulen ausgerichtet. Bei der Jahresplanung ist auf eine ausgewogene Gewichtung der theoretischen und praktischen Fächer zu achten.

Die in der Wochenstundentafel aufgeführten Jahreslektionen sind verbindlich, ebenso das Wahlfachangebot. Zusätzlich sollen im praktischen Bereich Zeitgefässe im Umfang von 2 - 4 Lektionen eingesetzt werden. Die maximale Wochenstundenzahl beträgt 36 Lektionen. Bezüglich Projektunterricht und Abschlussarbeit gelten dieselben Regelungen wie in der Werkschule.

Luzern, 1. Dezember 2004

Stundentafel für die Sekundarstufe I, Niveau D / Werkschule

Lernbereich	Fächer	1. Klasse				2. Klasse				3. Klasse			
		Lekt./Woche		Lekt./Jahr		Lekt./Woche		Lekt./Jahr		Lekt./Woche		Lekt./Jahr	
		Pflicht	Wahl	min.	max.	Pflicht	Wahl	min.	max.	Pflicht	Wahl	min.	max.
Sprache	Deutsch	5		150	175	5		150	175	5		150	175
	Französisch		3				3				3		
	Englisch	3		90	105	3		90	105		3		
	Italienisch										3		
Mathematik	Mathematik	5		150	175	5		150	175	5		150	175
	Techn. Zeichnen										2		
	Informatik										2		
Mensch & Umwelt	Lebenskunde												
	Geschichte												
	Geografie	7		210	245	7		210	245	9		270	315
	Naturlehre												
	Hauswirtschaft	3		90	105	3		90	105	3		90	105
	Tastaturschreiben										1		
Gestaltung und Musik	Bildn. Gestalten	2		210	245	2		210	245		2		
	Techn. Gestalten	4				4				4		120	140
	Musik	1				1					1		
	Chor										1		
Sport		3		90	105	3		90	105	3		90	105
Wahlfächer										4			
Total		33				33				33			
Religionsunterricht *		1		30	35	1		30	35	1		30	35

* Der Religionsunterricht wird im Auftrag der entsprechenden Glaubensgemeinschaft von einer Fachlehrperson erteilt.

1. Dezember 2004

KANTON LUZERN
Bildungs- und Kulturdepartement

Amt für Volksschulbildung

WOST 05 Englisch

Sekundarstufe I

Stoffplan und Niveauerreichung (Niveau A, B und C)

Die Niveaus entsprechen denjenigen des Common European Framework of Reference for Languages (CEF) resp. des European Language Portfolios (ELP).
Die Stoffpläne beziehen sich auf das obligatorische Lehrmittel ‚New Hotline' (Oxford University Press):

Zu erreichendes Niveau gemäss Lehrplan:

	Ende 9. Schuljahr
Niveau A	B 1.2 (rezeptive Fertigkeiten) B 1.1 (produktive Fertigkeiten)
Niveau B	B 1.1 (rezeptive Fertigkeiten) A 2.2 – B 1.1 (produktive Fertigkeiten
Niveau C	A 2.2 (rezeptive Fertigkeiten) A 2.1 (produktive Fertigkeiten)

Stoffplan (Richtwerte)

	Ende 7. Schuljahr	Ende 8. Schuljahr	Ende 9. Schuljahr
Niveau A	New Hotline Starter: Unit 9	New Hotline Elementary: Unit 4	New Hotline Elementary: Unit 12
Niveau B	New Hotline Starter: Unit 8	New Hotline Elementary: Unit 2	New Hotline Elementary: Unit 10
Niveau C	New Hotline Starter: Unit 6	New Hotline Starter: Unit 12	New Hotline Elementary: Unit 4

Hinweis

Im Niveau A wäre es mit einer zusätzlichen Wahlfachstunde auch möglich, Lernende auf die Cambridge PET-Prüfung vorzubereiten (Level B 1 nach CEF). Ein PET-Zertifikat würde vom Amt für Berufsbildung anstelle einer Aufnahmeprüfung im Fach Englisch für die Berufsmatura / Fachmittelschulen akzeptiert.

Aktualisierung Juli 2005

KANTON
LUZERN
Bildungs- und Kulturdepartement

Amt für Volksschulbildung

WOST 05 Französisch

Sekundarstufe I

Stoffplan zu den Lehrmitteln „envol“ und „Bonne chance“ (Niveau A, B, C)

Für den Französischunterricht stehen im 7. und 8. Schuljahr drei obligatorische Wochenlektionen, im 9. Schuljahr drei Lektionen Wahlfach zur Verfügung. Die Stoffverteilung bezieht sich auf die Lehrmittel „Bonne chance“ (BCH) und „envol“. Dieses Lehrmittel wird ab Schuljahr 2006/07, bzw. 2007/08 eingesetzt.

envol

Niveau A, B, C

7. Schuljahr	**8. Schuljahr**	**9. Schuljahr**
envol 7: Unités 1–5 (inkl. Übergangs-Unité XY) und Teile der entsprechenden Module	**envol 7:** Unités 6–8 **envol 8:** Unités 9–10 (voraussichtlich) und Teile der entsprechenden Module	**envol 8:** Unités 11–14/15 (voraussichtlich!)
		Behandelter Stoff für die Aufnahmeprüfungen (März, 9. SJ) Ab Schuljahr 2008/09: Envol 8 / bis und mit unité 11

Zu beachten: *Bei den einzelnen Unités sind jeweils in einem Kästchen Angaben für die entsprechenden Niveaus aufgeführt. Für das Grundniveau ≈ Niveau C, für das mittlere Niveau ≈ Niveau B, für das erweiterte Niveau ≈ Niveau A, für alle Niveaus ≈ Niveau A, B, C*

Bonne chance

Niveau A Bei den folgenden Angaben handelt es sich um Richtwerte, die nach einer Erfahrungszeit evtl. angepasst werden müssen.

7. Schuljahr	**8. Schuljahr**	**9. Schuljahr**
BCH 2 (neu) étape 14	BCH 2 (neu) étape 20	BCH 3 (neu) étape 27

Niveau B

7. Schuljahr	**8. Schuljahr**	**9. Schuljahr**	
		alt	**neu**

Bonne chance I (neu) 8–12 Bonne chance II (neu) 13	Bonne chance II (neu) 14–18	BCH II (alt) abgeschlossen (étape 30)	BCH II (neu) abgeschlossen + 2 étapes BCH III alt oder neu
		Behandelter Stoff für die Aufnahmeprüfungen (März, 9. SJ)	
		BCH II (alt) bis und mit étape 27	BCH II (neu) bis und mit étape 20

Niveau C

7. Schuljahr	**8. Schuljahr**	**9. Schuljahr**	
		alt	**neu**
Bonne chance I (neu) 8–11	Bonne chance I (neu) 12 Bonne chance II (neu) 13–16	BCH II (alt) 19–26	BCH II (neu) 17–20

Niveau gemäss Europäischem Sprachenportfolio (ESP)

☞ gilt für „envol“ und „Bonne chance“

7. Schuljahr	**8. Schuljahr**	**9. Schuljahr**
---	A 2	A 2.2/B1

Aktualisierung Juni 2007

KANTON LUZERN
Bildungs- und Kulturdepartement

Amt für Volksschulbildung

WOST 05 Hauswirtschaft
Sekundarstufe I

Hinweise zum Wahlfach im 9. Schuljahr

Mit der Wochenstundentafel 2005 (WOST 05) ist Hauswirtschaft im 9. Schuljahr neu Wahlfach. Folgende Vorgaben sind zu beachten:

Vorgaben

- Die Inhalte basieren auf dem aktualisierten Lehrplan 2002
- Verbindlichkeit siehe Lehrplan Seite 9

Da der Lehrplan Hauswirtschaft (2002) sehr offen formuliert ist, ergeben sich daraus grosse Gestaltungsmöglichkeiten.

- Die Auswahl der Themen soll sich vorwiegend an den Jugendlichen orientieren (siehe Lehrplan Elemente der Unterrichtsgestaltung, Abschnitt 1, Seite 6). Jugendliche können allenfalls bei der Planung miteinbezogen werden.

- Sinnvoll ist es, die Themen innerhalb der 6 Bereiche (Gesellschaft, Gesundheit, Handwerk, Kultur, Ökologie, Wirtschaft) gut zu vernetzen und handlungsorientiert zu unterrichten.

- Das Wahlfachangebot soll auf den Erfahrungen und Erkenntnissen des obligatorischen Unterrichtes aufbauen und eine Weiterführung sein.

- Mögliche Themen und Inhaltsvorschläge: siehe www.dienstleistungen.luzern.phz.ch

Aktualisierung Juli 2005

KANTON LUZERN
Bildungs- und Kulturdepartement

Amt für Volksschulbildung

WOST 05 Hauswirtschaft
Sekundarstufe I

Hinweise zum Wahlfach im 9. Schuljahr

Mit der Wochenstundentafel 2005 (WOST 05) ist Hauswirtschaft im 9. Schuljahr neu Wahlfach. Folgende Vorgaben sind zu beachten:

Vorgaben

- Die Inhalte basieren auf dem aktualisierten Lehrplan 2002
- Verbindlichkeit siehe Lehrplan Seite 9

Da der Lehrplan Hauswirtschaft (2002) sehr offen formuliert ist, ergeben sich daraus grosse Gestaltungsmöglichkeiten.

- Die Auswahl der Themen soll sich vorwiegend an den Jugendlichen orientieren (siehe Lehrplan Elemente der Unterrichtsgestaltung, Abschnitt 1, Seite 6). Jugendliche können allenfalls bei der Planung miteinbezogen werden.

- Sinnvoll ist es, die Themen innerhalb der 6 Bereiche (Gesellschaft, Gesundheit, Handwerk, Kultur, Ökologie, Wirtschaft) gut zu vernetzen und handlungsorientiert zu unterrichten.

- Das Wahlfachangebot soll auf den Erfahrungen und Erkenntnissen des obligatorischen Unterrichtes aufbauen und eine Weiterführung sein.

- Mögliche Themen und Inhaltsvorschläge: siehe www.dienstleistungen.luzern.phz.ch

Aktualisierung Juli 2005

WOST 05 Technisches Gestalten

Sekundarstufe I

Vorschläge zur Stundenplangestaltung

Allgemeines

- Das Fach Technisches Gestalten umfasst die Bereiche Handarbeit und Werken.
- Der Unterricht im Technischen Gestalten findet in Halbklassen statt. Die Klassen können koeduziert oder seeduziert unterrichtet werden. Es sollte dabei auf eine ausgewogene Klassenhalbierung geachtet werden.
- Bei genügend Lernenden kann die Schulpflege Handarbeit und Werken auch getrennt führen lassen. Die Angebote müssen für Knaben und Mädchen offen stehen. In Schulen, in denen das Technische Gestalten getrennt geführt wird, hat die Schulpflege zu regeln, ob und allenfalls wie die Lernenden den gewählten Schwerpunkt wechseln können.
- Für die entsprechende Unterrichtszeit stehen in der Regel beide Lehrpersonen zur Verfügung, damit auch gemeinsame Vorhaben realisiert werden können. Bis anhin wurde dies unter der Anwendung der untenstehenden Modellvarianten mit Erfolg durchgeführt.
- Der Hauswirtschaftsunterricht wird wie das Technische Gestalten im Halbklassenunterricht erteilt. Stundenplantechnisch kann es Sinn machen diese beiden Fächer für Klassen im 7. und 8. Schuljahr Niveau A und B kombiniert anzubieten. (siehe Modelle Technisches Gestalten kombiniert mit Hauswirtschaft)
- Da jeder Schulort seine eigenen Bedingungen hat, wird eine einheitliche kantonale Lösung kaum möglich sein. Die Stundenplangestaltung muss mit allen Beteiligten im gesamten Schulteam besprochen und diskutiert werden, damit im gegenseitigen Verständnis eine gemeinsame, optimale Lösung gefunden werden kann.

Hinweis
Zurzeit werden verschiedene Lehrpläne und ihre Verbindlichkeiten im Auftrag der Bildungsplanung Zentralschweiz von den Fachberatungen überprüft. Bei der „Anpassung der Lehrpläne an die heutige Situation“ geht es darum eine „Zwischenlösung“ bis zum Vorliegen eines Deutschschweizer Lehrplans (2011) zu schaffen. Diese soll auf das Schuljahr 2006/2007 vorliegen. Dies betrifft auch das Fach Technisches Gestalten.

Modelle:

Bereiche Handarbeit und Werken zur gleichen Zeit

7./8. Schuljahr	
Niveau A und B	**2 Wochenstunden Technisches Gestalten**
Niveau C	**3 Wochenstunden Technisches Gestalten**

Modell 1	**keine Wahl**

7./8. SJ: Keine Wahl durch die Lernenden, Wechsel der Halbklassen wöchentlich, projektweise oder semesterweise

Modell 2	**keine Wahl**

7./8. SJ: Keine Wahl durch die Lernenden, Wechsel der Halbklassen jährlich:

z.B. 7. SJ: Halbklasse A Bereich Handarbeit
Halbklasse B Bereich Werken

8. SJ: Halbklasse A Bereich Werken
Halbklasse B Bereich Handarbeit

Modell 3	**teilweise Wahl**

7. SJ: Keine Wahl durch die Lernenden, Wechsel der Halbklassen wöchentlich, projektweise oder semesterweise

8. SJ: Wahl des Bereiches Handarbeit **oder** Werken

Modell 4	**Wahl**

7./8. SJ: Wahl des Bereiches Handarbeit und Werken durch die Lernenden für jeweils ein Jahr

Hinweis: Dieses Modell bringt es mit sich, dass für die Lernenden ab dem 8. Schuljahr unterschiedliche Voraussetzungen entstehen, falls sie den Bereich wechseln.

9. Schuljahr	
Niveau A, B und C	**2 Wochenstunden Technisches Gestalten im Wahlfach**

- Die Bereiche Handarbeit und Werken können integriert oder getrennt angeboten werden.
- Wahl der Bereiche Handarbeit oder Werken durch die Lernenden für das ganze Jahr.
- Die Minimalzahl für die Führung von Wahlfächern beträgt acht Lernende.

7. bis 9. Schuljahr	
Niveau D	**4 Wochenstunden Technisches Gestalten**

Bei mehr als sieben Lernenden werden Handarbeit und Werken getrennt geführt.

Modell 1	**keine Wahl**

7.–9. SJ: Keine Wahl durch die Lernenden,
Wechsel der Halbklassen wöchentlich, projektweise oder semesterweise

Modell 2	**keine Wahl**
7.–9. SJ:	Keine Wahl durch die Lernenden, 2 Lektionen Bereich Handarbeit und 2 Lektionen Bereich Werken
Modell 3	**teilweise Wahl**
7./8. SJ:	Keine Wahl durch die Lernenden, 2 Lektionen Handarbeit und 2 Lektionen Werken oder Wechsel der Halbklassen wöchentlich, projektweise oder semesterweise.
9. SJ:	Wahl der Bereiche Handarbeit **oder** Werken

Technisches Gestalten kombiniert mit Hauswirtschaftsunterricht

7./8. Schuljahr	
Niveau A und B	**2 Wochenstunden Technisches Gestalten** **2 Wochenstunden Hauswirtschaft**

Variante 1	**1 Semester lang 4 Lektionen**

Diese Variante kann wie folgt angewendet werden:
- Im Modell „2 Lektionen Handarbeit und 2 Lektionen Werken“ ohne Wahl der Lernenden
- Im wöchentlichen oder projektweisen Wechsel (Modell 1 und 3) ohne Wahl der Lernenden
- Im jährlichen Wechsel mit Wahl (Modell 4) oder ohne Wahl (Modell 2) der Lernenden

Vorteile
- 4 Lektionen am Block ermöglichen längere Arbeitsphasen/Vertiefungen während eines Halbtages.
- Das „2 + 2“-Modell erleichtert die Zusammenarbeit der Fachlehrpersonen Handarbeit und Werken für gemeinsame Themen und Projekte.

- **Nachteile**
- Nur ein Halbjahreskreislauf, keine Kontinuität über ein Jahr
- Wenn der TG-Unterricht im ersten Semester stattfindet, haben die Lernenden danach einen Unterbruch von einem Semester.
- Bei jährlichem Wechsel mit ungeraden, stufeninternen oder -übergreifenden Abteilungszahlen ungleichmässige Semesterbelastungen der Lehrpersonen

Variante 2	**1 Jahr lang vierzehntäglich 4 Lektionen**

Diese Variante kann wie folgt angewendet werden:
- Im Modell „2 Lektionen Handarbeit und 2 Lektionen Werken“ ohne Wahl der Lernenden
- Im projektweisen oder semesterweisen Wechsel (Modell 1 und 3) ohne Wahl der Lernenden
- Im jährlichen Wechsel mit Wahl (Modell 4) oder ohne Wahl (Modell 2) der Lernenden

Vorteile
- Kontinuität über ein Jahr
- Kein Semesterunterbruch

Nachteil

Durch den einwöchigen Unterbruch dauert es sehr lange bis eine Arbeit abgeschlossen ist.

Aktualisierung Juli 2005

Wochenstundentafel für die Sonderschulen
für Kinder und Jugendliche mit einer geistigen Behinderung und das Berufswahljahr (WOST 05)

Beschluss des Amts für Volksschulbildung vom 15.11.2004

Der Regierungsrat hat am 29. Juni 2004 die Wochenstufentafel 05 für die Sekundarstufe I Niveau A – C sowie am 19. Oktober 2004 jene für die Primarschulen erlassen. Gleichzeitig hat er das Amt für Volksschulbildung beauftragt und ermächtigt, die Wochenstundentafeln für die Sonderschulen sinngemäss festzulegen.

Erläuterungen

1. Einführung

Für die Sonderschulen mit Schülerinnen und Schülern mit einer Begabung im Regelklassenbereich gelten grundsätzlich die Wochenstundentafeln der Primar- und der Sekundarstufe mit folgenden Einschränkungen:
- Innerhalb der Primar- wie auch innerhalb der Sekundarstufe I muss mit Blockzeiten gearbeitet werden, so dass keine zusätzlichen Transporte wegen unterschiedlichen Stundentafeln durchgeführt werden müssen.
- Für die Primarschulstufe können durchschnittlich von der 1. bis zur 6. Klasse 26 Wochenlektionen eingesetzt werden. Diese können innerhalb der Unter- und Mittelstufe umgelagert werden, soweit dadurch keine Mehrkosten für zusätzliche Betreuung oder zusätzliche Transporte entstehen. Umlagerungen von Lektionen innerhalb der Klassen sollten vorwiegend mit den Mensch und Umwelt Lektionen durchgeführt werden.

Für Jugendliche mit einer Lernbehinderung können entsprechend den Vorgaben der Integrativen Förderung gemäss der Verordnung über die Förderangebote individuelle Anpassungen bei den Lernzielen in Absprache mit den Erziehungsberechtigten und der Lehrperson vorgenommen werden.

Für alle Sonderschulen gilt wie im Regelklassenbereich die Unterrichtszeit pro Lektion von 45 Minuten. Zwischen zwei Lektionen ist eine Pause von fünf Minuten einzubeziehen. Pausen dürfen nicht zur Lektionsdauer angerechnet werden.

Die Klassen werden im Rahmen der vorgeschriebenen Klassengrössen nicht aufgeteilt. Im Sonderschulbereich findet kein Halbklassenunterricht statt. Überdurchschnittliche Klassengrössen werden mit den zur Verfügung gestellten Lektionen berücksichtigt. Die zur Verfügung stehenden Unterrichtspensen orientieren sich an der Anzahl Lernende, der Schulstufe, der Behinderungsart und dem Behinderungsgrad der Lernenden.

2. Stundentafeln der Oberstufe und Werkstufe der Sonderschulen

Bei der Gestaltung der Wochenstundentafeln wurden die Besonderheiten der Sonderschulen für Schülerinnen und Schüler mit einer geistigen Behinderung berücksichtigt.
Spätestens ab der Oberstufe werden in der Regel Jugendliche im schulbildungsfähigen Bereich und Jugendliche im praktischbildungsfähigen Bereich in eigenen Klassen geschult.
Für Schülerinnen und Schüler, deren individuelle Förderung eine andere zeitliche Gewichtung der Unterrichtsbereiche verlangt, kann in Absprache mit den Erziehungsberechtigten und der Schulleitung von der vorgegebenen Verteilung der Lektionen auf die Unterrichtsbereiche und Fächer abgewichen werden. Den betreffenden Schülerinnen und Schülern muss aber eine bezüglich des zeitlichen Umfangs der Wochenstundentafel gleichwertige Förderung gewährt werden.
Auf der Ober- und Werkstufe soll die zeitliche Gewichtung der Unterrichtsbereiche und der Fächer den Anforderungen Rechnung tragen, die die künftige praktische Tätigkeit an die Schülerin oder den Schüler stellen wird.

3. Individuelle Therapielektionen und heilpädagogische Einzelförderung

Therapielektionen und heilpädagogische Einzelförderung sind in der Regel innerhalb der Unterrichtszeit anzubieten.

Stundentafel für die Primarstufe

	1. – 6. Klasse		
Unterrichtsbereich	**Fächer**	**Lekt./Wo.**	**Lekt./Jahr min. max.**
Kognitive Förderung / Alltagsbewältigung	Sprache Mathematik Mensch & Umwelt Lebenspraktischer Unterricht Ethik und Religionen	15 (1)	450 525 (30 35)
Gestaltung und Musik	Bildn. Gestalten Techn. Gestalten Musik Rhythmik	8 (4)	240 280 (120 140)
Sport	Sport	3	90 105
Total Unterrichtslektionen der Lernenden		26	
Religionsunterricht*		1	30 35

Stundentafel für die Sekundarstufe I (Ober- und Werkstufe)

	7. – 10. Klasse		
Unterrichtsbereich	**Fächer**	**Lekt./Wo.**	**Lekt./Jahr min. max.**
Kognitive Förderung / Alltagsbewältigung	Sprache Mathematik Mensch & Umwelt Hauswirtschaft Berufsberatung Lebenspraktischer Unterricht	16 (4 - 6)	480 560 (120 210)
Gestaltung und Musik	Bildn. Gestalten Techn. Gestalten Musik Rhythmik	13 (8)	390 455 (240 280)
Sport	Sport	3	90 105
Total Unterrichtslektionen der Lernenden		32	
Religionsunterricht*		1	30 35

* Der Religionsunterricht wird im Auftrag der entsprechenden Glaubensgemeinschaft von einer Fachperson erteilt.

Stundentafel für das Berufswahljahr

Das Berufswahljahr ist ein Zwischenjahr für Jugendliche, die nach der obligatorischen Schulzeit auf Grund ihrer Behinderung noch nicht beruflich eingegliedert werden können. Es dient zur Förderung der Berufswahlreife, dem Ausfüllen von schulischen Lücken und der Förderung des Arbeitsverhaltens.

Projektunterricht:

Im Berufswahljahr wird in der Regel ein grosser Teil des Unterrichts projektartig geführt, da die sonderpädagogische Förderung an die besonderen Interessen und Arbeitsweisen der Jugendlichen angepasst werden muss. Aus diesem Grund wird das Gefäss für den Projektunterricht in der Wochenstundentafel des Berufswahljahrs nicht speziell erwähnt und die Lektionenzahl der einzelnen Fächer innerhalb der Unterrichtsbereiche ist sehr offen gehalten.

Stundentafel für das Berufswahljahr

	Berufswahljahrklasse		
Unterrichtsbereich		**Lekt./Wo.**	**Lekt./Jahr min. max.**
Sprache **Mathematik** **Mensch &** **Umwelt**	Deutsch Französisch Englisch Italienisch Mathematik Techn. Zeichnen Informatik Lebenskunde Geschichte Geografie Naturlehre	14	420 490
Handwerklich-technische Förderung	Bildn. Gestalten Techn. Gestalten Hauswirtschaft Montagearbeiten Betriebspraktikas	15	450 525
Sport	Sport	3	90 105
Total Unterrichtslektionen der Lernenden		32	
Religionsunterricht*		1	30 35

* Der Religionsunterricht wird im Auftrag der entsprechenden Glaubensgemeinschaft von einer Fachperson erteilt.

NE

Enseignement préscolaire et primaire

Grille-horaire générale pour l'école enfantine et l'école primaire

	Ecole enfantine		Ecole primaire				
Horaire des élèves	**1re**	**2e**	**1re**	**2e**	**3e**	**4e**	**5e**
Horaire obligatoire pour tous	10.5	21	23	25	26	28	28
Petite classe inscrite à l'horaire	-	-	2	1	1	1	1
Total	10.5	21	25	26	27	29	29
Horaire des enseignant-e-s	**1re**	**2e**	**1re**	**2e**	**3e**	**4e**	**5e**
Horaire général de la classe	10.5	21	25	26	27	29	29
Périodes à disposition pour des obligations particulières du type socio-éducatif	2	4	4	3	2	-	-
Total	**12.5**	**25**	**29**	**29**	**29**	**29**	**29**

Grille-horaire hebdomadaire pour l'école primaire

Groupes de disciplines – disciplines	**1re**	**2e**	**3e**	**4e**	**5e**
Français - écriture (FE) ▪ Ecriture	13	1	8	9	9
▪ Expression et réception du message oral ▪ Expression et réception du message écrit ▪ Elocution		9			
▪ Vocabulaire ▪ Orthographe ▪ Grammaire ▪ Conjugaison					
Mathématiques (MA)		5	6	6	6
Langue 2 (L2)			1	2	2
Connaissance de l'environnement (CE) ▪ Géographie ▪ Histoire ▪ Sciences naturelles	2	2	3	3	3
Education artistique (EA) ▪ Activités créatrices manuelles ▪ Activités créatrices sur textiles ▪ Education musicale	5	5	5	5	5
Education physique (EP)	3	3	3	3	3
Horaire général	23	25	26	28	28
Petite classe	2	1	1	1	1
Total	25	26	27	29	29

Enseignement secondaire 1

Charge horaire des élèves et répartition des disciplines dans l'enseignement secondaire 1

La grille horaire est définie par arrêté du Conseil d'Etat du 3 juillet 2008

Pour l'année scolaire 2008-2009		**6e**	**7e**			**8e**			**9e**		
		OR[1)]	MA	MO	PP	MA	MO	PP	MA	MO	PP
Français	FRA	6	5	6	6	5	6	6	5	6	6
Allemand	ALL	3	3	4	4	4	4	3	4	4	3
Anglais[2)]	ANG		2			3	3		3	3	
Mathématiques	MAT	5	5	5	6	5	5	6	4	5	6
Mathématiques niveau 2[3)]	MAT+								1		
Sciences de la nature	SCN	2	2	2	2	2	2	2			
Biologie	BIO								1	1	1
Sciences	SCE								2	2	2
Histoire	HIS	2	2	2	2	2	1	1			
Géographie	GEO	2	2	1	1	2	2	2			
Langues et cultures de l'Antiquité	LCA		3			2					
Monde contemporain et citoyenneté	MCC								3	3	3
Informatique	INF					1	1	1			
Education visuelle et artistique	EVA	2	1	2	2	2	2	2	1	2	2
Activités manuelles	AMB/AMT	2	2	2	2		2	4			3
Education musicale	EMU	1	1	2	2				1		
Economie familiale	EFA								2	2	2
Education physique et sportive	EPS	3	3	3	3	3	3	3	2	2	2
Options tronc commun	OTC	2									
Répétitoire	REP							1			1
Activité complémentaire à option	ACO			2	2						
	Choix OS[4)]										
Langues anciennes	OLA								4		
Langues modernes[5)]	OLM								4		
Sciences expérimentales	OSE								3		
Sciences humaines	OSH								4		
		30	31	31	32	31	31	31	32-33	30	31
Activités compl. facultatives	ACO		2			2			2	2	2

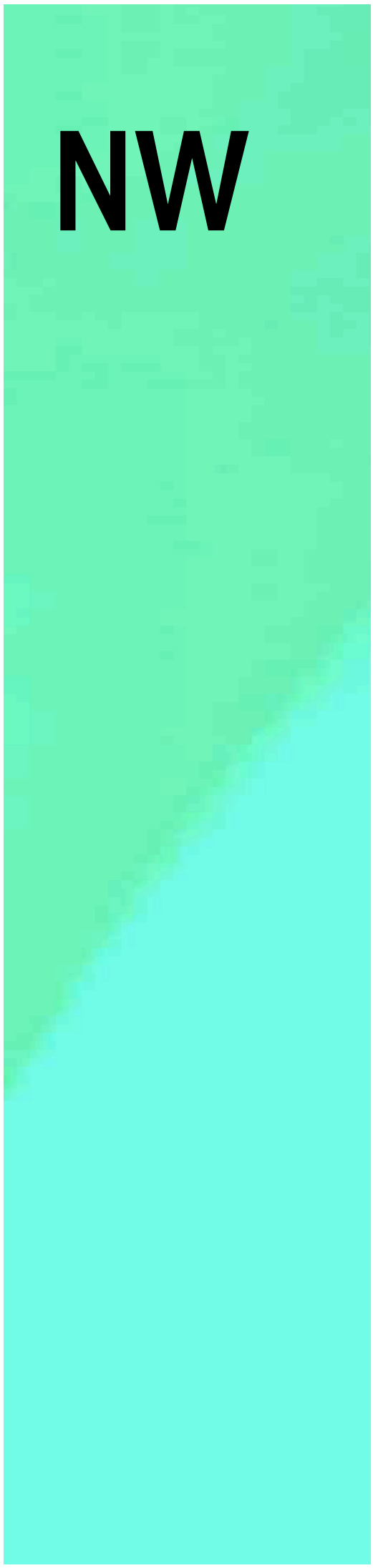
1) Le programme de référence des classes de transition (TR) correspond à celui des classes d'orientation (OR) à l'exception des 2 périodes d'options.

2) Les élèves de 9MO ont le choix entre l'anglais et l'italien.

3) Le niveau 2 de mathématiques (MAT+) est obligatoire lors du choix de l'OSE. Il est offert, en plus, avec les options OLA, OLM et OSH.

4) Concernant les options spécifiques (OS), ne considérer qu'une ligne de la zone grisée pour le total.

5) OLM: italien ou espagnol.


NW

Vollzugsverordnung zum Gesetz über die Volksschule (Volksschulverordnung)

Änderung vom 27. März 2007[1]

Der Regierungsrat von Nidwalden,

gestützt auf Art. 64 Abs. 1 Ziff.1 der Kantonsverfassung, in Ausführung von Art. 76 des Gesetzes vom 17. April 2002 über die Volksschule (Volksschulgesetz)[2] und von Art. 26 des Gesetzes vom 17. April 2002 über das Bildungswesen (Bildungsgesetz)[3],

beschliesst:

I.

Die Vollzugsverordnung vom 1. Juli 2003 zum Gesetz über die Volksschule (Volksschulverordnung)[4] wird wie folgt geändert:

§ 27 Abs. 1 Stundentafel, Unterrichtsfächer

1 Die wöchentliche Unterrichtszeit der Primarschule wird gemäss der folgenden Stundentafel gegliedert:

Fach / Klasse		1.	2.	3.	4.	5.	6.
1.	Ethik und Religion	1	1	1	1	1	1
2.	Mensch und Umwelt	4	4	4	4	4	4
3.	Sprachen:						
	- Deutsch	5	5	5	5	5	5
	- Englisch			3	3	2	2
	- Französisch					2	2
4.	Mathematik	5	5	5	5	5	5
5.	Gestalten / Musik / Bewegung						
	- Bildnerisches Gestalten			2	2	2	2
	- Musik	} 6	} 6	2	2	1	1
	- Technisches Gestalten			2	2	3	3
	- Sport	3	3	3	3	3	3

Fach / Klasse	1.	2.	3.	4.	5.	6.
Lektionen je Woche	24	24	27	27	28	28
zusätzliche individuelle Förderung gemäss § 28 maximal	2	2	2	2		
zusätzliche konfessioneller Religionsunterricht gemäss § 10 maximal	1	2	2	2	2	2

2 Die Grundausbildung des Schreibens geschieht in den ersten Schuljahren hauptsächlich im Rahmen des Faches Deutsch. Die Pflege der Handschrift findet im Rahmen aller Unterrichtsfächer statt, insbesondere in den Fächern Deutsch, Mensch und Umwelt sowie Mathematik.

§ 27a und § 27b Aufgehoben

§ 28 Abs. 5 Alternierender Unterricht, individuelle Förderung

1 In der 1. – 4. Klasse kann der Unterricht in einzelnen Lektionen alterniert werden. Der Umfang des alternierenden Unterrichts beträgt in der 1. und 2. Klasse maximal fünf Lektionen, in der 3. und 4. Klasse zwei Lektionen.

2 Für die individuelle Förderung können in der 1. bis 4. Klasse je Woche bis zu zwei Lektionen vorgesehen werden, während denen die Lehrperson mit einzelnen Schülerinnen und Schülern oder mit einer Gruppe arbeitet.

3 Die Schulleitung entscheidet mit der Genehmigung des Stundenplans über den Anteil an alternierendem Unterricht beziehungsweise individueller Förderung in den einzelnen Abteilungen.

4 Die Lehrperson legt fest, welche Schülerinnen und Schüler jeweils am individuellen Unterricht teilnehmen und informiert die betreffenden Kinder spätestens am Vortag.

5 Wird der Fremdsprachenunterricht in Doppelklassen erteilt und beträgt die Abteilungsgrösse mehr als 16 Kinder, soll vom Schulträger für jede Fremdsprache der Besuch einer alternierenden Lektion ermöglicht werden.

§ 83 Zuweisung zu den Niveaus in einzelnen Fächern

1 Auf Beginn der Orientierungsschule erfolgt die Zuweisung zu den Niveaus in folgenden Fächern:

1. Mathematik in der Kooperativen und Integrierten Orientierungsschule;
2. Deutsch in der Integrierten Orientierungsschule;
3. Französisch und Englisch in der Kooperativen und Integrierten Orientierungsschule.

2 Für die Zuweisung zum Niveau A werden mindestens gute Leistungen vorausgesetzt. Wer diese Leistungen nicht erfüllt, wird dem Niveau B zugewiesen.

§ 144a Stundentafel

§ 27 und § 83 in der Fassung vom 1. Juli 2003 gelten im Schuljahr 2007/08 für die 6. Klasse.

II.

Diese Änderungen treten auf den 1. August 2007 in Kraft.

Stans, 27. März 2007 REGIERUNGSRAT NIDWALDEN

Frau Landammann

Landschreiber

[1] A 2007,
[2] NG 312.1
[3] NG 311.1
[4] NG 312.11

C:\Dokumente und Einstellungen\stknw04\Desktop\vsv 312_11 stundentafel.doc

KANTON NIDWALDEN | BILDUNGSDIREKTION | AMT FÜR VOLKSSCHULEN UND SPORT

Stundentafel für die Orientierungsstufe (ab SJ 2001/02)

Angaben in 45'-Lektionen pro Woche	1. Klasse	2. Klasse			3. Klasse		
	Pflichtfächer	Pflichtfächer Niv A	Niv B	Wahl-fächer	Pflichtfächer Niv. A	Niv. B	Wahl-fächer
Mensch und Umwelt	**8**	**11**			**8**		
Lebenskunde / Beruf & Wirtschaft / Klassenstunde	2	2			2		
Geographie, Geschichte und Naturlehre	6	5			6		2
Hauswirtschaft		4					4
Tastaturschreiben Informatik	1			1			1
Sprachen	**10**	**10**	**7**		**10**	**7**	
Deutsch	4	4			4		
Französisch	3	3	WP 3		3	WP 3	
Englisch	3	3	WP 3		3	WP 3	
Italienisch							3
Gestalten, Musik und Sport	**9**	**7**			**3**		**4-7**
Musik	1	WP 2					2
Bildnerisches Gestalten	2	WP 2					2
Technisches Gestalten	3	2					3
Sport	3	3			3		
Mathematik	**5**	**5**			**5**		
Mathematik	5	5			5		
Technisches Zeichnen							2
Summe Pflichtfächer	33	33			26	23	
Minimum Wahlfächer							8

Konfessioneller Religionsunterricht	1 - 2	1 - 2	1 –2

Abkürzungen: WP = Wahlpflichtfach

ow

Kanton Obwalden

Erziehungsrat

Stundentafel 2005 für die Primarschule

Beschluss des Erziehungsrates
vom 25. Oktober 2004

1. Ausgangslage

Gestützt auf die von der Bildungsdirektorenkonferenz Zentralschweiz (BKZ) am 3. September 2004 verabschiedete regionale Stundentafel erlässt der Erziehungsrat des Kantons Obwalden am 25. Oktober 2004 die vorliegende Stundentafel 2005.

Einige Bestimmungen der alten Obwaldner Stundentafel vom 9. November 1994 wurden in die Stundentafel 2005 eingearbeitet.

2. Zusammenfassung der Fächer in Fachbereiche

– Fachbereich A:	Mensch und Umwelt:	Religion und Ethik Mensch und Umwelt
– Fachbereich B:	Sprachen:	Deutsch Englisch Französisch
– Fachbereich C:	Gestaltung und Musik:	Bildnerisches Gestalten Musik Technisches Gestalten
– Fachbereich D:	Mathematik	
– Fachbereich E:	Sport	

- Die Unterrichtszeit ohne konfessionellen Religionsunterricht über die ganze Primarschulzeit hinweg beträgt 160 Lektionen.
  Für die Primarschulkinder wird der konfessionelle Religionsunterricht ab 2. Primarklasse mit einer Lektion pro Woche dotiert. Dies ergibt eine Lektionenzahl von insgesamt 165.

- Die Durchführung des konfessionellen Religionsunterrichts fällt in die Zuständigkeit der Kirche. Die Schulgemeinden stellen die Infrastruktur für den Unterricht zur Verfügung.

- Die Gesamtlektionenzahl pro Klasse (ohne konfessionellen Religionsunterricht) wird wie folgt festgelegt:

  1. Klasse 24 Lektionen
  2. Klasse 24 Lektionen
  3. Klasse 27 Lektionen
  4. Klasse 27 Lektionen
  5. Klasse 29 Lektionen
  6. Klasse 29 Lektionen

3. Stundentafel 2005 für die Primarschule (in Lektionen à 45 Minuten pro Woche)

Stundentafel Obwalden 2005 (Lektionen à 45' pro Woche)								
Fächer		**Klasse**						**Lektionen**
Fachbereich	**Fach**	**1**	**2**	**3**	**4**	**5**	**6**	**Total**
A Mensch und Umwelt	Ethik und Religion	1	1	1	1	1	1	**6**
	Mensch und Umwelt	4	4	4	4	4	4	**24**
	Fachbereich A Total	**5**	**5**	**5**	**5**	**5**	**5**	**30**
B Sprachen	Deutsch	5	5	5	5	5	5	**30**
	Französisch	0	0	0	0	3	3	**6**
	Englisch	0	0	3	3	2	2	**10**
	Fachbereich B Total	**5**	**5**	**8**	**8**	**10**	**10**	**46**
C Gestalten und Musik	Bildnerisches Gestalten	2	2	2	2	2	2	**12**
	Musik	2	2	2	2	1	1	**10**
	Technisches Gestalten	2	2	2	2	3	3	**14**
	Fachbereich C Total	**6**	**6**	**6**	**6**	**6**	**6**	**36**
D	**Fachbereich Mathematik**	**5**	**5**	**5**	**5**	**5**	**5**	**30**
E	**Fachbereich Sport**	**3**	**3**	**3**	**3**	**3**	**3**	**18**
Total PS ohne konf. Religionsunterricht		**24**	**24**	**27**	**27**	**29**	**29**	**160**
	konf. Religionsunterricht	**0**	**1**	**1**	**1**	**1**	**1**	**5**
Total PS mit konf. Religionsunterricht		**24**	**25**	**28**	**28**	**30**	**30**	**165**

Für die Schuljahre 2005/2006 bis 2007/2008 wird die Umsetzung der Stundentafel im Anhang in den Tabellen 1 bis 3 dargestellt.

Als Hilfestellung für die Anwendung der Stundentafel in offener Form wird im Anhang die auf Lektionsbasis erstellte Stundentafel in Tabelle 4 in Wochenminuten und in Tabelle 5 in Jahresstunden umgerechnet und entsprechend dargestellt.

4. Bestimmungen zur Stundentafel Primarschule

4.1 Grundsätzliches

Grundsätzlich kann der Unterricht auch im Sinne einer offenen Stundentafel erfolgen, damit die Lernsequenzen situativ angemessen gestaltet werden können. Die Richtzeiten (Minuten pro Woche, bzw. Stunden pro Jahr) sind aber verbindlich einzuhalten. Im Stundenplan sind die Fächer mit dem Vermerk, zu welchem Fachbereich sie gehören, aufzuführen (z.B: ‚Deutsch B'). Die Lehrpersonen sind für die Einhaltung der Unterrichtszeiten pro Fach und Schuljahr verantwortlich, die Kontrolle obliegt den Schulleitungen und im Sinne einer Oberaufsicht dem Amt für Volks- und Mittelschulen.

4.2 Unterrichtszeit

Die wöchentliche Unterrichtszeit muss eingehalten werden. Kurzpausen und die grossen Pausen am Vor- und Nachmittag gelten nicht als Unterrichtszeit.

Die Schulzeit (Schulbeginn und Schulschluss) wird vom Schulrat festgelegt. Die Blockzeitenregelung, Ferien und ausserordentliche freie Tage werden von den zuständigen kantonalen Behörden festgelegt.

4.3 Fächer

Für Fächer, welche von Fachlehrpersonen erteilt werden oder die organisatorische Absprachen voraussetzen, sind im Stundenplan fixe Termine einzutragen (konfessioneller Religionsunterricht, Sport und Technisches Gestalten). Dies gilt auch für Fächer, die nicht von der Klassenlehrperson erteilt werden können (z.B. Fremdsprachenunterricht, usw.).

<u>Konfessioneller Religionsunterricht</u>

Der konfessionelle Religionsunterricht wird von den kirchlichen Instanzen in Zusammenarbeit mit der Schulleitung und den betroffenen Lehrpersonen festgelegt. Schulgottesdienste finden auf Anordnung der Pfarreivorsteher statt. Katholische Schülerinnen und Schüler ohne Dispens haben an den Schulgottesdiensten teilzunehmen, sofern diese in die Unterrichtszeit des konfessionellen Religionsunterrichts fallen. Die Lehrpersonen haben keine Aufsichtspflicht.

<u>Technisches Gestalten</u>

TG wird grundsätzlich koedukativ unterrichtet. Das Fach wird in der ganzen Primarstufe im Halbklassenunterricht erteilt (durch Fach- und Klassenlehrpersonen).

4.4 Stundenplan / Wochenarbeitsplan

Die Lehrperson hat jährlich einen Stundenplan auszufertigen. Alle Fächer sind mit dem Vermerk, zu welchem Fachbereich sie gehören, im Stundenplan einzutragen. Abweichungen, die sich aus der Unterrichtsgestaltung im Sinne der offenen Stundentafel ergeben, müssen nachweisbar mit Wochenarbeitsplänen innerhalb von zwei Wochen kompensiert werden (ausgenommen Projektwochen und Schullager).

Schulleitung, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler sind darüber zu informieren. Wochenarbeitspläne sind den Schülerinnen und Schülern spätestens zu Beginn der Woche auszuhändigen und von der Lehrperson bis zum Ende des Schuljahres aufzubewahren.

4.5 Musikalische Grundschulung / Instrumentalunterricht

Die Durchführung der musikalischen Grundschulung soll in Absprache zwischen der Musikschulleitung und der Schulleitung der Gemeinden nach Möglichkeit während der regulären Schulzeit erfolgen. Dasselbe gilt für den Instrumentalunterricht, sofern er den übrigen Unterricht nicht beeinträchtigt. Die Gemeinden können in Form von Projekten die musikalische Grundschulung mit dem Musikunterricht verbinden und obligatorisch erklären. Allfällige Mehrkosten fallen in diesem Fall aber zu Lasten der Gemeinden an.

4.6 Inkrafttreten

Diese Stundentafel tritt grundsätzlich auf den 1. August 2005 in Kraft. Sie ersetzt die Stundentafel vom 9. November 1994.

Für die Schuljahre 2005/06, 2006/07, 2007/08 gelten infolge der stufenweisen Einführung Übergangsstundentafeln, die im Anhang aufgeführt sind.

Sarnen, 25. Oktober 2004

Im Namen des Erziehungsrates:
Der Präsident: Hans Hofer
Der Sekretär: Hugo Odermatt

Anhang: **Hilfstabellen zur Stundentafel 2005**
(Übergangsstundentafeln und offene Stundentafel)

Tabelle 1: Übergangsstundentafel Schuljahr 2005/06
mit Anzahl Lektionen à 45‘ pro Woche

Tabelle 2: Übergangsstundentafel Schuljahr 2006/07
mit Anzahl Lektionen à 45‘ pro Woche

Tabelle 3: Übergangsstundentafel Schuljahr 2007/08
mit Anzahl Lektionen à 45‘ pro Woche

Tabelle 4: Stundentafel 2005 umgerechnet auf Minuten pro Woche
(als Hilfestellung für die Anwendung der Stundentafel in offener Form)

Tabelle 5: Stundentafel 2005 umgerechnet auf Stunden à 60‘ pro Jahr
(als Hilfestellung für die Anwendung der Stundentafel in offener Form)

Übergangsstundentafel für die Primarschule 2005/06 in Lektionen à 45 Min. pro Woche:

Tabelle 1: Stundentafel 2005/2006 (Lektionen pro Woche)								
Fächer		**Klasse**						**Lektionen**
Fachbereich	**Fach**	**1**	**2**	**3**	**4**	**5**	**6**	**Total**
A Mensch und Umwelt	Ethik und Religion	1	1	1	1	1	1	**6**
	Mensch und Umwelt	4	4	4	5	5	5	**27**
	Fachbereich A Total	**5**	**5**	**5**	**6**	**6**	**6**	**33**
B Sprachen	Deutsch(& Schrift alte ST)	5	5	5	6	6	6	**33**
	Französisch	0	0	0	0	3	2	**5**
	Englisch	0	0	3	0	0	0	**3**
	Fachbereich B Total	**5**	**5**	**8**	**6**	**9**	**8**	**41**
C Gestalten und Musik	Bildnerisches Gestalten	2	2	2	2	2	3	**13**
	Musik	2	2	2	2	1	1	**10**
	Technisches Gestalten	2	2	2	3	3	3	**15**
	Fachbereich C Total	**6**	**6**	**6**	**7**	**6**	**7**	**38**
D	**Fachbereich Mathematik**	**5**	**5**	**5**	**5**	**5**	**5**	**30**
E	**Fachbereich Sport**	**3**	**3**	**3**	**3**	**3**	**3**	**18**
Total PS ohne konf. Religionsunterricht		**24**	**24**	**27**	**27**	**29**	**29**	**160**
	konf. Religionsunterricht	**0**	**1**	**1**	**1**	**1**	**1**	**5**
Total PS mit konf. Religionsunterricht		**24**	**25**	**28**	**28**	**30**	**30**	**165**

	Stundendotation neue Stundentafel
	Stundendotation alte Stundentafel/Übergang

Übergangsstundentafel für die Primarschule 2006/07 in Lektionen à 45 Min. pro Woche:

Tabelle 2: Stundentafel 2006/2007 (Lektionen pro Woche)								
Fächer		**Klasse**						**Lektionen**
Fachbereich	**Fach**	**1**	**2**	**3**	**4**	**5**	**6**	**Total**
A Mensch und Umwelt	Ethik und Religion	1	1	1	1	1	1	**6**
	Mensch und Umwelt	4	4	4	4	5	5	**26**
	Fachbereich A Total	**5**	**5**	**5**	**5**	**6**	**6**	**32**
B Sprachen	Deutsch(& Schrift alte ST)	5	5	5	5	6	6	**32**
	Französisch	0	0	0	0	3	3	**6**
	Englisch	0	0	3	3	0	0	**6**
	Fachbereich B Total	**5**	**5**	**8**	**8**	**9**	**9**	**44**
C Gestalten und Musik	Bildnerisches Gestalten	2	2	2	2	2	2	**12**
	Musik	2	2	2	2	1	1	**10**
	Technisches Gestalten	2	2	2	2	3	3	**14**
	Fachbereich C Total	**6**	**6**	**6**	**6**	**6**	**6**	**36**
D	**Fachbereich Mathematik**	**5**	**5**	**5**	**5**	**5**	**5**	**30**
E	**Fachbereich Sport**	**3**	**3**	**3**	**3**	**3**	**3**	**18**
Total PS ohne konf. Religionsunterricht		**24**	**24**	**27**	**27**	**29**	**29**	**160**
	konf. Religionsunterricht	**0**	**1**	**1**	**1**	**1**	**1**	**5**
Total PS mit konf. Religionsunterricht		**24**	**25**	**28**	**28**	**30**	**30**	**165**

	Stundendotation neue Stundentafel
	Stundendotation alte Stundentafel/Übergang

Übergangsstundentafel für die Primarschule 2007/08 in Lektionen à 45 Min. pro Woche:

Tabelle 3: Stundentafel 2007/2008 (Lektionen pro Woche)								
Fächer		**Klasse**						**Lektionen**
Fachbereich	**Fach**	**1**	**2**	**3**	**4**	**5**	**6**	**Total**
A Mensch und Umwelt	Ethik und Religion	1	1	1	1	1	1	**6**
	Mensch und Umwelt	4	4	4	4	4	5	**25**
	Fachbereich A Total	**5**	**5**	**5**	**5**	**5**	**6**	**31**
B Sprachen	Deutsch(& Schrift alte ST)	5	5	5	5	5	6	**31**
	Französisch	0	0	0	0	3	3	**6**
	Englisch	0	0	3	3	2	0	**8**
	Fachbereich B Total	**5**	**5**	**8**	**8**	**10**	**9**	**45**
C Gestalten und Musik	Bildnerisches Gestalten	2	2	2	2	2	2	**12**
	Musik	2	2	2	2	1	1	**10**
	Technisches Gestalten	2	2	2	2	3	3	**14**
	Fachbereich C Total	**6**	**6**	**6**	**6**	**6**	**6**	**36**
D	**Fachbereich Mathematik**	**5**	**5**	**5**	**5**	**5**	**5**	**30**
E	**Fachbereich Sport**	**3**	**3**	**3**	**3**	**3**	**3**	**18**
Total PS ohne konf. Religionsunterricht		**24**	**24**	**27**	**27**	**29**	**29**	**160**
	konf. Religionsunterricht	**0**	**1**	**1**	**1**	**1**	**1**	**5**
Total PS mit konf. Religionsunterricht		**24**	**25**	**28**	**28**	**30**	**30**	**165**

	Stundendotation neue Stundentafel
	Stundendotation alte Stundentafel/Übergang

Neue Stundentafel 2005 für die Primarschule in Minuten pro Woche:

Tabelle 4: Stundentafel Obwalden 2005 (Minuten pro Woche)								
Fächer		**Klasse**						**Lektionen**
Fachbereich	**Fach**	**1**	**2**	**3**	**4**	**5**	**6**	**Total**
A Mensch und Umwelt	Ethik und Religion	45	45	45	45	45	45	**270**
	Mensch und Umwelt	180	180	180	180	180	180	**1'080**
	Fachbereich A Total	**225**	**225**	**225**	**225**	**225**	**225**	**1'350**
B Sprachen	Deutsch	225	225	225	225	225	225	**1'350**
	Französisch	0	0	0	0	135	135	**270**
	Englisch	0	0	135	135	90	90	**450**
	Fachbereich B Total	**225**	**225**	**360**	**360**	**450**	**450**	**2'070**
C Gestalten und Musik	Bildnerisches Gestalten	90	90	90	90	90	90	**540**
	Musik	90	90	90	90	45	45	**450**
	Technisches Gestalten	90	90	90	90	135	135	**630**
	Fachbereich C Total	**270**	**270**	**270**	**270**	**270**	**270**	**1'620**
D	**Fachbereich Mathematik**	**225**	**225**	**225**	**225**	**225**	**225**	**1'350**
E	**Fachbereich Sport**	**135**	**135**	**135**	**135**	**135**	**135**	**810**
Total PS ohne konf. Religionsunterricht		**1'080**	**1'080**	**1'215**	**1'215**	**1'305**	**1'305**	**7'200**
	konf. Religionsunterricht	**0**	**45**	**45**	**45**	**45**	**45**	**225**
Total PS mit konf. Religionsunterricht		**1'080**	**1'125**	**1'260**	**1'260**	**1'350**	**1'350**	**7'425**

Neue Stundentafel 2005 für die Primarschule in Stunden (60‘) pro Jahr:

Tabelle 5: Stundentafel Obwalden 2005 (Stunden pro Jahr)								
Fächer		**Klasse**						**Lektionen**
Fachbereich	**Fach**	**1**	**2**	**3**	**4**	**5**	**6**	**Total**
A Mensch und Umwelt	Ethik und Religion	30	30	30	30	30	30	**180**
	Mensch und Umwelt	120	120	120	120	120	120	**720**
	Fachbereich A Total	**150**	**150**	**150**	**150**	**150**	**150**	**900**
B Sprachen	Deutsch	150	150	150	150	150	150	**900**
	Französisch	0	0	0	0	90	90	**180**
	Englisch	0	0	90	90	60	60	**300**
	Fachbereich B Total	**150**	**150**	**240**	**240**	**300**	**300**	**1’380**
C Gestalten und Musik	Bildnerisches Gestalten	60	60	60	60	60	60	**360**
	Musik	60	60	60	60	30	30	**300**
	Technisches Gestalten	60	60	60	60	90	90	**420**
	Fachbereich C Total	**180**	**180**	**180**	**180**	**180**	**180**	**1’080**
D	**Fachbereich Mathematik**	**150**	**150**	**150**	**150**	**150**	**150**	**900**
E	**Fachbereich Sport**	**90**	**90**	**90**	**90**	**90**	**90**	**540**
Total PS ohne konf. Religionsunterricht		**720**	**720**	**810**	**810**	**870**	**870**	**4’800**
	konf. Religionsunterricht	**0**	**30**	**30**	**30**	**30**	**30**	**150**
Total PS mit konf. Religionsunterricht		**720**	**750**	**840**	**840**	**900**	**900**	**4’950**

Kanton Obwalden

Stundentafel 2007 für die Orientierungsschule

Ausführungsbestimmungen über die Stundentafel für die Orientierungsschule vom 13. März 2007

Der Regierungsrat des Kantons Obwalden,

gestützt auf Artikel 91 und Artikel 121 Absatz 3 Buchstabe c des Bildungsgesetzes vom 16. März 2006,

beschliesst:

Art. 1 *Stundentafel*

Es wird die Stundentafel für die Orientierungsschule gemäss Anhang erlassen.

Art. 2 *Aufhebung bisherigen Rechts*

Die vom Erziehungsrat erlassene Stundentafel für die Orientierungsstufe (ORST) vom 26. Oktober 2000 wird aufgehoben.

Art. 3 *Inkrafttreten*

Diese Ausführungsbestimmungen treten am 1. August 2007 in Kraft.

Sarnen, 13. März 2007

Im Namen des Regierungsrats
Landammann: Hans Wallimann
Landschreiber: Urs Wallimann

Anhang zu den Ausführungsbestimmungen über die Stundentafel für die Orientierungsschule

I. Stundentafel für die Orientierungsschule (OS)

Fächergruppe /Fach	***7. Klasse***		***8. Klasse***		***9. Klasse***	
Angaben in 45-Minuten-Lektionen pro Woche	P	W	P	W	P	W
Sprachen	**10**		**10**		**6**	
Deutsch	4		4		3	
Französisch	3		3		3[1; WP]	
Englisch	3		3		3[1; WP]	
Mathematik	**5**		**5**		**5**	
Mensch und Umwelt	**9**		**12**		**11**	
Lebenskunde (inkl. Klassenstunde)	2		3		1	
Geografie / Geschichte	3		3		4	
Naturlehre	3		2		3	1
Hauswirtschaft			4		3	
Tastaturschreiben	1					
Informatik				1		1
Gestalten/Bewegen/Musik	**9**		**6**		**6**	
Bildnerisches Gestalten	2		2 [WP]		2 [WP]	
Technisches Gestalten	3		2 [WP]		2 [WP]	
Musik	1		1		1	
Sport	3		3		3	
Projektunterricht und Abschlussarbeit					**2**	
Total	***33***		***33***		***30***	

Differenzierungsstunden			
Sprache / Mathematik	1-2	1-2	1-2
Konfessioneller Unterricht	1	1	1

Legende:

P = Pflichtfach; W = Wahlfach; WP = Wahlpflicht

[1] = 9. Schuljahr: Jede Schülerin und jeder Schüler hat mindestens eine Fremdsprache zu belegen. Die Schülerinnen und Schüler sind durch die Lehrpersonen vorgängig über allfällige künftige schulische und berufliche Konsequenzen ihres diesbezüglichen Entscheides in Kenntnis zu setzen.

II. Ergänzende Bestimmungen

1. Hauswirtschaft:

   Der Hauswirtschaftsunterricht wird in der Regel koedukativ erteilt. Im neunten Schuljahr sind diesem Fach drei Lektionen pro Woche zugeteilt. Diese Lektionen sollen in einem flexiblen 4er/2er-Lektionsblock in regelmässigem Wechsel angeboten werden. Kombinationen mit andern Fächern sind möglich. In den Lektionenzahlen ist die Essenszeit für Schülerinnen und Schüler miteingerechnet. Auch für die Lehrperson gilt die Essenszeit als Arbeitszeit.

2. Informatik:

   Der Einbezug der Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT) in den Unterricht aller Fächer ist durch die «Ergänzung zu den Lehrplänen ICT an der Volksschule» geregelt (ERB vom 27.01.2004). Das Freifach Informatik vermittelt vertiefte Kenntnisse aus diesem Bereich gemäss obengenannten Ergänzungen zu den Lehrplänen. Das Fach wird in der Regel blockweise unterrichtet.

3. Wahlfächer:

   Alle in der Stundentafel unter den Rubriken "Wahl" aufgeführten Fächer sind anzubieten. Den Gemeinden bleibt es überlassen, weitere Fächer (Freifächer) anzubieten. In der Regel ist ein Wahlfach durchzuführen, wenn es von mindestens sechs Schülerinnen oder Schülern belegt wird.

4. Projektunterricht in der 9. Klasse:

   Im Projektunterricht lernen Schülerinnen und Schüler, wie man selbstständig ein Projekt plant und durchführt. Neben einfachem Grundwissen im Projektmanagement werden Handlungskompetenzen geübt und Schlüsselqualifikationen für das Berufsleben erworben. Sofern möglich, soll klassenübergreifend gearbeitet werden. Das Gefäss soll möglichst halbtagsweise im Stundenplan eingesetzt werden.

   In der Abschlussarbeit, einem Einzelprojekt, das auf die besonderen Interessen und Arbeitsweisen der Jugendlichen abgestützt ist, zeigen die Schüler und Schülerinnen, was sie in den neun Schuljahren gelernt haben. Gemäss Ausführungsbestimmungen über das Beurteilen in der Volksschule vom 11. Januar 2005 sind Abschlussarbeiten zu beurteilen und mit Noten im Schulzeugnis einzutragen.

5. Differenzierungsstunden:

   In den Fachbereichen Sprache und Mathematik werden Stütz- und Förderkurse angeboten. Dieses Unterrichtsgefäss dient dazu, sowohl schwächere Schülerinnen und Schüler zu stützen als auch begabtere Schülerinnen und Schüler individuell zu fördern. Diese Kurse werden bei der Berechnung der Pflichtstundenzahl des Schülers oder der Schülerin nicht angerechnet. Bei Bedarf können Lektionen semesterweise angeboten werden. Die Erteilung von Differenzierungsstunden wird dem Pflichtstundenpensum der Lehrperson angerechnet.

6. Religionslehre:

   Den öffentlich-rechtlich anerkannten Kirchen wird innerhalb der Stundentafel mit einer Lektion die notwendige Zeit für die Durchführung des konfessionellen Unterrichts eingeräumt. Zusätzlich werden diesem Unterrichtsbereich Zeitgefässe von ca. 20 Lektionen für Schulgottesdienste, Blockhalbtage usw. zur Verfügung gestellt. Die Ansetzung dieser zusätzlichen Lektionen erfolgt auf Beginn des Schuljahres durch die Leitung der Kirchen in Absprache mit der Schulleitung. Schülerinnen und Schüler, welche aufgrund einer Dispens an diesen zusätzlichen Veranstaltungen nicht teilnehmen, besuchen ein Schulangebot.

7. Dispensationsmöglichkeiten:
   a. Schüler und Schülerinnen mit individuellen Lernzielen:

      In begründeten Fällen können Schülerinnen und Schüler mit individuellen Lernzielen von einzelnen Fächern auf Antrag der Lehrperson und im Einverständnis der Eltern durch die Schulleitung dispensiert werden.

   b. Schüler und Schülerinnen nichtdeutscher Muttersprache:

      Insbesondere fremdsprachige Schülerinnen und Schüler, die erst in späteren Jahren in die Schweiz kamen und noch keine Französisch- oder Englischvorkenntnisse aus der Mittelstufe mitbringen, können vom Fremdsprachenunterricht (ein oder zwei Fächer) dispensiert werden. Ausfälle im Fremdsprachenunterricht müssen mit zusätzlichem Deutschunterricht kompensiert werden. Dispensen werden auf Antrag der Lehrperson und im Einverständnis mit den Eltern durch die Schulleitung erteilt.

   c. Schülerinnen und Schüler mit Teilleistungsschwächen im sprachlichen Bereich:

      In Ausnahmefällen können Schülerinnen und Schüler mit Teilleistungsschwächen im sprachlichen Bereich auf Antrag der Lehrperson und mit Einverständnis der Eltern durch die Schulleitung vom Besuch des Unterrichts in einer zweiten Fremdsprache dispensiert werden. Die betroffenen Schülerinnen und Schüler nutzen die frei gewordene Zeit für individuelles und selbstständiges Aufarbeiten des restlichen Schulstoffes.

SG

Rahmenbedingungen 3

Gültigkeit 3

Kindergarten 3
Primarschule 4
Unterstufe
Mittelstufe
Oberstufe 5
Kleinklassen und integrative Schulungsformen in der Primarschule und Oberstufe

Fächertafel der Primarschule und Oberstufe 6

Unterrichtsbereiche 6
Fachbereiche
Zusätzliche Fächer auf der Oberstufe 7
Überblick über die Fachbereiche und ihre Teilbereiche

Lektionentafeln 8

Jahreslektionen 8
Durchschnittliche Wochenlektionen
Lektionentafel Kindergarten 9
Lektionentafel Einführungsklasse/Einschulungsjahr
Lektionentafel Unterstufe 10
Lektionentafel Mittelstufe 11
Lektionentafel Oberstufe 12
Bemerkungen zur Lektionentafel der Oberstufe 15
Lektionentafel Kleinklasse, Oberstufe 17

Hausaufgaben 20

Weitere Angebote 21

Heimatliche Sprache und Kultur 21
Freiwilliger Musikunterricht
Freiwillige Kurse in der Primarschule

Gültigkeit

Der Bildungs- und Lehrplan gilt für:
- **Kindergarten,** 1. und 2. Schuljahr
- **Primarschule,** 3.–8. Schuljahr
- **Oberstufe,** 9.–11. Schuljahr

In der Volksschule werden Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen, Fähigkeiten und Bedürfnissen unterrichtet.

Die Schülerinnen und Schüler werden in Regelklassen unterrichtet. Für Kinder mit Schulschwierigkeiten werden unterstützende Massnahmen, begleitend zum Besuch der Regelklasse oder im Rahmen einer Kleinklasse, angeboten. Wenn notwendig, wird der Besuch einer Sonderschule ermöglicht. Es können auch Klassen für die Integration fremdsprachiger Kinder geführt werden.

Der Erziehungs- und Bildungsauftrag ist in den Leitideen umschrieben. Er gilt für den Kindergarten, die Primarschule und die Oberstufe in gleichem Masse. Für die einzelnen Stufen bestehen im Rahmen des Gesamtauftrags besondere Schwerpunkte.

Kindergarten

Der Kindergarten unterstützt und fördert das Kind in seinen elementaren Entwicklungsschritten. Die Kinder lernen, sich in die Gemeinschaft zu integrieren, und entfalten gleichzeitig ihre eigene Persönlichkeit. Vielfältige Spielformen und Betätigungen fördern die Kinder ganzheitlich. Im Umgang mit verschiedenen Materialien erwerben sie grundlegende Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse. Ihr Erfahrungsfeld und Erlebnisraum wird in Bezug auf ihre Herkunft, Familie und Kultur erweitert. Der Kindergarten erkennt Entwicklungsschwierigkeiten einzelner Kinder und bietet Hilfen an.

Die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Primarschule ermöglicht einen fliessenden Übergang in die Unterstufe.

Primarschule

Die Primarstufe gliedert sich in:
- Unterstufe (3.–6. Schuljahr)
- Mittelstufe (7.–9. Schuljahr)

Es werden Ein- und Mehrklassenschulen geführt.

Der Übergang zwischen diesen Stufen ist fliessend. Die Lehrkräfte der verschiedenen Stufen arbeiten zusammen.

Unterstufe

Die Unterstufe orientiert sich am individuellen Entwicklungsstand jedes Kindes. Sie führt die Kinder in Grundfertigkeiten wie Lesen, Schreiben, Rechnen ein und erweitert die Fähigkeiten im sprachlichen, musischen, handwerklichen und sportlichen Bereich. Dies geschieht sowohl in der Auseinandersetzung mit der natürlichen und kulturellen Umwelt als auch in enger Verbindung mit gestaltenden Tätigkeiten. Neben spielerischen Arbeitsformen beginnt systematisches Lernen, welches durch Arbeits- und Lerntechniken unterstützt wird. Damit werden Grundlagen zu einer guten Arbeitshaltung und zur Eigenverantwortung gelegt. Eine kindgemässe und anregungsreiche Lernatmosphäre und Lernumgebung erhalten und fördern die Spontaneität und die Freude am Lernen und Entdecken. Beziehungen in Klasse und Schulhaus bilden den Ausgangspunkt zur Pflege von Gemeinschaft und zur Förderung sozialer Verantwortung.

Mittelstufe

Die Mittelstufe festigt und erweitert die Grundfertigkeiten, Kenntnisse und Arbeitstechniken. Sie unterstützt die Entwicklung vom konkreten zum abstrakten Denken. Erkunden und Entdecken, die Auseinandersetzung mit sich selbst, mit andern Menschen sowie mit der Umwelt bilden wichtige Bestandteile des Unterrichts. In zunehmendem Masse erfolgt eigenständiges und selbstverantwortetes Arbeiten und Lernen. Die Schülerinnen und Schüler beginnen, bewusster über ihr Lernen und das Gelingen der Zusammenarbeit nachzudenken und zu reden. Dies unterstützt die Entwicklung zu einer positiven Arbeitshaltung und Leistungsbereitschaft. In verschiedenen sozialen Lernformen werden gegenseitige Rücksichtnahme und Konfliktbewältigung thematisiert und angeregt.

Nach der Primarstufe treten die Schülerinnen und Schüler in die Oberstufe über. Die Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften beider Stufen ermöglicht einen fliessenden Übergang in die Oberstufe.

Oberstufe

Die Oberstufe (Sekundar- und Realschule) umfasst alle Schülerinnen und Schüler des 9.–11. Schuljahres. Die Gliederung der Oberstufe soll dazu beitragen, den Schülerinnen und Schülern eine ihren Begabungen und Lernvoraussetzungen angemessene Bildung zu ermöglichen.

Auf der Oberstufe wird den Jugendlichen geholfen, ihre Begabungen und Neigungen zu erkennen und ihren weiteren Ausbildungsgang sinnvoll zu planen. Der Unterricht ermöglicht eine breit abgestützte Allgemeinbildung und fordert von den Schülerinnen und Schülern stufengemässe und ihren Begabungen entsprechende Leistungen in der Sach-, Sozial- und Selbstkompetenz. Die Jugendlichen erhalten zunehmend Gelegenheit, selbst gesetzte Ziele anzustreben und persönliche Schwerpunkte zu setzen. Diese Erweiterung von Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit fördert eine zuverlässige Arbeitshaltung und die Bereitschaft für lebenslanges Lernen. Soziale Lernformen festigen die Teamfähigkeit. Auf der Suche nach dem eigenen Ich und bei der Beantwortung von Sinnfragen finden die Jugendlichen auf der Oberstufe Gelegenheiten, sich mit anderen Meinungen auseinanderzusetzen und die Beziehungen zu den Mitmenschen und der Umwelt zu vertiefen.

Die Oberstufe bereitet Schülerinnen und Schüler auf eine Berufsausbildung oder den Besuch einer weiterführenden Schule (Sekundarstufe II) und auf die Bewältigung des Lebensalltags vor.

Kleinklassen und integrative Schulungsformen in der Primarschule und Oberstufe

Schülerinnen und Schüler mit Schwierigkeiten im Lern-, Leistungs- und Sozialbereich werden in Regelklassen mit fördernden Massnahmen oder in Kleinklassen unterrichtet. Schwerpunkte und Zielsetzungen sind grundsätzlich dieselben wie für die entsprechenden Regelklassen, wobei die Stärkung des Selbstvertrauens und der Aufbau einer tragfähigen Beziehung zur Umwelt im Vordergrund stehen. Inhalte und Methoden werden den individuellen Stärken und Schwächen der Schülerinnen und Schüler angepasst.

Es werden folgende Typen von Kleinklassen unterschieden:

- Kleinklassen (Einschulungsjahr/Einführungsklasse) für Kinder, die zum Zeitpunkt der Einschulung Entwicklungsverzögerungen im Lern- und Sozialbereich aufweisen
- Kleinklassen für Schülerinnen und Schüler mit Schwierigkeiten im Lern- und Leistungsbereich
- Kleinklassen mit beschränkter Aufenthaltszeit (Kleinklasse ‹Time-out›) von höchstens 6 Monaten für Schülerinnen und Schüler der Mittel- und Oberstufe mit erheblichen Schwierigkeiten in der Selbst- und Sozialkompetenz.

Für die Kleinklassen der Primarschule gelten die gleichen Lektionentafeln wie für die Regelklassen. In Kleinklassen der Oberstufe mit leistungsfähigeren Schülerinnen und Schülern kann nach der Lektionentafel der Regelklasse unterrichtet werden.

Die Wiedereingliederung aus einer Kleinklasse in die Regelklasse wird immer wieder geprüft. Die Kleinklassen der Oberstufe bereiten ihre Schülerinnen und Schüler auf eine Berufsausbildung und auf die Bewältigung des Lebensalltags vor.

Fächertafel der Primarschule und Oberstufe

Unterrichtsbereiche

Im gesamten Unterricht erwerben Schülerinnen und Schüler Grundfertigkeiten und Orientierungswissen und lernen in Sinn- und Anwendungszusammenhängen. Allen Fachbereichen sind deshalb die zwei Unterrichtsbereiche Basisunterricht und Thematischer Unterricht übergeordnet.

Basisunterricht	Thematischer Unterricht
Für die Bearbeitung von ganzheitlichen Themen und für die Bewältigung und Gestaltung des täglichen Lebens sind Fertigkeiten, Fähigkeiten und Wissen notwendig. Im Basisunterricht werden intellektuelle, gestalterische, musikalische, handwerkliche und sportliche Fähigkeiten und Fertigkeiten erworben. Neben Lesen, Schreiben, Rechnen werden die Arbeitstechniken der einzelnen Fachbereiche erlernt und geübt.	Kinder und Jugendliche erleben die Welt als Ganzheit und empfinden sich als Teil von ihr. Im Thematischen Unterricht erfolgt das Lernen in Sinn- und Anwendungszusammenhängen. Lehrende und Lernende setzen sich an exemplarisch ausgewählten Themen mit elementaren Bildungsinhalten aus allen Lebensbereichen auseinander. Dabei werden die vielfältigen Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Verarbeitungsmöglichkeiten gefördert.

Die beiden Unterrichtsbereiche ergänzen sich gegenseitig: Die im Basisunterricht erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten werden im Thematischen Unterricht geübt, vertieft und angewendet. Umgekehrt gibt der Thematische Unterricht Hinweise auf Lernbedürfnisse im Basisunterricht.

Die Verknüpfung der beiden Unterrichtsbereiche erfordert die enge Zusammenarbeit zwischen allen beteiligten Lehrpersonen.

Fachbereiche

Der Lehrplan gliedert sich in folgende Fachbereiche:
- Fächerübergreifendes Arbeiten
- Mensch und Umwelt
- Sprachen
- Mathematik
- Gestaltung
- Musik
- Sport

Wo nötig sind die Fachbereiche in Teilbereiche (siehe Rahmenbedingungen Seite 7) und Lernbereiche unterteilt. Die Lehrenden stellen Bezüge zwischen den Fachbereichen her.

Zusätzliche Fächer auf der Oberstufe

Auf der Oberstufe (Sek/Real) werden folgende zusätzliche Fächer angeboten:
- Arbeitsstunde
- Tastaturschreiben/Informatik
- Mathematisch-naturwissenschaftlicher Unterricht (MNU)
- Angebote der Schule/Kirchen

Auf der Oberstufe (Kleinklassen) werden folgende zusätzliche Fächer angeboten:
- Geometrisches Zeichnen (MNU)
- Angebote der Schule/Kirchen
- Tastaturschreiben/Informatik
- Englisch
- Handarbeit/Werken

Überblick über die Fachbereiche und ihre Teilbereiche

Unterrichtsbereiche	**Basisunterricht und Thematischer Unterricht**					
Fachbereich **Fächerübergreifendes Arbeiten**	**Mensch und Umwelt**	**Sprachen**	**Mathematik**	**Gestaltung**	**Musik**	**Sport**
Unterstufe						
▪ Lernen und Arbeiten ▪ ICT im Unterricht	▪ Räume und Zeiten ▪ Natur und Technik ▪ Individuum und Gemeinschaft ▪ Religion[1]	▪ Deutsch ▪ Deutsch für Fremdsprachige ▪ Englisch	▪ Arithmetik/ Algebra ▪ Funktionen/ Relationen ▪ Geometrie	▪ Bildnerische Gestaltung ▪ Handarbeit ▪ Werken	▪ Musik ▪ Musikalische Grundschule	▪ Sport
Mittelstufe						
▪ Lernen und Arbeiten ▪ ICT im Unterricht	▪ Räume und Zeiten ▪ Natur und Technik ▪ Individuum und Gemeinschaft ▪ Religion[1]	▪ Deutsch ▪ Deutsch für Fremdsprachige ▪ Französisch ▪ Englisch	▪ Arithmetik/ Algebra ▪ Funktionen/ Relationen ▪ Geometrie	▪ Bildnerische Gestaltung ▪ Handarbeit ▪ Werken	▪ Musik ▪ Musikalische Grundschule	▪ Sport
Oberstufe						
▪ Arbeitsstunde ▪ ICT im Unterricht	▪ Räume und Zeiten ▪ Natur und Technik ▪ Hauswirtschaft ▪ Individuum und Gemeinschaft ▪ Religion[1]	▪ Deutsch ▪ Deutsch für Fremdsprachige ▪ Französisch ▪ Englisch ▪ Italienisch ▪ Latein	▪ Arithmetik/ Algebra ▪ Funktionen/ Relationen ▪ Geometrie	▪ Bildnerische Gestaltung ▪ Handarbeit ▪ Werken	▪ Musik ▪ Musikalische Grundschule	▪ Sport

Bezüge

[1] In Verantwortung der Kantonalkirchen

Lektionentafeln

Die Lektionentafeln legen fest, wie viel Zeit für die einzelnen Fachbereiche aufgewendet werden soll. Sie bilden die Grundlage für die Unterrichtsplanung. Aus den Lektionentafeln geht auch die wöchentliche Unterrichtszeit für Schülerinnen und Schüler hervor.

Jahreslektionen

Den einzelnen Fachbereichen werden Jahreslektionen zugeordnet. Sie legen fest, wie viele Lektionen pro Fachbereich zur Verfügung stehen. Sie liefern die quantitativen Orientierungspunkte für die Festlegung von Lernzielen und Lerninhalten sowie für die Arbeit mit dem Offenen Stundenplan.

Durchschnittliche Wochenlektionen

Die durchschnittlichen Wochenlektionen sind Richtwerte für die Gestaltung eines Regelstundenplans. Es können nach thematischen, organisatorischen und pädagogischen Gesichtspunkten wöchentliche Schwerpunkte gesetzt werden. Diese Verschiebungen müssen sich im Rahmen der Jahreslektionen bewegen.

Kindergarten

	1. Kindergartenjahr		2. Kindergartenjahr	
	Lektionen pro Woche	Lektionen pro Jahr	Lektionen pro Woche	Lektionen pro Jahr
Kindergartenunterricht	15 bis 20	600 bis 800	23	920
Musikalische Grundschule[1]			1	40

Im ersten Kindergartenjahr ist der Besuch der ersten Vormittagslektion freiwillig. Der Erziehungsrat regelt die Rahmenbedingungen.

Einführungsklasse / Einschulungsjahr

	1. Jahr Einführungsklasse		2. Jahr Einführungsklasse Einschulungsjahr	
	Lektionen pro Woche	Lektionen pro Jahr	Lektionen pro Woche	Lektionen pro Jahr
Unterricht	23	920	24	960
Musikalische Grundschule[1]	1	40		

Die Fächerverteilung orientiert sich an der Lektionentafel der 1. Klasse der Primarschule.

Kleinklassen

Die Lektionentafel der Unter- und Mittelstufe gilt auch für die Kleinklassen.

Die Lektionentafeln der Primarschule und der Oberstufe sind verbindlich. Abweichende Regelungen für einzelne Schülerinnen und Schüler sind in speziellen Situationen jedoch möglich. Der Schulrat entscheidet auf Antrag der Lehrperson oder des schulpsychologischen Dienstes.

[1] Übergangsregelung: Für die Einbindung der Musikalischen Grundschule in das zweite Kindergartenjahr gilt eine Übergangsfrist bis zum Beginn des Schuljahres 2011/12. Der Schulrat bestimmt den Vollzug. Findet die Musikalische Grundschule nicht statt, erhöht sich der Kindergartenunterricht auf 24 Lektionen.

Lektionentafel 2008

	Primarschule													
97 = Lehrplan 1997 08 = Lehrplan ab 2008	1. Klasse Lektionen pro Woche		2. Klasse Lektionen pro Woche		3. Klasse Lektionen pro Woche		4. Klasse Lektionen pro Woche		5. Klasse Lektionen pro Woche		6. Klasse Lektionen pro Woche		**Total** Lektionen Primarschule	
	97	08	97	08	97	08	97	08	97	08	97	08	97	08
Mensch und Umwelt	**2**	**2**	**3**	**2**	**4**	**4**	**5**	**4**	**4**	**4**	**4**	**4**	**880**	**800**
Räume und Zeiten Natur und Technik Individuum und Gemeinschaft														
Religion	**1**	**1**	**2**	**2**	**2**	**2**	**2**	**2**	**2**	**2**	**2**	**2**	**440**	**440**
Sprachen	**5**	**6**	**5**	**6**	**5**	**8**	**6**	**7**	**7**	**9**	**7**	**9**	**1400**	**1800**
Deutsch	5	6	5	6	5	5	6	4	5	4	5	5	1240	1200
Englisch						3		3		2		2	0	400
Französisch									2	3	2	2	160	200
Mathematik	**5**	**5**	**5**	**5**	**5**	**4**	**5**	**5**	**5**	**5**	**5**	**5**	**1200**	**1160**
Gestaltung und Musik	**5**	**6**	**5**	**5**	**6**	**6**	**7**	**6**	**7**	**6**	**7**	**6**	**1480**	**1400**
Musik	2	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	480	520
Gestaltung	1	3	1	3	1	4	2	4*	2	4*	2	4*	360	880
Handarbeit/Werken	2		2		3		3		3		3		640	
Sport	**3**	**3**	**3**	**3**	**3**	**3**	**3**	**3**	**3**	**3**	**3**	**3**	**720**	**720**
Fächerübergreifendes Arbeiten		**1**		**1**		**1**		**1**		**1**		**1**	**0**	**240**
ICT im Unterricht Lernen und Arbeiten														
Total	**21**	**24**	**23**	**24**	**25**	**28**	**28**	**28**	**28**	**30**	**28**	**30**	**6120**	**6560**

* Bei Klassen mit Beständen in der gesetzlichen Bandbreite erfolgt der Unterricht in Halbklassen (4 Lektionen Klassenlehrkraft und 4 Lektionen Fächergruppenlehrkraft). Der Schulrat kann die Anzahl Lektionen für den Fachbereich auf 5 Lektionen festlegen. In diesem Fall erhöht sich die Anzahl Pflichtlektionen der Schülerinnen und Schüler auf insgesamt 29 in der 4. und auf 31 Lektionen in der 5. und 6. Klasse. Der Unterricht erfolgt in diesem Fall während 3 Lektionen in Halbklassen und während 2 Lektionen im Klassenverband.

Oberstufe · Sekundar- und Realschule

1. Klasse

	Pflicht				**Wahl**			
	Lektionen pro Woche		Lektionen pro Jahr		Lektionen pro Woche		Lektionen pro Jahr	
	Sek	**Real**	**Sek**	**Real**	**Sek**	**Real**	**Sek**	**Real**
Mensch und Umwelt								
Räume und Zeiten	2		80					
Natur und Technik	2		80					
Individuum und Gemeinschaft	1–2		40–80					
Religion	2–1		80–40					
Sprachen								
Deutsch	4		160					
Französisch	3		120					
Englisch	3		120					
Latein					3	–	120	–
Mathematik	5		200					
Gestaltung								
Bildnerische Gestaltung	1[1]		40[1]					
Handarbeit/Werken	3		120					
Musik	2[1]		80[1]					
Sport	2		80 (+40[2])		1		40	
Arbeitsstunde	1		40		1		40	
Tastaturschreiben/ Informatik	2		80					
Angebote der Schule/ Kirchen							80[3]	
Total	**33**		**1320**					

[1] Total Jahreslektionen 1. und 2. Klasse je 3
[2] In Form von besonderen Veranstaltungen innerhalb der drei Jahre Oberstufe
[3] Jahrestotal der zur Verfügung stehenden Lektionen pro Klasse

Oberstufe · Sekundar- und Realschule

2. Klasse

	Pflicht				**Wahl**			
	Lektionen pro Woche		Lektionen pro Jahr		Lektionen pro Woche		Lektionen pro Jahr	
	Sek	**Real**	**Sek**	**Real**	**Sek**	**Real**	**Sek**	**Real**
Mensch und Umwelt								
Räume und Zeiten	2		80					
Natur und Technik	2		80					
Hauswirtschaft	4		160					
Individuum und Gemeinschaft	1-2	3-4	40-80	120-160				
Religion	2-1		80-40					
Sprachen								
Deutsch	4		160					
Französisch	4	–	160	–	–	3-4	–	120-160
Englisch	3		120					
Italienisch					2-3		80-120	
Latein					3	–	120	–
Mathematik	5		200					
Gestaltung								
Bildnerische Gestaltung	2[1]		80[1]					
Handarbeit/Werken	–	3	–	120	2-3	–	80-120	–
Musik	1[1]		40[1]					
Sport	3		120					
Arbeitsstunde					1-2		40-80	
Mathematisch-naturwissenschaftlicher Unterricht (MNU)					2-3		80-120	
Tastaturschreiben/ Informatik[3]								
Angebote der Schule/ Kirchen							80[2]	
Total	**33**	**34**	**1320**	**1360**				

[1] Total Jahreslektionen 1. und 2. Klasse je 3
[2] Jahrestotal der zur Verfügung stehenden Lektionen pro Klasse
[3] In alle Fachbereiche/Wahlfächer integriert

Oberstufe · Sekundar- und Realschule

3. Klasse

	Pflicht				Wahlpflicht				Wahl			
	Lektionen pro Woche		Lektionen pro Jahr		Lektionen pro Woche		Lektionen pro Jahr		Lektionen pro Woche		Lektionen pro Jahr	
	Sek	**Real**	**Sek**	**Real**	**Sek**	**Real**	**Sek**	**Real**	**Sek**	**Real**	**Sek**	**Real**
Mensch und Umwelt												
Räume und Zeiten	3		120									
Natur und Technik	4		160									
Hauswirtschaft	2		80									
Individuum und Gemeinschaft	1[1]	3[1]	40[1]	120[1]								
Religion	1[1]		40[1]									
Sprachen												
Deutsch	4		160									
Französisch	3	–	120	–	1	3–4	40	120–160				
Englisch	3[2]		120[2]									
Italienisch					3[3]		120[2]					
Mathematik	5		200									
Gestaltung												
Bildnerische Gestaltung					2		80					
Handarbeit/Werken					3	3–4	120	120–160				
Musik					2		80					
Sport	3		120									
Tastaturschreiben/ Informatik[5]												
Mathematisch-naturwissenschaftlicher Unterricht (MNU)					3		120					
Angebote der Schule/ Kirchen											80[4]	
Wahlpflichtfächer	4		160	160								
Total	**33**	**32**	**1320**	**1280**								

[1] Falls keine Religion erteilt wird, Kompensation durch eine zusätzliche Lektion ‹Individuum und Gemeinschaft›
[2] Die dritte Lektion ‹Englisch› kann als zusätzliche, in englischer Sprache erteilte Lektion ‹Räume und Zeiten› (Immersionsunterricht) verwendet werden.
[3] Neuanfang und/oder Fortsetzung
[4] Jahrestotal der zur Verfügung stehenden Lektionen pro Klasse
[5] In alle Fachbereiche/Wahlpflicht- und Wahlfächer integriert

Bemerkungen zur Lektionentafel der Oberstufe

Lektionentafel

Die Lektionentafel enthält Pflichtfächer, Wahlpflichtfächer und Wahlfächer:
- Pflichtfächer: Sie sind von allen Schülerinnen und Schülern zu besuchen.
- Wahlpflichtfächer: Die Schülerinnen und Schüler bestimmen selber, welche Fächer sie im Rahmen der vorgeschriebenen Lektionenzahlen belegen wollen. Ein Wahlpflichtfach ist durchzuführen, wenn im Minimum 8 Schülerinnen und Schüler oder 25% des Jahrgangsbestandes teilnehmen.
- Wahlfächer: Sie erweitern den obligatorischen Unterricht. Den einzelnen Schülerinnen und Schülern steht es frei, dieses Angebot zu nutzen. Schülerinnen und Schüler der Real- und Sekundarschule können gemeinsam unterrichtet werden. Ein Wahlfach ist durchzuführen, wenn im Minimum 8 Schülerinnen und Schüler oder 25% des Jahrgangsbestandes teilnehmen (Ausnahme: Latein; der Besuch dieses Fachs ist auch einzelnen Schülerinnen und Schülern zu ermöglichen).

Sport

Die Kompensation für die dritte Sportlektion in der 1. Oberstufenklasse erfolgt innerhalb der drei Jahre Oberstufe durch 40 Lektionen für besondere Veranstaltungen wie Sportlager und Sportanlässe.
Die zusätzlichen Schulsportangebote können dabei nur zur Hälfte (pro Tag maximal vier Lektionen) angerechnet werden.

Einlektionenfächer

Einlektionenfächer können semesterweise als Doppellektionen geführt werden.

Handhabung der Wahlpflicht- und Wahlfächer

- Bei der Auswahl der Wahlpflichtfächer gilt folgende Auflage in der 3. Klasse der Oberstufe: Alle Oberstufenschülerinnen und -schüler belegen mindestens einen Teilbereich aus dem Fachbereich Gestaltung und Musik.
- Vor der Belegung sind Schülerinnen und Schüler sowie Eltern auf gründliche Beratung durch die Lehrenden angewiesen. Dabei sind Neigungen, Berufswahlpläne und Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler zu berücksichtigen.
- Bei sorgfältiger Beratung sollte darauf verzichtet werden, von den Schülerinnen und Schülern bestimmte Leistungsausweise als Voraussetzung zur Belegung zu verlangen.
- Wünscht eine Schülerin oder ein Schüler aus triftigen Gründen aus einem Wahlpflicht- oder Wahlfach auszutreten oder einen Wechsel vorzunehmen, so empfiehlt es sich, dem Begehren nach gründlicher Abklärung stattzugeben. Die Mindeststundenzahl im Wahlpflichtbereich darf nicht unterschritten werden. Als triftige Gründe sind namentlich zu beachten: *Änderung in den Berufswahlplänen, Überforderung, Gesundheitliche Gründe.*

Latein

Die Schulen können den Beginn des Lateinunterrichts entweder wie bisher belassen oder aber erst auf den Beginn des zweiten Quartals des ersten Oberstufenjahrs festsetzen. Je nach Modell werden damit wöchentlich vier oder nur drei Lektionen erteilt, über das ganze Jahr gerechnet aber in jedem Fall drei Wochenlektionen. Von diesen drei Wochenlektionen können zwei nach Jahrgang getrennt unterrichtet werden und die dritte Lektion findet jahrgangsübergreifend statt, sofern in beiden Jahrgängen zusammen nicht mehr als 14 Schülerinnen und Schüler unterrichtet werden.

Angebote der Schule / Kirchen

Unter ‹Angebote der Schule/Kirchen› unterbreiten Lehrteams (evtl. in Zusammenarbeit mit Kirchen) innerhalb der vorgesehenen 80 Lektionen pro Jahr und Klasse weitere Wahlangebote von unterschiedlicher Dauer (Lektionen pro Woche, Semesterkurs, Blockveranstaltungen, Wochenendveranstaltungen, Halbtagesangebote). Über eine Ausweitung des zeitlichen Angebotes entscheidet der Schulrat oder die zuständige kirchliche Behörde auf Antrag der gesamten Lehrerschaft.

Dispensation vom Englischunterricht in der Realschule

Eine Dispensation vom Englischunterricht soll zurückhaltend ermöglicht werden. In Absprache mit den Eltern kann die Lehrkraft zuhanden der Schulleitung, des Schulrates oder einer schulrätlichen Kommission eine Dispensation, evtl. in Absprache mit einer Fachstelle beantragen. Als mögliche Gründe gelten:

- Schulische Überforderung
- Vierte Fremdsprache (bei Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Muttersprache).

Dispensation vom Französischunterricht in der Realschule

Auf die Dispensationsmöglichkeit vom Französischunterricht in der ersten Realklasse ist zu verzichten; dies unter anderem im Hinblick auf einen möglichen Übertritt in die Sekundarschule. Ausnahmen sollen trotzdem möglich sein, insbesondere für Fremdsprachige, die erst in späteren Jahren in die Schweiz kamen (Quereinsteiger auf der Oberstufe) und keine Französischvorkenntnisse aus der Mittelstufe mitbringen. In solchen Fällen macht die Konzentration auf die Förderung der Deutschkenntnisse mehr Sinn.

Kleinklasse, Oberstufe

1. Klasse

	Pflicht		**Wahlpflicht**		**Wahl**	
	Lektionen pro Woche	Lektionen pro Jahr	Lektionen pro Woche	Lektionen pro Jahr	Lektionen pro Woche	Lektionen pro Jahr
Mensch und Umwelt						
Räume und Zeiten	2	80				
Natur und Technik	2	80				
Hauswirtschaft	4	160				
Individuum und Gemeinschaft	1–2	40–80				
Religion	2–1	80–40				
Sprachen						
Deutsch	4	160				
Englisch					2	80
Mathematik	5	200				
Gestaltung						
Bildnerische Gestaltung	1[1]	40[1]				
Handarbeit/Werken	5	200	–	–	2	80
Musik	2[1]	80[1]				
Sport	3	120				
MNU: Geom. Zeichnen			–	–	2	80
Tastaturschreiben/Inf.	2	80				
Angebote der Schule/ Kirchen						80[2]
Wahlpflichtfächer	–	–				
Total	**33**	**1320**				

[1] Total Jahreslektionen 1. und 2. Klasse je 3
[2] Jahrestotal der zur Verfügung stehenden Lektionen pro Klasse

Kleinklasse, Oberstufe

2. Klasse

	Pflicht		**Wahlpflicht**		**Wahl**	
	Lektionen pro Woche	Lektionen pro Jahr	Lektionen pro Woche	Lektionen pro Jahr	Lektionen pro Woche	Lektionen pro Jahr
Mensch und Umwelt						
Räume und Zeiten	2	80				
Natur und Technik	2	80				
Hauswirtschaft	4	160				
Individuum und Gemeinschaft	1–2	40–80				
Religion	2–1	80–40				
Sprachen						
Deutsch	4	160				
Englisch			2	80		
Mathematik	5	200				
Gestaltung						
Bildnerische Gestaltung	2[1]	80[1]				
Handarbeit/Werken	5	200	–	–	2	80
Musik	1[1]	40[1]				
Sport	3	120				
MNU: Geom. Zeichnen			2	80		
Tastaturschreiben/Inf.[3]					2	80
Angebote der Schule/ Kirchen						80[2]
Wahlpflichtfächer	2	80				
Total	**33**	**1320**				

[1] Total Jahreslektionen 1. und 2. Klasse je 3
[2] Jahrestotal der zur Verfügung stehenden Lektionen pro Klasse
[3] In alle Fachbereiche/Wahlpflicht- und Wahlfächer integriert

Kleinklasse, Oberstufe

3. Klasse

	Pflicht		**Wahlpflicht**		**Wahl**	
	Lektionen pro Woche	Lektionen pro Jahr	Lektionen pro Woche	Lektionen pro Jahr	Lektionen pro Woche	Lektionen pro Jahr
Mensch und Umwelt						
Räume und Zeiten	2	80				
Natur und Technik	2	80				
Hauswirtschaft	4[4]	160[4]				
Individuum und Gemeinschaft	2[1]	80[1]				
Religion	1[1]	40[1]				
Sprachen						
Deutsch	4	160				
Englisch					2	80
Mathematik	5	200				
Gestaltung						
Bildnerische Gestaltung	2–1	80–40				
Handarbeit/Werken	6[4]	240[4]	2	80		
Musik	1–2	40–80				
Sport	3	120				
MNU: Geom. Zeichnen			2	80		
Tastaturschreiben/Inf.[3]						
Angebote der Schule/ Kirchen						80[2]
Wahlpflichtfächer	2	80				
Total	**34**	**1360**				

[1] Total Jahreslektionen 1. und 2. Klasse je 3
[2] Jahrestotal der zur Verfügung stehenden Lektionen pro Klasse
[3] In alle Fachbereiche integriert
[4] Die Verteilung dieser insgesamt 10 Lektionen sowie die Unterrichtsformen (ko-/seedukativ) sind sinnvoll auf die Bedürfnisse (Knaben/Mädchen, Berufswünsche) auszurichten. Der Schulrat entscheidet auf Antrag der Lehrerschaft.

Hausaufgaben

Durcharbeiten, Üben und Festigen sind anspruchsvolle Lernprozesse. Sie erfordern die beratende Anwesenheit einer Lehrperson, die durch Lernimpulse, Denkanstösse und Erläuterungen motiviert und das Üben abwechslungsreich und vielseitig gestaltet. Diese Tätigkeiten sind deshalb weitgehend in den Unterricht oder in die Arbeitsstunden zu integrieren.

Bei der Erteilung von Hausaufgaben in der Primarschule und der Oberstufe sind einige wichtige Grundsätze zu beachten. Hausaufgaben sind sinnvoll,

- wenn sie Bestandteil des Lernprozesses und als solcher in die Planung des Unterrichts einbezogen sind
- wenn die Aufgabenstellung variiert und zweckbestimmt erfolgt: Anwendung und Überprüfung des im Unterricht gelernten Wissens und Könnens, Durcharbeiten von Lerninhalten, Vorbereitung auf bevorstehende Unterrichtsphasen
- wenn sie differenziert erteilt werden und Lernanreize beinhalten
- wenn den Schülerinnen und Schülern aus dem Lernzusammenhang heraus die jeweiligen Ziele einsichtig sind
- wenn sie der Erweiterung von Lernformen und Arbeitstechniken dienen
- wenn deren Ergebnisse im Unterricht aufgegriffen, ausgewertet- und weiterverwendet werden
- wenn sie von Lehrpersonen derselben Klasse koordiniert erteilt werden
- wenn die Kinder dabei lernen, zunehmend den ausserunterrichtlichen Teil des Lernprozesses selbständig zu organisieren und zu gestalten
- wenn sie von den Lernenden selbständig gelöst werden können.

Bei der Bemessung der Hausaufgaben soll die gesamte zeitliche Belastung durch Unterricht, Schulweg und Hausarbeit berücksichtigt werden. Für Hausaufgaben gelten die folgenden Richtwerte pro Woche:

3./4. Schuljahr: 60 Minuten	9. Schuljahr: 180 Minuten
5./6. Schuljahr: 90 Minuten	10. Schuljahr: 210 Minuten
7./8. Schuljahr: 120 Minuten	11. Schuljahr: 240 Minuten

Über die Ferien dürfen keine Hausaufgaben erteilt werden.

Weitere Angebote

Heimatliche Sprache und Kultur

‹Heimatliche Sprache und Kultur› beschäftigt sich mit der Pflege der Muttersprache für Kinder und Jugendliche fremdländischer Kulturen und der Lebensweise im Heimatland.
Dieses Angebot erfolgt in der Regel durch die betreffenden Konsulate.

Freiwilliger Musikunterricht

Der freiwillige Musikunterricht der Musikschulen ergänzt den Musikunterricht der Volksschule. Er trägt zu einer sinnvollen Freizeitgestaltung bei, weckt das Verständnis für die kulturellen Werte der Musik und bereitet zusätzlich zum Unterricht der Volksschule auf den Musikunterricht an weiterführenden Schulen vor.

Freiwillige Kurse in der Primarschule

Im Sinne der Begabtenförderung und der sinnvollen Freizeitgestaltung sind die Schulgemeinden befugt, ausserhalb des Pflichtpensums freiwillige Kurse anzubieten. Eine Beratung durch die Lehrkräfte soll vermeiden, dass eine Überbelastung der Schülerinnen und Schüler eintritt.

SH

Inhaltsverzeichnis allgemeine Hinweise

Gliederung der Volksschule **1**

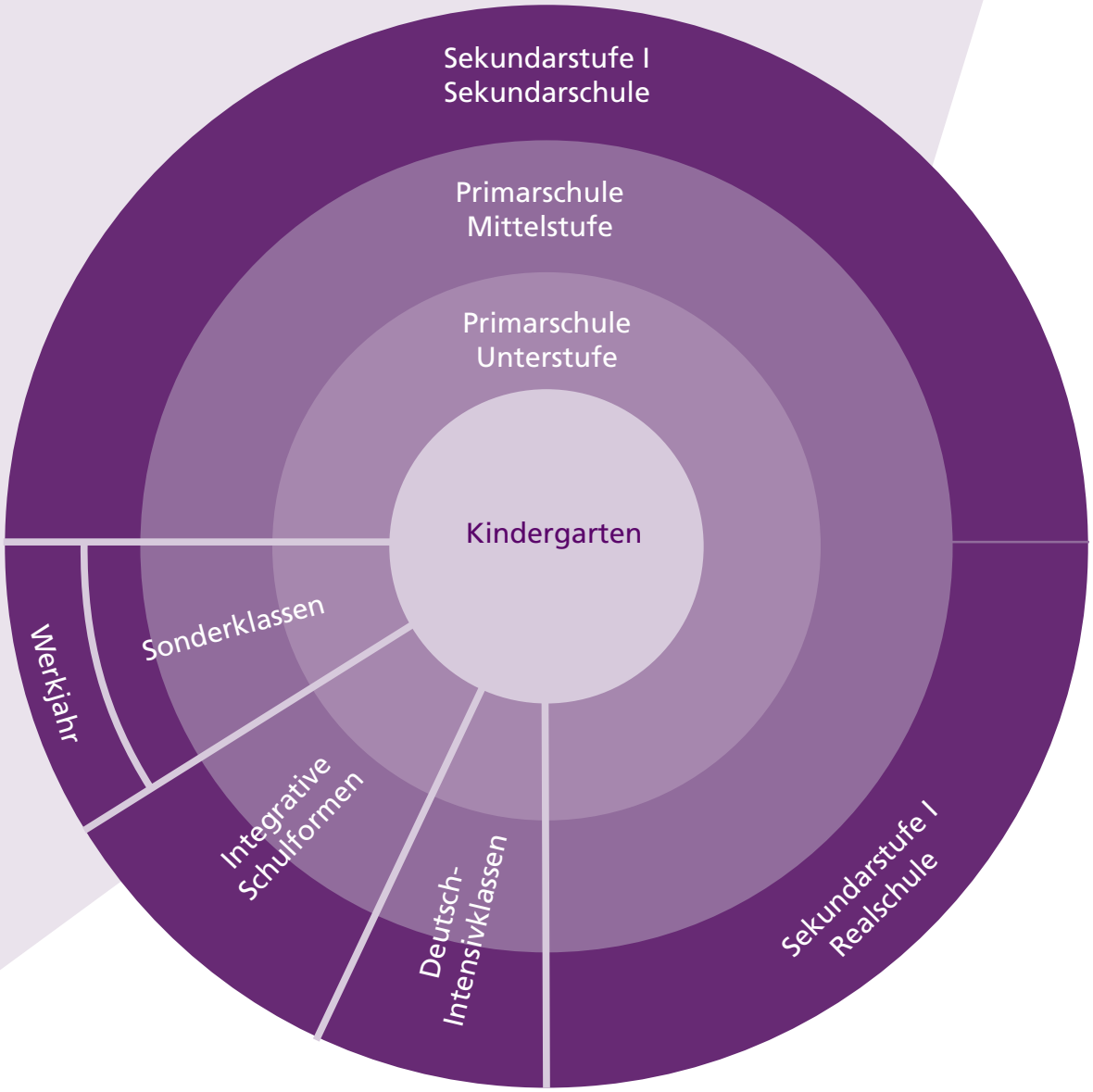
Unterrichtszeiten **5**

Lektionentafel für die Primarschule 5

Der offene Stundenplan 6

Lektionentafel für die zweiteilige Sekundarstufe I 7

Kindergarten und Volksschule im Überblick



1. Allgemeine Hinweise

Kindergarten

Jedes Kind hat vor der Schulpflicht Anspruch auf zwei Jahre Kindergarten, wobei das zweite Kindergartenjahr obligatorisch ist.
Der Kindergarten hat den pädagogischen Auftrag und das leitende Ziel, das Kind in seinen Kompetenzbereichen entsprechend seinen Möglichkeiten zu fördern. Eine alle Bereiche der Persönlichkeit umfassende Erziehung und Bildung orientiert sich an den psychologischen Entwicklungstatsachen, greift kindliche Interessen, Fähigkeiten, Wünsche, Bedürfnisse und Probleme auf. Mädchen und Knaben werden in ihrer Entwicklung zu eigenständigen Persönlichkeiten gleichermassen unterstützt.

Primarschule

Unterstufe (1. - 3. Schuljahr) und Mittelstufe (4. - 6. Schuljahr) bilden die Primarschule. Auf dem Weg durch die beiden Schulstufen wird den Kindern eine ganzheitliche Bildung vermittelt, die sich an primären Inhalten orientiert.

Die Unterstufe führt die Schülerinnen und Schüler ein in die Grundfertigkeiten der Kulturtechniken Lesen, Schreiben, Rechnen und vermittelt erste Einsichten in die Umwelt. Spielerische Unterrichtsformen aus dem Kindergarten werden weitergeführt. Gleichzeitig beginnt das systematische Lernen und das Nachdenken über das Lernen. Mit der Beziehung zur Klasse und zu Kindern und Lehrpersonen des ganzen Schulhauses findet das soziale Lernen aus dem Kindergarten seine Fortsetzung.

Die Mittelstufe festigt und erweitert die Grundfertigkeiten, Kenntnisse und Arbeitstechniken. Sie leitet die Entwicklung vom Konkreten zum Abstrakten ein. In zunehmendem Mass lernen und arbeiten Schülerinnen und Schüler eigenständig und selbstverantwortlich. Sie beginnen, über ihr Lernen nachzudenken. Gegenseitige Rücksichtnahme, Achtung, Freundschaft und Konfliktbewältigung werden thematisiert.

Sekundarstufe I

Die Sekundarstufe I vermittelt den Schülerinnen und Schülern eine ihren Fähigkeiten und Möglichkeiten angemessene Bildung. Die Unterrichtsbereiche und die Unterrichtsgegenstände sind für alle Schülerinnen und Schüler der Orientierungsschule gleich. Lernziele und Lerninhalte können sich aber unterscheiden.

Die Sekundarstufe I bereitet die Jugendlichen auf eine Berufsausbildung oder den Besuch einer weiterführenden Schule (Sekundarstufe II) und auf die Bewältigung des Lebensalltags vor.

Das Werkjahr hilft Jugendlichen verschiedener Herkunft und mit unterschiedlichem schulischem Werdegang den Berufseinstieg zu schaffen.

Das Werkjahr ist schwerpunktmässig in zwei Profile aufgeteilt:
Das Profil «Handwerk und Beruf», welches auf die handwerklichen Berufe und das Profil «Lebenspraxis und Beruf», welches auf Haushalt, Konsum und Beruf zielt. Profilübergänge sind nach Absprache möglich.

Durchlässigkeit

Einmal vorgenommene Plazierungen von Kindern und Jugendlichen in Regel oder Sonderklassen und in Niveaus der Sekundarstufe I werden periodisch geprüft und gegebenenfalls geändert.

Der Wiedereingliederung aus Sonder- in Regelklassen wird grosse Beachtung geschenkt. Stufenziele und Unterrichtsbereiche sind an Regel- und Sonderklassen grundsätzlich die gleichen. Lehrpersonen an Sonderklassen und in integrativen Schulformen passen sie den Fähigkeiten und Möglichkeiten ihrer Schülerinnen und Schüler an.

Übergänge

Die Leitideen für Kindergarten und Schule zeigen sowohl den stufenspezifischen Bildungs- und Erziehungsauftrag als auch gemeinsame Zielsetzungen aller Stufen für eine ganzheitliche Förderung des Kindes auf. Der Auftrag, die Kinder zur Handlungskompetenz zu führen, bedingt eine gute Zusammenarbeit der Lehrkräfte aller Stufen. Aus persönlicher, stofflicher und psychologischer Sicht kommt den Übergängen zwischen den einzelnen Stufen grosse Bedeutung zu. Abgebende und abnehmenden Lehrpersonen widmen ihnen deshalb in gegenseitigen Absprachen ihre Aufmerksamkeit.

Integrative Schulungsformen

Beim Eintritt in den Kindergarten verfügt jedes Kind über eine ihm eigene Lebensgeschichte und demzufolge über einen ganz persönlichen Stand bezüglich Entwicklung, Interesse, Intelligenz, Vitalität etc. Der Kindergarten versteht sich als Institution, die es dem Kind ermöglicht, über seine Herkunftsfamilie hinaus Erfahrungen in erweiterten sozialen Bezügen zu machen. Er ist ein Ort, wo Gemeinschaftsfähigkeit und Toleranz zentrale Lernziele darstellen.

Schülerinnen und Schüler mit besonderen Bedürfnissen (z.B. Lernbehinderungen oder besondere Begabungen) bleiben in ihrer Klasse integriert. Alle einbezogenen Schülerinnen und Schüler sollen dabei die Gelegenheit haben, gemeinsam zu lernen und zu arbeiten. Angestrebt wird eine möglichst gute Entwicklung der Schülerinnen und Schüler bezüglich sozialem Verhalten, schulischer Leistungsfähigkeit, Persönlichkeitsfindung und Selbstwertgefühl.

Die heilpädagogische Hilfe, vermittelt durch Schulische Heilpädagoginnen, wird den individuellen Bedürfnissen der einzelnen Kinder und Jugendlichen angepasst. Förderdiagnostik und Förderplanung erhalten ein besonderes Gewicht.

Von den beteiligten Lehrpersonen wird in der integrativen Schulungsform ein hohes Mass an Kooperation vorausgesetzt. Im Unterricht werden vermehrt individualisierende und differenzierende Unterrichtsformen sowie Massnahmen zur Förderung der Lern- und Arbeitstechnik notwendig.

Integrativen Schulformen soll Beachtung geschenkt werden, nach dem Prinzip: «Soviel Integration wie möglich – sowenig Separation wie nötig!»

Schülerinnen und Schüler mit besonderen Bedürfnissen

Schülerinnen und Schüler mit besonderen Bedürfnissen werden nach den erforderlichen Abklärungen in Regelklassen mit Unterstützung Schulischer Heilpädagoginnen in Sonderklassen oder Sonderschulen unterrichtet. Dabei fördern Lehrerinnen und Lehrer die Schülerinnen und Schüler nach deren individuellen Möglichkeiten.

Für fremdsprachige Schülerinnen und Schüler werden Deutsch-Intensivklassen geführt, deren Ziel die sprachliche Förderung zur Eingliederung in eine Regelklasse ist.
Als weitere Massnahme besteht im Anschluss an den Besuch der Deutsch-Intensivklassen die Möglichkeit, den Deutsch-Stützunterricht für fremdsprachige Kinder und Jugendliche zu besuchen.

Hochbegabte Schülerinnen und Schüler haben Anspruch auf besondere Förderung. Sie besteht in erster Linie in der Individualisierung und inneren Differenzierung des Unterrichtes. Kann auf die pädagogischen Bedürfnisse im Regelunterricht nicht angemessen eingegangen werden, kommen, wo vorhanden, integrative Schulungsformen mit Unterstützung durch Schulische Heilpädagoginnen in Frage. Sie tragen zur Individualisierung des Regelunterrichtes bei und fördern begabte Schülerinnen und Schüler individuell oder in kleinen Gruppen. Erweisen sich die integrative Förderung und die entsprechende Individualisierung des Regelunterrichtes als unmöglich oder nicht ausreichend, kommen das Klassenüberspringen oder eventuell die Schulung in einer (speziellen) Sonderklasse in Frage.

Unterrichtszeiten

Lektionentafel für die Primarschule

Neue Lektionentafel – gültig im **Schuljahr 2008/09**
Änderungen sind **rot** eingetragen.

Fachbereich Klassen	1.	2.	3.	4.	5.	6.
Sprachen	**6**	**6**	**9**	**6**	**8**	**8**
Deutsch	6	6	6	6	5	5
Französisch	-	-	-	-	3	3
Englisch	-	-	3	-	-	-
Mathematik	**5**	**5**	**5**	**5**	**5**	**5**
Mensch und Mitwelt	**3**	**3**	**4**	**4**	**5**	**5**
Gestaltung und Musik	**8**	**8**	**6**	**8**	**7**	**7**
Bildnerisches Gestalten	2	2	2	2	2	2
Handwerkliches Gestalten	2	2	2	4	3	3
Singen / Musik	2	2	2	2	2	2
Musikalische Grundschule	2	2	-	-	-	-
Sport	**3**	**3**	**3**	**3**	**3**	**3**
Zusatzlektion	**0**	**0**	**0**	**1**	**0**	**0**
Gesamtlektionenzahl 08/09	**25**	**25**	**27**	**27**	**28**	**28**

Die Lektionentafel gilt grundsätzlich auch für die Sonderklassen (inkl. EK). Für diese kann sie den besonderen individuellen und örtlichen Gegebenheiten, in Absprache mit dem Inspektorat der Sonderklassen, angepasst werden.

Die Zusatzlektion kann in den Fachbereichen Sprachen, Mensch und Mitwelt oder Gestaltung und Musik eingesetzt werden.

Sprachen Deutsch, Französisch (total 2 Lektionen), Handschrift

Mathematik Davon 1 Lektion Geometrie an der Mittelstufe

Mensch und Mitwelt Davon 1 Lektion «Individuum, Gemeinschaft und Religion»

Handwerkliches Gestalten

1./2./3. 2 Lektionen bei Fachlehrperson
4. 2 Lektionen bei Fachlehrperson
2 Lektionen bei Klassenlehrperson
5./6. 3 Lektionen bei Fachlehrperson
In der Regel wird das Werken durch die TeWe-Lehrperson erteilt

Verteilung der Unterrichtszeit

- Die Blockzeiten sind verbindlich, d.h. jedes Kind hat jeden Morgen 4 Lektionen Unterricht
- Diese Lektionen finden zwischen 08.00 und 12.00 statt
- In jeder Gemeinde haben Kiga und PS zur gleichen Zeit Unterricht

Der offene Stundenplan

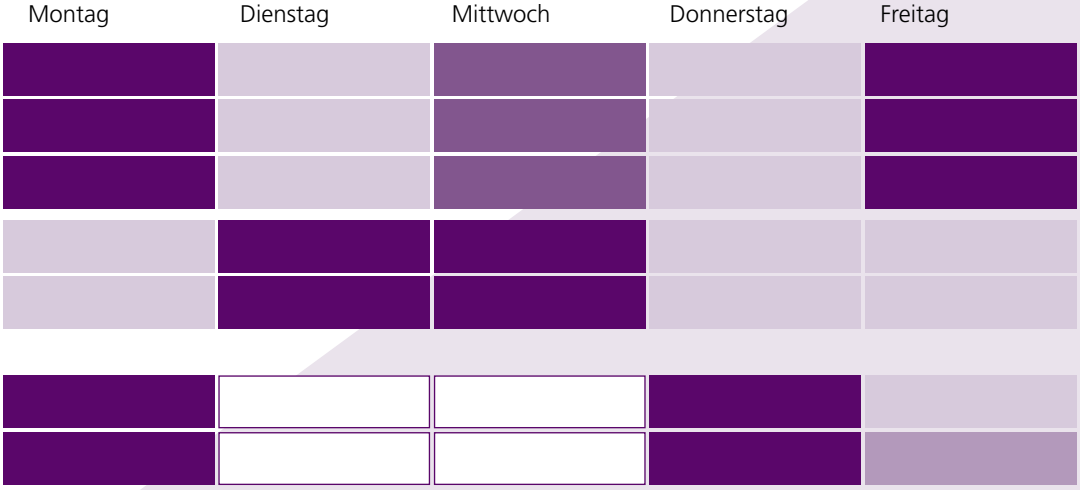
Als Alternative zum traditionellen Stundenplan kann auch mit einem offenen Stundenplan gearbeitet werden. Dabei werden die von der Lektionentafel vorgegebenen Lektionenzahlen auf vier Unterrichtsbereiche aufgeteilt:

Planarbeit | Projektarbeit | Freie Tätigkeit | Ausdruck

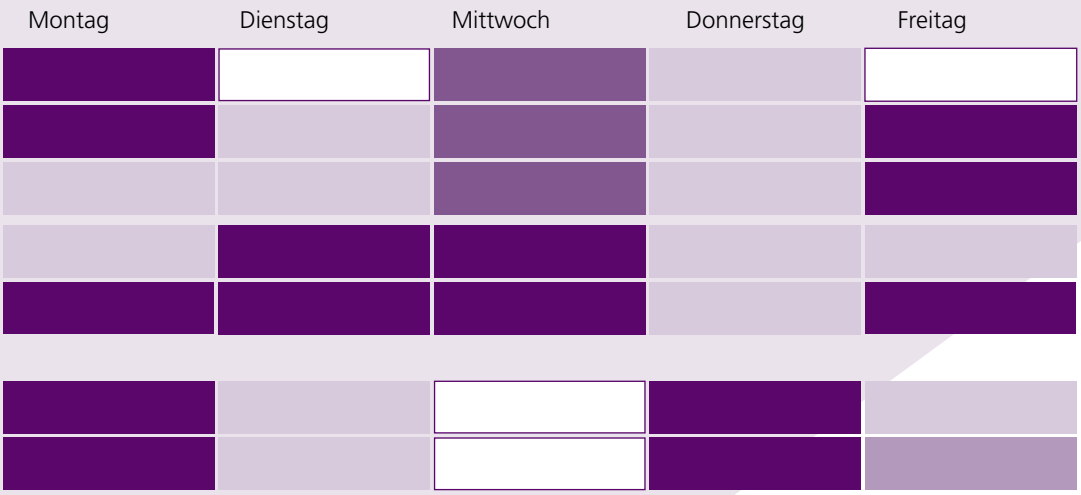
Planarbeit:	Sprache und Mathematik
Projektarbeit:	Projektorientierter Unterricht/Werkstattunterricht im Bereich Mensch + Mitwelt
Freie Tätigkeit:	...
Ausdruck:	Gestaltung und Musik, Sport

So können sich beispielsweise für eine 6. Klasse die folgende Wocheneinteilungen ergeben:

Variante 1



Variante 2



Lektionentafel für die zweiteilige Sekundarstufe I

Unterrichtsbereich/ Fächer	1. Klasse		2. Klasse		3. Klasse	
	Pflicht	Wahl	Pflicht	Wahl	Pflicht	Wahl
	R S	R S	R S	R S	R S	R S
Mensch + Mitwelt	**9**		**7**		**8**	
Individuum, Gemeinschaft und Religion (Lk)	1		1		1	
Zeiten (Geschichte)	1		2		2	
Räume (Geografie)	2		1		2	
Natur und Technik	2[2]		3		3[2]	
Haushalt und Konsum	3			3		3
Praktika und Kurse		1[4]		1[4]		1[4]
Sprachen	**9 10**		**5 11**		**5 7**	
Deutsch	4		5 4		5 4	1
Französisch	3[2] 4[2]		4[2]	3	3	3 1
Englisch	2		3	3		3
Latein				2		
Italienisch						2
Mathematik	**5**		**6**		**4**	
Arithmetik/Algebra Geometrie	5[2]		6[2]		4	4[5] 2[6]
Geometrisches Zeichnen				2		2
Gestaltung + Musik	**6**[1]		**5**		**2**	
Bildnerisches Gestalten	2 2		2			2
Handwerkliches Gestalten	3[1] 2		2[3]	2	2[3]	2
Musik	1[1] 2		1			
Chor		1		1		1
Orchester		1		1		1
Theater		1		1		1
Sport	**3**		**3**		**3**	
Neigungssport		1		1		1
Tastaturschreiben		1				
Förderlektionen	1[2]		1		1	
Aufgabenhilfe	(1)		(1)		(1)	
Pflichtlektionen	**33**		**27 32**		**23 22**	

[1] [2] [3] [4] [5] [6] siehe Bemerkungen auf der nächsten Seite.

Bemerkungen

Die Lektionentafel gilt grundsätzlich auch für die Sonderklassen.
Für diese kann sie den besonderen individuellen und örtlichen Gegebenheiten, in Absprache mit dem Inspektorat, angepasst werden.

- Die minimale Lektionenzahl beträgt an der 1. Klasse 33, an der 2. Klasse 32 und an der 3. Klasse 31 (Ah wird bei allen drei Klassen nicht mitgezählt)
- Die Zahl der wöchentlichen Lektionen (Pflichtfächer und Wahlfächer) ist an der 1. und 2. Klasse auf 36, an der 3. Klasse auf 35 angesetzt
- Handwerkliches Gestalten 1. Real und 1. Sek: Jeweils 1 Semester textil und 1 Semester nichttextil

[1] Gestaltung und Musik 1. Real: Um eine Kooperation mit der Sekundarschule zu ermöglichen, ist auch 2/2/2 denkbar.

[2] 1 Lektion im Halbklassenunterricht, sofern die Klasse mehr als 14 Schülerinnen und Schüler zählt.

[3] Handwerkliches Gestalten 2. Real, 2. Sek. und 3. Real: 2 Jahreslektionen textil oder nichttextil obligatorisch.

[4] In diesem Wahlfachbereich können Kurse und Praktika in einem breiten Spektrum des Fachbereiches Mensch und Mitwelt angeboten werden, Dazu zählen mitunter auch Biologiepraktika, Informatikkurse, Elektronikkurse etc.. Die Lektionen können in Praktikums- und Kursform angeboten werden. Die Organisation kann klassenübergreifend sein. Kurse können ausserhalb des Regelstundenplanes stattfinden. Schülerinnen und Schüler dürfen nur eine «Jahreslektion» Praktika und Kurse belegen. Die Organisation ist mit dem Inspektorat abzusprechen.

[5] 2 Lektionen Geometrie und 2 Lektionen Algebra (sind auch einzeln wählbar)

[6] Wahlfach im Bereich Geometrie

SO

Stundentafel für die Volksschule 2009/2010

Anmerkungen

a) Den Schulen wird gestattet, in den einzelnen Fächern die Stunden auch im Vierzehntagerhythmus oder semesterweise zu erteilen.

b) Für die besonderen Erziehungsanliegen sind die unterrichtsorganisatorischen Angaben im Kapitel 12 des Lehrplans zu beachten.

c) Wahlfächer sind grundsätzlich auch schulartübergreifend organisierbar. Die folgenden Fächer sind zwingend anzubieten: Bezirksschule Normalklasse/Musikklasse: Italienisch, Ergänzungsmathematik, spezielle Mittelschulvorbereitung; Bezirksschule Sonderklasse: Ergänzungsmathematik; Für die übrigen Wahlfächer, die der Kanton subventioniert, ist an kleineren Schulen eine Gruppe von mindestens sechs, an grösseren von mindestens zehn Lernenden Voraussetzung. Der besondere Unterricht für Fremdsprachige (Deutsche Sprache und "Sprache und Kultur des Heimatlandes" ist in der "Verordnung über die Integration fremdsprachiger Kinder und Jugendlicher" vom 7. Mai 1991 geregelt.

d) In dem mit "d" bezeichneten Fächerblock sind kleine und begründete Verschiebungen statthaft.

e) Werken: Für die Organisation gelten folgende verbindliche Grundsätze:
- Werken wird in Halbklassen unterrichtet (vorbehältlich § 4 Reglement über Abteilungsgrössen und Lektionspläne)
- maximal zwei Abteilungen pro Klasse
- koeduzierter Unterricht
- paralleler Unterricht der beiden Abteilungen
- Unterricht durch zwei Lehrpersonen (Klassenlehr- und Fachlehrperson oder zwei Fachlehrpersonen)
- verschiedene Formen der Zusammenarbeit sind möglich wie: Teamteaching, projektbezogene Verteilung, Absprache der Inhalte, themenzentrierte Angebote und Zusammenarbeit
- Wechsel der Gruppen semester- oder quartalsweise
- die Klassen- und die Fachlehrperson tragen gemeinsam die Verantwortung für den Unterricht im Fach Werken

f) Womöglich zusammen mit der Italienischklasse des 8. Schuljahres.

g) In dieser Totalstundenzahl ist eine Einführung in die Informatik inbegriffen. Für sie sind bis am Ende des 8. Schuljahres insgesamt 35 bis 40 Lektionen vorzusehen. Über die Unterrichtsorganisation: siehe Kapitel 11 des Lehrplans. Der Informatikunterricht wird grundsätzlich integriert erteilt. Das Informatikpensum kann aber auch als besondere Wochenstunde erteilt werden, sofern organisatorische Gründe dies notwendig machen. In diesem Fall ist die Totalstundenzahl um eine Lektion höher.

h) Nur in Bezirksschulen ohne Sonderklassen. Die "spezielle Mittelschulvorbereitung" dient dem Sprachunterricht (Deutsch, Französisch) und dem Mathematikunterricht. Sie beginnt im zweiten Semester des 7. Schuljahres (mit zwei Wochenstunden).

k) Für BMS- und FMS-Kandidatinnen und Kandidaten empfohlen.

l) Für Gymnasium- BMS- und FMS-Kandidatinnen und Kandidaten empfohlen

m) In gemischten Werkklassen ist der Hauswirtschaftsunterricht im Drei-Jahres-Turnus von 4/4/2 Lektionen zu erteilen.

n) Nicht subventioniert

o) Die Stundentafel der 3. Bis 6. Klasse der Primarschule und der Kleinklasse L wird mit dem Fach „Medienbildung" um eine Lektion erweitert. Es wird empfohlen, diese Lektion über die Woche zu verteilen und integrativ in den Unterricht einzubinden. Die Einführung des Fachs Medienbildung an der Primarschule und der Kleinklasse L ist bis spätestens zum Schuljahr 2010/2011 umzusetzen.

In begründeten Fällen kann das Amt für Volksschule und Kindergarten Abweichungen zur Stundentafel bewilligen.

Stundentafel Bezirksschule Normalklasse

	Fach [a, b]	I	II	III
Pflichtfächer	Deutsche Sprache [d]	5	5	5
	Französische Sprache	4	4	4
	Englische Sprache	3	3	3
	Mathematik / GTZ	6	6	4
	Geschichte / Geografie [d]	2	3	2
	Biologie / Physik / Chemie [d]	2	2	3
	Musik	1	1	1
	Zeichnen	1	2	2
	Turnen	3	3	3
	Hauswirtschaft	4		2
	Werken [e]	2	2	2
Wahlfächer	Italienische Sprache		3	3
	Ergänzungsmathematik [l]			2
	Spezielle Mittelschulvorbereitung [h]	1	2	
	Informatik [g]			1
	Musik [n]	1	1	1
	Italienisch für Anfänger [f]			3
	Naturwissenschaftliches Praktikum [n]		1	1
	Eventuell weitere Fächer [n]			
	Pflichtstunden	**33 [g]**	**31 [g]**	**31**
	Kirchlicher Religionsunterricht [n]	1	1	1

Stundentafel Bezirksschule Sonderklasse

	Fach [a, b]	I	II	III
Pflichtfächer	Deutsche Sprache [d]	5	5	5
	Französische Sprache	4	4	4
	Englische Sprache	3	3	3
	Mathematik / GTZ	6	6	4
	Geschichte / Geografie [d]	2	3	2
	Biologie / Physik / Chemie [d]	2	2	3
	Musik	1	1	1
	Zeichnen	1	2	2
	Turnen	3	3	3
	Hauswirtschaft	4		2
	Werken [e]	2	2	2
Wahlfächer	Italienische Sprache		3	3
	Ergänzungsmathematik [l]			2
	Informatik [g]			1
	Musik [n]	1	1	1
	Italienisch für Anfänger [f]			3
	Naturwissenschaftliches Praktikum [n]		1	1
	Eventuell weitere Fächer [n]			
	Pflichtstunden	**33 [g]**	**31 [g]**	**31**
	Kirchlicher Religionsunterricht [n]	1	1	1

Stundentafel Sekundarschule

	Fach [a, b]	I	II	III
Pflichtfächer	Deutsche Sprache [d]	5	5	5
	Französische Sprache	4	4	
	Englische Sprache	3	3	3
	Mathematik / GTZ	6	6	3
	Geschichte / Geografie / Biologie / Physik / Chemie [d]	4	4	6
	Musik	1	1	1
	Zeichnen	1	2	2
	Turnen	3	3	3
	Hauswirtschaft	4		2
	Werken [e]	2	2	2
Wahlfächer	Französische Sprache			3 - 4
	Italienische Sprache		3	3
	Ergänzungsmathematik [k]			2
	Informatik			1
	Musik [n]	1	1	1
	Geometrisch-Technisches Zeichnen [n]			1
	Naturwissenschaftliches Praktikum [n]		1	1
	Eventuell weitere Fächer [n]			
	Pflichtstunden	**33 [g]**	**30 [g]**	**27**
	Kirchlicher Religionsunterricht [n]	1	1	1

Stundentafel Oberschule

	Fach [a, b]	I	II	III
Pflichtfächer	Deutsche Sprache	5	5	5
	Französische Sprache	4		
	Englische Sprache	3	3	(3)*
	Mathematik / GTZ	6	6	3
	Geschichte / Geografie / Biologie / Physik / Chemie	4	5	5
	Musik	1	1	1
	Zeichnen	1	2	2
	Turnen	3	3	3
	Hauswirtschaft	4		2
	Werken [e]	2	4	4
Wahlfächer	Französische Sprache		3 - 4	3 - 4
	Italienische Sprache		3	3
	Geometrisch-Technisches Zeichnen			2
	Naturwissenschaftliches Praktikum [n]		2	2
	Ergänzungsmathematik			2
	Informatik			1
	Musik [n]	1	1	1
	Eventuell weitere Fächer [n]			
	Pflichtstunden	**33[g]**	**29 [g]**	**28***
	Kirchlicher Religionsunterricht [n]	1	1	1

* Abwahlmöglichkeit für die 3. Oberschule. Hingegen Angebotspflicht für die Gemeinde.

Stundentafel Kleinklassen W

Fach [a, b]	**I**	**II**	**III**
Sprache / Sachunterricht	6-8	6-8	6-8
Mathematik	5-7	5-7	5-7
Englische Sprache (integriert, bzw. gemeinsam mit der Oberschule)			
Musik	1	1	1
Zeichnen	2	2	2
Turnen	3	3	3
Hauswirtschaft [m]	4	4	2
Werken [e]	8	8	8
Pflichtstunden	**29-33**	**29-33**	**27-31**
Kirchlicher Religionsunterricht [n]	1	1	1

Stundentafel Primarschule

Fach [a, b]	**I**	**II**	**III**	**IV**	**V**	**VI**
Deutsche Sprache inkl. Schreiben/Sachunterricht/Musik	8[1)]	10[1)]	12[1)]			
Deutsche Sprache inkl. Schreiben				8	7	7
Sachunterricht				3	3	4
Musik				2	2	2
Zeichnen	1	1	1	1	1	1
Werken [e]	4	4	4	4	4	4
Französische Sprache		-	-	2[2)]	2	2
Mathematik	5	5	5	5	5	5
Medienbildung [o]			1	1	1	1
Turnen	3	3	3	3	3	3
Pflichtstunden	**21**	**23**	**26**	**27**	**28**	**29**
Kirchlicher Religionsunterricht [n]	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2

1) Streichung einer Lektion Sachunterricht oder einer Lektion Schichtung
2) Ausschliesslich für Dorneck und Thierstein: Kompensation für Französisch 1 Lektion vom Sprachunterricht und 1 Lektion von Sprach- oder Sachunterricht oder eine Mischform.

Stundentafel Kleinklassen L

Fach [a, b]	**III**	**IV**	**V**	**VI**
Sprache / Sachunterricht	7-9	7-9	7-9	7-9
Mathematik	4-6	4-6	4-6	4-6
Musik	2	2	2	2
Zeichnen	2	2	2	2
Werken [e]	6	6	6	6
Medienbildung [o]	1	1	1	1
Turnen	3	3	3	3
Pflichtstunden	**25-29**	**25-29**	**25-29**	**25-29**
Kirchlicher Religionsunterricht [n]	1	1	1	1

Stundentafel Kleinklassen E

Fach [a, b]	**I**	**II**
Sprache / Sachunterricht	4-5	4-5
Mathematik	4-5	4-5
Zeichnen	1	1
Werken [e]	4	4
Turnen / Rhythmik / Musik	6	6
Pflichtstunden	**19-21**	**19-21**
Kirchlicher Religionsunterricht [n]	1	1

SZ

Bildungsdepartement
Amt für Volksschulen und Sport
Kollegiumstrasse 28
Postfach 2191
6431 Schwyz
Telefon 041 819 19 11
Telefax 041 819 19 17

kantonschwyz

Lektionentafeln für die Volksschulen

(Stand August 2008)

Regelklassen

(Auszug aus den Weisungen über die Unterrichtsorganisation an der Volksschule; SRSZ 613.111)

Kindergarten

§ 6 Unterrichtszeit, Alternieren

[1] Die wöchentliche Unterrichtszeit für das Kindergartenkind beträgt im Regelkindergarten 24 Lektionen. Die Unterrichtszeit ist auf höchstens sieben Halbtage zu verteilen. Es gilt im Weiteren die Blockzeitenregelung gemäss Verordnung.

[2] Im ersten Jahr des Zweijahreskindergarten beträgt die wöchentliche Unterrichtszeit 14 bis 16 Lektionen. Sie ist auf vier bis sechs Halbtage zu verteilen.

[3] Der Schulrat entscheidet nach Anhören der Lehrpersonen über das Alternieren.

[4] Bei kurzfristigen Schulausfällen hat der Schulträger für den ersten Tag eine Betreuung zu organisieren.

§ 7 Empfangs- und Entlassungszeit

[1] Für die Kindergartenkinder sind Empfangs- und Entlassungszeiten von höchstens 20 Minuten pro Halbtag erlaubt. Diese zählen zur Unterrichtszeit.

[2] Der Schulrat entscheidet über die Aufteilung der Empfangs- und Entlassungszeit.

Primarstufe

§ 8 a) Unterrichtszeit

[1] Im Sinne einer offenen Lektionentafel wird der Unterricht fächerübergreifend in fünf Blöcken mit entsprechenden Fachbereichen erteilt:

Block A	Sprache und Umwelt	Block E	Fremdsprachen
Block B	Gestalten, Sport, Musik	Block D*	Religionsunterricht
Block C	Mathematik		

[2] Die wöchentliche Unterrichtzeit für die einzelnen Klassen setzt sich gemäss nachstehender Lektionentafel zusammen. Eine Lektion dauert 45 Minuten.

[3] Die Lehrperson bestimmt für die Blöcke A, B, und C die Unterrichtszeit innerhalb der vorgegebenen Zeitspannen. Für jede Klasse ist eine verbindliche Lektionenzahl festgelegt.

Block	**Fachbereiche**	**1. Kl.**	**2. Kl.**	**3. Kl.**	**4. Kl.**	**5. Kl.**	**6. Kl.**
A	Deutsch Mensch & Umwelt Schrift	9-11	10-12	11-13	11-13	9-11	9-11
E	Englisch			2	2	2	2
	Französisch					2	2
B	Bildnerisches Gestalten	2	2	2	2	2	2
	Technisches Gestalten	2	2	2	2	3	3
	Turnen und Sport	3	3	3	3	3	3
	Musik	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2
C	Mathematik	5-7	5-7	5-7	5-7	5-7	5-7
D*	*Religion*	*1*	*2*	*2*	*2*	*2*	*2*
	Total Lektionen	**24-25**	**28**	**30**	**30**	**31**	**31**

* Der Religionsunterricht ist kein obligatorischer Bestandteil der Lektionentafel. Er wird von den Landeskirchen organisiert und finanziert.

§ 9 b) Verteilung der Unterrichtszeit

[1] Am Vormittag gilt die Blockzeitenregelung gemäss Verordnung. Die Unterrichtszeit umfasst vier Lektionen plus eine angemessene Pause.

[2] An Nachmittagen mit Unterricht ist eine Unterrichtszeit von zwei bis drei Lektionen anzusetzen, mit einer Pause nach der zweiten Lektion. Muss aus organisatorischen Gründen davon abgewichen werden, ist bei der Schulaufsicht eine Genehmigung einzuholen.

[3] Der Schulrat entscheidet nach Anhören der Lehrpersonen über das Alternieren in der ersten und zweiten Primarklasse.

[4] Bei kurzfristigen Schulausfällen hat der Schulträger für den ersten Tag eine Betreuung zu organisieren.

Sekundarstufe I

§ 16 Unterrichtszeit

[1] Die wöchentliche Unterrichtszeit für die einzelnen Klassen setzt sich gemäss nachstehender Lektionentafel zusammen. Eine Lektion entspricht 45 Minuten.

Klasse	**1.**		**2.**		**3.**			
Fachbereiche	**Sek KOS**	**Real**	**Sek KOS**	**Real**	**Sek KOS**		**Real**	
					Obl	WF	Obl	WF
Sprachen								
- Deutsch	4	5/2E	4	5	5		7	
- Französisch	4	0/4WF	4	0/2WF	mind.	3-4		2-3
- Englisch	3	3	3	3	3	3-4		2-3
- Italienisch						3		3
Mathematik								
- Mathematik	6	6	6	6	7		7	
- Geom. Zeichnen						2		2
Mensch & Umwelt								
- Lebenskunde	1	1	1	1	1		1	
- KL-Stunde	1	1	1	1	1		1	
- Naturlehre	2	2	2	2	2	2	2	2
- Geografie/Gesch.	3	3	3	3	4		4	
- Tast./Informatik	1	1	0	1		2		2
Musik, Gest., Sport								
- Musik	1	1	1	1		1-2		1-2
- Bildn. Gestalten	2	2				2		2
- Techn. Gestalten	3	3	2	3		2-3		2-3
- Hauswirtschaft	0	0	4	4		2		2-4
- Turnen und Sport	3	3	3	3	3		3	
					26		**25**	
Verbindliche Lektionenzahl	**34**	**33/35**	**34**	**33/35**	**32–34**		**32–34**	

KOS = Kooperative Sekundarstufe I
Obl = Obligatorische Lektionen
KL-Stunde = Klassenlehrerstunde
WF = Wahlfachangebot
E = Ersatz (für Französisch)
Tast. = Tastaturschreiben

[2] Die Schulaufsicht regelt Einzelheiten zur Umsetzung der Lektionentafel und kann zeitlich befristete Ausnahmen von der Lektionentafel bewilligen.

[3] Für den Religionsunterricht stellt die Schule den Landeskirchen innerhalb der Unterrichtszeit eine Lektion zur Verfügung. Der Schulrat kann eine Lösung mit Religionstagen oder -halbtagen anstelle von Einzellektionen bewilligen. Zusätzlich können die Landeskirchen in Absprache mit den Schulen bis zu 15 Lektionen für religiöse Bildung beanspruchen. Der Religionsunterricht und die Zusatzlektionen werden von den Landeskirchen organisiert und finanziert.

Besondere Klassen

(Auszug aus den Weisungen über das sonderpädagogische Angebot; SRSZ 613.131)

Kleinklassen

§ 15 d) Unterrichtszeit

[1] Für die **Kleinklassen der Primarstufe** ist die Lektionentafel der entsprechenden Primarklassen wegleitend. Verbindlich gültig ist die Anzahl Lektionen je Klasse und Woche.

[2] Für die **Werkschule bzw. Stammklasse C auf der Sekundarstufe I** gilt die folgende Lektionentafel:

Klassen 1 - 3		Minimum	Maximum
Sprachen	Deutsch, Französisch, Englisch	6	9
Mathematik	Mathematik	6	9
Mensch und Umwelt	Lebenskunde, Klassenlehrerstunde, Naturlehre, Geografie/Geschichte, Tastaturschreiben/Informatik	7	11
Musik, Gestalten und Sport	Musik, Bildnerisches und Technisches Gestalten, Hauswirtschaft, Turnen und Sport	8	12
	Total Lektionen	**32 – 34**	

[3] Englisch und/oder Französisch werden nach den Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler individuell angepasst unterrichtet.

[4] Die Schulaufsicht regelt weiter gehende Details mittels Praxisweiser.

TG

Stundentafel Primarschule ab Schuljahr 2009/2010

Allgemeine Bestimmungen

1. Gestaltung des Unterrichts

Die Stundentafel soll die Freiheit der Lehrerin oder des Lehrers in der Gestaltung des Unterrichtes nicht einengen. Sie ist als Richtlinie für die zeitliche Aufteilung des Unterrichts auf die einzelnen Fächer und Fachbereiche gedacht. Abweichungen, die sich aus der konkreten Unterrichtssituation ergeben, sind erlaubt. Massgebend ist das Erreichen der Lernziele. Insbesondere muss der Unterricht nicht in Einheiten zu 45 Minuten aufgeteilt werden, da dies der Lernsituation der Kinder nicht entspricht. Über das Schuljahr hinweg sind die Zeitbudgets einzuhalten. Im Sinne eines ganzheitlichen Unterrichtes sind die einzelnen Bereiche so weit als möglich zu verknüpfen. Die Zahl der wöchentlichen Lektionen in den Fächern Sport sowie Werken und Gestalten ist verbindlich.

2. Werken und Gestalten

Der Unterricht in ?Werken und Gestalten? und ?Textilarbeit/Werken? wird in der Regel im Halbklassenunterricht erteilt. Die zweite Lektion während des Halbklassenunterrichts in Textilarbeit/Werken kann für alle Fächer verwendet werden.

3. Sport

Der Sportunterricht ist in der Regel an drei verschiedenen Wochentagen zu erteilen.

4. Pflichtstundenzahl und Halbklassenunterricht

Die wöchentliche Pflichtstundenzahl der Schülerinnen und Schüler ist ab der 4. Klasse höher als die der Klassenlehrkräfte. In der 3. Klasse müssen neben ?Textilarbeit/Werken? drei, in der 4. bis 6. Klasse zwei Lektionen durch andere Lehrkräfte erteilt werden. Entsprechend kann in Halbklassen unterrichtet werden.

5. Freifächer

Die Schulbehörde bestimmt, welche Freifächer angeboten werden.

6. Religionsunterricht

Der Religionsunterricht wird von den Landeskirchen erteilt und zusammen mit den Schulträgern organisiert. Maximal 2 Lektionen pro Woche können während der ordentlichen Unterrichtszeit erteilt werden (vgl. §§ 11 und 12 der Verordnung des Regierungsrates über die Volksschule und den Kindergarten vom 12. Dezember 1995).

7. Abweichungen von der Stundentafel

Abweichungen von der Stundentafel können von der Schulaufsicht bewilligt werden.

8. Gültigkeit

Diese Stundentafel gilt ab Schuljahr 2009/2010 für die 1.-3. Klassen, ab Schuljahr 2010/2011 für die 1.-4. Klassen, ab Schuljahr 2011/2012 für die 1.-5. Klassen und ab Schuljahr 2012/2013 für alle Klassen.

Fächerangebot	**1. Kl.**	**2. Kl.**	**3. Kl.**	**4. Kl.**	**5. Kl.**	**6. Kl.**
Deutsch	5	5	6	7	6	6
Englisch			3	2	2	2
Französisch					2	2
Realien	3	4	4	5	5	5
Mathematik	5	5	6	6	5	5

Musische Fächer	4-8					
Musik		2	2	2	2	2
Zeichnen und Gestalten		2	2	2	2	2
Werken und Gestalten		1	1	1	1	1
Textilarbeit/Werken		2	2	2	2	2
Sport	3	3	3	3	3	3
Pflichtlektionen für Schülerinnen und Schüler à 45 Minuten	**20-24**	**24**	**29**	**30**	**30**	**30**

Stundentafel Sekundarschule ab Schuljahr 2007/08

vom Regierungsrat erlassen am 12. Dezember 2006

Allgemeine Bestimmungen

1. Gestaltung des Unterrichts

Die in der Stundentafel für die einzelnen Fachbereiche vorgegebenen Zeitbudgets sind verbindlich. Der Unterricht muss jedoch nicht stets in Einheiten zu 45 Minuten aufgeteilt werden. Anpassungen an die konkrete Unterrichtssituation sind erlaubt; massgebend ist das Erreichen der Lernziele. Die Zahl der wöchentlichen Lektionen in den Fächern Sport, Werken und Gestalten sowie Hauswirtschaft ist verbindlich. Eine Jahreslektion kann auch auf zwei Wochenlektionen während eines halben Jahres verlegt werden.

2. Werken und Gestalten

Das Fach "Werken und Gestalten" gliedert sich in "Werken" und "Textilarbeit". Die beiden Bereiche "Werken" und "Textilarbeit" nehmen etwa je die Hälfte der Unterrichtszeit ein.

3. Hauswirtschaftsunterricht

In der Regel wird der Unterricht koedukativ erteilt. Je nach örtlichen Voraussetzungen kann der Unterricht auch nach Geschlechtern getrennt erteilt werden.

4. Sport

Der Sportunterricht ist in der Regel an drei verschiedenen Wochentagen zu erteilen. Der Unterricht ist in der Regel nach Geschlechtern getrennt zu erteilen.

5. Dispensation

Einzelne Schülerinnen und Schüler können - nach Rücksprache mit den Eltern und unter Information der Schulaufsicht - von einzelnen Fächern dispensiert werden. Die nicht besuchten Lektionen müssen im gleichen Umfang durch den Besuch von anderen Fächern kompensiert werden.

6.Wahlpflichtfächer

Das System von Wahlpflichtfächern ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, einen Schwerpunkt gemäss den persönlichen Neigungen und Begabungen zu bilden. Über die Detailgestaltung des Wahlpflichtangebotes entscheidet die Schule gemäss ihrem Profil. In Bezug auf die individuelle Wahl ist eine frühzeitige Beratung in Zusammenarbeit mit den Eltern notwendig. Die Belegung der Wahlpflichtfächer ist mit den Eltern schriftlich zu vereinbaren.

7. Fremdsprachen

Für Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule Typ E sind Französisch und Englisch Pflichtfächer. Für Schülerinnen und Schüler im Typ G ist mindestens eine Fremdsprache Pflichtfach. Mit schriftlicher Zustimmung der Eltern können sie ab dem 8. oder 9. Schuljahr auf den Unterricht in einer Fremdsprache zu Gunsten anderer Fächer gemäss Angebot im Wahlpflichtbereich verzichten.

8. Freifächer

Die Wahlpflichtfächer werden auch als Freifächer angeboten. Die Schule bestimmt das Angebot weiterer Freifächer. Diese können mit angepasster Stundenzahl auch quartals- oder semesterweise angeboten werden.

9. Religionsunterricht

Der Religionsunterricht wird von den Landeskirchen erteilt und zusammen mit den Schulträgern organisiert. Maximal 2 Lektionen pro Woche können während der ordentlichen Unterrichtszeit erteilt werden (vgl. §§ 11 und 12 der Verordnung des Regierungsrates über die Volksschule und den

Kindergarten vom 12. Dezember 1992).

10. Abweichungen von der Stundentafel

Abweichungen von der Stundentafel können in begründeten Fällen von der Schulaufsicht ausnahmsweise bewilligt werden.

11. Inkrafttreten

Diese Stundentafel gilt ab Beginn des Schuljahres 2007/2008. Für dritte Klassen darf im Schuljahr 2007/2008 noch die bisherige Stundentafel zur Anwendung gebracht werden.

Stundentafel Sekundarschule

Fächerangebot	**1. Kl.**	**2. Kl.**	**3. Kl.**
Deutsch	4	4	4
Lebenskunde / Berufswahlvorbereitung	1	1	1
Französisch	4	1)	1)
Englisch	3	1)	1)
Mathematik	6	6	5
Realien	5	5	7
Geschichte[2)]	1	2	2
Geografie[2)]	2	1	1
Biologie[2)]	2	1	1
Physik[2)]		1	1
Chemie[2)]			2
Zeichnen und Gestalten	2	2	
Musik	2	2	
Sport	3	3	3
Werken und Gestalten	3		
Hauswirtschaft		4	
Wahlpflichtfächer		6	11-13[4)]
Pflichtlektionen für Schülerinnen und Schüler à 45 Minuten	**33**	**33**	**31-33[4)]**

1) Für Schülerinnen und Schüler im Typ E sind Französisch und Englisch Pflichtfächer.

Für Schülerinnen und Schüler im Typ G ist mindestens eine Fremdsprache Pflichtfach. Mit schriftlicher Zustimmung

der Eltern können sie ab dem 8. oder 9. Schuljahr auf den Unterricht in einer Fremdsprache zu Gunsten anderer Fächer gemäss Angebot im Wahlpflichtbereich verzichten.

2) Die angegebene Stundendotation in den einzelnen Fächern der Realien ist über die drei Jahre hinweg einzuhalten, Verschiebungen von einer Klasse in die andere sind möglich.

3) Differenzierung durch die Schule.

4) Die Schule kann generell, für bestimmte Gruppen oder für einzelne Schülerinnen und Schüler die Dotation im Wahlpflichtbereich und das Pflichtpensum im vorgegebenen Rahmen bestimmen.

5) Schülerinnen oder Schüler, die Sport als Wahlpflichtfach wählen, haben 13 Lektionen aus dem Wahlpflichtbereich zu belegen (persönliche Pflichtstundenzahl 33).

Stundentafel Sonderklassen ab Schuljahr 2009/10

Allgemeine Bestimmungen

Es gelten die gleichen allgemeinen Bestimmungen wie für die Primarschule und die Sekundarschule.

Zusätzlich gilt:

Zusammenarbeit innerhalb der Schule

Wo es sinnvoll und möglich ist, wird eine Zusammenarbeit mit den Regelklassen der Schule angestrebt, sei es durch gemeinsamen Unterricht in einzelnen Fächern, sei es durch die Teilnahme einzelner Schülerinnen und Schülern am Regelunterricht, insbesondere beim Fremdsprachenunterricht an der Primarschule und dem Niveau- oder Freifachunterricht an der Sekundarschule. Bei allgemeinen Schulanlässen sind die Sonderklassen einbezogen.

Inkrafttreten

Diese Stundentafel gilt ab Beginn des Schuljahres 2009/2010.

Stundentafel Sonderklassen

	Primarschule		Sekundarschule	
Fächerangebot	**3. Kl.**	**4. - 6. Kl.**	**1., 2. Kl.**	**3. Kl.**
Deutsch				
Mathematik	15	16		
Realien				
Sekundarstufe inklusive			18	16
- Berufskunde				
- Fremdsprache				
**Fremdsprachen*	3	2		
Musik, Zeichnen und Gestalten	4	4	3	3
Werken und Gestalten	4	5	5	5
Hauswirtschaft			4	
Sport				

TI

Orario settimanale d’insegnamento

Ambiti d'insegnamento		Ore settimanali		Precisazioni
		I ciclo	II ciclo	
LINGUA ITALIANA		5h 15'	4h 30'	Nel I ciclo le attività specifiche di lingua italiana non dovranno superare, di regola, la mezz'ora.
LINGUA FRANCESE (seconda lingua)		—	1h55'	Da suddividere in 3 momenti settimanali.
MATEMATICA		4h 30'	5h 15'	Nel I ciclo le attività specifiche di matematica non dovranno superare, di regola, la mezz'ora.
STUDIO DELL'AMBIENTE (dimensione storico-geografica e scientifica)		6h 45'	6h	Fra le attività dedicate alla conoscenza dell'ambiente rientrano anche quelle di altre discipline svolte in forma integrata.
ATTIVITÀ ESPRESSIVE	Educazione fisica	2h 15'	2h 15'	In sedi sprovviste di palestra sono ammesse eccezionalmente 2 lezioni (in luogo di 3) di cui una più estesa.
	Attività grafiche e pittoriche, educazione ai mass-media	2h 10'	1h	Nel I ciclo sono comprese anche le attività grafiche propedeutiche all'apprendimento della scrittura.
	Attività creative	1h 30'	1h 30'	Nessuna differenziazione di attività fra ragazzi e ragazze.
	Canto e musica	45'	45'	Da integrare con brevi momenti distribuiti durante la settimana, dedicati soprattutto all'ascolto e al canto.
EDUCAZIONE RELIGIOSA		45'	45'	
RICREAZIONI		2h 15'	2h 15'	15 minuti sia la mattina che al pomeriggio
TOTALE		26h 10'	26h 10'	

Piano orario settimanale della scuola media.

Materia	Classi				Opzioni	
	I	II	III	IV	III	IV
Italiano	6	5	6	4+2 (lab.)		
Francese	4	3	–	–	2	2
Tedesco	–	3	3	3		
Inglese	–	–	3	3		
Storia e civica	2	2	2,5	2		
Geografia	2	2	2	2		
Matematica	5	5	5	5		
Scienze naturali	3	2	4[1]	1+2 (lab.)		
Ed. visiva	2	2	2	–		
Ed. manuale e tecnica	2	2	–	–		
Ed. musicale	2	2	1	–		
Ed. fisica	3	3	3	3		
Insegnamento religioso	1	1	1	1		
Ora di classe	1	1	0,5	1		
Opz. di orientamento						2
Opz. capacità espressive/tec.						2
Latino					2	4
	33	**33**	**33**	**33**		

[1] il corso di educazione alimentare per mezze sezioni, della durata di 12 settimane (48 ore in totale) è incluso nelle ore di scienze della classe III.

Nelle classi III e IV gli allievi possono scegliere i corsi attitudinali di matematica e tedesco. L'inglese in IV media è insegnato a gruppi con effettivi ridotti.

UR

KANTON URI

ERZIEHUNGSRAT

Stundentafel für die Primarstufe

(inkl. Einführungsklassen)

Erziehungsratsbeschlüsse 115-08 und 116-08 vom 5. November 2008

Fächer	**Lektionen** (Zeitanteile Unterrichtszeit)						
	1. Kl.	**2. Kl.**	**3. Kl.**	**4. Kl.**	**5. Kl.**	**6. Kl.**	**Total**
Deutsch (inkl. Schrift)	5	5	5	5	5/6	5/6	**30**
Englisch			3	3	2	2	**10**
Mathematik	5	5	5	5	5/6	5/6	**30**
Mensch & Umwelt	4	4	4	4	4/5	4/5	**24**
Ethik & Religion	1	1	1	1	1	1	**6**
Musik	2	2	2	2	1/2	1/2	**10**
Bildnerisches Gestalten	2	2	2	2	2	2	**12**
Technisches Gestalten	2	2	2	2	3	3	**14**
Sport	3	3	3	3	3	3	**18**
Italienisch (Wahlpflicht)					(2*)	(2*)	**(4*)**
Deutsch/Mathematik (Wahlpflicht)					(2*)	(2*)	**(4*)**
Fachlektion (ganze Klasse)	0/1	0/1			0/1	0/1	**2/4**
Alternierter Unterricht	4/5x	4/5x	2x	2x			**12/14x**
Total Lektionen pro Woche	**24-25**	**24-25**	**27**	**27**	**29**	**29**	**160-162**

Konfessioneller Religionsunterricht der Landeskirchen

Religionsunterricht	1	1-2	1-2	1-2	1	1	**max. 9**

Allgemeine Hinweise

1. Gewichtung der Lernbereiche

Die Stundentafel gewichtet die Lernbereiche ausgewogen und unterstützt damit die Bildungsziele im Sinne von Art. 2 des Schulgesetzes (RB 10.1111).

Sprachlicher Bereich	40 Lektionen	25.00%
Mathematischer Bereich	30 Lektionen	18.75%
Mensch-Natur-Mitwelt	30 Lektionen	18.75%
Musischer Bereich	36 Lektionen	22.50%
Sport	18 Lektionen	11.25%
Wahlpflichtbereich	6 Lektionen	3.75%

2. Lektionszahl als Zeitanteil

Die Lektionszahl definiert den Anteil eines Faches an der wöchentlichen Unterrichtszeit. Die Lehrpersonen achten auf eine den Lernenden angepasste Rhythmisierung. Sie tragen die Verantwortung für die Einhaltung der Zeitanteile in den einzelnen Fächern.

3. Alternierter Unterricht (1.-4. Klasse)

In Schulabteilungen mit 14 und mehr Schülerinnen und Schülern muss alterniert werden (Richtlinien für die Zahl der Schülerinnen und Schüler von Fachabteilungen und von Wahlfächern vom 7. Mai 2008).

In der 1. und 2. Klasse kann je nach Blockzeitenmodell wahlweise vier- oder fünfmal alterniert werden.
Wird **viermal** alterniert, kann die wöchentliche Unterrichtszeit für die Schülerinnen und Schüler auf **25 Lektionen** erhöht werden. Es steht eine **Fachlektion** zur Verfügung (bei *einer* Religionslektion).
Wird **fünfmal** alterniert, darf die wöchentliche Unterrichtszeit für die Schülerinnen und Schüler **24 Lektionen** nicht übersteigen.

4. Fachlektionen

Für manche Fächer sind eine minimale und eine maximale Lektionszahl vorgegeben. So bedeutet zum Beispiel *Deutsch 5/6*, dass mindestens 5 Lek-

tionen anzusetzen sind, jedoch 6 gehalten werden dürfen, indem eine Fachlektion dafür verwendet wird. Die Lehrperson teilt die Fachlektionen nach den Bedürfnissen der Klasse entweder fix oder wechselnd den betreffenden Fächern zu.

5. Wahlpflichtfächer (5./6. Klasse)

In der 5. und 6. Klasse müssen die Schülerinnen und Schüler eine Wahl treffen zwischen
a) zwei Lektionen Italienisch (zusätzliches Fach) oder
b) zwei Fachlektionen in Deutsch und/oder Mathematik (mehr Lernzeit in bestehenden Fächern).

Die Klassenlehrpersonen nehmen zu Beginn des zweiten Semesters der 4. bzw. der 5. Klasse die schriftlichen Anmeldungen der Eltern entgegen. Die Wahl gilt in der Regel für ein Schuljahr.

Das Wahlpflichtfach Italienisch ist durchzuführen, wenn sich mindestens 5 Schülerinnen und Schüler dafür angemeldet haben (Richtlinien für die Zahl der Schülerinnen und Schüler von Fachabteilungen und von Wahlfächern vom 7. Mai 2008.

Hinweise zu einzelnen Fächern

1. Deutsch (inkl. Schrift)

Schrift wird nicht als eigenes Fach unterrichtet; Schrift ist von der 1.-6. Klasse integrierter Bestandteil des gesamten Unterrichts, vor allem aber des Deutschunterrichts. Es ist speziell die Lehrplanergänzung 2006 zu beachten.

2. Ethik und Religion

Ethik und Religion ist als staatliches Bildungsangebot auf den Besuch durch *alle* Schülerinnen und Schüler ausgerichtet, ungeachtet ihrer kulturellen Herkunft und ihrer Religionszugehörigkeit. Der Unterricht beeinträchtigt die Glaubens- und Gewissensfreiheit nicht. Er ist klar zu unterscheiden vom Religionsunterricht der Landeskirchen. Dispensationen wie früher vom Bibelunterricht sind bei Ethik und Religion nicht mehr möglich.

Der Wechsel vom bisherigen Bibelunterricht zu Ethik und Religion erfolgt gestaffelt:
auf Schuljahr 2008/09 für die 1.-4. Klasse,
auf Schuljahr 2009/10 für die 5. Klasse,
auf Schuljahr 2010/11 für die 6. Klasse.

3. Technisches Gestalten (TG)

Die Klassenlehrperson und die Fachlehrerin TG tragen gemeinsam die Verantwortung für die Planung und Durchführung des Unterrichts im technischen Gestalten. Sie sprechen die Organisationsform, den Wechsel der Halbklassen und die Notengebung miteinander ab.

Schulabteilungen ab 14 Schülerinnen und Schüler müssen für den Unterricht in TG geteilt werden (Richtlinien für die Zahl der Schülerinnen und Schüler von Fachabteilungen und von Wahlfächern vom 7. Mai 2008).

4. Sport

Einer sinnvollen Verteilung der Sportlektionen auf die ganze Woche ist im Sinne von Gesundheit und Bewegung Beachtung zu schenken.

In Ergänzung zum Sportunterricht führen die Schulen oder Klassen zusätzliche Schulsportangebote wie Sporttage und Sportlager durch (Artikel 1 Absatz 3 der bundesrätlichen Verordnung über die Förderung von Turnen und Sport vom 21. Oktober 1987). Zusätzliche Schulsportangebote können kompensiert werden, indem in der betreffenden Woche die regulären Sportlektionen gemäss Stundenplan für ausgefallene Lektionen in anderen Fächern eingesetzt werden.

Die dritte Sportstunde darf ebenfalls verwendet werden für Rhythmik, Singspiele und Tanz, die sinnvollerweise in der Turnhalle durchgeführt werden.

5. Religionsunterricht (kirchliches Angebot)

Der Religionsunterricht wird von den kirchlichen Institutionen angeboten. Die Schulen haben den anerkannten Landeskirchen die erforderliche Zeit in den Stundenplänen einzuräumen.

Die römisch-katholische Landeskirche beansprucht je eine Lektion in der 1., 5. und 6. Klasse und – je nach Pfarrei – eine oder zwei Lektionen in der 2. bis 4. Klasse.

Kann der Religionsunterricht der evangelisch-reformierten Landeskirche nicht innerhalb der Schulzeit stattfinden, sind die Schülerinnen und Schüler zu dessen Besuch nötigenfalls vorzeitig aus dem Unterricht zu entlassen.

Altdorf, 5. November 2008

Erziehungsrat des Kantons Uri

Der Präsident: Josef Arnold
Der Sekretär: Dr. Peter Horat

Stundentafel für die Sekundar- und Realschule, für die integrierte und kooperative Oberstufe

Erziehungsratsbeschluss vom 6. Dezember 2000

Die Stundentafel tritt auf Schuljahr 2001/2002 in Kraft.

Stundentafel	7. Schuljahr		8. Schuljahr		9. Schuljahr		Min.	Max.
	S	R	S	R	S	R		
Religion	1	1	1	1	1	1	3	3
Lebenskunde/Berufswahl	1	1	1	1	1	1	3	6
Deutsch	4	4	4	4	4	4	12	15
Englisch	3	3	3	3	3	3[2]	9	12
Italienisch	3[1]	3[1]	3[1]	3[1]	3[1]	3[2]		
Französisch	4	3[1]	4	3[1]	4	3[2]	12	15
Mathematik	5	5	5	5	5	5	15	18
Naturlehre (Bio, Ch, Ph)	2	2	2	2	2	2	6	10
Geografie/Geschichte/ Staatskunde	3	3	3	3	3	3	9	12
Bildnerisches Gestalten	2	2	2	2			4	6
Musik	1	1	1	1	1	1	3	4
Textiles Werken } TG	2	2					2	6
Nichttextiles Werken } TG	2	2					2	6
Hauswirtschaft			4	4			4	7
Sport	3	3	3	3	3	3	9	9
Maschinenschreiben								2
Informatik								2
Technisch Zeichnen								4
Aktualitätenkunde								2
Total im Klassenverband	33	29	33	29	27	23		

Minimale Gesamtlektionenzahl: 34 Lektionen
Maximale Gesamtlektionenzahl 36 Lektionen } für die Schülerinnen und Schüler

[1] Wahlfächer
[2] Wahlpflichtfächer

Erläuterungen im Anhang

Allgemeine Hinweise zu den Stundentafeln der Oberstufe des Kantons Uri

1. Die Lektionendifferenz zwischen Total im Klassenverband und minimaler resp. maximaler Gesamtlektionenzahl kann mit der ganzen Klasse oder mit einem Teil der Stammklasse erreicht werden. Die Regelung betreffend der Mindestschülerzahlen ist zu beachten.

2. Diese frei wählbaren Lektionen werden Hollektionen genannt.

3. Der Schulrat hat dafür besorgt zu sein, dass alle Lehrkräfte gleichberechtigt die Lektionen jeweils fürs nächste Schuljahr festlegen.

4. Grundsätzlich sind die Gemeinden für die Einhaltung der Stundentafel besorgt. Das Schulinspektorat kontrolliert periodisch die Beachtung der Minimal-, resp. Maximalzahlen und erstellt eine Übersicht über die Hollektionen.

5. Im weiteren gelten die Bestimmungen zur Jahresunterrichtszeit.

Hinweise zu einzelnen Fächern

Religion

Eltern, die ihr Kind vom Religionsunterricht befreien wollen, reichen zu Beginn des Schuljahres eine schriftliche Erklärung an das zuständige Pfarramt ein (Art. 8 des Reglementes über die Absenzen und Beurlaubungen für Schülerinnen und Schüler).

Lebenskunde/Berufswahl

Auch in diesem Fach ist die minimale Lektionenzahl aufgeführt. Bei Bedarf können zusätzlich Hollektionen eingesetzt werden.

Musik

Es kann ein Wahlfach Musik angeboten werden. Damit besteht die Möglichkeit, Bedürfnisse z.B. im Bereich der Chormusik abzudecken.

Technisches Gestalten (TG)

Es kann eine TG-Lektion von der 1. Oberstufenklasse in die 2. oder 3. Oberstufenklasse verlagert werden. Diese Lektion soll vorzugsweise in einer Doppellektion semesterweise angeboten werden.

Sport

Es kann in einem der drei Oberstufenjahre eine Lektion reduziert werden und u.a. durch Sport-(halb)tage, Sportlager kompensiert werden (gemäss Weisungen des Sportinspektorats). Die Kompensation ist gegenüber dem Sportinspektorat auszuweisen.

Fremdsprachen

Sekundarschule/Niveau A

- Englisch und Französisch sind als obligatorische Fremdsprachen zu führen.
- Italienisch muss mindestens als Wahlfach aus dem Gefäss der Hollektionen angeboten werden.
- Anstelle der Wahlfachlösung kann das "Mehrmodell" mit drei obligatorischen Fremdsprachen (Englisch, Französisch, Italienisch) verwirklicht werden (ERB vom 23. Februar 2000).

Realschule/Niveau B

- Englisch ist als obligatorische Fremdsprache zu führen. Individuelle Dispensationen sind in besonderen Fällen ausnahmsweise möglich.
- Die Landessprachen Italienisch und Französisch sind als Wahlfächer aus dem Gefäss der Hollektionen anzubieten.
- Anstelle der Wahlfachlösung kann das "Mehrmodell" mit zwei obligatorischen Fremdsprachen (Englisch, Italienisch/Französisch) verwirklicht werden (ERB vom 23. Februar 2000). Individuelle Dispensationen von Italienisch oder Französisch sind gegeben.
- In der 3. Realklasse haben die Schülerinnen und Schüler mindestens eine Fremdsprache zu belegen (Wahlpflicht). Dabei ist auf die Berufswahl ein besonderes Augenmerk zu richten. Zur Wahl stehen Englisch, Französisch und Italienisch.

Werkschule

- Englisch ist in der 1. und 2. Werkklasse als obligatorische Fremdsprache zu führen. Es müssen dabei mindestens drei Wochenlektionen pro Schuljahr eingesetzt werden, es können jedoch auch deren vier sein. Individuelle Dispensationen sind möglich.
- Eine zweite Landessprache (Italienisch oder Französisch) kann als Wahlfach angeboten werden. Im Einzelfall können Schülerinnen und Schüler den Unterricht in einer zweiten Landessprache auf der Realstufe mitmachen.
- Für die 3. Werkklasse gilt dieselbe Regelung wie für die 3. Realklasse.

Modalitäten für den Wahlfach-, resp. Wahlpflichtfachbereich

1. Die Lehrpersonen der 6. Primarklassen haben rechtzeitig (z.B. gleichzeitig mit der Zuweisungsmitteilung) eine Umfrage bei den Eltern durchzuführen und die Anmeldungen für die Wahlfächer Italienisch und Französisch (Realschule/Niveau B) resp. für das Wahlfach Italienisch (Sekundarschule/Niveau A) entgegenzunehmen. Die Bildungs- und Kulturdirektion stellt dafür ein Anmeldeformular zur Verfügung.
2. Wird die erforderliche Zahl von Schülerinnen und Schülern erreicht, so ist ein Wahlfachkurs in der betreffenden Sprache zu führen. Es gilt Punkt 4 der Richtlinien für die Schülerinnen- und Schülerzahlen der Schulabteilungen (ERB vom 2. Dezember 1998).
3. Wo die Mindestzahl an Schülerinnen und Schülern nicht erreicht wird, können Niveau A und Niveau B resp. Jugendliche aus verschiedenen Schuljahren auch gemeinsam unterrichtet werden (zweiklassige Lerngruppe, z.B. drei Jugendliche aus dem 7. und vier aus dem 8. Schuljahr).
4. Dasselbe Vorgehen gilt sinngemäss auch für die Wahlpflicht in der 3. Real- und in der 3. Werkklasse.
5. In der Stundentafel sind der Übersichtlichkeit halber die Fremdsprachen im Wahl- resp. Wahlpflichtbereich mit 3 Lektionen aufgeführt. Diese Zahl ist variabel zu interpretieren (2 bis 4): zwei Lektionen, wenn z.B. nur ein kleines Zeitgefäss zur Verfügung steht; vier Lektionen, wenn z.B. Abstimmungen im kooperativen System dies verlangen oder ein entsprechendes Bedürfnis besteht.

Altdorf, 6. Dezember 2000

Erziehungsrat des Kantons Uri

Der Präsident: Josef Arnold
Der Sekretär: Dr. Peter Horat

Stundentafel für die Werkschule

Erziehungsratsbeschluss vom 6. Dezember 2000

Die Stundentafel tritt auf Schuljahr 2001/2002 in Kraft.

Stundentafel	1. Klasse		2. Klasse		3. Klasse	
	obl. Fach	Wahlfach	obl. Fach	Wahlfach	obl. Fach	Wahlfach
Religion	1		1		1	
Lebenskunde/Berufswahl	2		2		2	
Deutsch	4		4		4	
Englisch	3		3		3[1]	
Italienisch		3		3	3[1]	
Mathematik	4		4		4	
Realien (Geografie, Geschichte, Naturlehre)	4		4		4	
Musik	1		1		1	
Zeichnen/Gestalten	2		2		2	
TG (Handarbeit, Werken), Hauswirtschaft, TZ	7		7		7	
Sport	3		3		3	
Maschinenschreiben		1 - 2		1 - 2		
Informatik						1 - 2
Individueller Unterricht	1		1		1	
Fachlektion		1 - 2		1 - 2		1 - 2
Total im Klassenverband	32		32		32	

Minimale Gesamtlektionenzahl: 32 Lektionen
Maximale Gesamtlektionenzahl 36 Lektionen
} für die Schülerinnen und Schüler

[1] **Wahlpflichtfach**

Erläuterungen im Anhang

VD

Partie C

Grilles horaires

Sommaire

Cycle enfantin et cycles primaires	1
Cycle de transition	2
Voie secondaire à options (VSO)	3
Raccordement au certificat de la VSG (RAC 1)	5
Voie secondaire générale (VSG)	6
Raccordement au certificat de la VSB (RAC 2)	7
Voie secondaire de baccalauréat (VSB)	8

Grille horaire

Cycle enfantin et cycles primaires

Domaines	Disciplines	Cycle initial		1er cycle	2e cycle
Activités langagières		Transdisciplinarité - Globalité : pas de découpage précis institutionnalisé	|	**8**	**8 à 10**
	Français			8	8-9
	Allemand				– / 2[1]
Activités mathématiques			|	**4.5**	**4 à 5**
Activités artistiques			|	**6.5**	**6**
	Arts visuels				
	Activités créatrices manuelles et textiles				
	Musique				
	Ecriture				
Approches du monde			|	**4**	**5 à 4**
	Activités d'exploration de l'environnement		x		
	Connaissance de l'environnement			3	
	CE / Histoire, géographie, sciences				4
	Histoire biblique			1	1
Activités corporelles[2]			|	**3**	**3**
	Education physique[3]				
Activités de socialisation			|		
Appui institutionnel				**0 à 2**[4]	**0 à 2**[4]
TOTAL			**23**	**26 à 28**	**26 à 28**

[1] Souplesse de mise en œuvre dans les établissements, l'idéal étant de viser un enseignement quotidien de courte durée (environ 20 minutes).

[2] Après-midi de plein-air non compris.

[3] Y compris rythmique.

[4] L'appui institutionnel est pris sur le français et les mathématiques.

Grille horaire

Cycle de transition

Domaines	Disciplines	5e	6e	Total 5-6
Langue 1	Français	**7**	**6**[1]	
Langue 2	Allemand	**4**	**4**[1]	
Mathématiques	Mathématiques	**5**	**5**[1]	
Approches du monde		**7**[2]	**7**[2]	
	Sciences[3]	1 - 3[4]	1 - 3[4]	4
	Histoire	1 - 3[4]	1 - 3[4]	4
	Histoire biblique	1	1	2
	Géographie	1 - 3[4]	1 - 3[4]	4
Activités artistiques et artisanales		**6**[2]	**6**[2]	
	Arts visuels	1 - 3[4]	1 - 3[4]	4
	Musique	1 - 3	1 - 3	4
	Activités créatrices sur textiles[5]	1[4]	1[4]	2
	Travaux manuels[5]	1[4]	1[4]	2
Activités corporelles	Education physique[6]	**3**	**3**	
Informatique		**Ø**[7]	**1**[8]	
TOTAL		**32**	**32**	

[1] Disciplines à niveaux en 6e.

[2] Dotation globale en équivalent périodes/année. Souplesse de mise en œuvre au niveau des établissements. Pour des raisons d'organisation, l'histoire biblique peut être enseignée sur 1 période hebdomadaire pendant une année.

[3] Cet enseignement se donne en tout ou partie sous forme de TP.

[4] Si « 1 », cela signifie en fait 2 périodes sur un semestre.

[5] Six mois ACT, six mois TMA.

[6] Après-midi de sport non compris.

[7] « Bain informatique » de 0,5 période hebdomadaire (20 périodes/année) en 5e. Cette possibilité est offerte aux maîtres qui souhaitent initier les élèves aux concepts informatiques de base tout en réalisant certains objectifs de leur enseignement. Souplesse de mise en œuvre au niveau des établissements.

[8] Informatique intégrée. Les objectifs sont déterminés (première approche de la maîtrise du clavier). La période est attribuée à une ou deux discipline(s) dont les enseignants sont prêts à assumer ces objectifs. Exceptionnellement, cette période (sous forme de 2 périodes/semestre) peut être attribuée à un enseignant d'informatique ou de bureautique.

Grille horaire — Voie secondaire à options (VSO)

Domaines	Disciplines	7e	8e	9e	Total 7-9
Langue 1	Français	**5**	**5**	**5**	
Langue 2	Allemand	–	–	–	
Mathématiques	Mathématiques	**6**[1] **- 5**[2]	**5**	**5**	
Approches du monde		**4 - 5**[3]	**6**[3]	**6**[3]	
	Sciences	1	2	1	4
	Histoire	1	1	2	4
	Géographie	2	1	1	4
	Citoyenneté	–	1	1*	2
	Hygiène alimentaire	0 - 1[2]	–	–	1
	Approche du monde professionnel	–	1	1	2
Activités artistiques et artisanales		**5**[3]	**5**[3]	**5**[3]	
	Arts visuels	1 - 3[4]	1 - 3[4]	1 - 3[4]	6
	Musique	1	1	1	3
	Activités créatrices sur textiles[5]	0 - 2	0 - 2	0 - 2	6
	Travaux manuels[5]	0 - 2	0 - 2	0 - 2	
	Cuisine[5]	0 - 2	0 - 2	0 - 2	
Activités corporelles	Education physique[6]	**3**	**3**	**3**	
Options[7]	Langue(s) et autres disciplines	**6 - 7**	**6**	**6**	
Informatique		**Ø**[8]	**Ø**[8]		
Périodes d'établissement		**2**	**2**	**2**	
TOTAL		**32**	**32**	**32**	

[1] Y compris 1 période hebdomadaire de dessin géométrique.

[2] Si la variante « 7 périodes en options » est retenue, alors la 7e période est à prendre au choix sur les mathématiques (période de DGT) ou sur l'hygiène alimentaire.

[3] Dotation globale en équivalent périodes/année. Souplesse de mise en œuvre au niveau des établissements.

[4] Si « 1 », cela signifie en fait 2 périodes sur un semestre.

[5] Chaque année, en principe au choix des élèves.

[6] Après-midi de sport non compris.

[7] Pour l'organisation des options, voir la page suivante.

[8] « Bain informatique » pour les élèves ne suivant pas l'option, en 7e de 0,5 période hebdomadaire (20 périodes/année) et en 8e de 0,25 période hebdomadaire (10 périodes/année). Cette possibilité est offerte aux maîtres qui souhaitent initier les élèves aux concepts informatiques de base tout en réalisant certains objectifs de leur enseignement. Souplesse de mise en œuvre au niveau des établissements.

* La citoyenneté est introduite en 9e, à la rentrée scolaire 2007.

Organisation des options [1] Voie secondaire à options (VSO)

7e année **6 périodes (2 + 2 + 2 ou 3 + 3)**
Variante : **7 périodes (3 + 2 + 2)**
2 périodes au moins par branche, sauf allemand (3 périodes) ; pas plus de 2 branches à choix dans le même panier.

Allemand [2]	**[DGT]**	**Travaux manuels**
Informatique-dactylographie	**Arts visuels**	**Activités créatrices sur textiles (ACT)**
Sciences	**Musique**	**[DGT]**
Approche commerciale	**Théâtre**	**…**

8e année **2 fois 3 périodes**
3 périodes par branche. Obligation de continuer une option de 7e.

Une des options de 7e

Allemand [2]	**Arts visuels**
Anglais	**Musique**
Informatique-dactylographie	**Théâtre**
Dessin géométrique	**Travaux manuels (ACT)**
Sciences	**Cuisine**
Approche commerciale	**…**

9e année **1 fois 4 périodes** et **1 fois 2 périodes**
4 périodes pour l'option forte et 2 périodes pour l'autre. Obligation de continuer une option de 8e.
ou **2 fois 3 périodes** (obligation de continuer une option de 8e).

Une des options de 8e

Même choix d'options qu'en 7e et 8e

[1] La liste des options n'est pas exhaustive. Adaptation en fonction des besoins.

[2] Nécessité de prendre l'allemand pour le RAC I (art. 46 du Règlement).

Grille horaire

Raccordement au certificat de la VSG (RAC 1)

Domaines	Disciplines	
Langue 1	Français	**6**
Langue 2	Allemand	**5**
Langue 3	Anglais	**5 ou 7** [1]
Mathématiques	Mathématiques	**6**
Sciences expérimentales		**4**
Sciences humaines		**4**
Activités corporelles	Education physique	**2**
TOTAL		**32-34**

[1] Pour les élèves n'ayant pas étudié cette langue en voie secondaire à options.

Grille horaire — Voie secondaire générale (VSG)

Domaines	Disciplines	7e	8e	9e	Total 7-9
Langue 1	Français	**6**	**6**	**6**	
Langue 2	Allemand	**3**	**3**	**4**	
	Anglais	**4**	**3**	**3**	
Mathématiques	Mathématiques	**5**	**6**	**5**	
Approches du monde		**6**[1]	**7**[1]	**7**[1]	
	Sciences TP	2	2	2*	6
	Histoire	2	1	1	4
	Géographie	2	1	1	4
	Citoyenneté	–	1	1*	2
	Projet interdisciplinaire	–	2	2	4
Activités artistiques et artisanales		**5**[1]	**4**[1]	**4**[1]	
	Arts visuels	1 - 2[2]	1 - 2[2]	1 - 2[2]	4
	Musique	1	1	1	3
	Activités créatrices sur textiles[3]	0 - 2	0 - 2	0 - 2	6
	Travaux manuels[3]	0 - 2	0 - 2	0 - 2	
	Cuisine[3]	–	0 - 2	0 - 2	
Activités corporelles	Education physique[4]	**3**	**3**	**3**	
Informatique		**Ø**[5]	**Ø**[5]	**–**	
TOTAL		**32**	**32**	**32**	

[1] Dotation globale en équivalent périodes/année. Souplesse de mise en œuvre au niveau des établissements, dans l'esprit d'une gestion interdisciplinaire.

[2] Si « 1 », cela signifie en fait 2 périodes sur un semestre.

[3] Chaque année, en principe au choix des élèves.

[4] Après-midi de sport non compris.

[5] « Bain informatique » de 0,5 période hebdomadaire (20 périodes/année) en 7e et de 0,25 période hebdomadaire (10 périodes/année) en 8e. Cette possibilité est offerte aux maîtres qui souhaitent initier les élèves aux concepts informatiques de base tout en réalisant certains objectifs de leur enseignement. Souplesse de mise en œuvre dans les établissements.

* Dotation horaire introduite en 9e à la rentrée scolaire 2007.

Grille horaire — Raccordement au certificat de la VSB (RAC 2)

Domaines	Disciplines	
Langue 1	Français	**5**
Langue 2	Allemand	**4**
Langue 3	Anglais	**4**
Mathématiques	Mathématiques	**4**
Sciences expérimentales		**2**
Sciences humaines		**2**
Activités artistiques		**2**
Activités corporelles	Education physique [1]	**2**
Option spécifique	Mathématiques et physique Economie et droit Italien [2]	**8**
TOTAL		**33**

[1] Après-midi de sport non compris.

[2] Choix de l'italien comme option spécifique après reconnaissance d'acquis préalables, par exemple avoir suivi avec succès le cours supplémentaire d'italien prévu pour les élèves de 9e VSB.

Grille horaire — Voie secondaire de baccalauréat (VSB)

Domaines	Disciplines	7e	8e	9e	Total 7-9
Langue 1	Français	**5**	**5**	**5**	
Langue 2	Allemand	**3**	**4**	**4**	
	Italien			**4**[1]	
Langue 3	Anglais	**4**	**3**	**4**	
	Grec		**3**[2]	**3**[2]	
Mathématiques	Mathématiques	**4**	**4**	**4**	
Approches du monde		**5**[3]	**7**[3]	**6**[3]	
Sciences expérimentales[4] **(9e)**	Sciences TP	2	2	2	6
Sciences humaines[4] **(9e)**	Histoire	1	2	2	5
	Géographie	2	2	1	5
	Citoyenneté	–	1	1*	2
Activités artistiques et artisanales		**4**[3]	**2**[3]	**2**[3]	
	Arts visuels	2	1	1	4
	Musique	1	1	1	3
	Activités créatrices sur textiles / Travaux manuels	1[5]	–	–	1
Activités corporelles	Education physique	**3**	**3**	**3**	9
Option spécifique		**4 - 5**	**4 - 5**	**4 - 5**	
	Latin	5	5	5	
	Italien	4	4	4	
	Mathématiques et physique[6]	4	4	4	
	Economie et droit	4	4	4	
Informatique		**Ø**[7]	**Ø**[7]		
TOTAL		**32-33**	**32-33** (+3)	**32-33** (+3/+4)	

[1] Cours supplémentaire pour les élèves qui désirent remplacer l'allemand par l'italien comme langue nationale 2 à l'Ecole de maturité dès la 10e année.

[2] Cours supplémentaire pour les élèves qui désirent choisir l'option spécifique grec dès la 10e année.

[3] Dotation globale en équivalent périodes/année. Souplesse de mise en œuvre au niveau des établissements.

[4] Répartition indicative pour prise en compte dans les pourcentages par domaine de l'Ecole de maturité.

[5] Au choix des élèves, deux périodes sur un semestre.

[6] Physique et application des mathématiques dès le 9e degré.

[7] « Bain informatique » de 0,5 période hebdomadaire (20 périodes/année) en 7e et de 0,25 période hebdomadaire en 8e (10 périodes/année). Cette possibilité est offerte aux maîtres qui souhaitent initier les élèves aux concepts informatiques de base en réalisant certains objectifs de leur enseignement. Souplesse de mise en œuvre dans les établissements.

* La citoyenneté est introduite en 9e, à la rentrée scolaire 2007.

VS

GRILLE HORAIRE 2004

	1P	2P	3P	4P	5P	6P
	minutes	minutes	minutes	minutes	minutes	minutes
Langue maternelle	370	370	420	420	435	435
Langue 2			90	90	120	120
Mathématiques	250	250	270	270	270	270
Education physique	135	135	135	135	135	135
Musique	90	90	90	90	45	45
ACM-ACT-peinture	145	145	145	145	145	145
Dessin	30	30	30	30	30	30
Ecriture	45	45				
Religion	90	90	90	90	90	90
Environnement	90	90	170	170	170	170
Atelier thématique			45	45	45	45
Total/temps de classe	1245	1245	1485	1485	1485	1485
récréation	135	135	135	135	135	135
TOTAL/minutes	1380	1380	1620	1620	1620	1620
TOTAL/heures	23	23	27	27	27	27

Approbation par le Conseil d'Etat, le 3 mars 2004

GRILLE HORAIRE DU CYCLE D'ORIENTATION DU VALAIS ROMAND

	1CO	2CO	3CO
Branches essentielles			
Français	**6**	**6**	**6**
Allemand	**4**	**3**	**3**
Mathématique	**5**	**5**	**5**
Total branches essentielles	**15**	**14**	**14**
Br. éducatives et culturelles			
Anglais	**2**	**3**	**2**
Géographie / Histoire	**2**	**2**	
Sciences	**2**	**2**	
Instruction religieuse	**1**	**1**	**1**
Informatique	**1**	**1**	
Éducation artistique	**2**	**3**	**2**
Économie familiale / Travaux manuels	**3**	**2**	**2**
Éducation physique	**3**	**3**	**3**
Méthode de travail - EDC	**1**	**1**	
Total br. éducatives + culturelles	**17**	**18**	**10**

Branches d'orientation	vers diplômes et maturité professionnelle	vers apprentissages
Maths renforcements		**1**
Comptabilité	**1**	
EDC - français renforcements		**1**
Géographie-histoire / Civisme / EDC	**3**	**1**
Dessin technique		**1**
Sciences	**1**	**1**
Total branches d'orientation		**5**
Options		**3**
Total grille horaire	**32**	**32**	**32**

STUNDENTAFEL DER PRIMARSCHULE

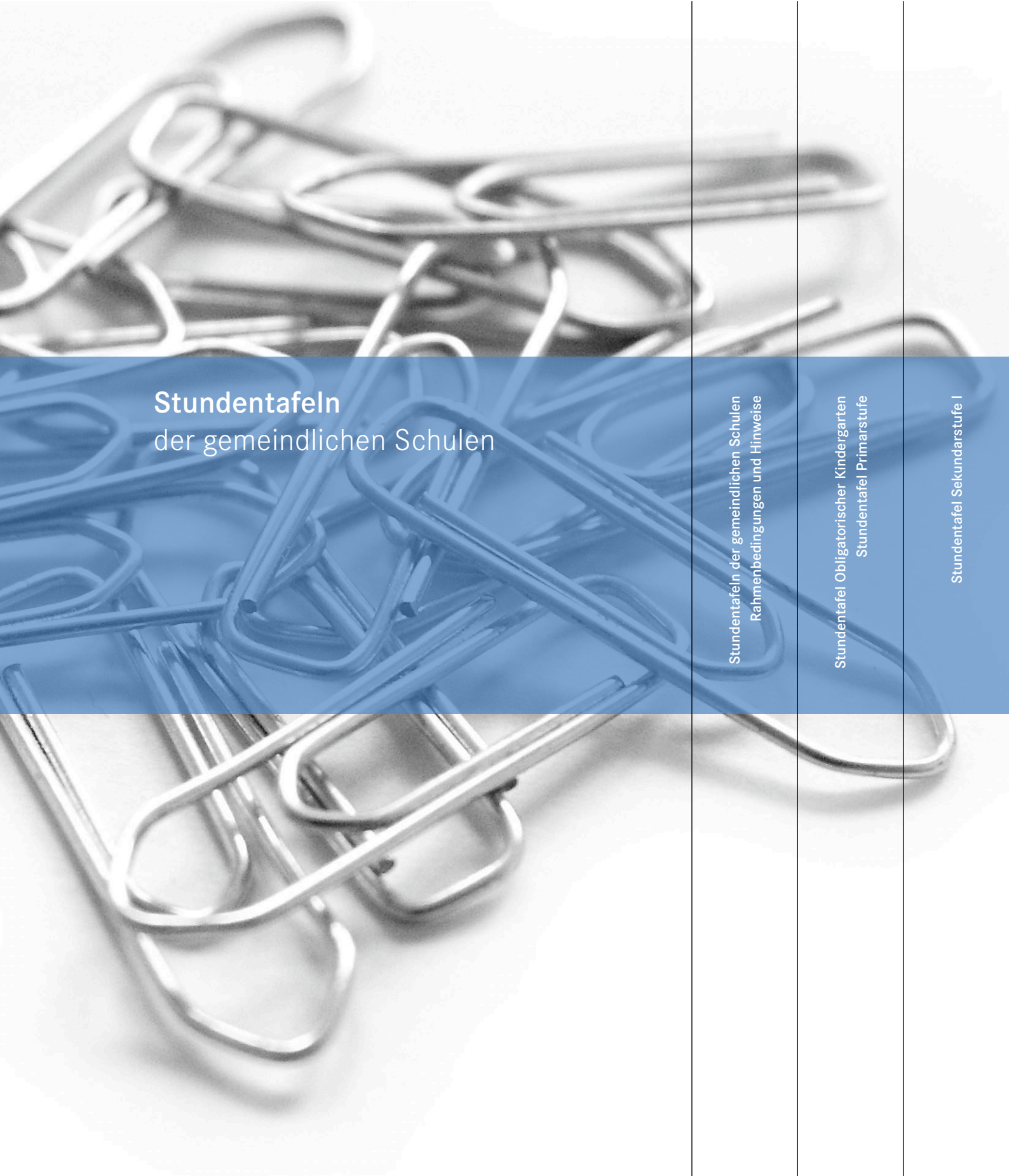
	1. PS	2. PS	3. PS	4. PS	5. PS	6. PS
	Minuten	Minuten	Minuten	Minuten	Minuten	Minuten
Muttersprache	320	320	360	360	405	405
Zweite Landesprache			90	90	120	120
Mathematik	250	250	270	270	270	270
Sporterziehung	135	135	135	135	135	135
Musik	90	90	90	90	60	60
Technisches Gestalten	135	135	135	135	135	135
Bild. Gestalten	90	90	90	90	45	45
Schrift	45	45				
Religion	90	90	90	90	90	90
Mensch und Umwelt	90	90	180	180	180	180
Atelier (thematisch)			45	45	45	45
Total / Unterrichtszeit	**1245**	**1245**	**1485**	**1485**	**1485**	**1485**
Pausen	135	135	135	135	135	135
TOTAL / Minuten	1380	1380	1620	1620	1620	1620
TOTAL / Stunden	**23**	**23**	**27**	**27**	**27**	**27**

OBERWALLISER ORIENTIERUNGSSCHULE

	1 OS	2 OS	3 OS
Hauptfächer			
Deutsch	**5**	**5**	**5**
Französisch	**4**	**3**	**3**
Mathematik	**5**	**5**	**5**
Total Hauptfächer	**14**	**13**	**13**
Allgemeine Fächer			
Englisch	**2**	**3**	**2**
Geografie Geschichte	**2**	**2**	
Naturlehre	**2**	**2**	
Religion	**1**	**1**	**1**
Informatik	**1**	**1**	
Musik / Bildnerisches Gesta	**2**	**3**	**2**
Hauswirtschaft Handarbeit / Werken	**3**	**2**	**3**
Sporterziehung	**3**	**3**	**3**
Berufskunde, Lebenskunde	**2**	**2**	
Total allgemeine Fächer	**18**	**19**	**11**

Wahlpflichtbereich	Weiterführende Schulen Berufsmatura	Berufslehre
Mathematik im Alltag		**1**
Buchhaltung	**1**	
BWV - Deutsch im Alltag		**1**
Geografie - Geschichte	**3**	**1**
Staatskunde		
BWV		
Technisches Zeichnen		**1**
Naturlehre	**1**	**1**
Total Wahlpflichtbereich		**5**
Wahlfächer		**3**
Total Stundentafel	**32**	**32**	**32**

ZG



Stundentafeln
der gemeindlichen Schulen

Stundentafeln der gemeindlichen Schulen
Rahmenbedingungen und Hinweise

Stundentafel Obligatorischer Kindergarten
Stundentafel Primarstufe

Stundentafel Sekundarstufe I

Kanton Zug

Direktion für Bildung und Kultur
Bildungsrat

Stundentafeln der gemeindlichen Schulen

Die mit der Einführung des Englischunterrichtes ab der dritten Klasse nötigen Anpassungen der Stundentafel wurden erstmals im Schuljahr 2008/09 auf allen Stufen der Primarschule umgesetzt. Dabei berücksichtigt wurde eine Erhöhung des Pflichtpensums für die Schülerinnen und Schüler sowie eine notwendige Umverteilung der Zeitgefässe für die einzelnen Fächergruppen.

Der Bildungsrat des Kantons Zug hatte, gestützt auf die Anpassung von § 11 des Schulgesetzes vom 27. September 1990 (BGS 412.11), die Einführung der umfassenden Blockzeit in zwei Etappen veranlasst. Die Blockzeit ist ab Schuljahr 2008/09 für die Kindergarten- und Primarstufe der gemeindlichen Schulen verbindlich.

Mit der Erhöhung des wöchentlichen Pflichtpensums der ersten Klassen der Primarschule per 1. August 2007 (Änderung § 6 der Verordnung zum Schulgesetz; BGS 412.111) auf neu 18 Stunden (24 Zeiteinheiten) wurden weitere Anpassungen in der Stundentafel fällig.

An der bisherigen Idee der offenen Stundentafeln wird nichts geändert. Die zur Verfügung stehende Unterrichtszeit wird dabei als zeitliches Gefäss verstanden und erlaubt den Lehrpersonen, die zu erreichenden Ziele gemäss Lehrplan anzugehen und allenfalls der schulischen Situation entsprechend anzupassen. Damit kann den unterschiedlichen Begabungen und Leistungsfähigkeiten der Schülerinnen und Schüler besser Rechnung getragen werden.

Erstmals wird eine Broschüre aufgelegt, welche die Stundentafeln aller Stufen vereint. Somit wird Transparenz gegenüber den Vorgänger- bzw. Nachfolgerstufen geschaffen, ohne die nötige Übersichtlichkeit zu beeinträchtigen.

Zug, 18. März 2009

Bildungsrat des Kantons Zug

Rahmenbedingungen und Hinweise

Verbindlichkeit der Stundentafeln

Die vorliegenden Stundentafeln sind für den Kindergarten, alle Klein- und Regelklassen der Primarstufe und für die Sekundarstufe I der gemeindlichen Schulen des Kantons Zug verbindlich. Jede Schülerin, jeder Schüler hat das Recht und die Pflicht, in den vorgegebenen Fächern und in der entsprechenden Stundendotation unterrichtet zu werden.

Unterrichtszeit für Schülerinnen und Schüler

Für die Schülerinnen und Schüler der einzelnen Stufen beträgt das wöchentliche Pflichtpensum:

Kindergarten	17 Stunden	
1./2. Primarklasse	18 Stunden	24 ZE
3./4. Primarklasse	20 ¼ Stunden	27 ZE
5./6. Primarklasse	21 ¾ Stunden	29 ZE
Sekundarstufe I	26 ¼ Stunden	35 ZE

Unterrichtszeit

Die Ansetzung der Unterrichtszeiten sowie die Regelung der Pausendauer sind Sache der Gemeinden. Eine Zeiteinheit (1 ZE) entspricht 45 Minuten. Findet am Nachmittag Unterricht statt, dauert er im Kindergarten und auf der Primarstufe mindestens 1 ½ Stunden (2 ZE).

Religionsunterricht

Im Pflichtpensum nicht berücksichtigt ist der von den anerkannten Kirchen erteilte Religionsunterricht im Umfang von maximal ¾ –1 ½ Stunden von der 2. bis 6. Klasse der Primarstufe bzw. ¾ Stunden von der 1. bis 3. Klasse der Sekundarstufe I. Die Festlegung des Religionsunterrichts muss rechtzeitig vor Schuljahresbeginn mit der Schulleitung der betreffenden Gemeinde und den betroffenen Lehrpersonen abgesprochen werden. Die Stundentafel und die Blockzeit dürfen durch den Religionsunterricht keine Kürzung erfahren. Wird der Religionsunterricht innerhalb der Blockzeit angesetzt, ist die Betreuung der Kinder, welche diesen nicht besuchen, zu gewährleisten. Der Religionsunterricht kann auf der Sekundarstufe I in Absprache mit den zuständigen Religionslehrerinnen und -lehrern auch als Blockunterricht erteilt werden.

Stundentafel

Obligatorischer Kindergarten

Unterrichtszeit (Kind)

wöchentlich	17 Stunden	(inkl. Pausen)

Auffangzeit

wöchentlich	1 ¼ Stunden	(täglich 15 Minuten)

Am Vormittag vor Beginn des eigentlichen Unterrichts treffen die Kinder während einer Zeitspanne von 15 Minuten vor Unterrichtsbeginn individuell ein. Die Auffangzeit ermöglicht es, den Kindern neben persönlichen Begrüssungsgesprächen individuell Raum und Anregungen für selbstständige Tätigkeiten sowie gezielte Förderung für Einzelne anzubieten.

Blockzeit

Im Jahreskurs vor dem Übertritt in die Primarstufe gilt für den Kindergarten an mindestens vier Vormittagen eine minimale Unterrichtsdauer von drei Stunden (exkl. Auffangzeit).

Individuelle Förderung

wöchentlich	45 Minuten

Im Kindergarten sind wöchentlich 45 Minuten Individuelle Förderung zu erteilen. Diese können als eine Zeiteinheit (en bloc) erteilt oder nach Vorgabe der Schulleitung sinnvoll auf verschiedene Wochentage verteilt werden. Dieser Förderunterricht hat regelmässig stattzufinden und ist im Stundenplan anzugeben.

Die Individuelle Förderung hat ressourcenorientierten Charakter, d.h. es werden einerseits leistungsschwächere Kinder gezielt gefördert, andererseits müssen besondere Begabungen von Kindern angemessen berücksichtigt und gefördert werden.

In den «Richtlinien Individuelle Förderung – Kindergarten» sind die Rahmenbedingungen und die entsprechenden Anforderungen festgelegt (www.zug.ch/Suchbegriff: Individuelle Förderung).

Standardsprache

Mit hochdeutschen und fremdsprachlichen Versen, Liedern und Sprechspielen wird spielerisch der Sprachhorizont erweitert. In einzelnen wiederkehrenden Situationen ist der Gebrauch der Standardsprache konsequent anzuwenden. Dadurch wird die sprachliche Integration der fremdsprachigen Kinder unterstützt.

Stundentafel

Primarstufe

Allgemeine Erläuterungen

Blockzeit

Gemäss Bildungsratsbeschluss vom 18. Januar 2007 gilt es, Folgendes in Bezug auf die umfassenden Blockzeiten zu berücksichtigen:
Die Schülerinnen und Schüler der Primarstufe müssen sich an 5 Vormittagen während mindestens 4 Zeiteinheiten (exkl. Pausen) in der Obhut der Schule befinden. Sie besuchen entweder den Unterricht oder ein unterrichtsnahes Angebot (Religionsunterricht, Hausaufgabenhilfe etc.).

Die umfassende Blockzeit ist für die Gemeinden verpflichtend. Sie können weitergehende Blockzeitenregelungen vorsehen.

Erhöhung des Pflichtpensums für die Schülerinnen und Schüler der 1. Klasse

Das Pflichtpensum für die Schülerinnen und Schüler der 1. Klasse wurde ab Schuljahr 2007/08 von 17 ¼ Stunden (23 ZE) auf 18 Stunden (24 ZE) erhöht. Für die Ausgestaltung der zusätzlichen Zeiteinheit stehen den Gemeinden zwei Varianten zur Wahl.

Variante 1

Fächergruppe Sprachen/Mensch und Umwelt	7 ½ Stunden	10 ZE
Fächergruppe Bildnerisches Gestalten/Musik	3 Stunden	4 ZE

Variante 2

Fächergruppe Sprachen/Mensch und Umwelt	8 ¼ Stunden	11 ZE
Fächergruppe Bildnerisches Gestalten/Musik	2 ¼ Stunden	3 ZE

Bei der Musikalischen Grundschulung handelt es sich um ein Angebot der Gemeinden. Sie ist nicht Bestandteil der Stundentafel.

Unterrichtssprache

Die Standardsprache als Unterrichtssprache ist in allen Unterrichtssequenzen sowie in allen Fächern ab der 1. Primarklasse konsequent anzuwenden. Sprachförderung findet in sämtlichen Fächern statt.

Erläuterungen zu den einzelnen Fachbereichen

Individuelle Förderung

Pro Klasse der Primarstufe sind wöchentlich 90 Minuten Individuelle Förderung zu erteilen. Dieser Förderunterricht hat regelmässig stattzufinden und ist sinnvoll auf die Woche zu verteilen. Die Lehrperson legt fest, welches Kind oder welche Gruppe von Schülerinnen und Schülern die Individuelle Förderung zu besuchen hat. Die Individuelle Förderung dient der Unterstützung und der gezielten Förderung einzelner Schülerinnen und Schüler sowie kleiner Gruppen, die im Klassenverband während des ordentlichen Unterrichts zu wenig berücksichtigt werden können.

In den «Richtlinien Individuelle Förderung – Primarstufe» sind die Rahmenbedingungen und die entsprechenden Anforderungen festgelegt (www.zug.ch/Suchbegriff: Individuelle Förderung).

Musik

Um Musik in ganzheitlicher Art zu unterrichten, ist es notwendig, dass regelmässig pro Woche mindestens ¾ Stunden Musikunterricht als Einheit in allen 5 Bereichen (Singen – Musikhören – Instrumentales Musizieren – Bewegen – Musikalische Grundlagen) erteilt wird. Zusätzlich sind kleinere Einheiten regelmässig und fächerübergreifend auf die Schulwoche zu verteilen. Durch die Angebote der Musikschulen (z.B. musikalischer Grundkurs) dürfen das Fach Musik und die Stundentafel keine Kürzung erfahren.

Lebenskunde/Ethik und Religion bzw. Bibel

Lebenskunde sowie Ethik und Religion (allenfalls noch Bibel) werden auf der Primarstufe innerhalb des Fachbereichs Mensch und Umwelt erteilt. Das Fach Ethik und Religion richtet sich, im Unterschied zum konfessionellen/ökumenischen Religionsunterricht, an alle Schülerinnen und Schüler und ist somit obligatorisch. In der Regel wird Ethik und Religion von der Klassenlehrperson oder jener Lehrperson erteilt, die den grössten Bezug zur Klasse hat.

Bildnerisches Gestalten/Schrift

Bildnerisches Gestalten und Schrift sind in der 1. und 2. Klasse der Primarstufe in die Fächerblöcke Deutsch sowie Mensch und Umwelt einzubauen.

Handwerkliches Gestalten

Das Handwerkliche Gestalten gliedert sich ab der 2. Primarklasse in die Bereiche Textiles Werken und Nichttextiles Werken. Von der 2. bis zur 6. Klasse erfolgt der Unterricht in Halbklassen im regelmässigen Wechsel durch eine Primarlehrperson und die Lehrerin für Textiles Werken.

Sport

Der Sportunterricht (Turnen, Schwimmen) ist sinnvoll auf die Schulwoche zu verteilen. Zusätzliche Sportanlässe (Sporttage, Skitage, Turniere etc.) dürfen höchstens zur Hälfte im Schulunterricht kompensiert werden. Die Lehrpläne dürfen jedoch durch die zusätzlichen sportlichen Aktivitäten keine Kürzungen erfahren.

Für den Schwimmunterricht gelten die «Richtlinien für die Sicherheit im und am Wasser» (www.zug.ch/Suchbegriff: Richtlinien für die Sicherheit im und am Wasser).

	Unterstufe				Mittelstufe I				Mittelstufe II			
	1. Klasse		2. Klasse		3. Klasse		4. Klasse		5. Klasse		6. Klasse	
Fächergruppen:	h	ZE	h	ZE	h	ZE	h	ZE	h	ZE	h	ZE
Sprachen												
Deutsch/Schrift					6.00	5	6.00	5	7.50	5	7.50	5
Englisch						3		3		2		2
Französisch										3		3
Mensch und Umwelt	Variante 1 7.50	10	7.50	10								
Sachunterricht	Variante 2 8.25	11										
Geschichte					3.00	4	4.50	6	3.75	5	3.75	5
Geografie												
Natur und Technik												
Lebenskunde/Ethik und Religion bzw. Bibel												
Mathematik	3.75	5	3.75	5	3.75	5	3.75	5	3.75	5	3.75	5
Gestalten/Musik/Bewegung												
Bildnerisches Gestalten	Variante 1 6.75	4	6.75	2	7.50	3	6.00	3	6.75	3	6.75	3
Musik	Variante 2 6.00	3										
Handwerkliches Gestalten		2		4		4		2		3		3
Sport		3		3		3		3		3		3
Unterrichtspensum für Schülerinnen und Schüler	18.00	24	18.00	24	20.25	27	20.25	27	21.75	29	21.75	29
Individuelle Förderung	1.50	2	1.50	2	1.50	2	1.50	2	1.50	2	1.50	2
Religionsunterricht* (katholisch oder ev. reformiert)				1–2		1–2		1–2		1–2		1–2

* gemäss § 6 Abs. 3 der Verordnung zum Schulgesetz vom 7. Juli 1992 (BGS 412.111) kommen ab der 2. Primarklasse noch 1 bis 2 Zeiteinheiten Religionsunterricht dazu, die von den anerkannten Kirchen erteilt werden.

Stundentafel

Sekundarstufe I

Allgemeine Erläuterungen

Die Stundentafel ermöglicht abteilungs- und stufenübergreifende Zusammenarbeit in verschiedenen Fächern. Damit in den Fächern Französisch und Mathematik leistungsdifferenzierte Niveaukurse geführt werden können, sind in diesen beiden Fächern für alle Schularten gleiche Zeitgefässe festgelegt worden.

Unterrichtssprache

Die Standardsprache als Unterrichtssprache ist in allen Unterrichtssequenzen sowie in allen Fächern konsequent anzuwenden. Sprachförderung findet in sämtlichen Fächern statt.

Erläuterungen zu den einzelnen Fachbereichen

Deutsch

Für Schülerinnen und Schüler mit grossen Sprachschwierigkeiten besteht die Möglichkeit, in der 1. und 2. Klasse der Sekundarstufe I Stützunterricht zu belegen. Schülerinnen und Schüler der Real- und Sekundarschule, die weitere Themen und Inhalte des Lehrplans bearbeiten wollen, können von der 1. bis zur 3. Klasse der Sekundarstufe I Deutsch als Wahlfach besuchen.

Französisch

Französisch wird in der Real- und Sekundarschule schulartenübergreifend als Niveaufach geführt. Die Durchlässigkeit (Übertritt nach der 2. Sekundarklasse) zwischen Sekundarschule und Kantonsschule muss für sehr gute Schülerinnen und Schüler gewährleistet werden.
Die Sekundarschülerinnen und -schüler besuchen auch im 3. Jahr Französisch als Pflichtfach mit 3 Zeiteinheiten, für die Schülerinnen und Schüler der Realschule besteht hingegen Wahlpflicht mit 3 Zeiteinheiten. In der Werkschule besteht die Wahlpflicht für Fremdsprachen bereits ab dem 1. Jahr.

Englisch

Englisch wird in der Real- und Sekundarschule in jedem Schuljahr mit je 3 Zeiteinheiten geführt, in der Realschule ab dem 3. Jahr als Wahlpflichtfach. In der Werkschule ist Englisch von der 1. Klasse an ein Wahlpflichtfach.

Da Englisch vorerst nicht als Niveaufach angeboten werden soll (Bildungsratsbeschluss vom 4. September 2008), muss auf die Leistungsunterschiede besonders Rücksicht genommen werden. Ein diesbezüglicher Auftrag an die Gemeinden erfolgte mit Bildungsratsbeschluss vom 18. Februar 2009.

Mathematik

In Mathematik werden schulartenübergreifende Niveaukurse geführt. Die Zuweisung in die Niveaukurse erfolgt am Ende der 6. Primarklasse. Mathematik wird auf der Sekundarstufe I im 1. und 2. Jahr als Pflichtfach mit 6 und in der 3. Klasse mit 5 Zeiteinheiten pro Woche geführt.

Mensch und Umwelt

Für die Real- und Sekundarschule sind die Zeitgefässe in den einzelnen Schuljahren und Fächern gleich. Für die Werkschule werden die Zeitgefässe für die einzelnen Fächer in der 1. und 2. Klasse – ausser für die Hauswirtschaft – nicht vorgegeben.

Welt- und Umweltkunde

Das Zeitgefäss für Welt- und Umweltkunde beträgt in allen Schuljahren 3 Zeiteinheiten. Es wird in der 3. Klasse der Sekundarstufe I durch ein welt-/umweltkundliches Projekt aus dem Wahlpflichtangebot ergänzt. Das Projekt soll themen- und interessenspezifisch ausgerichtet sein.

Naturlehre

Das Zeitgefäss für Naturlehre beträgt in der 1. und 2. Klasse der Sekundarstufe I je 2 Zeiteinheiten, in der 3. Klasse der Sekundarstufe I

deren 4. Im naturwissenschaftlichen Praktikum haben die Schülerinnen und Schüler der Real- und Sekundarschule im 3. Jahr im Rahmen des Wahlpflichtangebotes die Möglichkeit, die Kenntnisse in Naturwissenschaften zu erweitern.

Lebenskunde

Ziel der Lebenskunde ist die Förderung der Selbst- und Sozialkompetenz, neben u.a. einer sorgfältigen Berufswahlvorbereitung, der Gesundheitsförderung und Gewaltprävention.

Hauswirtschaft

Dieses Fach wird in der Werkschule in der 1. und 2. Klasse mit je 4 Zeiteinheiten angeboten. In der Real- und Sekundarschule beträgt das Zeitgefäss im 2. Jahr 4 Zeiteinheiten. Zudem besteht in der 3. Klasse der Sekundarstufe I die Möglichkeit, Hauswirtschaft als Wahlpflichtfach mit 2 Zeiteinheiten zu belegen.

Informatik

Informatik kann als Wahlfach in der 3. Klasse der Sekundarstufe I mit 1 oder 2 Zeiteinheiten geführt werden.

Tastaturschreiben/Textverarbeitung

In der 1. Klasse der Sekundarstufe I wird für alle Schularten das Pflichtfach «Tastaturschreiben/Textverarbeitung» geführt (in der Werkschule im Block «Mensch und Umwelt» mit 7 Zeiteinheiten integriert).

Gestalten, Bewegung, Musik

Bildnerisches Gestalten

Bildnerisches Gestalten ist in der 1. Klasse der Sekundarstufe I für alle Schularten Pflichtfach mit 2 Zeiteinheiten. Im 2. und 3. Jahr gehört Bildnerisches Gestalten für die Schülerinnen und Schüler der Real- und Sekundarschule zusammen mit Handwerklichem Gestalten und Geometrischem Zeichnen zum Wahlpflichtangebot.

Handwerkliches Gestalten

Handwerkliches Gestalten ist in der 1. Klasse der Sekundarstufe I für alle Schularten Pflichtfach mit 3 Zeiteinheiten. Für die Werkschule besteht in der 2. Klasse ein kombiniertes Pflichtangebot Bildnerisches Gestalten/Handwerkliches Gestalten mit 3 Zeiteinheiten. Für die Schülerinnen und Schüler der Real- und Sekundarschule besteht in der 2. und 3. Klasse im Handwerklichen Gestalten ein Wahlpflichtangebot mit 2 Zeiteinheiten.

Geometrisches Zeichnen

Geometrisches Zeichnen ist in der Werkschule in der 2. Klasse Wahlfach, im 3. Jahr Wahlpflichtfach mit 2 Zeiteinheiten. Für die Schülerinnen und Schüler der Real- und Sekundarschule wird Geometrisches Zeichnen im 2. und 3. Jahr als Wahlpflichtfach mit 2 Zeiteinheiten angeboten.

Musik

Musik ist in der 1. und 2. Klasse der Sekundarstufe I Pflichtfach mit je 1 Zeiteinheit. Im 2. Jahr besteht für alle Schularten ein zusätzliches Wahlfachangebot von 1 Zeiteinheit. Im 3. Jahr wird Musik als Wahlpflichtfach mit 2 Zeiteinheiten angeboten.

Sport

Sport wird als Pflichtfach von der 1. bis 3. Klasse der Sekundarstufe I mit 3 Zeiteinheiten geführt. Es ist nach Möglichkeit zu gewährleisten, dass während der Woche ein sinnvoller Rhythmus für sportliche Aktivitäten besteht. Zusätzliche Sportanlässe (Sporttage, Skitage, Turniere, etc.) dürfen höchstens zur Hälfte im Schulunterricht kompensiert werden. Die Lehrpläne dürfen jedoch durch die zusätzlichen sportlichen Aktivitäten keine Kürzungen erfahren.

Für den Schwimmunterricht gelten die «Richtlinien für die Sicherheit im und am Wasser» (www.zug.ch/Suchbegriff: Richtlinien für die Sicherheit im und am Wasser).

Zusatzangebot

Dieses zusätzliche Zeitgefäss ermöglicht den Schülerinnen und Schülern vor allem in der 1. und 2. Klasse der Sekundarstufe I, einen Teil ihrer Hausaufgaben unter Aufsicht und mit Unterstützung der Lehrpersonen zu erledigen.

Studium

In der 1. und 2. Klasse der Sekundarstufe I ist Studium für die Schülerinnen und Schüler aller Schularten Pflichtfach.

Wahlfächer 3. Klasse der Sekundarstufe I

Je nach Schulart besteht für die Schülerinnen und Schüler in der 3. Klasse der Sekundarstufe I die Möglichkeit, zusätzlich zum Wahlpflichtpensum noch 2 bis 6 Zeiteinheiten aus dem Wahlfachangebot zu belegen.

Spezielle Regelungen bei den Pflicht- und Wahlpflichtfächern

Fremdsprachen in der Werkschule

Die Schülerinnen und Schüler der Werkschule sind verpflichtet, in der 1. und 2. Klasse Französisch oder Englisch zu belegen (Wahlpflicht). Für Schülerinnen und Schüler mit grossen Schwierigkeiten in Fremdsprachen sind spezielle Regelungen, d.h. Ersatzangebote, möglich.

Fremdsprachen in der Realschule

In der 1. und 2. Realklasse besuchen grundsätzlich alle Realschülerinnen und -schüler die Fächer Englisch und Französisch gemäss Stundentafel. Für Schülerinnen und Schüler mit grossen Schwierigkeiten in Fremdsprachen sind spezielle Regelungen, d.h. Ersatzangebote, möglich.

Legende
Details im Kommentar

- **a** Ersatzangebote für Jugendliche mit grossen Sprachschwierigkeiten müssen möglich sein.
- **b** Deutsch für Jugendliche mit Sprachdefiziten kann bei Bedarf auch für Schülerinnen und Schüler der 2. Sekundarklasse angeboten werden.
- **c** Deutsch Zusatz-/Förderstunde für gute Schülerinnen und Schüler.
- **d** Wird in der Regel als Wahlpflichtfach während eines Semesters mit 2 Zeiteinheiten angeboten.
- **e** Kann während eines Semesters mit 4 Zeiteinheiten angeboten werden.
- **f** Kann während eines Semesters oder während des ganzen Jahres mit 2 Zeiteinheiten pro Woche angeboten werden.
- **g** Je nach Fächerbelegung im Bereich «Sprachen» sind Wahlfächer im Umfang von 2 bis 6 Zeiteinheiten zusätzlich zu belegen.
- **h** Optionen für das später neu gestaltete 9. Schuljahr möglich.
- **WP** Wahlpflicht; aus diesem Angebot müssen 2 bis 4 Zeiteinheiten belegt werden.
- ***** Je nach Wahl sind es 8 oder 11 Zeiteinheiten für Sprachen.

Stundentafel Sekundarstufe I

	1. Klasse			2. Klasse			3. Klasse		
	W	R	S	W	R	S	W	R	S
Sprachen **Pflichtfächer**	**7**	**11**	**11**	**7**	**11**	**11**	**8**	**8/11***	**11**
Deutsch	4			4			5		
Französisch	3 WP	4 a	4	3 WP	4 a	4	3 WP		3
Englisch		3 a	3		3 a	3			3
Wahlfächer									
Deutsch für Jugendliche mit Sprachdefiziten	1			1		1 b			
Deutsch Förder (Zusatz)		1 c			1 c			1 c	
Italienisch oder Spanisch								3	
Mensch und Umwelt **Pflichtfächer**	**11**	**8**	**8**	**11**	**11**	**11**	**9**	**10**	**10**
Welt- und Umweltkunde (Geschichte/Geografie)	7	3		7	3		3		
Naturlehre		2			2		4		
Lebenskunde		2			2		2		
Tastaturschreiben, Textverarbeitung		1							
Hauswirtschaft	4			4					
Wahlfächer									
Naturwissenschaftliches Praktikum								1 WP d	
Welt-/umweltkundliches Projekt								1 WP d	
Hauswirtschaft							2 e		
Informatik							1/2 f		
Mathematik **Pflichtfächer**	**6**	**6**	**6**	**6**	**6**	**6**	**5**	**5**	**5**
Arithmetik/Algebra/Geometrie	6			6			5		
Wahlfächer									
Algebra (Zusatz), Geometrie (Zusatz)								2	
Gestalten, Bewegung, Musik **Pflichtfächer**	**9**	**9**	**9**	**7**	**6**	**6**	**7**	**7**	**7**
Bildnerisches Gestalten	2			3					
Handwerkliches Gestalten	3								
Musik	1			1					
Sport	3			3			3		
Wahlfächer									
Geometrisches Zeichnen				2	2 WP		2 WP		
Bildnerisches Gestalten					2 WP		2 WP		
Handwerkliches Gestalten					2 WP		2 WP		
Musik				1			2 WP		
Zusatzangebote	**2**	**1**	**1**	**2**	**1**	**1**			
Studium	2	1		2	1		6/5/2 g		
Wahlfächer 9. Schuljahr									
Selbstständiges Lernprojekt							h		
Begleitetes Studium									
Pflicht- und Wahlpflichtfächer	**35**	**35**	**35**	**33**	**35**	**35**	**29**	**30/33**	**33**

Das wöchentliche Unterrichtspensum beträgt für alle Klassen 35 Zeiteinheiten; sofern dieses Pensum mit den Pflicht- und Wahlpflichtfächern nicht erreicht wird, muss es durch Wahlfächer ergänzt werden.

Gemäss § 6 Abs. 3 der Verordnung zum Schulgesetz vom 7. Juli 1992 (BGS 412.111) kommt zum Unterrichtspensum noch 1 Zeiteinheit Religionsunterricht hinzu, die von den anerkannten Kirchen erteilt wird.

© 2009
Kanton Zug
Direktion für Bildung und Kultur
Bildungsrat

Bezugsadresse:
Lehrmittelzentrale des Kantons Zug
Hofstrasse 15, 6300 Zug
T 041 728 29 21, F 041 727 13 29
info.lmz@dbk.zg.ch

Download:
www.zug.ch/Suchbegriff: Stundentafel

ZH

Lektionentafel Unterstufe

	1. Klasse		2. Klasse		3. Klasse	
Unterrichts-bereich	Lektionen/ Woche	Lektionen/Jahr bei theoretisch 40 Schulwochen	Lektionen/ Woche	Lektionen/Jahr bei theoretisch 40 Schulwochen	Lektionen/ Woche	Lektionen/Jahr bei theoretisch 40 Schulwochen
Mensch und Umwelt		Lebenskunde und Realien 120 Religion und Kultur 40[1]		Lebenskunde und Realien 120 Religion und Kultur 40[2]		Lebenskunde und Realien 160 Religion und Kultur 40[3]
Sprache	15	Deutsch und Schrift 240	16	Deutsch und Schrift 160 Englisch 80	18	Deutsch und Schrift 200 Englisch 80
Gestaltung und Musik		Handarbeit und Zeichnen 120 Musik 80		Handarbeit 80[4] Zeichnen 80 Musik 80		Handarbeit 80[4] Zeichnen 80 Musik 80
Mathematik	4	160	5	200	5	200
Sport	3	120	3	120	3	120
Lektionen/Woche	22		24		26	
Freifach	1	Biblische Geschichte 40[5]	1	Biblische Geschichte 40[5]	1	Biblische Geschichte 40[5]

[1,2,3] Wenn Religion und Kultur noch nicht eingeführt ist, wird in diesen Lektionen Lebenskunde und Realien betrieben

[1] spätestens im Schuljahr 2011/12 eingeführt

[2] spätestens im Schuljahr 2012/13 eingeführt

[3] spätestens im Schuljahr 2013/14 eingeführt

[4] Unterricht in der Regel in Halbklassen

[5] Nur wenn Religion und Kultur noch nicht eingeführt ist, dann Entscheid der Schulpflege

Stundentafel für die Kindergartenstufe

Unterricht	Unterrichtsangebot (Angebotspflicht für Schulen)	Besuchspflicht für Schülerinnen und Schüler
1. Schuljahr	18 h 20 min – 21 h 30 min	16 h 30 min – 19 h 30 min
2. Schuljahr	20 h 40 min – 23 h 00 min	18 h 00 min – 21 h 00 min

In Klassen mit unterdurchschnittlicher Schülerzahl kann das Unterrichtsangebot reduziert werden. Dabei sind die übrigen rechtlichen Grundlagen sowie die minimale Besuchspflicht einzuhalten.

Kinder im ersten Jahr der Kindergartenstufe haben somit neben der freiwilligen Auffangzeit eine im Stundenplan verbindlich fixierte Unterrichtszeit von 16,5 bis 19,5 Stunden, alle anderen Kinder der Kindergartenstufe eine solche von 18 bis 21 Stunden. Während der freiwilligen Auffangzeit treffen die Kinder im Kindergarten ein. Die Lehrperson gestaltet die Auffangzeit durch individualisierenden Unterricht.

Lektionentafel Mittelstufe

	4. Klasse		5. Klasse		6. Klasse	
Unterrichts-bereich	Lektionen/ Woche	Lektionen/Jahr bei theoretisch 40 Schulwochen	Lektionen/ Woche	Lektionen/Jahr bei theoretisch 40 Schulwochen	Lektionen/ Woche	Lektionen/Jahr bei theoretisch 40 Schulwochen
Mensch und Umwelt	5[1]	Lebenskunde und Realien 160 Religion und Kultur 40[1]	6[2]	Lebenskunde und Realien 200 Religion und Kultur 40[2]	6[3]	Lebenskunde und Realien 200 Religion und Kultur 40[3]
Sprache	8	Deutsch und Schrift 200 Englisch 120	9[4]	Deutsch und Schrift 200 Französisch 80 Englisch 80[4]	9[5]	Deutsch und Schrift 200 Französisch 80 Englisch 80[5]
Gestaltung und Musik	8	Handarbeit 160[6] Zeichnen 80 Musik 80	8[7]	Handarbeit 160[6,7] Zeichnen 80 Musik 80	8[7]	Handarbeit 160[6,7] Zeichnen 80 Musik 80
Mathematik	5	200	5	200	5	200
Sport	3	120	3	120	3	120
Lektionen/Woche	29[1]		31[2,4,7]		31[3,5,7]	
Ergänzungslektionen			0–2[8]		0–2[9]	
Freifach	1[10]	Biblische Geschichte 40	1[10]	Biblische Geschichte 40	1[10]	Biblische Geschichte 40

[1] ohne Religion und Kultur 1 Lektion/Woche weniger (möglich bis 2013/14)

[2] ohne Religion und Kultur 1 Lektion/Woche weniger (möglich bis 2014/15)

[3] ohne Religion und Kultur 1 Lektion/Woche weniger (möglich bis 2015/16)

[4] ohne Englisch 2 Lektionen/Woche weniger (möglich bis 2008/09)

[5] ohne Englisch 2 Lektionen/Woche weniger (möglich bis 2009/10)

[6] Unterricht in der Regel in Halbklassen, 5. und 6. Klasse mindestens die Hälfte in Halbklassen

[7] bis 2008/09: 2 Lektionen/Woche weniger (Handarbeit 80 Lektionen/Jahr)

[8] bis 2008/09: Entscheid der Schulpflege bei noch ausstehendem Englisch

[9] bis 2009/10: Entscheid der Schulpflege bei noch ausstehendem Englisch

[10] Entscheid der Schulpflege, wenn Religion und Kultur noch nicht eingeführt ist

Lektionentafel Sekundarstufe

	1. Klasse		2. Klasse		3. Klasse								
Unterrichts-bereich	Lektionen/ Woche	Lektionen/Jahr bei theoretisch 40 Schulwochen	Lektionen/ Woche	Lektionen/Jahr bei theoretisch 40 Schulwochen	Lektionen/Woche Pflicht				Wahl minim. Angebot/ max. Wahl			Wahlpflicht		
					A	B	C		A	B	C	A	B	C
Mensch und Umwelt	10	Religion und Kultur 80[1] Realien 200 Haushaltkunde+ 120	7	Religion und Kultur 40[1] Realien 240	4–6[5]	4–6[5]	4–6[5]	Realien Haushaltkunde	2/4 3/3	2/4 3/3	2/4 3/3	3*	3*	3*
Sprache	12	Deutsch 200 Französisch 160 Englisch 120	12	Deutsch 200 Französisch 160[3] Englisch 120	4 4 3	4	4	Deutsch Französisch Englisch Italienisch	1/3 1/1 3/3	1/3 1/1 3/3	1/3 1/1 3/3		3◊ 3◊	3◊ 3◊
Gestaltung und Musik	3	Zeichnen, Musik } 120[2]	6	Handarbeit+ 120[4] Zeichnen, Musik } 120[2]				Handarbeit – textil – nicht textil Zeichnen und handw. Gestalten Musik	3/3 3/3 2/4 1/2	3/3 3/3 2/4 1/2	3/3 3/3 2/4 1/2	3* 3* 2	3* 3* 2	3* 3* 2
Mathematik	6	240	6	240	4	4	4	Arithmetik/Algebra Geometrie geom. Zeichnen	2/2 2/2[6] 1/2	2/2 2/2 1/2	2/2 2/2 1/2			
Sport	3	120	3	120	3	3	3							
Lektionen/ Woche	34		34		Total: minimal 30, maximal 36							5	8	8
Freifächer	2	Handarbeit	2	Haushaltkunde										

[1] 1. Kl. bis höchstens 2010/11, 2. Kl. bis höchstens 2011/12: auch Religionsunterricht möglich, Religionsunterricht mit Abmeldemöglichkeit durch schriftliche Mitteilung der Eltern

[2] Davon mindestens 40 Lektionen Musik

[3] Von den 160 Lektionen können an Abteilungen C max. 40 Lektionen als Ergänzungsunterricht zur individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler verwendet werden

[4] Wahl zwischen einem textilen oder einem nicht-textilen Schwerpunkt durch die Schülerinnen und Schüler

[5] Entscheid durch die Schulpflege

[6] Mittelschulkandidatinnen und -kandidaten müssen Geometrie besuchen können

\+ Unterricht in der Regel in Halbklassen

* Wahlpflicht für Haushaltkunde oder Handarbeit

◊ Die Schülerinnen und Schüler müssen entweder den Französisch- oder Englischunterricht besuchen, sie können aber auch beide Fächer belegen

FL

Liechtensteinisches Landesgesetzblatt
Jahrgang 1999 Nr. 82 ausgegeben am 21. April 1999

Verordnung
vom 23. März 1999
über den Lehrplan für den Kindergarten, die Primar- und Sekundarschulen

Aufgrund von Art. 8 des Schulgesetzes vom 15. Dezember 1971, LGBl. 1972 Nr. 7[1], verordnet die Regierung:

I. Allgemeine Bestimmungen

Art. 1

Geltungsbereich

Der Lehrplan gilt für folgende Schularten:

a) Kindergarten;

b) Primarschule;

c) Stufen 1 bis 4 der Sekundarschulen (ohne 4. Stufe des Gymnasiums).[2]

Art. 2

Zweck

1) Durch den Lehrplan werden die allgemeinen Bildungs- und Erziehungsziele, die Lernziele und -inhalte auf den einzelnen Stufen und in den einzelnen Fach- und Teilbereichen (Fächern) sowie die Gesamtlektionenzahl der einzelnen Stufen und das Lektionenausmass der einzelnen Fach- und Teilbereiche festgelegt.

1 LR 411.0

2 Art. 1 Bst. c abgeändert durch LGBl. 2001 Nr. 138.

2) Der Lehrplan steht im Dienst eines lernzielorientierten Unterrichts und einer lernzielorientierten Beurteilung der Kinder. Für Lehrpersonen ist er verbindliche Grundlage zur Gestaltung des Unterrichts, für die Aufsichtsbehörden massgebliches Instrument zur Überprüfung der Unterrichtsqualität. Den Eltern dient er als Orientierungshilfe.

Art. 3

Aufbau und Inhalt

1) Der Lehrplan

a) gibt die allgemeinen Bildungs- und Erziehungsziele in der Form von Leitideen vor;

b) orientiert über die Rahmenbedingungen, insbesondere über die Lektionentafel;

c) umschreibt die Bedeutung der Fachbereiche;

d) legt die Richtziele der Fach- und Teilbereiche sowie die Grobziele und Lerninhalte auf den einzelnen Stufen fest;

e) zeigt Vernetzungen zwischen den Fachbereichen und Möglichkeiten zum fachbereichsübergreifenden Unterricht auf.

2) Die Regierung regelt das Nähere in Ausführungsbestimmungen.

II. Gliederung des Unterrichts

Art. 4

Fach- und Teilbereiche

1) Der Unterricht wird in Fach- und Teilbereiche gegliedert.

2) Fachbereiche und die jeweiligen Teilbereiche sind:

a) Mensch und Umwelt: Religion und Kultur, katholischer Religionsunterricht, evangelischer Religionsunterricht, Lebenskunde, Realien, Haushaltkunde, Informatik;[1]

b) Sprachen: Deutsch, Deutsch als Zweitsprache, Englisch, Französisch, Latein, Italienisch, Spanisch;

1 Art. 4 Abs. 2 Bst. a abgeändert durch LGBl. 2003 Nr. 164.

c) Gestalten, Musik und Sport: Technisches Gestalten, Textiles Gestalten, Bildnerisches Gestalten, Musik, Sport;

d) Mathematik: Mathematik, Geometrisches Zeichnen.

Art. 5

Pflicht-, Wahlpflicht- und Wahlunterricht

1) Es wird unterschieden zwischen:

a) Pflichtunterricht;

b) Wahlpflichtunterricht;

c) Wahlunterricht.

2) Pflichtunterricht ist von allen Kindern zu besuchen. Beim Wahlpflichtunterricht müssen einzelne oder mehrere Teilbereiche aus einem vorgegebenen Angebot ausgewählt und besucht werden. Beim Wahlunterricht kann der Teilbereich frei gewählt werden.

3) Die Wahlmöglichkeiten gemäss Abs. 2 können bei ungenügender Auslastung der Klassen oder aus anderen organisatorischen Gründen eingeschränkt werden.

Art. 6

Unterrichtszeit

1) Jedem Fach- und Teilbereich wird, unterschieden nach Pflicht-, Wahlpflicht- und Wahlunterricht, eine bestimme Anzahl Wochenlektionen zugeordnet.

2) Die Zuordnung gemäss Abs. 1 erfolgt nach den Lektionentafeln gemäss Anhang.[1]

3) Aus didaktischen Gründen kann die Lektionentafel flexibel gehandhabt werden. Abweichungen müssen jedoch bis zum Ende eines Schuljahres ausgeglichen werden.

4) Aus organisatorischen Gründen kann in Klassen an der Primarschule, welche mehrere Stufen umfassen, die Lektionentafel flexibel gehandhabt werden. Abweichungen müssen jedoch innert drei Schuljahren ausgeglichen werden.[2]

1 Art. 6 Abs. 2 abgeändert durch LGBl. 2002 Nr. 100.

2 Art. 6 Abs. 4 eingefügt durch LGBl. 2003 Nr. 164.

III. Massnahmen und Beurteilung

Art. 7

Massnahmen im Unterricht

Für jedes Kind sind geeignete didaktische Massnahmen zu treffen, damit es die Lernziele gemäss Lehrplan erreichen kann.

Art. 8

Beurteilung der Kinder

1) Die Beurteilung trägt dazu bei, die Lernvorgänge im Unterricht so zu gestalten, dass das einzelne Kind seine Lernziele erreichen kann. Sie verschafft Kenntnis über den Leistungsstand des einzelnen Kindes und der ganzen Klasse oder Gruppe, damit die Wirkung des Unterrichts überprüft werden kann.

2) Im Übrigen gelten die für die verschiedenen Schularten hinsichtlich der Beurteilung massgeblichen Verordnungen.

Art. 9

Besondere schulische Massnahmen

1) Ergibt sich aus der Beurteilung (Art. 8) die Notwendigkeit einer weitergehenden Förderung, können besondere schulische Massnahmen durchgeführt werden.

2) Die Voraussetzungen für die Durchführung solcher Massnahmen sind in der Verordnung über die besonderen schulischen Massnahmen und den Schulpsychologischen Dienst geregelt.

Art. 10

Beurteilung des Unterrichts

Der Unterricht ist danach zu beurteilen, ob er dem Lehrplan entsprechend erteilt wird.

IV. Aufsicht

Art. 11

Zuständigkeit

Die Aufsicht über den Unterricht obliegt dem Schulamt.

Art. 12

Massnahmen

1) Bei Nichteinhaltung des Lehrplanes hat das Schulamt geeignete Massnahmen anzuordnen oder bei der Regierung zu beantragen.

2) Massnahmen gegenüber Lehrpersonen erfolgen nach Massgabe des Dienstrechtes.

V. Veröffentlichung des Lehrplans

Art. 13

Grundsatz

1) Der Lehrplan ist jedermann zugänglich zu machen.

2) Der Lehrplan wird vom Schulamt herausgegeben und vom Amtlichen Lehrmittelverlag vertrieben.

VI. Übergangs- und Schlussbestimmungen

Art. 14

Übergangsbestimmungen

Die Regierung kann für die Dauer von zwei Jahren ab Inkrafttreten dieser Verordnung abweichende Bestimmungen hinsichtlich der im Anhang enthaltenen Lektionentafel sowie der übrigen Ausführungsbestimmungen über den Lehrplan (im Einzelfall) festlegen.

Art. 15

Aufhebung bisherigen Rechts

Es werden aufgehoben:

a) Verordnung vom 23. Dezember 1993 über den Lehrplan für die Primarschule, LGBl. 1994 Nr. 19;

b) Verordnung vom 20. Mai 1997 betreffend die Abänderung der Verordnung über den Lehrplan für die Primarschule, LGBl. 1997 Nr. 117;

c) Verordnung vom 23. Dezember 1993 über den Lehrplan für die Oberschule, LGBl. 1994 Nr. 18;

d) Verordnung vom 23. Dezember 1993 über den Lehrplan für die Realschule, LGBl. 1994 Nr. 16.

Art. 16

Inkrafttreten

Diese Verordnung tritt am 17. August 1999 (Beginn des Schuljahres 1999/2000) in Kraft.

Fürstliche Regierung:
gez. *Dr. Mario Frick*
Fürstlicher Regierungschef

Lektionentafel Primarschule, gültig ab Schuljahr 2008/2009

gemäss Verordnung betreffend die Abänderung der Verordnung über den Lehrplan für den Kindergarten, die Primar- und Sekundarschulen, LGBl. 2007 Nr. 169

Fachbereiche und Teilbereiche		KG	Primarschule				
	Stufe		**1**	**2**	**3**	**4**	**5**
	Pflicht/Wahl		**P**	**P**	**P**	**P**	**P**
Mensch und Umwelt		✓	**1**	**4**	**6**	**7**	**6**
Religion			1	2	2	2	2
Lebenskunde							
Realien				2	4	5	4
Haushaltkunde							
Informatik							
Sprachen		✓	**9**	**8**	**8**	**8**	**8**
Deutsch			9	7	6	6	6
Deutsch als Zweitsprache			A	A	A	A	A
Englisch				1 [1)]	2	2	2
Französisch							
Latein							
Italienisch							
Spanisch							
Gestalten, Musik und Sport		✓	**8**	**9**	**9**	**10**	**11**
Technisches Gestalten			2	2	2	3	4
Textiles Gestalten							
Bildnerisches Gestalten			1	2	2	2	2
Musik			2	2	2	2	2
Sport			3	3	3	3	3
Mathematik		✓	**5**	**5**	**5**	**5**	**5**
Mathematik			5	5	5	5	5
Geometrisches Zeichnen							
Weiteres Angebot			**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Angebot der Schule							
Total Lektionen pro Woche			**23**	**26**	**28**	**30**	**30**

P = Pflichtunterricht; A = Angebot

[1)] Eine zusätzliche Lektion wird in verschiedene Teilbereiche integriert.

Lektionentafel für die Sekundarschulen (1. bis 3. Stufe)

Fachbereiche und Teilbereiche	Stufe	Sekundarschulen								
		1			2			3		
	Pflicht/Wahlpflicht/Wahl	P	WP	W	P	WP	W	P	WP	W
Mensch und Umwelt		**9**			**9/7/7**[1]			**10/9/8**[1]		
Religion und Kultur, katholischer oder evangelischer Religionsunterricht[5]			2			2			1/1/2[1]	
Lebenskunde		2/1/1[1]			2/1/1[1]			3/2/1[1]		
Realien		5/6/6[1]			6/5/5[1]			7		2[2]
Haushaltkunde										2[2]
Informatik		2			1					1
Sprachen		**8**			**9/11/11**[1]			**9/12/15**[1]		
Deutsch		5		1	5/4/4[1]		1	5/4/4[1]		
Deutsch als Zweitsprache		A			A			A		
Englisch		3			4/3/3[1]			4/4/3[1]		
Französisch					0/4/4[1]		3[2]	0/4/4[1]		3[2]
Latein								0/0/4[1]		A[3]
Italienisch										3[2]
Spanisch										3[2]
Gestalten, Musik und Sport		**10**			**9**			**4/4/6**[1]	**3**	
Technisches Gestalten		3			3				3[4]	
Textiles Gestalten									3[4]	
Bildnerisches Gestalten		2			2			0/0/2[1]	3[4]	
Musik		1			1			1		
Sport		4			3			3		
Mathematik		**5**			**5**			**5**		
Mathematik		5			5			5		2[2]/1[3]
Geometrisches Zeichnen										1
Weiteres Angebot		**0**			**0**			**0**		
Angebot der Schule				2			2			3[2]/3[3]
Stütz-/Förderkurse, Lernbegleitung				2			2			2[2]/2[3]
Total Lektionen pro Woche		**32**	**2**		**32**	**2**		**28/30/34**[1]	**4/4/5**[1]	

P = Pflichtunterricht; WP = Wahlpflicht; W = Wahl; A = Angebot

[1] Oberschule/Realschule/Untergymnasium

[2] Gilt nur für die Oberschule.

[3] Gilt nur für die Realschule.

[4] Wahlpflicht in Ober- und Realschule (mindestens drei Lektionen aus diesem Fachbereich).

[5] Einer der Teilbereiche muss gewählt werden.

Lektionentafel für die 4. Stufe Oberschule

Fachbereiche und Teilbereiche	P	WP Profil Sprachen	WP Profil Mathematik, Naturwissen-schaften	WP Profil Gestalten, Musik, Sport	W
Mensch und Umwelt	**9**				
Religion und Kultur, katholischer oder evangelischer Religionsunterricht[2)]		1	1	1	
Lebenskunde	2				
Realien	5	2	2	2	
Haushaltkunde	2				2
Informatik			1	1	1
Sprachen	**9**				
Deutsch	5	1			
Deutsch als Zweitsprache	A				
Englisch	4				
Französisch		3[1)]			
Latein					
Italienisch		3[1)]			
Spanisch		3[1)]			
Gestalten, Musik und Sport	**2**				
Technisches Gestalten		3[2)]	3[2)]	3[3)]	
Textiles Gestalten		3[2)]	3[2)]	3[3)]	
Bildnerisches Gestalten		2[2)]	2[2)]	2[2)]	
Musik		2[2)]	2[2)]	2[2)]	
Sport	2	2[2)]	2[2)]	2[2)]	
Mathematik	**5**				
Mathematik	5		1		1
Geometrisches Zeichnen			2		
Weitere Angebote					
Angebot der Schule					2
Total Lektionen pro Woche	**25**	**9/10**	**9/10**	**9**	

P = Pflichtunterricht; WP = Wahlpflicht; W = Wahl; A = Angebot

[1)] Eine der drei Sprachen muss gewählt werden.

[2)] Einer der Teilbereiche muss gewählt werden.

[3)] Einer der beiden Teilbereiche muss gewählt werden.

Lektionentafel für die 4. Stufe Realschule

Fachbereiche und Teilbereiche	P	WP 1. Bereich	WP 2. Bereich	WP 3. Bereich	W
Mensch und Umwelt	**9**				
Religion und Kultur, katholischer oder evangelischer Religionsunterricht[1)]		1	1	1	
Lebenskunde	2				
Realien	5		2[3)]		
Haushaltkunde	2				
Informatik		2[2)]			
Sprachen	**9**				
Deutsch	5				
Deutsch als Zweitsprache	A				
Englisch	4				
Französisch		4[2)]			
Latein					A
Italienisch					
Spanisch					
Gestalten, Musik und Sport	**2**				
Technisches Gestalten				3[1)]	
Textiles Gestalten				3[1)]	
Bildnerisches Gestalten				2[1)]	
Musik				2[1)]	
Sport	2			2[1)]	
Mathematik	**5**				
Mathematik	5	2[2)]			
Geometrisches Zeichnen					2
Weitere Angebote					
Angebot der Schule					2
Total Lektionen pro Woche	**25**	**5**	**3**	**2/3/4**	

P = Pflichtunterricht; WP = Wahlpflicht; W = Wahl; A = Angebot

[1)] Einer der Teilbereiche muss gewählt werden.

[2)] Mindestens vier Lektionen Wahlpflicht im 1. Bereich.

[3)] Angebote mit unterschiedlichen Grobzielen.

Übergangsbestimmungen

411.421 Verordnung über den Lehrplan für den Kindergarten, die Primar- und Sekundarschulen

Liechtensteinisches Landesgesetzblatt
Jahrgang 2003 Nr. 164 ausgegeben am 15. Juli 2003

Verordnung
vom 8. Juli 2003
betreffend die Abänderung der Verordnung über den Lehrplan für den Kindergarten, die Primar- und Sekundarschulen

. . .

II.

Übergangsbestimmungen

Die Lektionentafeln gemäss bisherigem Anhang finden weiterhin Anwendung auf:

a) die Schulstufen 2, 3 und 4 der Ober- und Realschule sowie die Schulstufen 2 und 3 des Gymnasiums im Schuljahr 2003/2004;

b) die Schulstufen 3 und 4 der Ober- und Realschule sowie die Schulstufe 3 des Gymnasiums im Schuljahr 2004/2005;

c) die Schulstufe 4 der Ober- und Realschule im Schuljahr 2005/2006.

. . .

Liechtensteinisches Landesgesetzblatt
Jahrgang 2007 Nr. 169 ausgegeben am 10. Juli 2007

Verordnung
vom 3. Juli 2007
betreffend die Abänderung der Verordnung über den Lehrplan für den Kindergarten, die Primar- und Sekundarschulen

Aufgrund von Art. 8 des Schulgesetzes vom 15. Dezember 1971, LGBl. 1972 Nr. 7, in der geltenden Fassung, verordnet die Regierung:

I.
Abänderung bisherigen Rechts

Die Verordnung vom 23. März 1999 über den Lehrplan für den Kindergarten, die Primar- und Sekundarschulen, LGBl. 1999 Nr. 82, in der Fassung der Verordnung vom 8. Juli 2003, LGBl. 2003 Nr. 164, wird wie folgt abgeändert:

Anhang (Lektionentafel für die Primarschulen)

Liechtensteinisches Landesgesetzblatt
Jahrgang 2007 Nr. 205 ausgegeben am 17. August 2007

Verordnung
vom 14. August 2007
betreffend die Abänderung der Verordnung über den Lehrplan, die Promotion und die Matura auf der Oberstufe des Liechtensteinischen Gymnasiums

Aufgrund von Art. 8, 9, 58 und 102 des Schulgesetzes vom 15. Dezember 1971, LGBl. 1972 Nr. 7, in der Fassung des Gesetzes vom 14. Dezember 2000, LGBl. 2001 Nr. 29, verordnet die Regierung:

I.

Abänderung bisherigen Rechts

Die Verordnung vom 14. August 2001 über den Lehrplan, die Promotion und die Matura auf der Oberstufe des Liechtensteinischen Gymnasiums, LGBl. 2001 Nr. 139, in der geltenden Fassung, wird wie folgt abgeändert:

Art. 20 Abs. 3

Aufgehoben

Art. 21 Abs. 2

Aufgehoben

Art. 33 Abs. 2 Bst. d

Aufgehoben

Art. 36 Abs. 2 Bst. d

2) Ausserdem findet eine schriftliche Maturaprüfung, je nach Wahl des Profils, in einem der folgenden Profilfächer statt:

d) Profil "Wirtschaft und Recht": Integrationsfach Wirtschaft und Betriebswirtschaftslehre;

Art. 45 Abs. 1 Bst. b und Abs. 1a

1) Als Erfahrungsnote eines Maturafaches gilt:

b) Aufgehoben

1a) Bei den Fächergruppen gemäss Art. 33 Abs. 2 Bst. a und c zählen die einzelnen Fächer zu gleichen Teilen; bei der Fächergruppe gemäss Art. 33 Abs. 2 Bst. b zählen Geschichte und Geografie zu je zwei Fünfteln, Wirtschaft/Recht bzw. Statistik zu einem Fünftel.

Art. 48 Abs. 3 Bst. b

Aufgehoben

Anhang

Der bisherige Anhang wird aufgehoben und durch nachfolgenden Anhang ersetzt:

Anhang

Lektionentafel für das Profil Lingua

Fächer	**Anzahl Wochenlektionen in den jeweiligen Stufen**			
	4.	**5.**	**6.**	**7.**
Grundlagenfächer				
Deutsch	4	3	3	4
Englisch	3	3	3	3
Französisch	3	3	3	3
Mathematik	4	3	4	3
Physik	0	2	2	2
Biologie	2	2	2	0
Chemie	0	2	2	0
Geografie	2	2	0	2
Wirtschaft/Recht	0	0	0	2
Geschichte	2	2	0	2
Kunsterziehung	2	0	0	0
Musikerziehung	2	0	0	0
Kunst- oder Musikerziehung	0	2	2	0
Religion und Kultur oder kath./evang. Religionsunterricht	2	0	0	2
Ethik	0	2	0	0
Philosophie	0	0	2	2
Sport	2	2	2	2
Profilfächer				
Latein[1]	4	4	3	3
Italienisch	2	2	2	2
Wahlpflichtkurse	0	0	4	2
Total	**34**	**34**	**34**	**34**

1 Die Note im Promotionsfach Latein wird doppelt gezählt (Art. 21 Abs. 1).

Lektionentafel für das Profil Neue Sprachen

Fächer	**Anzahl Wochenlektionen in den jeweiligen Stufen**			
	4.	**5.**	**6.**	**7.**
Grundlagenfächer				
Deutsch	4	3	3	4
Englisch	3	3	3	3
Französisch	3	3	3	3
Mathematik	4	3	4	3
Physik	0	2	2	2
Biologie	2	2	2	0
Chemie	0	2	2	0
Geografie	2	2	0	2
Wirtschaft/Recht	0	0	0	2
Geschichte	2	2	0	2
Kunsterziehung	2	0	0	0
Musikerziehung	2	0	0	0
Kunst- oder Musikerziehung	0	2	2	0
Religion und Kultur oder kath./evang. Religionsunterricht	2	0	0	2
Ethik	0	2	0	0
Philosophie	0	0	2	2
Sport	2	2	2	2
Profilfächer				
Spanisch[1]	4	4	3	3
Latein oder Italienisch	2	2	2	2
Wahlpflichtkurse	0	0	4	2
Total	**34**	**34**	**34**	**34**

1 Die Note im Promotionsfach Spanisch wird doppelt gezählt (Art. 21 Abs. 1).

Lektionentafel für das Profil Kunst, Musik und Pädagogik

Fächer	Anzahl Wochenlektionen in den jeweiligen Stufen			
	4.	**5.**	**6.**	**7.**
Grundlagenfächer				
Deutsch	4	3	3	4
Englisch	3	3	3	3
Französisch	3	3	3	3
Mathematik	4	3	4	3
Physik	0	2	2	2
Biologie	2	2	2	0
Chemie	0	2	2	0
Geografie	2	2	0	2
Wirtschaft/Recht	0	0	0	2
Geschichte	2	2	0	2
Kunsterziehung	2	0	0	0
Musikerziehung	2	0	0	0
Kunst- oder Musikerziehung	0	2	2	0
Religion und Kultur oder kath./evang. Religionsunterricht	2	0	0	2
Ethik	0	2	0	0
Philosophie	0	0	2	2
Sport	2	2	2	2
Profilfächer				
Bildnerisches Gestalten und/oder Musizieren[1]	2 und 2	2 und 2	3 oder 3	3 oder 3
Pädagogik/Psychologie	2	2	2	2
Wahlpflichtkurse	0	0	4	2
Total	**34**	**34**	**34**	**34**

1 Die Note im Promotionsfach Bildnerisches Gestalten und/oder Musizieren wird doppelt gezählt (Art. 21 Abs. 1).

Lektionentafel für das Profil Wirtschaft und Recht

Fächer	**Anzahl Wochenlektionen in den jeweiligen Stufen**			
	4.	**5.**	**6.**	**7.**
Grundlagenfächer				
Deutsch	4	3	3	4
Englisch	3	3	3	3
Französisch	3	3	3	3
Mathematik	4	3	4	3
Physik	0	2	2	2
Biologie	2	2	2	0
Chemie	0	2	2	0
Geografie	2	2	0	2
Statistik	0	0	0	2
Geschichte	2	2	0	2
Kunsterziehung	2	0	0	0
Musikerziehung	2	0	0	0
Kunst- oder Musikerziehung	0	2	2	0
Religion und Kultur oder kath./evang. Religionsunterricht	2	0	0	2
Ethik	0	2	0	0
Philosophie	0	0	2	2
Sport	2	2	2	2
Profilfächer				
Rechnungswesen	2	2	0	0
Integrationsfach Wirtschaft und Betriebswirtschaftslehre[1]	4	4	2	2
Volkswirtschaftslehre[2]	0	0	3	3
Wahlpflichtkurse	0	0	4	2
Total	**34**	**34**	**34**	**34**

1 Die Note im Promotionsfach Integrationsfach Wirtschaft und Betriebswirtschaftslehre wird auf der vierten und fünften Stufe doppelt gezählt (Art. 21 Abs. 1).

2 Die Note im Promotionsfach Volkswirtschaftslehre wird auf der sechsten und siebten Stufe doppelt gezählt (Art. 21 Abs. 1).

Lektionentafel für das Profil Mathematik und Naturwissenschaften

Fächer	Anzahl Wochenlektionen in den jeweiligen Stufen			
	4.	5.	6.	7.
Grundlagen- und Profilfächer[1]				
Deutsch	4	3	3	4
Englisch	3	3	3	3
Französisch	3	3	3	3
Mathematik	4	5	5	4
Physik[2]	2	3	3	2
Biologie[3]	2	3	2	2
Chemie[4]	2	2	3	2
Informatik	2	2	0	0
Geografie[5]	2	2	2	2
Wirtschaft/Recht	0	0	0	2
Geschichte	2	2	0	2
Kunsterziehung	2	0	0	0
Musikerziehung	2	0	0	0

1 Mathematik, Physik, Biologie, Chemie und Geografie sind gleichzeitig Grundlagen- und Profilfächer.

2 Der auf eine halbe Note gerundete Durchschnitt der Promotionsfächer Physik und Biologie ersetzt die Doppelzählung des Profilfaches auf der sechsten und siebten Stufe (Art. 21 Abs. 1) und wird bei der Ermittlung des Promotionsdurchschnittes als zusätzliche Promotionsnote berücksichtigt.

3 Der auf eine halbe Note gerundete Durchschnitt der Promotionsfächer Physik und Biologie ersetzt die Doppelzählung des Profilfaches auf der sechsten und siebten Stufe (Art. 21 Abs. 1) und wird bei der Ermittlung des Promotionsdurchschnittes als zusätzliche Promotionsnote berücksichtigt.

4 Der auf eine halbe Note gerundete Durchschnitt der Promotionsfächer Chemie und Geografie ersetzt die Doppelzählung des Profilfaches auf der vierten und fünften Stufe (Art. 21 Abs. 1) und wird bei der Ermittlung des Promotionsdurchschnittes als zusätzliche Promotionsnote berücksichtigt.

5 Der auf eine halbe Note gerundete Durchschnitt der Promotionsfächer Chemie und Geografie ersetzt die Doppelzählung des Profilfaches auf der vierten und fünften Stufe (Art. 21 Abs. 1) und wird bei der Ermittlung des Promotionsdurchschnittes als zusätzliche Promotionsnote berücksichtigt.

Fächer	Anzahl Wochenlektionen in den jeweiligen Stufen			
	4.	5.	6.	7.
Kunst- oder Musikerziehung	0	2	2	0
Religion und Kultur oder kath./evang. Religionsunterricht	2	0	0	2
Ethik	0	2	0	0
Philosophie	0	0	2	2
Sport	2	2	2	2
Wahlpflichtkurse	0	0	4	2
Total	**34**	**34**	**34**	**34**

II.

Übergangsbestimmungen

Das bisherige Recht findet weiterhin Anwendung auf:

a) die Schulstufen 5, 6 und 7 im Schuljahr 2007/2008;

b) die Schulstufen 6 und 7 im Schuljahr 2008/2009;

c) die Schulstufe 7 im Schuljahr 2009/2010.

III.

Inkrafttreten

Diese Verordnung tritt am 20. August 2007 (Beginn des Schuljahres 2007/2008) in Kraft.

Fürstliche Regierung:
gez. *Otmar Hasler*
Fürstlicher Regierungschef